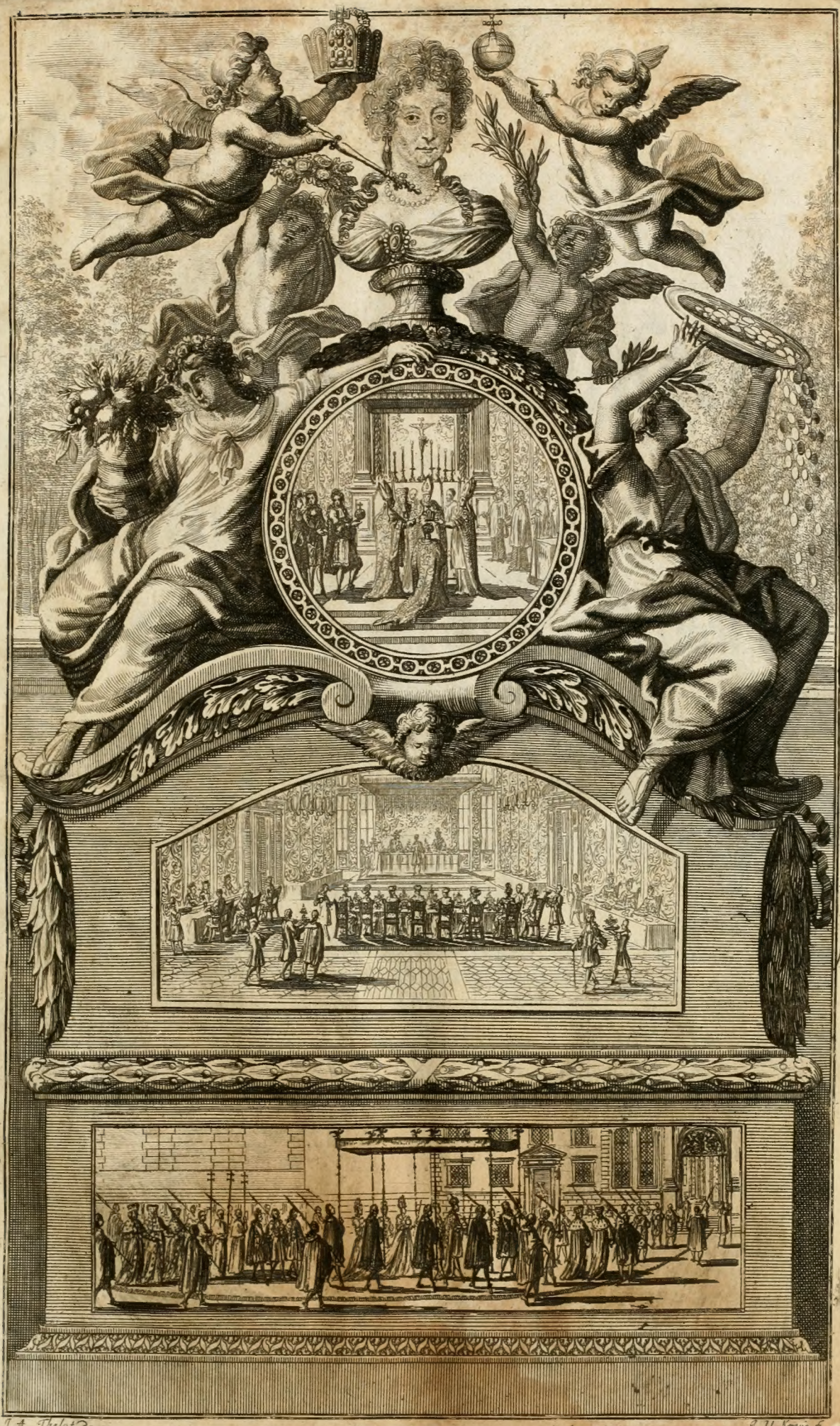


T. A. Thelot d.

J. U. Kraus f.

Eigentliche Abbildungen
Beeder

Römm. Kayserl.

wie auch Der

Röm. Königl. Majestäten/

und dann sämtlicher

Herren Herren Chur-Fürsten

deß H. Röm. Reichs

wie Selbige auf dem

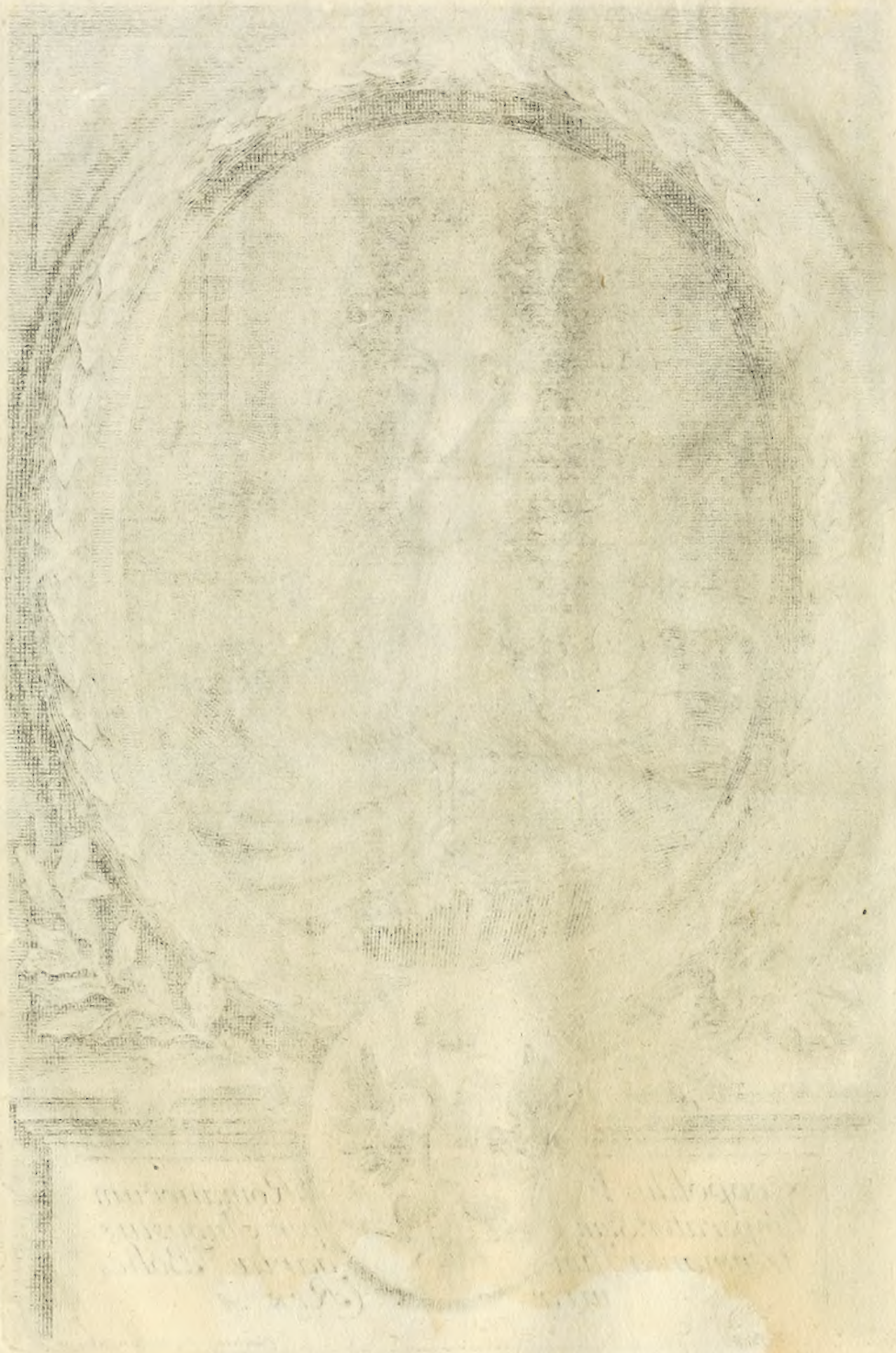
Röm. Königl. Wahl-Tag

in deß H. Röm. Reichs Freyen Statt Augspurg
im Jahr 1689. und 1690.

Theils in eigner Hoher Person/ theils durch Dero Gevollmächtigte Hochansehnliche Herren Abgesandten erschienen.

Augspurg/
In Verlegung und zufinden bey Lorentz Kroniger und Gottlieb Göbels Seel. Erben 1690.

Leopoldus I.
Romanorum
Imperator, Sem per Augustus,
Germaniæ, Hun gariæ Bohe,
miæ Rex .ſ
Leonhard Heckenauer sculpsit Aug.



Eleonora Magdalena Theresia,
Romanorum Imperatrix, Comitissa Pa,
latina ad Rhenum.

Leonhard Heckenauer Sculps.

Josephus I. Rex Unga„
ria Corona- tus in Re„
gem Romano- rum Augustæ
die 26. Jan. 1690.
Leonhard Merkenauer sculpt.

Anselmus
S. Sedis Mogun-
pus S. R. Imperii
Archi Cancellarius
Franciscus
tinæ Archi Episco
per Germaniam
et Princ. Elector.
Lamb. Heckenauer sculps

Joannes
Archi Episcopus
R. Imperii per
gnum Arelatense
Princ Elector, Epis-
Hugo,
Frevirensis S.
Galliam et Re„
Archi Cancellarius
-copus Spirensis etc
Leon: Heckenauer Sculpt

Josephus Clemens
S. Ecclesiæ Colo- nienſis Archi-Epi,
scopus S. R. Im- perii per Italiam
Archi-Cancellari9 et Princ. Elector.

Maximilianus
Superioris et Infe-
nec non Superioris
Comes Palatinus
Archi Dapifer
Landgravius
Emanuel
rioris Bavariæ,
Palatinatus Dux
Rheni S.R. Imperii
et Elector,
Leuchtenbergæ.

Leonhard Hökenauer Sc.
Philippus
Comes Palatinus
rii Architheſaura
Dux Bavariæ
et Mon-
Wilhelmus
Rheni S.R.Impe,
-rius et Elector
Juliaci Cliviæ
-tium &.

Johannes
Dux Saxoniæ Ju-
Montium S.R. Im-
scallus et
Georgius III.
liaci, Cliviæ et
perii Archimar.
Elector. f.
Leonh. Heckenauer Sculpsit.

Fridericus Tertius
Marchio Brandenburgi, S.R.
Imperii Archi-Camerarius
et Elector.

AUGUSTI CORONA AUGUSTISSIMA.

AUGUSTÆ CORONATA.

Das ist:

Die Krone aller Printzessinnen auf Erden/

Nemlich/ des

LEOPOLDI MAGNI ET PII

Käyserliche Gemahlin/ ꝛc.

Die

Allerdurchleuchtigste/ Großmächtigste Fürstin und Frau/

Frau

Eleonora Magdalena Theresia/

Gebohrne Pfaltz-Gräfin bey Rhein/ ꝛc.

So als

Römische Käyserin

Mit allen hierzu erforderenden Solennitäten und gröſten Herrlichkeiten in des Heil. Reichs Stadt Augspurg

Den 9. (19.) Jenner des 1690sten Jahrs

gesalbet/

Und durch die erfolgte Reichs-Crönung zu allen Competirenden Præminentien confirmiret worden.

Beederseits Majestäten und dem Chur-Hause Pfaltz-Neuburg zu höchsten Ehren

Aus allerunterthänigster Devotion

vorgestellet durch

C. L. THUCELIUM. D.

Augspurg/ in Verlegung Lorentz Kronigers und Gottlieb Göbels sel. Erben/ Buchhändl.

In Nomine Jesu!

DEr lebet wohl in der Welt/ dem nicht bekant oder doch wenigstens die natürliche Vernunfft lehret: Uxorem Corruscare Radiis Mariti. Zuförderst unter Hohen Stands- und andern vornehmen Conditionirten Personen / welche dero Ehe-Consortinnen eben dergleichen Stand/Würde/Dignität und Præeminenz mittheilen/und also dieselben von ihrer Herren Ehe-Gemahlen Splendor, gleichen Glantz sich zuzueignen und zu gaudiren haben / so ausser allem Zweifel in der Ehelichen Verbündnuß und so theuer geschloßnen Alliantz fundiret ist/welche ihrer Natur nach eine solche Vereinigung und Inseparable Unität würcket / die sich auf des Ehe-Gemahls Ehren und Gerechtigkeiten ohnfehlbar extendiret; nach dem uhralten Sprichwort der Teutschen: Ein Ritters Frau/ hat Ritters Recht.

Gloß. in Specul. Saxon. Lib. 1. Art. 20.

Die alten Römischen Käyser haben nach Ausweisung des grossen Rechts-Buchs zu der Zeit ihren Gemahlinnen nicht allein gleiche Dignitäten und gleiche Privilegia beygeleget/ sondern auch dieselben Reverendissimas, Venerabiles, Serenissimas, Augustas Imperatrices genennet; quia quæ Majestatis Nomina exprimunt; ad Imperatricem quoque pertinent.

Limn. ad Capitul. Rudolph. II. Art. 32. n. 33.

Namsi *Imperator* SOLIS vice in Imperio fungitur, *Augusta* AURORAM aut VENEREM repræsentabit SOLIS SUI Radios lucidissimè reflectentem, iisque repercutiendis, recipiendo aptissima, Virtutibus Illustrissima, Sanguine Clarissima, Connubio Sanctissima. Daß also die Römische Käyserin nach dem Exempel ihres Herrn AUGUSTI AUGUSTISSIMA & SANCTISSIMA SOCIA genennet wird; wie dann etliche dieses Prædicat auslegen/ daß es so viel bedeuten soll/ als die Ehrwürdigste und Venerableste Käyserin/ weiln Dieselbe allen Königin- und Prinzeßinnen vorgehet. Sicut enim Imperator Romano-Germanicus, Tanquam Stella Matutina in medio Nebulæ Meridio-

ridionalis inter *Omnes Reges* eminet; ita Consors ipsius inter *Omnes Reginas Prima, Augustissima*, Dignissima Majestatis suæ fulgere oculos omnium perstringit, attacta, quasi & infecta Mariti Splendore. Dahero die AUGUSTA von Fürsten und Ständen in denen an Jhro Majestät dem jetzigen Röm. Käyser LEOPOLDO abgelassenen Literis Gratulatoriis; die Allerhöchste Prinzeßin auf Erden/ nempe Suprema in Terris gelobet worden.

Ahasv. Fritsch. Dissert. de Augusta. cap. 3. N. 4.

So werden auch einer Römischen Kayserin nicht allein folgende Ehren-Titul/ als die Aller-Durchleuchtigste und Großmächtigste Fürstin und Frau ꝛc. sondern auch der Character Jhro Käyserl. Majestät von Chur- und Fürsten beygeleget/ und zwar Respectu Dignitatis, nicht aber einer dißfalls zustehenden hohen Bothmäßigkeit wegen; Wiewohl der Welt- berühmte *Goldast* in seinem vortrefflichen Buch von denen Reichs-Satzungen in der Vorrede unter andern meldet: Daß die alten Römischen Käyserinnen und Königinnen zum Theil vor sich und aus eigener Käyserlichen und Königlichen Vollmacht haben gute heilsame und nützliche Rechte und Ordnungen gesetzet und ausgehen lassen. Wie dann die Cambræ, Clothildis, Brunichildis, Zenobiæ, Amalasumithæ, Theodolinæ, Irenæ, Zoæ, Agnetis, und etlicher anderer löbliche und unverwerffliche Gesätze noch vorhanden seyn/ zum Theil bey ihren Herren Gemahlen/ denen Römischen Käysern und Königen/ so viel durch ihren weisen Verstand zuwegen gebracht/ daß dieselben sind angestellet/ gesetzet/ und in ein richtiges Werck gebracht worden/ als man geschrieben lieset von denen hochgedachten Käyserinnen Faustina, Mammea, Placida, Eudoxia, Theodora bey Käyser Justiniano, welche viel Rechte und Gesätze durch ihr Angeben gemachet/ die noch heutiges Tages in der werthen gantzen Christenheit einen üblichen Gebrauch und Autorität haben; deßgleichen auch Sophia bey Käyser Justino dem Andern; Hildegardis, Adelhaidis, Cunigundis, Mathildis, eine gebohrne Königin aus Engelland/ bey Käyser Heinrichen dem Fünfften. hucusque Goldastus. Et sic AUGUSTARUM Consilia non sunt spernenda.

l. 5. §. 8. ff. de Administr. Tut.

Welche Potestät aber nachgehends unterblieben/ und weiter nicht beobachtet worden; Gleicher Gestalt behält auch eine verwittibte Käyserin den Titul Jhro Käyserl. Majestät/ nebst allen Käyserlichen Dignitäten/ obschon solche Majestas nicht auf Dero Printzen kommet/ weil dieselbe Electitia ist/ und also denenselben durch ordentliche Wahl pfleget conferiret und zugeeignet zu werden/ quia etiam Vivente Patre nil ipsius circa Majestatem simpliciter competit, Donec per Electionem ejus, quasi anticipatio permittitur. Auf solche Masse ist Salomon mit des König Davidis Consens bey dessen Leb-Zeiten zum König gekrönet und gesalbet worden. Uber dieses werden auch der AUGUSTÆ alle Kennzeichen und *Symbola Majestatis* attribuiret/ nehmlich die Crone/ das Scepter/ Reichs-Apffel/ die Salbung/ und der Thron; welches durch ordentliche Solenne Crönung zu geschehen

pfleget/

pfleget / wie noch das heutig nunmehro in alle Welt erschallene Glorwürdigste Exempel der Höchst-gepriesenen

ELEONORÆ
PALATINO-NEOBURGICÆ,

mit vieler tausenden Personen Jauchtzen und Frolocken / ja des freudigen Himmels selbst darbey bezeigten schönen Sonnen-Glantz gewünscht erfolget / und mit mehrem bejahet hat. Ehe und bevor aber zu der vorgesetzten Beschreibung dieses geschehenen Glorwürdigsten Actus Coronationis geschritten wird / will hâc Occasione von denen der AUGUSTÆ IMPERATRICI competirenden gerechtsamen Freyheiten und Prærogativen / wie auch von Deroselben habenden Officialen und Bedienten / etwas vorhero kürtzlichen zu berühren und zu handeln / nicht undienlichen seyn.

Was nun der Röm. Käyserin Paria Jura, Privilegia und Prærogativa anlangen / welche Dieselbe mit dem AUGUSTO zugleich hat / so pfleget unter andern Deroselben Primò das Jus PRIMARIUM PRECUM, welches sonsten zu denen Käyserlichen Hoheiten und Reservaten gehörig / attribuiret zu werden / wie dann dergleichen Exempel geschehen / und solches in continenti verificiret

Ahasver. Fritsch. in Tract. de Primariis Precibus in Mantissa. add. Besold. Thesaur. Pract. voc. Primariæ Preces oder Paniß-Brieff.

mit folgender allergnädigst ertheilter Concession:

Wir LEONORA von GOttes Gnaden / Röm. Käyserin / zu allen Zeiten Mehrerin des Reichs / in Hungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc. Königin / Herzogin zu Osterreich und zu Steyer / ꝛc.

Entbieten der Ehrwürdigen **Margarethen / Abbtißin / Unser Fürstin** / und den Ehrsamen / den gemeinen Capitel des GOttes-Hauses zu Buchau / im Costentzer Bistumb gelegen / Unsern lieben Andächtigen / Unser Gnad und alles Gutes; Ehrwürdige Fürstin / und Ehrsame liebe Andächtige. Wann aus Käyserlicher und angebohrner Güte / Ehrbaren und wohlverdienten / und besonders gelehrten Personen / zu gnädiger Beförderung geneigt seyn / und dann der Ehrsame Meister CONRAD SAEB, Licentiat in Geistlichen Rechten / des Aller-Durchleuchtigsten Fürsten / Unsers Gnädigsten lieben Herrn und Gemahls / des Römischen Käysers / ꝛc. Caplan / vor Unser Käyserlichen Majestät umb seiner Frömmigkeit / Kunst und ordentlichen Wesens willen gerühmet ist / darumb Wir ihn zu gnädiger Förderung und Gnade zu beweisen geneigt seyn; Und Wir nun zu euch ein sonder Vertrauen haben / ihr seyd Uns Unserer ziemlichen Bitte zu Ehren willig und geneigt da-

vor: So begehren Wir an Euer Andacht mit sondern Fleiß/ ernstlich bittende / daß ihr umb dieser Unser Ersten Bitte willen/ und Unser Käyserl. Majest. zu Ehren und Gefallen den benahmten Meister Conraden eine Gottes-Gab euer Geistlichen Lehnschafft/ wenn die euch am nechsten ledig / und er oder sein Procurator von seinetwegen die an euch begehren und erfordern würde / für männiglich verleihet / und in Unirrung darzu kommen lasset / damit Wir erkennen mögen / daß diß Unsere Erste Bitte bey euch würdige Statt empfangen / und der vorgenante Meister Conrad der günstlich Empfinde genossen haben. Daran thut Uns Euer Andacht sonder Danckung und gut Wohlgefallen / und Wir werden das auch gegen euch und eurem GOttes-Hauß gnädiglich erkennen/ und in Gnaden nicht vergessen. Geben zu der Neustatt am Sambstag nach dem Heil. Pfingstag/ Anno Quinquagesimo Nono, Unsers Käyserthums im Achten und des Hungarischen Königreichs in dem Ersten Jahre.

Commiss. DNÆ. IMPERATRICIS
propriâ.

Secundò Gaudiret die Römische Käyserin Ratione Ihrer Renth-Cammer mit Ihrem Herrn AUGUSTO gleiche Jura ac Privilegia FISCI, quia Cæsaris & AUGUSTÆ Rationes à legibus parificantur, per

l. 6. §. 2. ff. de Jur. Fisci.

Myler. Gamolog. Princip. cap. 7. n. 14.

und also das Vorgangs-Recht bey einem Concursu Creditorum & Tacitæ Hypothecæ in aller dero Rentherey-Verwandten habenden Güter.

Tertiò das Jus IMMUNITATIS, wie nehmlich die AUGUSTA Exemt sey von allen Gabellen/ Gleit/ Zoll/ Accisz/ &c. Privilegia AUGUSTÆ enim ab AUGUSTO acquisita, in dignitate, non in Imperio consistunt.

arg. l. 31. ff. de Legib.

Auf solche Masse sind auch Quartò die Schenckungen / welche inter AUGUSTAM & AUGUSTUM vorgehen / an sich selbsten gültig / brauchen demnach keiner Gerichtlichen Insinuation noch Confirmation, nec ex ipso Capite ad instar Vulgarium Revocationem admittunt.

l. pen. C. de Donat. inter Vir. & Uxor.

Quintò kan auch die Röm. Käyserin Testamenta Oblata annehmen/ und Depositen-Scheine darüber ertheilen lassen/ welche/ wenn schon die Solennitates Juris in denenselben nicht beobachtet werden / dennoch solcher Gestalt ihren Valor bekommen und Bestand haben.

Tabor. de Testam. Princip. Oblat. cap. 6. n. 11.

Sextò

Sextò etiam Elogia Imperatricis Ultima ad Solennitates Juris non sunt restricta, quas observare tenentur, privati tollendæ Suspicionis & fraudis gratia, quæ in AUGUSTA jam tum cessant.

d. l. 31. ff. de LL.

l. 3. C. de Quadrienn. Præscript.

Bey diesen obangeführten Freyheiten und Prærogativen wird præsupponiret/ daß der Röm. Käyserin auch eine besondere Cantzley und das *Jus Archivi* von Rechts wegen zustehe/ zu welchem Ende auch der oben allegirte *Goldastus*, in dem andern Theil seines Tractats/ von denen Reichs-Satzungen/ und zwar in der Præfation der damahligen IMPERATRICI ANNÆ, wie und welcher Gestalt dergleichen Cantzley wohl anzurichten und beständig zu erhalten sey/ sein ohnmaßgebliches Bedencken ertheilet; Daß aber die Imperatrices auch vor diesem einige Cantzleyen müssen gehabt haben/ erweisen nicht nur obangezogene Jura Prærogativa, tam Exercita quam Exercenda, sondern auch die von dem Röm. Reich unanimiter beliebte Function eines *Archi-Cancellarii* bey einer Röm. Käyserin/ welche sonsten Vana und dieses Prædicat vergeblich wäre/ so aber ohne That nicht wohl seyn kan; Gestalten dieselbe hierüber noch ohne die bey dero Hofstatt habende gewisse Staats-Ministros, andere bey der Cantzley/ als Vice-Cantzler und Secretarien/ unterhalten; dann wie aus dem stattlichen Opere, der Oesterreichische Ehren-Spiegel genennet/ erhellet/ so ereignet sich daselbsten fol. 659. ein Denunciation-Schreiben/ welches des Glorwürdigsten Käysers FRIDERICI III. Gemahlin LEONORA, als dieselbe den Käyserl. Printzen MAXIMILIANUM glücklichen zur Welt gebracht/ an E. Edl. Stadt-Magistrat allhier zu Augspurg hat abgehen lassen/ und von Dero damahligen Vice-Cantzlern/ Herrn Panthaleon Rueff, unterschrieben worden/ es lautet dasselbe also:

LEONORA von GOttes Gnaden/ Röm. Käyserin/ zu allen Zeiten Mehrerin des Reichs/ zu Hungarn/ Dalmatien und Croatien/ ꝛc. Königin/ Herzogin in Oesterreich und Steyer/ ꝛc.

EHrsame/ Liebe Getreue/ durch die mannigfaltige Güte des Allmächtigen GOttes/ seynd Wir auf den heiligen Grünen-Donnerstag Unsers Erst-gebohrnen Sohns/ welcher hernach auf den Heil. Ostertag die heilige Tauff empfangen/ und Herr MAXIMILIANUS genannt worden/ zu der Neuen-Stadt mit der Gebärung glücklich und frölich entbunden worden. Und seit dem allen Wir und Unser Sohn von den Gnaden des Allmächtigen GOttes in Danck-genehmer Gesundheit seynd/ wolten Wir Euer Lieb solche Unsere glückseelige Gebärung nicht unverkündet lassen/

in

in ungezweiffelter Hoffnung / nachdem Unſer geliebteſter Herr und Gemahl / der Römiſche Käyſer / und auch Wir / vor andern Städten des Reichs Unſer beſonders Vertrauen zu Euch haben / Ihr werdet mit Uns an dem und anderm / ſo Uns ſonſt zu gutem glückſeeligen Weſen zuſtünde / herrliche Freude und Wohlgefallen haben. Geben zu der Neuſtatt an dem Oſtertag Anno Domini Quinquageſimo Nono Unſers Käyſerthums im Achten Jahr.

Ad Mandatum DNÆ. IMPERATRICIS proprium.
PANTHALEON RUEF, Vice-Cancellarius.

Heutiges Tages beſtehet das Officium ARCHI-CANCELLARII faſt mehrentheils darinnen: Daß derſelbe / wann die AUGUSTA in Käyſerlichen Habit ſitzet / und gekrönet werden ſoll / dem Crönungs-Actui mit beywohnet / und dann / wann die Käyſerl. Cron von Nürnberg / nebſt denen andern Inſignien / zur Crönungs-Stadt eingebracht / ſelbigen Tag / da die Crönung der AUGUSTÆ vor ſich gehen möge / dieſelbe auf einem Sammeten Küſſen in das Käyſerl. Zimmer bringen / und ſo dann bey der Crönung / welche Chur-Maynz / als Conſecrator, nebſt ſeinen Herren Aſſiſtenten vornehmlich verrichtet / die Käyſerl. Cron mit auffſetzen und abnehmen helffen thut / welche beſondere Dignität dem Herrn Abbt des Stiffts Fulda perpetuirlich zuſtehet.

Goldaſt. tom. 1. Conſtitut. Imper. p. 344.

Dahero auch / als an deſſelben Statt bey dem An. 1636. vorgegangenem Actu Coronationis der Käyſerin MARIÆ aus Spanien der Herr Abbt von Murbach dergleichen Ambt vertretten / ausdrucklich iſt reſerviret und bedinget worden / daß dieſe Ambts-Bedienung dem Stifft Fulda an ſeinem dißfalls habenden Rechten keines wegs præjudiciren ſoll.

Carpz. in Tract. de L. Regia Germ. cap. XI. Sect. XI. n. 21. ſeqq.

Dann folget unter denen vornehmſten Officialen der AUGUSTÆ ARCHI-MARSCHALLUS, welches iſt der Herr Abbt zu Kempten. Nachdem nun derſelbe / Ratione Officii hujus, unter denen Käyſerl. Inſignien bey dergleichen Crönungen das Scepter zu tragen prætendiret / aus Urſachen / weil das Stifft Kempten ſelbiges in ſeinem Wappen hiebevorn geführet; So ſoll aber dennoch / indem dergleichen noch nicht ad uſum transferiret worden / es biß dato unterblieben ſeyn; Wie dann auch obwohlgedachten Herrn Abbt ein lange Zeit der Ertz-Marſchalls-Titul man nicht gegeben gehabt / biß endlichen ſolcher von Ihro Majeſtät dem ietzigen Regierenden Käyſer Ihm wieder aufs neue conferiret / und durch nachfolgendes Ergangenes Allergnädigſtes Decret an die ſämtl. Herren Stände des Schwäbiſchen Crayſes publiciret worden iſt / his verbis:

LEO-

LEOPOLD von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König / Ertz-Herzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / ꝛc. Graf zu Tyrol / ꝛc.

Ehrwürdiger und Hochgebohrner / Liebe Vetter / Fürsten und Andächtiger. Wir geben Euer Andachten und Liebden hiermit Gnädigst zu vernehmen / welcher Gestalt in Gnädigster Beobachtung / daß von undencklichen Jahren hero die iewcilige Abbte des Fürstlichen Stiffts Kempten sich einer iedesmals Regierenden Röm. Käyserin Ertz-Marschallen schreiben / auch Ihnen solcher Titul von wolermeldeten Käyserinnen aus deren Cantzleyen beständig gegeben worden und noch werde. Zumaln aber auch in Erwegung der Treuen Devotion und stattlichen Dienste / mit welchen so wol gegenwärtigen **Abbtens Ruprecht** Andacht / als dessen Vorfahren am Fürstl. Stifft Kempten sich gegen Uns / Unsere Löbl. Vorfahren und das Heil. Reich in viel Weg haben meritiret gemacht / Wir ermeldter Seiner Andacht und dero Successorn am Stifft vorgedachten Titul und Prærogativ des Ertz-Marschalls einer iedesmal Regierenden Käyserlichen Gemahlin / auch Unserentwegen concediret und bestättiget / auch solchen also zu geben allen und ieden Unsern Cantzleyen gemessen haben anbefehlen lassen; Massen Wir es dann auch Eur. Andacht und Liebden zu dem Ende Gnädigst hiermit notificiren / damit Sie gleichfalls bey Dero untergebenen Cantzleyen die Verordnung thun wollen / damit solches ad notam genommen / und mehrgedachtes Abbten zu Kempten Andachten / und allen Dero Nachkommen am Fürstl. Stifft vorermeldter Titul neben andern gebührend möge gegeben werden: Und Wir verbleiben denenselben mit Käyserl. Gnaden und allem Guten wol beygethan. Geben auf Unserm Schloß zu Lintz / den 18. Octobr. Anno 1683. Unserer Reiche ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Nechst diesem Officio ist der AUGUSTÆ aus dem Röm. Reich auch ein Ertz-Capellan / nemlich der Herr Abbt zu S. Maximini constituiret gewesen / welcher hiebevorn denen Actibus Inaugurationis ebenfalls mit beygewohnet / und IMPERATRICI das Oel / wormit dieselbige gesalbet worden / nachgehends mit weisser reiner Baumwolle wieder abgewaschen haben soll; Bey dem oballegirten

Goldasto in Tom. 3. Constit. Imperial. pag. 402.

wird in genere geredet von der Röm. Käyserin Ihren Capellänen / daß selbige mit beytretten und Hand mit anlegen sollen; Nachdem nun diſe Abbtey dem Ertz-Bisthumb Trier incorporiret / käme Jhro Churfl. Gnaden zu / solche Stelle zu vertretten. Allein es scheinet / daß solche Function bey diesem Ertz-Capellan man auch durch dieses gantze Seculum so ordentlich nicht obſerviret / und daher fast in Abgang gerathen; Wie dann ohne diß in dem Fünffzehenden und Sechzehenden Seculo die CORONATIONES AUGUSTARUM gar præteriret und unterlassen worden / und also durch zwey Secula keiner Käyserin dergleichen Ehre und Würde wiederfahren. Biß zu des Glorwürdigsten Käysers MATTHIÆ Zeiten / welcher bey seiner Gemahlin / der Ertz-Herzogin ANNA, die vorhin abgegangene Crönung wieder erneuern / und bey dessen Anno M. DC. XII. geschehenen ordentlichen Election und Inauguration zum Röm. König und Käyser dieselbe von denen damals anwesenden Chur-Fürsten mit gleichen Ceremonien öffentlich salben / krönen / und ſolenniter inthroniſiren lassen / worüber der bekante Poet / BERNHARDUS PRÆTORIUS, damaliger Syndicus Norimbergenſis, folgendes Carmen beygetragen:

Aureolis AUGUSTA novum DIADEMA capellis,
Nodoſum Eóis gemmis, SCEPTRUMque ſuperbum
Numinis Æterni fert adſpirante favore:
Altiſono Summæ ſummus gratantur & Imus
Adplauſu Pompæ; qualem *tot Secula retrò*
Vix meminit Ductam lætis Francofordia muris;
Gaudiaque hæc ANNÆ & MATTHIÆ propria poſcunt.
Vitamque, & Pacem, Sobolemque omnemque Salutem.
Sint rata Vota, precor: Stent fulti prole Penates
Ter-trinâ-triplici Illuſtres: Germenque ita vernet
ANNA Tuum latè, terris fatale regendis!

Ob nun zwar etliche darfür halten wollen / es benehme solcher Defectus Inaugurationis einer Römiſchen Käyserin nichts an Jhrer Præeminenz und Majestät / indem dergleichen Solennität keine weitere Dignität oder Käyserlichen Splendor attribuiren thäte / so scheinet aber dennoch / daß durch solche Actus Solennes nimirum publicæ Unctionis, Coronationis & Conſecrationis nicht allein die vorhin zugeſtandene Käyserliche Præeminenz und Prærogativ weit mehr inthroniſiret und confirmiret / sondern auch wegen der erfolgten Auffsetzung der Römiſchen Königlichen und Käyserlichen Crone solche allenthalben zu führen mit beſſern Nachdruck augiret werde / und also diese kostbare Actus ihren beſondern Nutzen haben; als zum Exempel: Wenn „eine Käyserin bey Solennen Proceſſionen oder ſonſten in publico mit der

AUGU-

AUGUSTA concurrire und zusammen komme / fraget sichs: Ob die Vidua der Regierenden Käyserin vorgehe? Etliche von denen Gelehrten bejahen diese Quæstion; als

Arumæus ad Aur. Bull. Discurs. 6. th. 39.
Just. Sinold. Schüz, part. 1. de Stat. R. Rom. Exerc. 3. th. 32. Lit. D.

aus Ursachen / quia Vinculum Conjugali altera tantum Conjuge Superstite adhuc durare credatur, und dahero die Viduata Imperatrix in ihrem Wittben-Stand solche Prærogativa billich behalte /

l. fin. C. de Bon. Matern.

Andere aber statuiren das Contrarium, vorgebend: Gleich wie der AUGUSTUS IMPERATOR unstreitig in allem der verwittibten Käyserin vorgehet / also sey auch nicht unbillich / daß desselben AUGUSTA individuo nexu ipsi copulata den nechsten Rang und Platz nach ihm habe; welches hingegen andere limitiren / aus folgender Consideration: Es wäre dann die Vidua des Römischen Käysers leibliche Frau Mutter / oder dieselbe hie bevor und ehender gekrönet worden / auf solche Masse wäre so wol propter Reverentiam Maternam, als auch tanquam priùs Coronatæ derselben die Præcedenz gar wol zuzulassen / wann schon die AUGUSTA aus Königlichem Stamm / und also vorhin sub Corona gebohren; zu Vermeidung aber solcher Differentien / pflegen ins gemein bey denen Zusammenkünfften die Loca und Sessiones also angeordnet zu werden / daß wegen des Rangs kein Vorzug abzunehmen / wiewolen die Vidua IMPERATRIX mit der AUGUSTA oder Regierenden Käyserin in publico selten gesehen wird / quia plures SOLEM Orientem quàm Occidentem adorant; Et Majus Lumen à SOLE Sereno Cœlo egreditur, quàm ab illo, cujus Radii nube deguntur.

Anlangende die Controvers, welche die Herren Publicisten formiren: Ob die AUGUSTA in solennen Processionen / da die Reichs-Insignia vorgetragen werden / ihren Rang immediatè nach dem Käyser oder nach dem König in Böheim habe? Nun ist zwar nicht ohne / daß in dergleichen und andern solennen Processionen / wann die Römische Käyserin in Käyserlichem Habit mit erscheinet / von Ihro Majestät dem Käyser nicht zu separiren sey / sondern Vermög des Textus in der Aurea Bulla cap. 26. §. 5. demselben ohnmittelbar nachfolgen solle. add.

Just. Sinold. Schüz. part. 1. de Stat. Rei Rom. Exercit. 3. thes. ult. Lit. D.

Allein es erhellet ex eadem Aur. Bulla in dem 22. Cap. weit klärer / daß der König in Böheim zwischen dem Römischen Käyser und der AUGUSTA in dergleichen Fällen gehen solle / weil er Ihro Majestät den Käyser in einer Suite gleich andern Chur-Fürsten begleiten muß / damit die Ordnung der Proceßion nicht confundiret werde / indem besagter König von Böheim selbige gleichsam schliesset; und weilen die Römische Käyserin nach Ihro Majest. dem Käyser mit Ihrem Comitat einen absonderlichen Staat formiret / so würde es sich nicht wol fügen / daß der König von Böheim post

IMPE-

IMPERATRICEM oder unter denen Käyserl. Hof-Dames erscheine/dahero auch/daß die AUGUSTA nach demselben ihren Eintritt hat/auf solche Masse an Dero Käyserlichen Præeminenz und hohen Würde nichts derogiret/wie mit mehrem zu sehen bey dem

Limnæo in Not. ad Capitul. Ferdin. III.
Art. 4. verb. vorgehen. *pag. 686.*
Idem in Comment. ad Aur. Bull. cap. 26. §. 1. Obs. 2.

Hierüber so haben die sämtlichen Herren Chur-Fürsten/wenn die Insignia præferiret werden/und sie allerseits gegenwärtig/sich Anno 1654. es sey im Gehen oder Reiten/ unanimiter verglichen; daß nemlich Chur-Trier voraus/Chur-Bayern mit dem Reichs-Apffel hernach in der Mitte/Chur-Brandenburg mit dem Scepter ihm zur Rechten/und Chur-Pfaltz zur Lincken in einer Reihe; hernach Chur-Sachsen mit dem Schwerd allein/darauf Ihro Majestät der Käyser/und Dero zur Rechten Chur-Maintz/zur Lincken aber Chur-Cölln/folgends der König in Böheim folgen soll/wie beygehendes Schema mit mehrem ausweiset:

Woraus mit mehren erhellet/daß in dergleichen Proceßionen der König in Böheim von dem Römischen Käyser nicht zu separiren. Wie es aber in solchem Fall/wann die Chur-Fürsten nicht alle zugegen/sondern Ihre Abgesandten geschicket/es pfleget gehalten zu werden/davon soll nachgehends weitere Meldung geschehen; Inzwischen wiederumb ad Scopum zu kommen/so zeigen sich nach der AUGUSTÆ ANNÆ Ihrer Coronation des FERDINANDI III. seiner beyden Gemahlinnen/als der MARIÆ HISPANICÆ Anno 1637. und MARIÆ ELEONORÆ, gebohrne Herzogin von Mantua, Anno 1653. mit allen Solennen Ceremonien erfolgte Inaugurationes; Was nun die Erstere betrifft/haben selbiger damahls Beyde Käyserliche Majestäten/als FERDINANDUS II. und dessen Gemahlin ELEONORA, auch eine Mantuanerin/mit beygewohnet/welche aber mit keinen Insignien/als allein mit der Cron auf dem Haupt/neben der Röm. Königin gangen. Bey der Andern Crönung

sind

ſind von denen Gekrönten Häuptern geweſen der Römiſche auch zu Hungarn und Böheim König FERDINANDUS IV. ſo in Königlichen Ornat vorangangen/ dann Jhro Majeſtät der Römiſche Käyſer in Käyſerlichen Habit / mit Scepter / Reichs-Apffel und Cron / und darauf ſind gefolget Jhro Majeſtät die Römiſche Käyſerin / Deren Schweiff an dem Rock die Herzogin von Württenberg und die Land-Gräfin von Heſſen getragen / in der Hochanſehenlichſten Begleitung nicht allein unterſchiedener Vermählter Reichs-Fürſtinnen/ als der Pfaltz-Gräfin von Simmern / die Marggräfin von Baaden / die Herzogin von Sachſen-Lauenburg/ ꝛc. ſondern auch Dero vornehmſten Miniſtern ſamt denen Hof-Dames; Worbey ſich aber dieſer merckwürdige Præcedenz-Streit ereignet / nemlich: Ob der Käyſerin Obriſte Hofmeiſterin denen Reichs-Fürſtlichen Prinzeßinnen / ſo unvermählt/ vor- oder nachgehen ſoll? Jhro Majeſtät der Käyſer hatten die Anſtalt bereits gemachet / daß bey der Proceßion in- und aus der Kirchen unter andern auch dieſe Ordnung ſolte gehalten werden: Daß zwar der Regierenden Reichs-Fürſten Gemahlinnen / Jhrer Majeſtät der Käyſerin Obriſter Hofmeiſterin vor / die Unvermählte Prinzeßinnen aber deroſelben nachgehen und folgen ſollen. Worauf die damals zugegen geweſene Reichs-Fürſten folgendes Memorial an Jhro Käyſerliche Majeſtät übergeben:

Allerdurchläuchtigſter / ꝛc.
Allergnädigſter Herr.

AUs Eu. Käyſerlichen Majeſtät Allergnädigſten Befehl hat Uns Deroſelben Geheimbder Rath und Obriſter Hofmeiſter/ des Fürſten von Dietrichſteins Liebden/geſtrigen Vormittag nachrichtlichen eröffnet / was maſſen Eu. Käyſerlichen Majeſtät Deroſelben Hertz-geliebſter Käyſerl. Gemahlin / der Allerdurchläuchtigſten / Großmächtigſten Fürſtin und Frauen / Frauen Marien Eleonoren/ Römiſcher Käyſerin/ auch zu Hungarn und Böheim Königin / ꝛc. Gebohrner Herzogin zu Mantua und Montferrat/ ꝛc. Unſerer Allergnädigſter Frauen / veranlaſſete Käyſerl. Crönung auf nechſt-kommenden Montag den 11. (21.) dieſes würcklich zu vollziehen/ und bey der Proceßion in- und aus der Kirchen unter andern auch dieſe Ordnung halten zu laſſen / Allergnädigſt entſchloſſen ſeyn / daß zwar der Regierenden Reichs-Fürſten Gemahlinnen Jhrer Majeſtät der Käyſerin Obriſter Hofmeiſterin vor/ die Unvermählte Prinzeßinnen aber Dero nachgehen

und folgen sollen. Thun Eu. Käyserlichen Majestät der Allergnädigst geliebten Avisation halber uns förderist Allerunterthänigst bedancken/ und zu dem vorseyenden Glorwürdigsten heiligen Actu Coronationis von Grund des Hertzens Allergehorsamst gratuliren. Können aber Eu. Käyserlichen Majestät darbeneben mit gebührendem Respect Allerunterthänigst anzubringen uns nicht enthalten / was massen wir auf gepflogene Nachfragung und Mündliche Unterredung gründlich befunden/daß hievoriger Zeiten bey dergleichen und andern Actibus, sonderlich aber bey der Crönung weyland Käyserin ANNÆ, nicht nur die vermählte Fürstinnen des Reichs/ sondern auch die Prinzeßinnen ie und alle wege vor der Käyserlichen Obristen Hofmeisterin die Præcedenz und Vorzug gehabt/ und derselben niemalen nachgezogen worden/ massen dann zu Zeiten Käyserin ELEONORÆ das Fräulein zu Sachsen / ohngeachtet dasselbige in dem Käyserlichen Frauenzimmer würcklich bedienstet gewesen/ eben umb dieser Consideration willen / daß sie eine Gebohrne Fürstliche Prinzeßin/dennoch der Käyserin Hofmeisterin iederzeit vor- und nicht nachgangen. Weiln nun aus Allerunterthänigster zu Eu. Käyserlichen Majestät tragender Confidenz wir uns versichert wissen/ daß Dieselbe es durchaus bey dem alten löblichen Herkommen verbleiben zu „ lassen / und die alten Fürsten-Häuser / und davon entsprossene „ Personen / welche die Ehre haben mit Eu. Käyserl. Majestät „ Hochlöblichem Ertz-Hause Oesterreich befreundet und alliiret zu „ seyn / bey Ihren hergebrachten Fürstlichen Dignitäten / Würden „ und Prærogativen vielmehr Allergnädigst zu conserviren/als dieselbige in einige Wege zu diminiren in Käyserlichen Gnaden bedacht „ seyn werden.

Als bitten Eu. Käyserlichen Majestät wir hiermit Allerunterthänigst / Sie geruhen / bey bevorstehendem Käyserl. Crönungs-Actu die Procession angezogenen alten Herkommen gemäß/ dergestalten/ damit die uns Anverwandte Prinzeßinnen/welche allerhöchst ernant Ihro Majestät der Käyserin Allerunterthänigst aufwarten sollen / keinen Schimpff davon zu gewarten / anstellen zu lassen / Allergnädigste Beliebung tragen/ und das nun desto vielmehr / weiln ohne das dieselbe in allen nur drey Glie-

der

der machen/ und Ihrer Käyserlichen Majestät zu Dero nothwendigsten Diensten die Frau Obriste Hofmeisterin einen als den andern Weg nahe gnug an der Hand haben könten. Dargegen wollen wir gantz gern geschehen lassen/ daß in der Kirchen gleich hinter Ihro Majestät der Käyserin Dero Frau Obrist-Hofmeisterin Ihren Sitz einnehmen / und mit Aufwartung/ auch Aus- und Ankleidung Ihr Ambt verrichten möge. Gleich wie nun Eu. Käyserl. Majestät diese unsere Allerunterthänigste Erinnerung und angehängte gehorsamste Bitte verhoffentlich selbst nicht anders als der Billichkeit und üblichen Herbringen gemäß befinden werden; Als thun wir uns Allergnädigster Beliebung umb so viel gewisser Allerunterthänigst getrösten/und thun darmit Eu. Käyserlichen Majestät zur beharrlichen Käyserlichen Hulden und Gnaden Uns und die Unserige Allerunterthänigstens befehlen. Regenspurg den 16. Julii Anno 1653.

Euer Käyserlichen Majestät

Allerunterthänig-Gehorsamste
Fürsten.

Allein Ihro Majestät der Käyser haben folgende Allergnädigste Resolution in forma eines DECRETI ertheilen lassen / welches lautet also:

DEr Römischen Käyserlichen Majestät/Unserm Gnädigsten Herrn/ ist in Unterthänigkeit referiret und vorgetragen worden / was bey Deroselben die Anwesende Löbliche Fürsten des Reichs/ wegen des von Ihrer Fürstlichen Gemahlinnen und Fürstlichen Fräulein prætendirten Vorgang für der Käyserlichen Obristen Hofmeisterin bey instehender Crönung / Ihrer Majestät der Röm. Käyserin/ Unserer Allergnädigsten Frauen/ gehorsamst erinnert/ gesucht und gebetten haben; Wann nun von Allerhöchstgedachter Ihrer Käyserl. Majestät von Zeit Ihrer angetrettenen Käyserl. Regierung keinem Stand des Reichs etwas zugemuthet / so dessen wol-hergebrachter Prærogativ, Recht und Gerechtsam in einige Wege zu Nachtheil gereichen können; Also seynd Sie auch diß Orts eintzige Neuerung vorgehen zu lassen nicht gemeinet. Nachdem aber bekant / und es ohne das die

Noth-

Nothdurfft erfordert/ daß Ihro Käyserl. Majest. die Röm. Käyserin / wie iedesmahl / also auch bevorab bey dergleichen höchsten Solennitäten und Crönungen Ihre Obrist-Hofmeisterin nechsten bey der Hand haben / und von derselben bedienet mögen werden; also hat es annoch bey solchem Herkommen billich sein Verbleiben / und werden sich vorgedachte anwesende Fürsten des Reichs nicht entgegen seyn lassen / daß die Frau Obriste Hofmeisterin in der Procession zu und von der Kirchen/ alsbald nach denen Regierenden Fürstinnen in der Ordnung allein folge; Dafern aber dieselbe künfftig noch beweisen würden / daß es anders wäre gehalten worden / so erklären Ihre Käyserl. Majest. Sich Allergnädigst dahin / daß dieser ergangene Actus nicht præjudicirlich seyn solle. Im Fall aber Ihre Fürstl. Gnaden gleichwohl einig Bedencken haben solten / daß Dero Fräulein Töchter und Schwestern auf dieselbe Weise bey dem Actu Coronationis sich befinden thäten / so stellen Ihre Käyserl. Majest. denenselben Allergnädigst anheim/ ob Sie mehrbesagte Dero Fürstl. Fräulein Töchter und Schwestern in der Kirche erscheinen / und also der Crönung / an deme vor Sie ausgezeichneten Ort / beywohnen lassen wolten. Welches Allerhöchstgedachte Ihr. Käys. Maj. Hochgedachten anwesenden Hochlöbl. Fürsten des Reichs zum Bescheid also anzudeuten gantz gnädigst befohlen/ die denenselben benebenst mit beharrlichen Käyserl. Gnaden und allem Gutem zuförderist wohl beygethan verbleiben. Signatum Regenspurg / unter Ihro Majestät hiervor gedruckten Kayserl. Insigel/ den 18. Julii Anno 1653.

(L.S.)

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

Ob nun zwar obige Differenz durch dieses Temperament man zu erledigen getrachtet/ so ist aber solches an Fürstlicher Seiten/ als præjudicirlich/ nicht angenommen worden/ und bey Käyserlicher Majestät Anordnung es hingegen verbleiben/ auch die damalige Crönung / nachdem von Ihro Majestät der Käyserin ELEONORA vorher beschehenen Opffer / so Güldene Müntzen / darauf eine Sonnen-Blume / mit der Uberschrifft: SEQVOR SOLEM! war/ mit allen Solennitäten auf das

prächtigste unter lauter Freuden und Frolocken sich geendiget. Nun hätte zwar dieser Actus CORONATIONIS, wegen seiner vielen curiösen Particularien/ ausführlicher zu beschreiben wol meritiret;

Nachdem aber vor weniger Zeit der Allerdurchlauchtigste/ Großmächtigste und Unüberwindlichste Fürst und Herr/ Herr

LEOPOLD der Grosse und Fromme/

Erwöhlte Römische Käyser/ &c. Unsere Sanfftmüthigste Gnaden-Sonne/ aus Oesterreich/ in Begleitung der schönsten und annehmlichsten AURORA

ELEONORA,

Und des Neu-aufgegangenen hell-leuchtenden Morgen-Sterns/ Unsers Allerliebreichesten und Holdseeligsten

JOSEPHI,

Gekrönten Königs in Ungarn/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien/ &c. als des Teutschlandes Freud und Wonne/ gegen diesem Horizont sich begeben/ und Ihren unvergleichlichen Glantz in hiesiger AUGUSTUS-Burg auf das allerherrlichste dergestalten ausgetheilet/ daß diesen Mild- und Lieb-reitzenden Strahlen nicht allein die Chur-/ sondern auch noch die andern Fürstlichen und Herrliche Sterne aus treuester Devotion dahin gefolget/ umb Ihre bereitwilligste Dienste zu bezeugen und darzustellen; massen es ein gantzes halbes Jahr hero auf allen Strassen weit und breit ebenfalls anderst nicht gelautet/ als: SEQVOR SOLEM! SEQVOR SOLEM! Wie dann zuförderst Ihro Chur-Fürstl. Gnaden/

Herr ANSELMUS FRANCISCUS,

Des Heil. Stuhls zu Maynz Ertz-Bischoff/ und des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler und Chur-Fürst/ &c. unter Lösung der Stücken und gegebenen Dreyfachen Salve der hiesigen Bürgerschafft/ am 4. Octobris des verwichenen 1689. Jahrs durch einen Solennen Einzug sich allhier eingefunden/ und bestunde Ihro Chur-Fürstl. Gnaden Train in pretieusen hoch-rothen Libereyen/ so nicht allein mit gantz Güldenen Galonen und Gold-gelben Sammet/ sondern auch Dero Guarde zu Pferde führende Mäntel mit dem von Gold gestickten Wappen/ in Forma eines Creutzes/ reich ausgezieret waren/ und sind in Dero Hochansehenlichsten Comitat die vornehmsten Dohm-Herren/ Cavaliers/ Ministri, und andere stattliche Bediente mit gewesen/ daß auch Ihro Chur-Fürstl. Gnaden gantze Hofstatt allhier in 226. Personen/ ohne diejenigen/ so nach und nach seynd darzu kommen/ und in 277. Pferden bestanden. Wie nun so wol von Beeden Käyserlichen als auch Ihro Königl. Majestäten bey denen Allergnädigst gehabten Audientzien Ihro Chur-Fürstl. Gnaden mit allen Solennen Ceremonien nicht allein sehr wol empfangen/ sondern auch mittelst unterschiedenen Heimsuchungen

in Höchster Person von allerseits Käyserl. und Königl. Majestäten geschehenen Revisiten in sehr grosser Æstime höchst-rühmlichst und mit männiglich-erfreulichstem Contento continuè beehret worden. Also ist auch bey denen anderen Hochansehenlichsten Chur-Fürsten dergleichen ebenfalls Allergnädigst erfolget.

Anlangende Jhro Chur-Fürstl. Gnaden /

Herrn JOHANN HUGONIS,

Ertz-Bischoffen zu Trier / des Heil. Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlern und Chur-Fürstens / Bischoffen zu Speyer / Administratoris zu Prüem und Probstens zu Weissenburg / ꝛc. Anherokunfft / so haben Jhro Chur-Fürstl. Gnaden keinen Solennen Einzug gehalten / dennoch aber nicht allein unterschiedene Staats-Ministros und Cavaliers / sondern auch allerhand zu Dero Chur-Fürstl. Hofstatt nöthige Bediente bey sich gehabt / und die Lieberey von Violet-blauen Tuch / so mit Carmesin-roth Seidenen Borten von Silber durchwürcket / reich bortiret / sehr kostbar und schön gewesen.

Gleichfalls haben Beede Chur-Fürsten / als Cölln und Bayern / ieder einen Galanten Staat formiret / und zwar Jhro Chur-Fürstl. Durchl.

Herr JOSEPH CLEMENS,

Ertz-Bischoff zu Cölln / des Heil. Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzler und Chur-Fürst / Legat des Apostolischen Stuhls zu Rom / Bischoff zu Freysingen und Regenspurg / Probst des Stiffts Berchtesgaden / in Ober- und Nider-Bayern / auch der Obern Pfaltz / in Westphalen und zu Engern Herzog / Pfaltz-Graf bey Rhein / Land-Graf zu Leuchtenberg / ꝛc. sind mit sehr kostbaren Carossen nach dem Käyserl. Hof gefahren / Dero Train ist in denen schönsten Liebereyen blau / mit roth-weiß- und schwartz-melirten Seidenen Borten / die Trabanten auf Schweitzer-Art mit weiß- und schwartzen Federn auf denen schwartz-Sammeten Barrethen gekleidet / und die Guarde zu Pferde mit Chessen / wie die Käyserl. Hatschierer / so die andern Chur-Fürsten nicht gehabt / versehen gewesen.

Hierauf sind gefolget Jhro Chur-Fürstl. Durchl.

Herr MAXIMILIAN EMANUEL,

In Ober- und Nider-Bayern / wie auch der Obern Pfaltz Herzog / Pfaltz-Graf bey Rhein / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchses und Chur-Fürst / Land-Graf zu Leuchtenberg / ꝛc. welche so wol am Käyserl. Hof / als auch sonsten / in denen von Gold sehr reich ausgezierten und mit denen schönsten Pferden bespanneten Carossen mit Freuden sind gesehen worden / Dero Lieberey war ebenfalls blau / mit weiß- und schwartz-Seidenen Borten ausstaffieret / die Trabanten / wie obgemeldt / auf Schweitzer-Art gekleidet / die Guarde aber / wie die Käyserl. Hatschierer

rer mit Chessen / nur daß dieser ihre Montirung allenthalben mit schönen breit-Silbernen Galonen wol ausgezieret / und alle ingesamt weisse Blumen auf den Hüten getragen / wie dann diese in dem Train den Rang zur Rechten / hingegen die Trabanten zur Lincken gehabt.

Nicht weniger haben bey Jhro Käyserlichen Majestät auch Jhro Chur-Fürstl. Durchl.

Herr PHILIPP WILHELM,

Pfaltz-Graf bey Rhein / in Bayern / zu Jülich / Cleve und Berg Herzog / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister und Chur-Fürst / Grafen zu Veldentz / Sponheim / Marck / Ravensberg und Mörß / Herrn zum Ravenstein / ꝛc. bey Dero hohen Alter in Hoher Person mit einem recht ansehnlichen Comitat Dero vornehmsten Ministern und Cavalieren sich einzufinden nicht unterlassen / gestalten so wol Deroselben Leib-Guarde und Trabanten / als auch der andern Diener Liebereyen schön blau / mit schwartz-Seiden- und Silbernen Borten ausstaffieret gewesen / welches alles weit mehr in der That præsentiret / als mit der Feder ietzo hat können beschrieben werden.

Und weilen nun Jhro Chur-Fürstl. Durchl.

Herr JOHANN GEORG der III.

Herzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst / Land-Graf in Thüringen / Marggraf zu Meissen / auch Ober- und Nider-Lausitz / Burggraf zu Magdeburg / Gefürsteter Graf zu Henneberg / Graf zu der Marck / Ravensberg und Barby / Herr zum Ravenstein / ꝛc. dieses mal / wie gern auch Dieselbe gewolt / in Hoher Person nicht erscheinen können / als haben Dero Stelle durch gewisse Abgesandten / nemlich / Herrn Niclas Freyherrn von Gersdorff / Jhro Chur-Fürstl. Durchl. Geheimbden Raths-Directoren / dann Herrn Otto Heinrich von Friesen / und Herrn Grafen von Zintzendorff / beyde Chur-Sächs. Geheimbde Räthe / ꝛc. vertretten lassen / deren Erster / als Principal-Gesandter / bey Käyserl. Majestät zur öffentlichen Audientz mit zwey Gutschen / iede mit 6. Pferden bespannet / aber nur eine in Hof gefahren / und daselbst mit allen Solennitäten Anfangs vom Herrn Ober-Hof-Marschall / dann vom Herrn Obrist-Hofmeister angenommen / und hernachmals von Jhro Käyserl. Majestät selbst Allergnädigst empfangen worden.

Hierauf ist auch Jhro Chur-Fürstl. Durchl.

Herrn Friedrichen des III.

Marggrafen zu Brandenburg / des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürsten / in Preussen / Magdeburg / Jülich / Cleve und Berg / Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen und Jägerndorff Herzog / Burggraf zu

Nürn-

Nürnberg/ Fürsten zu Halberstatt/ Minden/ Camin und Rügen/ Grafen zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zum Ravenstein und der Lande Lauenburg und Bütau/ ꝛc. Abgesandter/ Herr Baron Sylvester Jacob von Danckelmann/ Churfl. Brandenburgischer Geheimbder Rath/ ꝛc. Mit eben dergleichen Solennen Ceremonien am Käyserlichen Hof/ wie der Chur-Sächsische/ angenommen/ empfangen/ und zur Käyserlichen Audientz geführet worden. Welchem adjungiret ist Herr Nicolaus Bartholomæus Freyherr von Danckelmann/ Chur-Brandenburgischer Geheimbder Rath/ ꝛc.

Nachdem nun obwolermeldte Visiten und gehabte Audientzien sich geendiget/ hat bey dieser Hochansehenlichsten Zusammenkunfft Höchstgedachter Chur-Fürsten und respect. Dero Bottschaffter/ nicht nur der von

Jhro Majestät dem Römischen Käyser

LEOPOLDO,

Unserm Allergnädigsten Herrn/ geschehene Vortrag und erfolgte Proposition, unterschiedene wichtige Reichs-Angelegenheiten betreffende/ sondern auch die in Vorschlag gekommene Wahl eines Römischen Königs einen Ordentlichen Collegial-Tag veranlasset/ bey welchen man insonderheit placitiret/ wie daß Unsere mit allen Königlichen Qualitäten und besondern hohen Verstand begabte trefflichste Käyserin/ die AURORA

PALATINO-NEOBURGICA

ELEONORA,

In ihrem hellscheinenden Glantz gleichsam verneuet/ und die ob sich tragende Hohe Käyserliche Würde/ mittelst Solenner Auffsetzung der Römischen Käyser-Crone desto mehr confirmiret und bestättiget werde/ quia IMPERATRIX tot Coronationes petere potest quantum ipse IMPERATOR; zumalen dergleichen CORONATIONES & INAUGURATIONES ohne diß in arbitrio AUGUSTI & AUGUSTÆ dependiren/ addatur

Generos. Dn. Mulz. ab Ober-Schönfeld *Tract. Aureus de REPRÆSENT. JUR. MAJEST. part. 1. cap. 23. §. 3.*

Zu welchem Ende auch nicht gesäumet wurde/ alle darzu gehörige Præparatoria, so wol in Loco CORONATIONIS als EPULATIONIS, zu veranstalten; dann ratione dieses/ so wurden nicht allein etliche Küchen auf denen Gassen auferbauet/ sondern auch auf dem hiesigen Rathhause der oberste Saal mit allerhand raren Jndianischen Teppichen ausgezieret/ und mit denen grössesten Silbernen Wand- und Cron-Leuchtern behänget/ die Käyserl. Chur- und Fürstliche Tafeln/ nebst denen Credenz-Tresuren/ samt der besondern Bühne vor die Käyserliche Musicanten/ an Ort und Stelle adjoustiret: Was aber den Crönungs-Ort concerniret/ so ist selbiger in hiesiger Dohm-Kirch zu Unser L. Frauen angeordnet worden/ iedoch nicht in dem Chor vor dem grossen Altar/ weil der Platz alldar gar zu enge/

son-

sondern vor dem Altar/ so an dem daselbst vorhandenen eisernen Gatter ausserhalb des Chors stehet / und mit dem kostbaresten Kirchen-Ornat ausgezieret; Solchem nun è Regione fast mitten in Navi Ecclesiæ war unter einem schwebenden Baldachin, gleichsam auf einem Thron / drey Staffeln hoch der AUGUSTÆ IMPERATRICIS Beth-Stuhl zum Knien und Sitzen angerichtet / und mit gantz Güldenen und Silbern Stuck verkleidet / zu beeden Seiten dieses Käyserl. Beth-Stuhls sind hinterwärts etliche Bäncke zum Niederknien/ mit hoch-rothen Sammet überzogen/ vor Ihro Maj. der Kayserin Obristen Hofmeister / Herrn Graf Carln von Wallenstein/ und Dero Obriste Hofmeisterin/ Gräfin von Buchheim/ gestellet worden. EX PARTE EVANGELII, nicht weit von besagtem Altar/ hat gestanden ein kleines Tischlein / mit rothen Sammet bedecket/ darauf drey schöne Carmesin-roth-Sammete Küssen gewesen / auf welche die Reichs-Insignia, als Cron/ Scepter und Reichs-Apffel geleget werden sollen; Nachgehends hat an dieser Seite unter einem prächtigen Baldachin gestanden der Käyserliche Thron/ vier Staffeln hoch/ auf zwey Sessiones mit Gold und Silbern Stück behänget; Hierauf folgete/ ohngefähr drey Schuh davon/ der Geistlichen Herren Chur-Fürsten Banck/ zum Knien und Sitzen von rothen Sammet und Güldenen Franzen ausgemachet/ auch mit dergleichen Polstern beleget; Nach diesem sind der Geistlichen Fürsten/ als der Bischöffe und Prälaten / ihre Stände angeordnet gewesen / ebenfalls mit rothen Sammet / iedoch mit schmalen Güldenen Galonen eingefasset/ und ohne Polster.

EX PARTE EPISTOLÆ aber / oben nicht weit von dem Altar/ war ein schöner Baldachin von rothen Sammet / mit Gold gesticket / vor den Chur-Fürsten von Maintz/ als Consecratore, aufgerichtet/ dann sind etliche Sessel ohne Lehne vor die Herren Geistlichen/ welche bey dem Altar ihre Function mit haben / gestanden; Nach solchem ist pro ELECTORIBUS SECULARIBUS die Banck auf gleiche façon, wie der Ecclesiasticorum ihre/ und in gleicher Linie angerichtet gewesen; Zwey Schuh lang darvon war die Weltliche Fürsten-Banck/ mit rothen Sammet/ iedoch ohne Polster. Mitten in der Kirche waren unterschiedene Zwerg-Bäncke/ deren Erstere pro NUNCIO APOSTOLICO & LEGATO HISPANICO, mit schönen rothen Sammet ausgezieret/ samt denen Polstern; hinter diesen auf gleiche Art vor den Schwedischen/ Dänischen/ Engel- und Holländischen Abgesandten eine Banck; dann folgten die TUSICAN-Bäncke/ vor diejenige Käyserl. Ministri, so den Guldenen Fluß tragen. Nach diesen die Käyserl. Herren Geheimbde Räthe/ wie auch Reichs-Grafen / dann zu Ende Navis Ecclesiæ vor die Chur- und Fürstl. Ministri, fremde Cavalier/ Dames/ vor den hiesigen Stadt-Magistrat und andere vile Personen/ sind ein ziemliche Anzahl Staffeln/ und zwar immer eine höher als die andere/ (davon die forderisten mit schwartzen/ weissen und gelben Tuch behänget waren) aufgerichtet gewesen; Inzwischen wurde von des Heil. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg die Käyserliche Crone und andere Kleinodien durch Herrn Christoph Führern und Herrn Gustav Philipp Tetzeln/ als Dero Gesandten/ in Begleitung unterschiedener Herren Patritiorum, nebst denen bey sich gehabten Einspännigern/ anhero gebracht/ von hiesiger Stadt aber durch den

Herrn Reichs-Quartiermeister/ so mit etlichen Pferden entgegen geschickt worden/ dieselben angenommen/und in das bestimte Quartier geführet.

Wie nun alle zu einem solchen Hochansehnlichsten Actu gehörige Requisita observiret und bey Handen/ Als ist auch so dann/ durch des Reichs-Erb-Marschalls Excellentz/ Herrn Grafen von Pappenheim/ denen Weltlichen Chur- und Fürsten/ wie auch andern Anwesenden Ständen des Reichs/ Morgenden Tages Vormittag umb 8. Uhr in dem Bischoff-Hof/ sonsten die Pfaltz genant/zusammen zu kommen/und dieser Käyserl. Crönung mit beyzuwohnen/ die Intimation geschehen / zuförderist aber denen Geistlichen Chur- und Fürsten/ wie auch denen Bischöffen und Prälaten/ daß Sie umb selbige Zeit in besagter Dohm-Kirch erscheinen wollen; Auf den 19. dieses Monats Januarii/ nachdem die Käyserl. Reichs-Kleinodien oder Insignia auf einem mit rothen Sammet bedeckten Wagen/unter Männiglichs Freuden-Bezeugungen/von obwolgedachten Nürnbergischen Herren Abgeordneten/ in Begleitung der Käyserl. Leib-Guarde/von Hatschieren und Trabanten/wie auch der Stadt Nürnberg Einspänniger/in Colletten/ denen Geistlichen Herren Chur- Fürsten in der Dohm-Kirch überbrachten/ haben vom Käyserl. Hof aus Beede Käyserl. Majest. nach dem destinirten Bischoffs-Hof sich incognitò begeben/ deßgleichen auch die Weltliche Herren Chur- Fürsten und Chur-Fürstl. Abgesandten/ebenfalls ohne Staat/und zwar ieder in sein assignirtes Zimmer/ daselbst Ihro Majest. der Röm. Käyser sich den Käyserl. Ornat anlegen/und Ihro Maj. die Käyserin in ein sehr kostbaren Spanischen Habit ankleiden lassen; Mittler Zeit hatten sich allda die andern Reichs-Stände/ nebst vielen Käyserl. Chur- und Fürstl. Ministris, und andern Cavalieren/ wie auch alle Käyserl. Hof- und viele andere Dames/nicht allein eingefunden und versamlet/ sondern es brachte auch der Herr Abbt von Fulda in seinem Pontifical-Habit/ die Röm. Käyser-Crone auf einem Sammeten Küssen in Kayf. Maj. Retirade getragen/ worauf die Reichs-Insignia unter die Reichs-Aembter/ als Herrn Graf Sebastian Wunibald von Zeyl/ Freyherr zu Waldburg/ ꝛc. der Röm. Käyserl. Majestät Reichs-Hof-Raths-Vice-Präsident/ den Reichs-Apffel/ dann/ an statt der Fürsten von Hohenzollern/ Herrn Graf Christoph von Zeyl das Reichs-Scepter/ und Herrn Graf Theodorn von Sinssendorff die Reichs-Crone zu tragen/ von Ihro Käyserl. Majestät Obristen Hofmeister/ Fürsten von Dietrichstein/ ausgetheilet; Ratione aber dieser Cron-Tragung/ ereignete sich publicè einige Contradiction, von des Heil. Röm. Reichs Erb-Schencken/ Herrn Grafen Vollrath von Limburg-Speckfeld/ unter dem Vorwenden/ wie dergleichen dem Hause Limburg von undencklichen Jahren/ testantibus Actis, nec non Literis Investituræ ac Scriptoribus Politicis, Schardio & Goldasto, zugestanden/ und von dessen Antecessorn noch An. 1636. bey FERDINANDI III. und dessen Königl. Gemahlin Crönung/ solches Reichs-Insigne getragen/und unter währender Meß gehalten; dieses mal aber/ weil in ipso Actu dieser Passus nicht zu ändern war/ solcher protestando in suspenso gelassen/ und reservanda reserviret worden. Kurtz hierauf wurde von dar die Procession auf einer Brücke/ so mit schwartzen/ gelben und weissen Tuch beleget/ in die Dohm-Kirch

fort-

fortgestellet/ bey welcher folgende Ordnung observiret worden; und sind in denen prächtigsten Kleidungen und schönster Galle gangen

Erstlich: Der Grafen/ und so dann der Fürsten vornehmste Bediente. Welchen gefolget

2. Die Chur-Fürstliche Hofstätte/ an Cavalier und Ministris.
3. Die Käyserl. Hofstatt/ und mit denenselben der Käyserl. Ober-Hof-Marschall/ Herr Ferdinand, Fürst von Schwartzenberg/ mit dem Stab/ samt denen Reichs-Grafen.
4. Darauf sind gefolget die nicht Regierende Fürsten.
5. Die Regierende Fürsten. Dann
6. Die Fünff Herolden/ als zwey vom Röm. Reich/ ein Oesterreichischer/ ein Böhmischer/ und ein Ungarischer/ mit Ihren Wappen/ Röcken/ und weissen Stäben.
7. Die Chur-Fürstl. Marschalle/ mit dem Schwerd in der Scheide unterwärts.
8. Der Weltlichen Chur-Fürsten Herren Sub-Officiales mit denen Reichs-Insignien/ von welchen die Cron in der Mitten/ das Scepter zur Rech- und der Reichs-Apffel zur Lincken getragen wurde.
9. Der Beeden Abwesenden Herren Chur-Fürsten vornehmste Gesandschafft/ als Herr Baron von Gerßdorff/ und der ältere Herr Baron von Danckelmann.
10. Beede Chur-Fürsten/ als Chur-Bayern und Chur-Pfaltz/ in Dero Chur-Mützen oder Cornetten/ und in hoch-roth-Sammeten mit Hermelin kostbar ausgezierten Chur-Röcken.
11. Der Reichs-Erb-Marschall/ Graf von Pappenheim/ mit dem bloßen Schwerd.
12. Ihro Majestät der Kayser/ in Käyserl. Habit/ cum Toga, Sandaliis & Chirothecis, und die Hauß-Cron/ welche von Gold/ mit denen schönsten Diamanten und Perlen versetzet/ auf dem Haupt/ unter einem Himmel; auf beeden Seiten/ und etwas von Deroselben/ sind gangen zwey Grafen/ als Guarde-Hauptleute.
13. Nach Ihro Käyserl. Majest. sind ein wenig ruckwärts gefolget/ beede Fürsten von Dietrichstein/ der Obriste Hofmeister mit dem Stab zur Rechten/ und der Obriste Cämmerer zur Lincken.
14. Hierauf sind Ihro Käyserl. Majestät/ die AUGUSTA ELEONORA, welche Dero Obrister Hofmeister/ Herr Graf von Wallenstein/ geführet/ unter dem Himmel/ in sehr kostbaren Spanischen Habit/ deren mit reichem Gold und Silber weiß-gestickten Rock/ die Drey Chur-Pfaltzische Prinzeßinnen/ als Prinzeßin Dorothea/ Prinzeßin Elisabetha/ und Prinzeßin Leopoldina getragen/ gefolget.
15. Der Käyserin Obriste Hofmeisterin/ die Gräfin von Buchheim/ ein paar Schritte auf der Lincken Seite gangen/ weilen dieselbe mit an der Hand seyn müssen.
16. Die Gräfin Breunerin/ als Hofmeisterin der Käyserl. Hof-Dames.
17. Ihro Majest. der Käyserin/ Zwölff Hof-Dames und Cammer-Fräulein; Als:
    1. Fräulein Theresia/ Gräfin von Fürstenberg.

2. Fräu-

2. Fräulein Maria Elisabeth / Gräfin Götzin.
3. - Sibylla Christina / Gräfin von Witt.
4. - Franciſca / Gräfin von Auersperg.
5. - Esther Juliana / Gräfin von Oppersdorff.
6. - Maria Anna / Gräfin von Brandiß.
7. - - Gräfin von Collobrath.
8. - Claudia / Gräfin von Königlin.
9. - Maria Eleonora / Gräfin von Wierren.
10. - Franciſca / Gräfin von Rindsmaul.
11. - Leopoldina / Gräfin von Styrum.
12. - Leopoldina Margaretha / Gräfin von Colona.

Welchen zur Rechten Hand eine Käyſerl. Geheimbde Raths-Frau / und auf der Lincken eine Reichs-Gräfin gangen / bey welchen aber keine Geheimbde Raths-Frau mehr vorhanden / ſo ſind auf die Rechte Hand die Reichs-Gräfinnen / und auf die Lincke eines Käyſerl. Cämmers Frau genommen worden.

Bey dem Eintritt in die Dohm-Kirch hat Hochgedachter Churfürſt von Maynz in ſeinen von Gold / Perlen und Edelgeſteinen ſehr pretiös ausgezierten Ertz-Biſchöfflichen ſchönſten Ornat / als Conſecrator, mit Chur-Trier und Chur-Cölln / als Aſſiſtenten / wie auch andere Biſchöffe / Aebbte und Prälaten: nemlich:

Herr Placidus, Abbt des Stiffts Fulda / des H. Röm. Reichs Fürſt / der Röm. Käyſerin Ertz-Cantzler / durch Germanien und Gallien Primas.
Herr Franciſcus, Biſchoff zu Brixen / des Heil. Röm. Reichs Fürſt / ꝛc.
Herr Ruprecht, Abbt des Stiffts Kempten / des H. Röm. Reichs Fürſt / und der Röm. Käyſerin Ertz-Marſchall.
Herr Euſtachius Egolphus, Weyh-Biſchoff zu Augſpurg.
Herr Simon Thaddæus, Weyh-Biſchoff zu Freyſingen.
Herr Weyh-Biſchoff von Gran / aus Hungarn / ꝛc.
Herr Emanuel, Abbt des Stiffts Sallmansweyler.
Herr Wilibald, Abbt des Stiffts Weingarten.
Herr Elias, Abbt zu Käyſersheim.
Herr Gordian, Abbt zu Ottenbeuren.
Herr Meinrad, Abbt zu Elchingen.
Herr Joſephus, Abbt zu Urſperg.
Herr Adelbertus, Abbt zu Roggenburg.
Herr Martin, Abbt zu Münchsroth.
Herr Michael, Abbt zu Weiſſenau.
Herr Tiberius, Abbt zu Schüſſenried.

Wie auch diejenigen / ſo nicht Reichs-Prälaturen haben; als:

Herr Benedict, Abbt zu St. Magni in Füeſſen.
Herr Maurus, Abbt zu Wiblingen.
Herr Anſelm, Abbt zu Deckingen.
Herr Simpert, Abbt zu Neresheim.
Herr Michael, Abbt zu Waldſee.
Herr Bonifacius, Abbt zu Fultenbach.
Herr Felix, Abbt zum Heil. Creutz in Augſpurg.

Aller-

Allerseits in ihrem Pontifical-Habit und einer ansehenlichsten Parade Beede Majestäten erwartet / Dieselbe bey Ihrer Herannahung gantz Devot empfangen / und Chur-Maynтz innerhalb der Pforte über Ihro Majest. der Käyserin das gewöhnliche Gebett gesprochen / und so dann Dieselbe / die zwey Herren Assistenten zu beyden Seiten gehend / in Begleitung obbemeldter Herren Geistlichen / zu dem ordinirten Beth-Stuhl geführet. Nach diesem nun / als Ihre Majestäten der Käyser und Käyserin / Chur-Fürsten und Stände / samt allerseits Hohen Ministris an behörigen Orten Ihre Sessions genommen / und die Hof- auch andere Dames auf die vor dieselben besonders aufgerichtete Balconi geführet worden / haben bey Ihro Maj. dem Käyser an der Wand / auf der andern Staffel des Käyserl. Throns / die zwey Guarde-Hauptleute / dann auf eben dieser Staffel besser voran und zwar gegen die Mitte der Käyserl. Obrist-Hofmeister / auf der ersteren Staffel an der Wand der Obriste Cämmer gestanden / vorn aus etwas davon der Reichs-Erb-Marschall mit dem entblößten Schwerd / nach diesem gegen dem Altar in eadem Linea unweit des kleinen Tischleins die Reichs-Erb-Aembter / und hinter diesen die Fünff Herolden; die Beyde Durchl. Churfürstinnen von Bayern und Pfaltz haben auf dem Chor bey der Orgel incognitò zugesehen; der Päbstl. Nuncius und der Spanische Botschaffter aber sind gar nicht darbey erschienen. So bald nun alles in guter Ordnung lociret war / hat der Ertz-Bischoff und Churfürst von Maynтz unter stattlicher Music das Officium Missæ angefangen / welches dieselbe mit gantz annehmlichster und besonderer Devotion gehalten und consecriret; Hisce peractis sind Ihro Maj. der Röm. Käyser aus Dero Thron / in Begleitung Dero Ministern und Reichs-Erb-Aembtern / vor den Altar getretten / und haben dem Herrn CONSECRATORI die AUGUSTAM IMPERATRICEM zur Crönung præsentiret; Als nun der Herr CONSECRATOR darauf annuiret / erhuben sich Ihro Käyſ. Maj. wiederumb zurück auf Dero Thron / und wurde die Käyserin von beyden Herren Assistenten / Chur-Trier und Chur-Cölln / samt denen Bischöffen und Prälaten aus ihrem Beth-Stuhl vor den Herrn CONSECRATOREM, so an dem Altar gesessen / geführet / daselbsten die AUGUSTA sich auf zwey weissen mit Gold gestickten Küssen so lange zur Erden kniend nidergehalten / biß die Clerisey die Litaney und Chur-Maynтz die Consuetas preces gebetet; Hisce finitis haben Jh. Maj. die Käyserin sich wiederumb aufgerichtet / und so dann der Herr CONSECRATOR zu der UNCTION geschritten / bey welcher insonderheit / und dem ACTUI CORONATIONIS, mit assistiret und aufgewartet

1. Als DIRECTOR CEREMONIARUM: Herr Christoph Rudolph / Freyherr von Stadian / Dohm-Dechant zu Maynтz / ꝛc.
2. Als PRESBYTER: Herr Friedrich Anthon / Cämerer von Worms / Freyherr von Dalberg / des hohen Ertz-Stiffts Maynтz Capitular-Herr / ꝛc.
3. Als DIACONUS: Herr Philipp Wilhelm / Freyherr von Boyneburg / der hohen Ertz- und Dohm-Stiffter Maynтz und Trier Capitular-Herr / ꝛc.
4. Als SUB-DIACONUS: Herr Philipp Ernst / Graf von Hohenloh / der hohen Frey- und Dohm-Stiffter Maynтz und Cölln Capitular-Herr.

5. à MITRA: Herr Caſimir Ferdinand/ Graf von Pappenheim/ der hohen Ertz- und Dohm-Stiffter Maintz und Trier Capitular-Herr und Chur-Biſchoff.

6. à PEDO: Herr Chriſtoph Otto / Graf zu Schallenberg/ des hohen Dohm-Stiffts zu Augſpurg Capitular-Herr.

7. à CRUCE ARCHI-EPISCOPALI: Herr Lotharius Franciſcus, Freyherr von Schönborn/der hohen Ertz- und Käyſerl. Dohm-Stiffter Maintz/ Bamberg und Würtzburg/ reſp. Scholaſter und Capitular-Herr.

8. Als SACELLANI: PRIMARIUS, Gerardus Joſephus Hieble, des hohen Ertz- und Dohm-Stiffts zu Cölln Beneficiatus. SECUNDARIUS, Adamus Heinricus Bruner, ad S. Johannem Canonicus zu Maintz.

9. à LUMINE: Joh. Jac. Senfft, Diacon. Aſchaffenb. Eccleſ. SS. Petri & Alexandri.

10. à FALTISTORIO & GREMIALI: Edmundus Gedult, ad S. Crucem extra Muros Moguntiæ Decanus.

11. à THURIBULO: Georg Ludwig Meſer/ Metropolit. Vicar. Moguntiæ.

Bey der Salbung dienete auch mit die Käyſ. Ober-Hofmeiſterin/und eröffnete Jhro Majeſtät die Kleidung/ da Dominus CONSECRATOR acceptâ Mitrâ die IMPERATRIX Creutz-weis auf dem rechten Arm und zwiſchen denen Schultern mit dem geſegneten Oel geſalbet / und das gewöhnliche Gebet darzu geſprochen: DEUS PATER æternæ Gloriæ ſit Tibi Adjutor, & Omnipotens Benedicat Tibi, preces Tuas exaudiat, Vitam Tuam longitudine Dierum adimpleat, Benedictionem Tuam jugiter confirmet, Te cum omni Populo in Æternum conſervet, inimicos Tuos Confuſione inducat, & ſuper Te Chriſti Sanctificatio, atque HUJUS OLEI INFUSIO FLOREAT, ut qui Tibi in Terris tribuit Benedictionem, ipſe in Cœlis conferat meritorum Angelorum, & Benedicat Te, & cuſtodiat in Vitam Æternam, JESUS CHRISTUS Dominus Noſter, qui vivit & regnat in Secula Seculorum Amen! Nachdem diſes erfolget/ſind Jhro Maj. die Käyſerin aufgeſtanden/ von beyden Herren Aſſiſtenten und andern/wie auch Dero Obriſt-Hofmeiſterin/nebſt denen Drey Chur-Pfaltziſchen Prinzeßinnen und Dero Obriſt-Hofmeiſterin in die Sacriſtey geführet/ daſelbſt nicht allein abſtergiret/ſondern auch mit einer ſehr koſtbaren Käyſer- und Königlichen Kleidung/ſo mit vielen Kleinodien und Edelgeſteinen behänget/angethan worden; mittler Zeit aber wurde dem Hn. Conſecratori ein ſehr ſchönes groſſes Silbernes Lavor, ſo vergüldet/ vor den Altar gebracht/und aus dergleichen Gieß-Kanne das Waſſer zum Waſchen der Hände dargereichet; bald hierauf kamen Jh. Maj. wieder zurück/in voriger Begleitung/ vor den Altar/ allwo Dieſelbe ſich/ auf ein Küſſen kniend/vor dem Herrn CONSECRATORE eine Staffel höher nidergelaſſen/ da wurde die Reichs-Crone von dem Herrn DIRECTORE CEREMONIARUM dem Herrn Abbt von Fulda gereichet/und von diſem dem Herrn CONSECRATORI, welcher ſelbige Jh. Maj. der Käyſerin Solenniſſime aufgeſetzet/ in währendem Auffſetzen aber berührten zugleich auch die Cron die zwey Herren ASSISTENTEN und der Hr. Abbt von Fulda/mit diſer Anrede: ACCIPE CORONAM GLORIÆ, UT SCIAS, TE ESSE CONSORTEM REGNI, &c. Darbey die Erſte Salve aus dem groben Geſchütz rings umb die Stadt/ wie auch von der vor der Dohm-Kirchen aufwartenden Burgerſchafft iſt

gege-

gegeben worden. Indeſſen reichete der DIRECTOR CEREMONIARUM denen Beeden Herren ASSISTENTEN den Reichs-Apffel und Scepter/ und diſe folgends dem Herrn CONSECRATORI, welcher beydes J. Maj. der Käyſerin/ in die Rechte Sceptrum, und in die Lincke Pomum reichete/ mit diſen Worten: ACCIPE VIRGAM VIRTUTIS ET VERITATIS, &c. Nach vollbrachtem ACTU CORONATIONIS ſind Jhro Majeſt. die Gekrönte Röm. Käyſerin/ von Chur-Maynz und denen Beeden Herren ASSISTENTEN, wie auch Biſchöff- und Prälaten in den Käyſerl. Thron geführet/ und von Jhro Majeſt. dem Käyſer etwas entgegen kommend/ mit beſonderer Reverentz empfangen worden/ dabey der Herr CONSECRATOR dieſe Worte geſprochen: STA ET RETINE LOCUM REGIUM, und ſich ſo dañ wieder vor den Altar begeben/ die AUGUSTA CORONATA gab das Scepter und den Reichs-Apffel denen Herren ASSISTENTEN, welche beydes auf das Tiſchlein beym Altar legeten/ unterdeſſen wurde mit dem Officio Miſſæ, unter einer überaus ſchönen Muſic/ fortgefahren/ und reichete Chur-Trier Beeden Käyſerl. Majeſtäten das Evangelium zu küſſen/ und empfiengen darbey Pacem & Incenſum. Kurtz hierauf ſind Jhro Majeſt. die Gekrönte Käyſerin mit der Cron auf dem Haupt wiederumb mit vorigem Comitat vor den Altar ad Offertorium geführet/ und Deroſelben von denen Herren ASSISTENTEN das Scepter und der Reichs-Apffel gegeben worden/ Jhro Majeſtät knieten nider/ und küſſeten das von dem Herrn CONSECRATORE gereichte Paten, und opfferten hernach ein ſchön Stück Gold/ worbey die Conſuetæ Preces geſprochen/ und Jhro Maj. wiederumb in den Käyſ. Thron begleitet/ auch nachgehends ohne Cron und Inſignien abermals zu dem Altar geführet/ und von dem CONSECRATORE communiciret worden. Nach geendigter Communion hat man die AUGUSTAM an vorigen Ort wiederum gebracht/ der Herr Abbt von Fulda ſetzte Derſelben die Cron auf/ Chur-Trier und Chur-Cölln gaben den Scepter und den Reichs-Apffel in die Hand/ und wurde mithin die Meſſe geendet. Hierauf wurde das TE DEUM LAUDAMUS geſungen/ unter welchem die Andere Salve/ gleich der Erſteren/ geſchehen/ und legten Chur-Maynz/ Chur-Trier/ und Chur-Cölln Jhre Pontificalia im Chor ab/ und hingegen Jhren Chur-Habit an; wormit auch ein iedweder/ der vorigen Ordnung nach/ ſich an die behörige Stelle zu verfügen parat ſtunde/ inmaſſen die Proceßion aus der Kirch/ welche über eine mit ſchwartz- weiß- und gelbem Tuch belegte Brücke/ zwiſchen der Löbl. Bürgerſchafft/ ſo zu beyden Seiten im Gewöhr ſtunde/ biß zum Rathhauß geſchahe/ gleich wie vorgemeldet/ zu Fuß erfolget/ und giengen Beede Käyſerl. Majeſtäten in Jhrem Käyſerl. Ornat/ mit denen Cronen auf den Häuptern/ ſamt denen Inſignien in denen Händen/ ſehr prächtig unter einem groſſen mit dem Röm. Reichs-Adler ausgezierten Himmel/ welchen Sechzehen Herren des hieſigen Magiſtrats, von Adelichen Geſchlechtern/ Als:

Herr Johann Wilhelm Langenmantel/	Herr Johann David Langenmantel/
Herr Johann Matthias Koch/	Herr Ignatius Langenmantel/
Herr Carl Sebaſtian Langenmantel/	Herr Frantz Albrecht Zech von Deubach/
Herr Guſtav Adolph Sulzer/	Herr Philipp Reinmund Rembold/
Herr Heinrich Langenmantel/	Herr Chriſtoph Sigmund Aman/
Herr Gottfried Aman/	Herr Johann Chriſtoph Koch/
Herr Johann Jacob im Hof/	Herr Johann Philipp Wanner/
Herr Johann Chriſtoph Ilſung/	Herr Johann Paulus Aman.

und zwar Abwechslungs-weiſe/ iedesmal Achte/ getragen/ nach Jhro Maj. der Röm. Käyſerin aber ſind gefolget Chur-Maynz/ Chur-Trier und Chur-Cölln/ welchen durch Jhre Marſchallen das Chur-Schwerdt in der Scheiden/ wie auch das Ertz-

Biſchöff-

Bischöffliche doppelte Creutz vorgetragen worden; dann die drey Geist. Reichs-Fürsten/ der Herr Abbt zu Fulda/ der Bischoff zu Brixen / und der Abbt zu Kempten.

Als nun die gantze Procession zu Rathhauß angelanget/ und die Herren Chur-Fürsten Jhr. Majestäten / den Käyser und die Käyserin / in Dero Retirade begleitet/haben dieselben sich auch nach Jhren Zimmern retiriret/und daselbsten so wol der Käyser den Käyserl. Ornat/samt der Crone/als auch die Chur-Fürsten/Jhren Habit abgeleget; Jnzwischen hatten sich auch die Churfürstin von Bayern/und die Churfürstin von Pfaltz auf dem Rathhauß mit eingefunden ; und die Herren Grafen des Reichs die Speisen zur Käyserl. Tafel aufgetragen. Welchem nach/als Jhr. Maj. der Käyser / in seinem Spanischen Kleid und Mantel von Güldenem Stück / die Röm. Käyserin aber/mit der R. Käys. Cron auf dem Haupt/in Begleitung sämtl. Chur-Fürsten /zur Tafel geführet worden / die Dritte Salve/ so wol aus denen Stücken umb die Stadt herumb/als auch von der Bürgerschafft/gegeben wurde Bey der Käyserl. Tafel aber reichete Jh. Maj. dem Käyser/das Serviet/ Herzog Augustus von Hannover / und Herzog Ludwig von Würtenberg der Käyserin ; der Herr Land-Graf von Hessen-Darmstatt schnitte vor / Herr Marggraf Carl Gustav von Baaden reichete Jh. Maj. dem Käyser/zu trincken/ und der Gekrönten Käyserin Herr Graf Vollrath von Limburg / welcher auch beym Nidersetzen zur Tafel/Derselben die Cron nicht allein abgehoben / und auf ein Neben-Tischlein geleget / sondern auch/ beym Aufstehen von der Tafel/ Jh. Maj. selbige wieder aufgesetzet hat/ und gab der Fürst von Nassau das Hand-Wasser zum Waschen. Jn dem setzten sich auch die Sämtliche Herren Chur-Fürsten / nebst Beeden Chur-Fürstinnen/ und Chur-Fürstl. Herren Abgesandten/ zur Tafel / so in der Mitte des Saals/ der Käyserl. Tafel gegen über / iedoch etliche Schritt davon/ war/ über welcher Jhr. Churfl. Gn. von Mayntz in der Mitte/ zur Rechten aber derselben Chur-Trier/ Chur-Bayern und Dero Churfl. Gemahlin / zur Lincken Chur-Cölln/ Chur-Pfaltz und Dero Churfl. Gemahlin / in einer Reihe sassen ; die Beeden Herren Abgesandten / als Herr Baron von Gerßdorff / und dann Herr Baron von Danckelmann/ Seitwärts der Tafel/ oben bey der Churfürstin aus Bayern / und hatten so wol Chur-Fürsten/als Gesandte/ währender Speisung/gleich dem Käyser/Jhre Hüte aufgesetzet/ wie auch die Reichs-Fürsten über der Fürsten-Tafel/ welche nicht weit von obiger Tafel/ iedoch Jh. Maj. dem Käyser/ zur Rechten an der Wand war/ worüber der Bischoff von Brixen/der Abbt von Fulda/und der Abbt von Kempten/ dann Fürst Carl Dietrich Otto von Salm/Fürst Ferdinand von Dietrichstein/und Fürst Ferdinand von Schwartzenberg/ gesessen ; Zur Lincken Hand / an der Wand/ sassen über einer besondern Tafel obenermeldte Drey Chur-Pfaltzische Prinzeßinnen; am Ende aber dieses Saals/ befanden sich die Käyserl. Musicanten / welche sich unvergleichlich hören lassen. Jn dem untern Saal wurden in unterschiedenen Zimmern wenigstens auf 10. Tafeln angerichtet/ als 2. vor die Dames/ 2. vor die Käyserl. Ministri, 4. vor Chur- und Fürstl. Cavalier / dann 2. vor die Reichs- und andere Grafen/ welche nebst dem Reichs-Marschall zuletzt gespeiset haben; Wie dann gegen 6. Uhr/ Abends/ die Käyserl. Tafel mit dem GRATIAS des Herrn Bischoffen von Brixen beschlossen / und nachgehends der AUGUSTUS, und die AUGUSTA CORONATA, von denen Sämtlichen Herren Chur-Fürsten / und resp. Abgesandten/ biß nacher Hof in Carossen Hochansehenlichst begleitet worden / wormit dieses Solenne Crönungs-Festin erwünscht vollbracht / und mit iedermanns freudigem Contento sich geendet hat

FELICITER!

Personen. Pferd.

Chur-Fürstl. Leib-Guarde.

5. Deren Obrister / Herr Johann Georg / Freyherr von Meusebach / Churfl. Cammer-Herr / samt Ober- und Unter-Officirern / mit 6
3. Zwey Churfl. Trompeter und 1. Paucker / mit 3
84. Einspänniger mit Carbinern. 84

Summa 365. Personen /
und
363. Pferd.

Gleich wie nun Anfangs eine Burger-Compagnie zu Fuß / und so dann obige zu Pferd sich vor dem Churfürstl. Haupt-Quartier gestellet / also ist auch von denenselben / nach vollendetem Einzug / ein Dreyfaches Salve daselbst / aus denen Musqueten und Carbinern gegeben / und mithin folgenden Tages Ihro Churfl. Gnaden / von hochgedachtem hiesigen Magistrat nicht allein Unterthänigst empfangen / sondern auch mit vier Zuber Fischen an Forellen / ein Lägel Spanischen Wein / dann Sechzig Kannen von allerhand Wein / und ein Wagen Haber beschencket worden.

Nach diesem wurde so wol bey Ihro Majestät dem Käyser / als auch der Käyserin / von Ihro Churfürstl. Gnaden die Erste Visite abgeleget / welche in folgender Solennen Ordnung geschahe: Erstlich gienge voraus der Chur-Fürstl. Hof-Fourier / einen kurtzen Stab in der Hand haltend / vor der Cavalier Laqueyen her / auf diese kam eine Carosse mit 2. Pferden bespannt / darinnen etliche Dohm-Herren gesessen / nach welcher einer folgete / der die Churfürstl. Pages, so mit Gold reich bordirte Mäntel und Federn hatten / führte / worauf einige Churfürstl. Bedienten / und die Hof-Cavaliers folgeten / denen die Churfürstl. Laqueyen mit unbedecktem Haupt nachtratten / darauf fuhr die mit 6. Pferden bespannte Carosse / in welcher der Chur-Fürst saß / auf den beeden Seiten derselben giengen der Obrist-Stallmeister / und der Obriste von der Guarde / mit den Hüten in den Händen / deßgleichen waren auch die Trabanten / so die Chur-Fürstl. Carosse umbgaben / mit entblößten Häuptern / die Trompeter folgeten hinter der Carosse / und nach denenselben die Churfürstl. Guarde-Reuter / Glieder-weis in ihren gewöhnlichen Casaquen zu Fuß / welche auf der Gassen die Churfürstl. Trabanten / die zu beeden Seiten der Einfahrt der Käyserl. Residentz stunden / sich mit anschlossen / in welche Ihr. Churfl. Gnaden allein gefahren / und wurden Dieselbe etliche Schritt vor der Stiegen von dem Käyserl. Obrist-Hof-Marschall und Obrist-Hofmeister empfangen / und zwey Stiegen hinauf zu dem Käyserl. Vor-Gemach geführet / in welcher die Käyserl. Churfürstl. und fremde Cavaliers sich Rechter Hand dem Eingang nach rangirten / auf der andern Seiten aber waren die Käyserl. Ministri, als welches die Rechte Seite von dem Ausgang der Käyserl. Rath-Stube / so zu Audientzien gewidmet / war; Aus derselben kamen / in Begleitung des Obristen Cämmerers / Fürsten von Dietrichstein / und des Hatschier-Hauptmanns / Grafen von Mansfeld / welche

che voran giengen/ Jhro Käyserl. Majestät dem Chur-Fürsten entgegen/ und haben Denselben bey dem Eingang der Anti-Chambre empfangen/ wendeten sich alsdann Rechter Seiten nach der Rath-Stuben zurückkehrend/in welcher Deroselben der Chur-Fürst gefolget/ allwo Zwey Sessel/ deren der Eine mit Carmesin-rothem Sammet bezogen/ und mit Guldenen Frantzen bordiret war/ der Andere aber von einem Guldenen Stück/ gleich dem Teppich/ an welchen er angestanden/ und wurde solcher von dem Obrist-Cämmerer vor Jhro Käys. Majestät/ der andere aber vor Jhro Churfl. Gnaden von dem jenigen Cammer-Herrn gerucket/der den Dienst hatte/ der Obrist-Cämmerer neben dem Cammer-Herrn/traten darauf aus dem Gemach/ und schlossen die Thür zu/ welche nach einer kleinen halben Stund wieder geöffnet wurde; Jhro Käys. Majest. begleiteten so dann den Chur-Fürsten/welcher zur lincken Hand an der Seiten etwas nachgieng/ein paar Schritt weiter ausser der Anti-Camera, und beurlaubeten hierauf sich zurück/ welcher der Churfürst nachsahe/und als Dieselbe über die Thür hinein getretten/ noch eine Reverentz machete; Alsdann wurde der Churfürst von dem Obristen Hofmeister und dem Obrist-Hof-Marschall in einen Vor-Saal des Appartements von der Käyserin geführet/ allwo Derselbe von Dero Obrist-Hofmeister angenommen/ und durch noch ein Gemach/ biß an die Thür Jhro Majestät der Käyserin Zimmer/ geführet worden. Innerhalb dessen Eingang empfiengen den Churfürsten die Obrist-Hofmeisterin/Gräfin von Buchheim/Etliche Schritt aber weiter hinein die Käyserin/welche sich darauf an Dero Tisch retiriret/Deren Sessel rückete Dero Obriste Hofmeister/und des Churfürsten ein Cammer-Herr; die Thüren blieben offen/ und nach einer Viertel-Stund/ als der Churfürst Abschied genommen/ und Jhro Majest. die Käyserin mit Demselben biß an die Thür gegangen/ wurde Er von Dero Obristen Hofmeister zwey Stiegen hinunter/ biß fast an den Churfürstl. Leib-Wagen/ allwo Denselben vorhero der Käyserl. Obrist-Hofmeister und Obrist-Hof-Marschall empfangen/ begleitet/ darauf Jhro Churfl. Gnaden sich in die Carosse gesetzet/ und in der vorbemeldten ordinirten Suite wieder nach Dero Quartier gefahren.

Inzwischen seynd/ dem Käyserl. und Chur-Mayntzischen Ausschreiben nach/ Jhro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz/

Herr PHILIPP WILHELM,

des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister und Chur-Fürst/nebst Dero Chur-Fürstl. Frau Gemahlin/ ꝛc. auch allhiesiger Gegend angelanget/ welche gleichfalls von des Röm. Reichs Erb-Marschalls Excellentz/ Herrn Grafen von Pappenheim/ solenniter empfangen/ und in Begleitung einer hiesigen Burger-Compagnie zu Pferde/ unter dreymaliger Lösung der Stücke/ und gegebenen Salven von der Bürgerschafft/ gleichwie bey Chur-Maynt̃ geschehen/ den Einzug gehalten; Und hat Dero Chur-Fürstl. Hofstatt in nachfolgenden Hohen Ministris, und vornehmen Cavalieren/ wie auch anderen Bedienten bestanden; Als:

4. Jhro

Personen.		Pferd.
4.	Ihro Hochw. und Gnaden Freyherr von SteinCallenfels / Ihro Churfl. Durchl. Geheimbder Rath und Obrist-Hof-Marschall/ samt derselben 3. Dienern.	
3.	Ihro Hochw. und Gnaden Freyherr von Yrsch/Ih. Churfl. Durchl. Geheimbder Rath/ und Obrist-Cantzler / samt 2. Dienern.	
4.	Herr Graf von Hamilthon / Ihro Churfl. Durchl. Geheimbder Rath und Obrist-Stallmeister/ mit 3. Dienern und	4
4.	Ihro Gnaden Freyherr von Spiering/ Ihro Churfl. Durchl. Geheimbder Rath nnd Land-Richter zu Burglengenfeld / mit 3. Dienern.	
2.	Ein Beicht-Vatter/ cum Socio.	
60.	Zwantzig Churfürstl. Cammer-Herren/ ieder mit 2. Dienern und 3. Pferden / thun	60
8.	Vier Churfürstl. Truchsessen / ieder mit 1. Diener und 2. Pferden/ machen	8
3.	Herr P. Emerich / und Herr P. Gabriel/ mit 1. Diener.	
2.	Herr Cammer-Rath Wintter / und dessen Diener.	
2.	Herr D. Schweitzer/ Ihro Churfl. Durchl. Leib-Medicus, mit seinem Diener / und	1
2.	Herr Secretaire Isenbrock / und dessen Diener.	
2.	Herr Hof-Capellan / mit dessen Diener.	
10.	Acht Edel-Knaben / und 2. derselben Jungen / samt	8
2.	Herr Secretarius Violet / und dessen Diener.	
1.	Cammer-Fourier.	
4.	Drey Cammer-Diener / samt einem Diener.	
5.	Geheimbder Cantzley-Expeditor, Cabinets-Caßirer/ zwey Cantzley-Verwandte / und ein Cantzley-Diener / mit	2
2.	Ein Quardaroba und dessen Jung.	
2.	Ein Apothecker und dessen Jung / mit	1
1.	Ein Hof-Fourier / samt	1
1.	Zahlmeister / mit	1
1.	Büchsenspanner / samt	1
10.	Acht Hof- und Feld-Trompeter / mit ihren zweyen Jungen/ und	8
2.	Ein Heer-Paucker / und dessen Jung/ mit	1
2.	Cammer-Gorthier / mit	2
1.	Tappezier / samt	1
1.	Capell-Diener / mit	1
12.	Leib-Laqueyen.	
1.	Schneider / samt	1
24.	Trabanten / mit deren Officier.	
9.	Herr Rittmeister von der Churfürstl. Guarde/ein Lieutenant/ein Cornet/ ein Wachtmeister/ und 5. derselben Diener/ mit	9
80.	Leib-Guarde / samt	80

Silber-Cammer.

5.	Ein Sumelier / zwey Silber-Knecht / und 2. Spühlerinnen/ samt	2

Condi-

Personen.		Pferd.
	Conditorey.	
4.	Ein Conditor, und drey dessen Gehülffen / mit	1
	Proviant-Cammer.	
3.	Ein Kuchen-Schreiber / mit zwey Gehülffen / und	2
3.	Ein Hof-Metzger und zwey Knecht / mit	1
	Keller-Parthey.	
4.	Keller-Schreiber / Wein-Verwahrer / Küffer und Jung / samt	2
	Kuchen-Parthey.	
10.	Ein Mund- und neun andere Köch / mit	10
8.	Kuchen-Jungen.	
4.	Wächter.	
	Stall-Parthey.	
1.	Futter-Schreiber / mit	1
1.	Bereuter.	1
1.	Wagenmeister.	1
1.	Sattel-Knecht.	1
12.	Reut-Knecht mit zwölff Hand-Pferden / nebst ihren	24
8.	Klepper-Jungen.	8
1.	Futter- oder Kasten-Knecht.	1
2.	Heu-Binder.	
	Zug-Roß	120

Summa 335. Personen /
und
356. Pferd.

Hierauf hat Höchstgedachte Ihro Churfl. Durchl. Ein Hoch-Edler Magistrat hiesiger Stadt / nicht allein mit eben dergleichen Præsent, wie Ihro Churfürstl. Gnaden zu Maynz / sondern auch Ihro Durchl. der Chur-Fürstin / mit einem Silbernen Zier-vergüldeten Korb / von schön getriebener Arbeit / worauf die Historia Alexandri zu sehen / zum Geschenck Unterthänigst aufgewartet. Wie ingleichen Ihro Chur-Printzl. Durchl. Herrn JOHANN WILHELM, &c. Dann Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Hoch- und Teutsch-Ordens-Meister / Herrn LUDWIG ANTHON, Beederseits Pfaltz-Grafen bey Rhein / in Bayern / zu Jülich / Cleve und Bergen Herzoge / &c. Zwey und Dreyßig Kannen / allerhand köstliche Weine / Drey Zuber Forellen / und ein Wagen mit Haber / iedwedem in specie bey Dero Ankunfft damals zum Geschenck offeriret.

Kurtz hernach / den 20. Octobr. sind Ihro Churfl. Durchl. von Pfaltz nach dem Käyserl. Hof gefahren / bey Beeden Majestäten die Visite abzustatten / Dero Comitat bestunde in der Cavalier Laqueyen / die voraus giengen / nach diesem kamen die Hof-Cavalier / alsdann die Chur-Fürstl. Laqueyen / und darauf die Churfürstl. Carosse / an welcher beeden Seiten der Obriste Stallmeister / der zugleich Obrister von der Guarde / und noch ein Officier von der Guarde giengen / wie auch die Trabanten;

Hin-

Hinter dem Chur-Fürstl. Leib-Wagen folgeten die Pages und Guarde-Reuter/ diese letztere marchirten nicht Glieder-weis/ sondern auf zwey Colonnen; die Ceremonien/ wegen des Empfangs und Begleitung/ wurden wie bey Chur-Maynz observiret/ ausser daß man darbey beobachtet/ wie der Chur-Fürst etlichmal/ Ihro Majest. den Käyser/ ersuchete/ als dieser jenen durch die Anti-Cameram begleitete/ Sie möchten sich retiriren; darauf der Käyser vornemlich replicirte: Er wolle thun/ was sich gehörete. Von dar wurde der Chur-Fürst duch beede Fürsten zu Ihro Majest. der Käyserin eingeführet/ Welche Sr. Churfl. Durchl. als Dero Herrn Vattern/ etliche Schritte weiter entgegen kommen; Bey dem Abschied/ zog der Chur-Fürst die Thür des Gemachs nach Ihm zu/ umb die Ceremonien/ deren sich die Käyserin gebrauchete/ abzukürtzen; In einer Stund hernach kam die Chur-Fürstin von Pfaltz mit eben diesem Gefolg zu der Käyserin/ welche Dieselbe unter der Thür des Gemachs empfangen/ und des Nachts mit bey der Käyserlichen Tafel behalten.

Folgenden Tages hernach/ als den 21. Octobr. st. n. kam der Chur-Fürst von Maynz/ mit eben der vorig gedachten Suite/ zu Ihro Maj. dem König in Hungarn/ Dero Obrist-Hofmeister/ Fürst von Salm/ hat Denselben unten an der Treppe empfangen/ der König aber ein Schritt vier ausser des Vorgemachs/ in welches der König rechter Seits voran gangen/ biß in das Zimmer/ allwo Er zu speisen pflegt/ darinn des Königs Sessel von Gold-Stuck und Carmosin/ des Chur-Fürsten aber von Carmosin-Sammet war/ die Thür wurde zugeschlossen/ und nach einer halben Stund der Churfürst von dem König/ der iederzeit vorangieng/ etliche Schritt weiter als bey dem Empfang/ nemlich biß an die Treppe/ und von dem Obrist-Hofmeister biß an den Ort/ wo Er den Churfürsten empfangen/ begleitet.

Des Andern Tags Vormittag umb 11. Uhr/ fuhr der Churfürst von Pfaltz mit seiner Suite zu dem König/ und waren die Ceremonien gleich denen/ so bey dem Churfürsten von Maynz gebrauchet worden/ obwolen sich der Churfürst von Pfaltz weigerte/ von dem König die Begleitung biß an die Stiegen anzunehmen.

Hierauf seynd den 25. Novembr. Nachmittags umb 4. Uhr/ Ihro Majest. der König in Hungarn zu dem Chur-Fürsten von Maynz gefahren/ die Revisite zu geben; alle Cavaliers giengen zu Fuß voraus/ der Fürst von Salm neben des Königs Carosse/ und die Trabanten zu beeden Seiten; Ihro Majestät den König/ empfieng der Chur-Fürst im Aussteigen an der Carosse/ worauf Sie sich bald bedeckten/ der Chur-Fürst gieng ein paar Schritt hinter dem König/ Lincker Seits/ auf der Rechten/ iedoch weiter zuruck/ der Fürst von Salm; Als Sie eben über zwey Stiegen hinauf kommen/ nahm der Chur-Fürst den Hut ab/ der König blieb noch bedeckt/ biß in das erste Vorgemach. In des Chur-Fürsten Zimmer stunden zwey Sessel mit Arm-Lehnen/ gegen einander über/ des Königs seiner war von einem roth-Seidenen Zeug/ mit Gold eingewürckt/ des Chur-Fürsten Sessel war Carmosin/ der Fürst von Salm gieng Anfangs mit ins Zimmer/ worinnen sich der König bey einer halben Stund verwei-

lete/ und weilen es anfieng dunckel zu werden / tratten zwey Churfl. Cammer-Herren mit Liechtern dem König vor / ſonſten blieb alles in voriger Ordnung; die Königliche Cavaliers giengen voraus/ darauf die Mayntziſche / und dann die Dohm-Herren vor den Liechtern/ und der Chur-Fürſt begleitete Jhro Majeſtät den König biß an die Caroſſe.

Unterdeſſen waren Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. zu Cölln/
Herr JOSEPH CLEMENS,
des Heil. Röm. Reichs/ durch Italien/ Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt/ ꝛc. incognitò allhier angelanget / und keinen Einzug gehalten / ſondern ſeynd den 26. Novembris, zu der Käyſerl. Solennen Viſite, in folgendem Comitat gefahren: Den Anfang ſolchen Gefolgs/ machten der Cavalier Liberey-Bediente/ nach ſolchen die Hof-Cavalier und etliche Geiſtliche; Neben der Caroſſe / welche von blauen Sammet/ mit Gold / auf das prächtigſte geſtickt war/ befande ſich der Vice-Stallmeiſter/ und Guarde-Hauptmann/ ſamt denen Trabanten/ auf Schweitzeriſch gekleidet / nach der Caroſſen folgten die Pages/ mit verbrämten Mänteln/ und rothen Federbüſchen/ hinter ihnen die Hatſchier. Die Empfangs-Ceremonien ſind gleich geweſen den jenigen / welche bey Reception der andern Chur-Fürſten bemercket worden. Von dem Käyſer aus/ wurden Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. Conſueto more, von denen Käyſerl. Hof-Aembtern/ auch zu der Käyſerin geführet.

Im übrigen ſoll die Chur-Fürſtl. Hofſtatt in folgenden beſtanden haben; Als:

Perſonen.		Pferd.
12.	Jhro Excell. Herr Graf von Königsegg/ ſamt Bedienten.	12
8.	Jhro Excell. Obriſt-Cämmerer / Herr Baron von Fraunhofen/ ſamt Bedienten.	8
5.	Jhro Excell. Herr Baron von Heimbhauſen / ſamt Bedienten.	5
4.	Jhro Excell. Herr Baron von Götzengrün / ſamt Bedienten.	4
4.	Jhro Gnaden Herr Baron von Rechberg.	4
4.	Jhro Gnaden Herr Baron von Berfall.	4
4.	Jhro Gnaden Herr Baron Wigilens von Weix.	3
4.	Jhro Gnaden Herr Baron Gottlieb von Fraunhofen.	3
4.	Jhro Gnaden Herr Baron Wolf Adam von Fraunhofen.	3
4.	Jhro Gnaden Herr Graf Max Fugger.	3
4.	Jhro Gnaden Herr Graf Frantz Fugger.	3
4.	Jhro Gnaden Herr Baron von Liechtenau.	3
4.	Jhro Gnaden Herr Marquis Bommo.	3
4.	Jhro Gnaden Herr Baron von Berndorf.	3
4.	Jhro Gnaden Herr von Schönheimb.	3
4.	Jhro Gnaden Herr Jonner.	3
12.	Drey Chur-Cölniſche Cavaliers.	9
4.	Jhro Hochw. und Gnaden Herr Baron Zeller / Dohm-Probſt.	3
12.	Vier Dohm-Herren von Freyſingen und Regenſpurg.	12

5. Chur-

Personen.		Pferd.
5.	Chur-Cöllnische Herren Truchsessen: Herr von Rosenberg. Herr von Prinathall. Herr von Thollmuck. Herr Forrnst / und Herr von Möhren.	
3.	Herren Beicht-Vätter / samt Diener.	
14.	Herren Edel-Knaben / samt Hofmeister / Diener und	10
2.	Ein Hof-Capellan / samt Diener.	
2.	Ein Legations-Secretarius, samt Diener.	
2.	Ein Geheimer Cammer-Secretarius, samt Boten.	
2.	Ein Italiänischer Secretarius.	
2.	Ein Expeditor und Registrator.	
2.	Ein Cammer-Secretarius.	
3.	Canzelisten.	
2.	Ein Caßirer / samt Schreiber.	2
	Cammer-Parthey.	
7.	Sechs Chur-Fürstl. Cammer-Diener / samt 1. Diener / und	6
1.	Cammer-Fourier.	1
1.	Hof-Fourier.	1
2.	Cammer-Portier.	2
2.	Ein Cammer-Knecht / samt Jung.	1
1.	Hof-Barbierer.	1
1.	Büchsenspanner.	1
2.	Cammer-Jungen.	2
11.	Hof-Lagge.	
4.	Läuffer.	
2.	Heyducken.	
8.	Trompeter / samt 2. Paucker / und	8
	Kuchen- und Keller-Parthey.	
3.	Ein Cantzlohr / samt Spenditor und Schreiber.	3
3.	Ein Kellermeister / samt 2. Gehülffen.	3
2.	Ein Zehr-Gärtner / samt Schreiber.	2
3.	Ein Sumelier, samt Adjunct und Kellerbinder.	1
2.	Ein Einkauffer / samt Gehülffen.	1
4.	Mund-Köchin / samt 3. Menschern.	
5.	Ein Leinwad-Meisterin / samt 4. Menschern.	
2.	Mund-Koch.	
1.	Confect-Meister.	2
4.	Neben-Köch.	1
4.	Kuchen-Jungen.	4
3.	Silber-Diener / samt Silber-Wäscher.	
3.	Extra-Silber-Diener.	
3.	Tafel-Decker.	

Personen.		Pferd.
2.	Hof-Metzger / samt Knecht.	
2.	Hof-Fischer / samt Knecht.	
2.	Geflügel-Warter und Einheitzer.	
3.	Futter-Meister / samt Schreiber und Knecht.	3
1.	Sattel-Knecht.	1
2.	Schmidt-Knecht.	1
1.	Sattler.	1
1.	Futter-Knecht.	1
6.	Stall-Knecht.	
8.	Klepper-Jungen.	8
12.	Kostgeher.	4

Leib-Guarde.

56.	Leib-Guarde-Hatschier.	56
30.	Leib-Guarde-Trabanten.	

Pferd / Gutschen und Fuhren.

12.	Leib- und Beyführ-Roß.	24
6.	Leib-Gutschen.	14
9.	Drey Cammer-Herren Gutschen.	21
6.	Zwey Geheimbde Raths Gutschen.	14
1.	Herrn Beicht-Vatters Gutschen.	4
1.	Hof-Capellans Gutschen.	4
1.	Secretar. und Canzelisten Gutschen.	4
1.	Leib-Schneider- und Portier Gutschen.	4
1.	Contralohr und Zehr-Gart.	4
1.	Mund-Kochs Gutschen.	4
1.	Silber-Diener Gutschen.	4
6.	Chur-Fürstl. Güter-Wägen.	24
4.	Cavaliers-Wägen	16
1.	Geheimbder Cantzley-Wagen.	4
5.	Trabanten-Wägen.	12
1.	Wagen vor Bediente.	4
1.	Leib-Guarde Hatschier-Wagen.	4
1.	Keller-Fuhr.	4
1.	Zehr-Gärten Fuhr.	4
1.	Sumelier-Fuhr.	4
1.	Silber- und Zier-Fuhr.	4
1.	Kuchen-Geschirr Fuhr.	4
1.	Tafel- und Stühl-Fuhr.	4
1.	Geflügel-Fuhr.	4
1.	Fleisch-Fuhr.	4
1.	Fisch-Fuhr.	4
1.	Stall-Fuhr.	4

Summa 420. Personen / und
425. Pferd.

Und

Und / nachdem Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. von Bayern/
Herr MAXIMILIAN EMANUEL,
des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt/ ꝛc. per Poſta anhero kommen / iſt gleichfalls kein Solenner Einzug gehalten worden / ſondern legten bey Beeden Majeſtäten/ dem Käyſer und der Käyſerin/ nur die öffentliche Viſiten abe; und weilen Dieſelbe gantz nahe an dem Käyſerl. Logiament wohneten / als kunten Dero Suite nicht ſo lang / wie der anderen Chur-Fürſten Jhre / beobachtet werden; den Anfang davon machten der Cavalier Laqueyen / denen die Hof-Cavalier folgeten / und gleich darauf die Leib-Gutſche / von rothem Sammet und Gold ſehr reich und koſtbar geſtickt / umgeben mit den Trabanten / darnach kamen die Pagen/ hinter ihnen die Trompeter/ und hinter dieſen die Guarde blau gekleidet / mit roth-Sammeten Auffſchlägen und Silbern Galonen eingefaßt/ auf den Hüten weiſſe Federn und roth Band habend; ſie trugen auf den Schultern ein dergleichen Gewöhr/ als die Käyſerl. Hatſchier / iedoch hatten ſie den ledigen Carbiner-Riemen an der Seiten hangend. Jhro Churfl. Durchl. wurden gleich denen andern Chur-Fürſten empfangen/ und nachgehends auch zu Jhro Majeſt. der Käyſerin geführet / Welche den Churfürſten durch öffters wiederholtes Erſuchen vermochte/ den Hut aufzuſetzen / welchen Er aber ſtracks wieder abgenommen / und unbedecket fortgeredet. Als Jhro Churfl. Durchl. aus dem Käyſ. Quartier fuhr/ kam bald darauf der Chur-Fürſt von Cölln/ mit gleicher Suite / als Er des geſtrigen Tags beym Käyſer war / zu Jhro Majeſtät dem König/ und wurde/ wie mit andern Chur-Fürſten gebräuchlich iſt/ und ſchon angemercket worden/ empfangen.

Dieſen Abend ließ ſich der Chur-Trieriſche Hof-Marſchall / um die Notification ſeines Principalen Ankunfft (der ſo wol als die Chur-Fürſten von Cölln und Bayern / keinen Solennen Einzug gehalten) zu thun / anmelden. Jhro Majeſtät wolten Jhn ſelbſten in Deren Retirada anhören/ und ſchickten darauf den Herrn Obriſt-Cämmerer / die Käyſerin aber den Herrn Grafen von Wallenſtein/ zu dem Chur-Fürſten/ Jhn zu complimentiren/ im Namen des Königs fuhr zu Jhm hin der Fürſt von Salm.

Des anderen Tages/ als den 28. Novembr. fuhr der Chur-Fürſt von Bayern zu der Königl. Viſiten/ und zwar in einer anderen Caroſſe/ die Receptions-Ceremonien und Begleitung waren / wie allezeit / denen vorigen gleich.

Ob nun wol Jhro Churfürſtl. Durchl. Hochanſehenlichſten Comitat/ man gerne ordentlich mit beſchrieben hätte / ſo iſt aber der gewöhnliche Hof-Fourier-Zettel vorietzo nicht zu haben geweſen; als werden an Hohen Miniſtris, ſamt denen andern Chur-Fürſtl. Bedienten/ ſo viel man dißfalls Nachricht hat haben können / wiewol ohne Rang mit beygefüget / wie nachfolget; Als:

Chur-Fürſtl. Geheimbde Räthe.

Jhro Excell. Herr Baron von Leibelfing / Geheimbder Rath / ſamt Bedienten.

Jhro Excell. Herr Baron von Leidel / samt dero Bedienten.
Jhro Excell. Herr Baron von Wampel / samt Bedienten.
Herr Graf Wahl / Geheimbder Rath / und Jhro Durchl. der Chur-Fürstin Obrist-Hofmeister / samt Bedienten. Dann
Herr Graf von Preising / Hof-Marschall / samt Bedienten.
Jhro Excell. Herr Graf Paul Fugger / Obrist-Cämmerer / samt Bedienten.
Herr Baron von Rächberg / Obrist-Stallmeister / samt Bedienten.
Herr Baron von Au / Obrist-Jägermeister / samt Bedienten.

Cammer-Herren.

Herr Baron von Baumgarten / samt Bedienten.
Herr Graf von Tättenbach / samt Bedienten.
Herr Baron Simmioni / samt Dienern.
Herr Graf Philipp von Preising / samt Bedienten.
Herr Baron von Muggenthal / samt Bedienten.
Herr Graf Leonhard von Tering / samt Bedienten.
Herr Graf Verita, samt Bedienten.
Herr Graf Lanteri, samt Bedienten.
Herr Graf Castilli, samt Bedienten.
Herr Graf von Tauffkirchen / samt Bedienten.
Herr Graf Lessel von Tering / samt Bedienten.
Herr Graf von Tauffkirchen / zu Katzenberg / samt Bedienten.
Herr Baron Hund / samt Bedienten.
Herr Graf von Fürstenberg / samt Bedienten.
Herr Baron von Henneberg / samt Bedienten.
Herr Graf von Wolckenstein / samt Bedienten.
Herr Baron von Haslang / samt Bedienten.

Truchses.

Herr Baron von Leidel / samt Dienern.
Herr von Irco / samt Bedienten.
Herr Baron Simmioni / samt Bedienten.
Herr Baron von Mall / samt Dienern.
Herr Baron von Berckheimb / samt Dienern.
Herr Baron Vopock / samt Dienern.
Herr Baron von Ginsheim / samt Dienern.

Ferner:

Jhro Churfl. Durchl. Herr Beicht-Vatter / samt Consorten und Diener.
Jhro Churfl. Durchl. Herr Capellan / samt Capell-Diener.
Jhro Churfl. Durchl. Feld-Capellan.
Herr Prielmair / Jhro Churfl. Durchl. Geheimer Secretarius, samt einem Schreiber.
Herr D. Walter / und Herr Pisterinni / Jhro Churfl. Durchl. beede Leib-Medici, samt Dienern.
Herr Hof-Medicus, samt Dienern.

Zwölff

Zwölff Chur-Fürstl. Edel-Knaben / samt Hofmeister und Dienern.
Herr Heid / Canzelliſt / samt Cantzley-Botten.
Sechs Chur-Fürstl. Cammer-Diener.
Cammer-Fourier / samt Diener.
Herr Hof-Fourier.
Herr Kilian / Cammer-Portier.
Ein Cammer-Knecht.
Herr Rauscher / Organiſt.
Herr Joseph / Muſicus.
Herr Lambert / Inſtrumentiſt.
Vierzehen Trompeter / samt denen Pauckern.
Herr Dantzmeister.
Sechs Muſicaliſche Pfeiffer.
Drey Chur-Fürstl. Courier.
Herr Leib-Apothecker / samt Gesellen.
Leib-Schneider.
Tappezirer / samt Vier Gesellen.
Zwölff Hof- ohne die Feld-Laqueyen.
Büchsenspanner / samt denen Gehülffen.
Zwey Läuffer.
Herr Hof-Contralohr / samt Spenditor und Schreiber.
Herr Kuchen-Schreiber / samt Schreiber.
Herr Keller-Schreiber / samt Zwey Keller-Dienern und dem Keller-Binder.
Vier Officier-Tafel-Decker / samt deren Gehülffen.
Herr Zihr-Gärtner.
Chur-Fürstl. Sumelier.
Ein Wasser-Sumelier / samt Gehülffen.
Vierzehen Mund- und Neben-Köch.
Zucker-Backer / samt dem Gehülff.
Vier Silber-Diener / samt den Gehülffen.
Zwey Einkauffer.
Sechzehen Kuchen-Jungen.
Herr Hof-Futtermeister / samt Schreiber.
Roß-Artzt.
Zwey Hof-Sattler.
Drey Hof-Schmidt.
Fünff Gutscher.
Ober-Sattel-Knecht / samt den Reut-Knechten.
Drey Futter-Knecht.
Ein Truhen-Knecht.
Herr Graf Rivera / Trabanten-Obriſter / samt Bedienten.
Trabanten-Fourier / und
Fünff und Dreyßig Trabanten.
Herr Graf Sanfre / Hatschier-Obriſter / samt Bedienten.

Herr

Herr Wachtmeiſter / ſamt Diener.
Drey und Fünffzig Hatſchier / ohne die übrige / ſo zu Fridberg und Lechhauſen logirten. Dann
Uber 300. Hof- Gutſchen- und andere Pferd.

Hierauf haben Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Trier /
Herr JOHANN HUGO,
des Heil. Römiſchen Reichs / durch Gallien / und das Königreich Arelat / Ertz-Cantzler und Chur-Fürſt / ꝛc. den 29. Novembr. am Käyſerlichen Hof ſich auch eingefunden / und bey Beeden Käyſerl. Majeſtäten die Viſite offentlichen abgeleget / deren Suite hat beſtanden / in der Hof-Cavalier Laqueyen / hernach fuhr ein Chur-Fürſtl. mit zwey Pferden beſpannete Gutſche / darinnen zwey Dohm-Herren ſaſſen / die vor dem Thor des Käyſerl. Quartiers abſtiegen ; darauf kamen die Hof-Cavalier / nach ihnen die Chur-Fürſtl. Laqueyen / worunter acht Heyducken waren / alsdann die Pagen und Chur-Fürſtl. Caroſſe / mit Trabanten umgeben / hinter denſelben die Trompeter und Guarde / welche lange Muſquetons trugen / und mit in das Käyſerl. Logiament giengen. Die Ceremonien waren wie bey den andern Chur-Fürſten ; bey der Käyſerin bliebe Er auch ohnbedecket.

Sonſten haben bey Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden Hofſtatt folgende Standes-Perſonen / ſamt denen Hohen Miniſtris und Dienern ſich befunden ; Als :

Jhro Hochwürd. Gnaden / Herr Carl Caſpar / Freyherr von Keſſelſtatt.
Jhro Hochwürd. Gnaden / Freyherr von der Leyen / zu Nickenick / Chor-Biſchoff- und Dohm-Capitular zu Trier.
Jhro Hochwürd. Gnaden / Herr von und zu Eltz / Dohm-Capitular zu Trier.
Jhro Hoch-Gräfl. Gnaden von Metternich / Winnenbourg und Beylſtein / ꝛc. Land-Hofmeiſter.
Freyherr zu Breidebach zu Büresheimb / ꝛc. Geheimbder Rath / Marſchall / und Ambtmann zu Zell.
Freyherr von und zu Eltz / zu Kempenich / ꝛc. Erb-Marſchall / und Ambtmann zu Meyen.
Freyherr von der Leyen / zu Adendorff / Ambtmann zu Leudesdorff.
Freyherr von Hohenfeldt / Ambtmann zu Limburg.
Herr Anthon Sohler / Geheimbder Rath / und Vice-Cantzler.
Freyherr von Boos / zu Waldeck und Montforth / Ambtmann in der Bergpfleghe.
Herr Caſimir Friederich / Freyherr von Keſſelſtatt / Ober-Stallmeiſter.
Herr von Metzenhauſen / Hofmeiſter.
Herr von der Horſt / Hof-Cavalier.
Herr von Brietzkyen.
Herr Mohr von Waldt.
Freyherr von und zu Eltz.

Frey-

Freyherr von Dalberg.
Carl Heinrich / Freyherr von Keſſelſtatt.
Freyherr von Breidebach / zu Buresheimb.
Freyherr von Metternich / zu Dodenburg.
Freyherr von Gymnich / zu Fiſchell.
Freyherr von Waldtbodt / zu Goudenau.
Herr von Wetzel / Rath.
Herr Baur von Eyſeneck / Rath.
Herr Geartz / Rath und Secretarius.
Herr Bolen / Cammer-Rath und Secretarius.
Herr Fürſt / Leib-Medicus.
Der Chur-Fürſtl. Beichtvatter / mit ſeinen Geſellen.
Zween Hof-Capellän.
Ein Pagen-Hofmeiſter.
Sieben Pagen.
Zween Cammer-Diener.
Zween Cantzeliſten.
Zween Kuchen-Schreiber.
Ein Hof-Fourier.
Kuchen-Keller- und Silber-Cammer-Bediente.
Herr Schleicher / Unter-Stallmeiſter / und Bereuter / mit unterhabender Stall-Parthey.
Sechs Trompeter / und ein Paucker.
Leib-Guarde-Lieutenant / mit 30. Chur-Fürſtl. Leib-Guarde.
Zwölff Laqueyen.
Acht Heyducken. Leib-Guarde.

Des andern Tages darauf Nachmittag / ſind Jhro Churfl. Gnaden mit eben dem Comitat / als Sie geſtern bey Jhro Käyſ. Maj. geweſen / zu Jhro Majeſt. dem König gefahren / die gehörige Viſite abzuſtatten / und wurde der Chur-Fürſt wie Chur-Maynz empfangen; Bey dem Abſchied begleiteten Jhro Kön. Majeſtät / alles Bittens und Proteſtirens ungeachtet / Sie biß an die Tr[illegible] / ſo / daß Jhro Majeſtät den Churfürſten völlig weggehen ſehen / Dero Obriſt-Hofmeiſter bediente den Churfürſten biß etliche Schritte von der Caroſſe; Inzwiſchen iſt Jhro Churfl. Gn. von E. Hoch-Edl. Magiſtrat allhier das gewöhnliche Præſent, gleich wie bey Chur-Maynz / Cölln und Bayern geſchehen / und dann auch Jhr. Churfl. Durchl. in Bayern Fr. Gemahlin zwey ſchöne ſinnreich-künſtlich-gearbeitete Silbern-verguldete Schalen / zu Unterthänigſten Ehren überreichet worden. Eodem gab Chur-Cölln in gewöhnlicher Suite Chur-Maynz die Viſite / und wurde von Deroſelben bey der Einfahrt an der Thür empfangen / und alſobald die Rechte Hand gelaſſen; Auf der Stiegen giengen Dieſelben zuweilen neben einander / zuzeiten aber Chur-Maynz vor; nach abgelegter Viſite / begleitete Chur-Maynz Dieſelbe biß an die Caroſſe.

Den 1. Decembr. gaben Jhro Majeſtät / der Käyſer / dem Chur-Fürſten von Maynz die Gegen-Viſite. Voran giengen der Cavalier Bediente / hernach folgeten die Cavalier vom Hof / und andere / die Cortege

machten/ wie auch unterſchiedliche Geheimbde Räthe und Ritter des Gulde-
nen Velleris, auf ſolche die Edel-Knaben / und ſo dann Jhro Käyſerl.
Majeſtät in Dero gewöhnlichen Leib-Wagen/ an welcher etliche Käy-
ſerl. Miniſtri giengen / mit Trabanten und Hatſchieren umgeben. Der
Chur-Fürſt wartete Jhro Majeſt. des Käyſers / unten an der Ca-
roſſe / aus deren zu ſteigen / Er Deroſelben die Hand darreichete ; im
Eintritt in das Vor-Hauß / bedeckte ſich der Käyſer / ſahe ſich nach
dem Chur-Fürſten um / und invitirte Jhn / ein gleiches zu thun / wel-
cher zur Lincken Seiten gienge / hinter dem Käyſer die zwey Stiegen hin-
auf; in dem erſten Gemach nahmen Sie beede die Hüte etwas ab/ bedeck-
ten ſich aber gleich wiederum/ und paſſirten alſo durch das andere/ in das
innerſte Zimmer/ allwo Sie bey einer guten Stund geblieben. Bey dem
Abſchied / gieng der Käyſer und der Chur-Fürſt wieder mit bedecktem
Haupt biß an die Caroſſe.

Und als nun die ſichere Nachricht eingelauffen / daß Chur-Sachſen
und Chur-Brandenburg / Jhro Käyſ. Majeſt. dieſes mal in Perſon
Gehorſamſt aufzuwarten/ und denen ſo nothwendigen allgemeinen nutzli-
chen Conſultationibus beyzuwohnen / nicht abkommen könten; ſondern daß
Sie verſchiedener Hochwichtiger / und zum Theil bekanter Urſachen hal-
ber/ daran verhindert würden/ ſich de meliori entſchuldigen laſſen; ſo hatten
Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen/
Herr JOHANN GEORG der III.
des H. Röm. Reichs Ertz-Marſchall und Chur-Fürſt/ ꝛc. folgende Hoch-
anſehnliche Geſandſchafft als Herrn Niclas Freyherrn von Gerßdorff/
Chur-Fürſtl. Durchl. Geheimbden Raths-Director, &c. wie auch Herrn
Georg Ludwig Grafen von Zintzendorff / und Herrn Baron Otto
Heinrich von Frieſen/ beede Chur-Fürſtl. Sächſ. Geheimbde Räthe/ ꝛc.
anhero abgeſchicket / welche nachgehends / und zwar den 9. Decembr. bey
Röm. Käyſ. Maj. Solenne Audientz hatte; den Anfang Jhrer Suite mach-
ten 4. Laqueyen/ vom Herrn Baron von Frieſen/ hinter ihnen giengen fünff
vom Herrn Grafen von Zintzendorff/ und nach dieſen fünff vom Herrn Ba-
ron von Gerßdorff. Darauf folgeten etliche Officier und Canzeliſten /
hernach eine Caroſſe mit 6. Pferden / darinnen Herr von Gerßdorff und
Herr von Frieſen/ (Herr Graf von Zintzendorff aber hat ſich/ wegen zuge-
ſtoſſener Unpäßlichkeit / entſchuldigen laſſen) geſeſſen / nach dieſer kamen
des Grafen von Zintzendorff/ worinnen 3. Sächſiſche Cavalier/ und Herrn
von Frieſen Caroſſe / mit 3. Cavalieren / iede à 6. Pferden beſpannet.
Und fuhre nur des Herrn von Gerßdorff Wagen in die Käyſerl. Reſidentz
hinein / dann die in denen anderen beeden Gutſchen ſich befindende Cava-
lier/ vor der Käyſerl. Burg abgeſtiegen/ und die Geſandſchafft begleitet; die
Burger-Wacht ſtunde daſelbſt in Armis, und rührte nur vor diß-als zum er-
ſten mal/ die Trommel/ (vor dem Rathhauß aber allezeit) inwendig aber wa-
ren die Käyſ. Hatſchier im Gewöhr. Der Käyſerl. Obriſt-Hof-Marſchall em-
pfieng ermeldte Chur-Sächſ. Geſandſchafft auf der unterſten Stiegen
beym Abſatz/ der Obr. Hofmeiſter oberhalb der Stiegen/ und der Obr. Cam-
rer

rer in der Mitten des Ritter-Saals/und führete solche in die Käyserl. Anti-Cameram. Als nun die Rath-Stube über eine kleine Weile geöffnet/wurde die Gesandschafft (mit diesen Worten: Es ist Zeit zur Käyserl. Audientz/) hinein gefordert. Ihro Maj. der Käyser/lehnete sich an einen Tisch/Herr von Gersdorff blieb unter währender Titulatur unbedeckt/nachgehends setzte Er den Hut auf/welchen Er aber bald wieder abnahm/und nachmals unbedeckt seine Rede endigte. Herr von Friesen stund neben Herrn von Gersdorff/iedoch unbedeckt/und wurden so nach geendigter Audientz von Herrn Obrist-Hofmeister und Hof-Marschall dahin begleitet/wo Sie ieder von diesen zuvor angenommen hatte.

Deßgleichen hatte auch Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg/

Herrn FRIDERICH des III.

des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürsten/ ꝛc. Hochansehnlicher Abgesandter/ Herr Baron Sylvester Jacob von Danckelmann/ Chur-Brandenb. Geheimbder Rath/ ꝛc. des folgenden Tages bey Ihro Käys. Maj. die offentliche Audientz; Voraus giengen 12. Laqueyen/nach ihnen etliche Officier- und Schreib-Bediente/darauf folgte die Carosse mit 6. Pferden/in welcher der Gesandte gesessen/und 2. Diener auf beeden Seiten her gehen hatte; nach dieser kam noch eine mit 6. Pferden/darinnen die Cavalier sassen; Alles war schwartz gekleidet/der Gesandte selbsten hatte einen langen Trauer-Mantel an/und ist nur mit 1. Wagen in den innern Hof gefahren/der andere aber gleich neben dem Käyserl. Quartier stehen geblieben; die Wacht von den Burgern rührte gleichfalls das Spiel vor dißmal/wie obgedacht; und als der Herr von Danckelmann auf den Absatz der ersten Stiegen gekommen/wurde er von dem Obristen Hof-Marschall allda empfangen/und so dann die Curialien/wie bey der Chur-Sächsischen Gesandschafft observiret. Nach geendigter Audientz/im Herausgehen/machte der Herr Abgesandte dem Herrn Obrist-Hofmeister/und andern Käyserl. Ministern/Ihrer Bemühung halber/ein Compliment, und wurden die Abschieds Ceremonien ebenfalls/wie gestern/in allem gleich gehalten; Sonsten seynd auch diese beede Hochansehenliche Chur-Fürstl. Gesandschafften/von E. Hoch-Edl. Rath allhier/gleich denen andern Anwesenden Bottschafftern und Gesandten/mit Fischen/Wein und Haber regaliret worden.

Nachdeme nun bey Allerhöchsterwehnten Käyserlichen und Respectivè Königlichen Majestäten/die Anwesende Herren Chur-Fürsten die Solennen Visiten abgeleget/und der Abwesenden Herren Gesandten die offentliche Audienzien gehabt, So haben Ihro Majest. der Käyser/bey diesem Collegial-Convent, die PROPOSITION in eigener Allerhöchster Person selbsten/und zwar in Ihrer Rath-Stuben/zu thun/Allergnädigst resolviret/und gleich hierauf durch Dero Ministros, als durch den Herrn Grafen von Bercka/bey Chur-Maynz/Chur-Trier und Chur-Pfaltz/durch den Herrn Graf Frantzen von Stahrenberg/bey Chur-Cölln und Chur-Bayern/durch Herrn Baron von Königsäcker/

Käy-

Käyserl. Unter-Silber-Cämmerern und Truchsessen / bey denen Zwey Chur-Fürstl. Gesandschafften die Ansage und Convocation hierzu verrichten lassen / mit der Nachricht an die Gesandschafften / Dieselbe möchten sich bey Chur-Maynz erkundigen / ob Sie sich zuvor an einem Ort versamlen / oder Jeder besonders nach dem Käyserl. Quartier fahren würde. Die Zeit wurde auf den Morgenden Tag / als den 2. (12.) Decembr. um 11. Uhr assigniret ; der Ort / wo Dieselben vor der Propositon zusammen kamen / war auf dem Vor-Gemach / so vor den Ritter-Saal gehalten wird / ein mit rothem Tuch bekleidetes Zimmer / welches sonsten von denen Hohen Ministris zu denen Conferenzien gebrauchet worden ; Wie dann die Herren Chur-Fürsten / zu gehöriger Zeit / des andern Tages sich daselbsten folgender Gestalt eingefunden : Und zwar

1. Chur-Maynz / mit völliger Suite / wie solche droben bereits angemercket ; nemlich : Es giengen voran der Hof-Fourier / deme folgeten die Chur-Fürstl. Laqueyen / und andere geringere Bediente / auf diese kamen 2. Carossen / iede mit 2. Pferden / in welcher ersteren 2. in der andern aber 3. Maynzische Capitular-Herren gesessen ; diesen nach giengen 14. Cavaliers in kostbaren Kleidungen zu Fuß ; Ihro Churfl. Gnaden fuhren darauf in einem sehr prächtigen Leib-Wagen / mit 6. schönen Braunen bespannet ; zu beeden Seiten warteten die Trabanten / und nach der Carosse die völlige Leib-Guarde / welche samt denen Trabanten / vor der Käyserl. Residentz zu beeden Seiten stehend geblieben. Ihro Churfl. Gnaden wurde gleich bey Dero Einkunfft / einen guten Schritt von Dero Carosse / von dem Herrn Obrist-Hofmeister / Fürsten von Dietrichstein / und Herrn Obrist-Hof-Marschallen / oberhalb der Treppen aber von dem Obristen Cämmerer empfangen / und so dann in obgedachtes und hierzu verordnetes Zimmer geführet.

2. Chur-Pfaltz / welcher sich unter Begleitung der Cavalier / über den aus Dero Quartier / biß zu der Käyserl. Residentz gemachten Gang / in einem Sessel hat tragen lassen ; und sind Ihro Churfl. Durchl. an denen äussersten Thüren der Käyserl. Residentz von dem Herrn Obrist-Hof-Marschall / und von dem Herrn Obrist-Cämmerer an der Treppe und an der Thür des Ritter-Saals beneventiret / auch so forthin zu dem bestimmten Zimmer gebracht worden.

3. Chur-Trier / so in gleicher Suite / wie Chur-Maynz / gefahren kommen ; Es war aber bey Derselben nur 1. Carosse mit 2. Pferden / darinnen zwey Capitulares gesessen ; vor dem Chur-Fürstl. Leib-Wagen / sind 21. Cavaliers zu Fuß gangen / und bey der Ankunfft von denen Käyserl. Ministris, mit eben dergleichen Ceremonien angenommen / und zu dem obbesagten Zimmer geführet worden.

4. & 5. Chur-Cölln und Chur-Bayern seynd nicht über die Gassen / sondern aus dem Chur-Bayerischen Quartier / ebenfalls über einen / in die Käyserl. nicht weit davon gelegene Residentz gehenden Gang / zu Fuß ankommen / und von deren Cavalieren begleitet / auch an Ort und Stelle / mit eben solchen Solennitäten / wie Chur-Pfaltz / empfangen worden.

6. Nach

6. Nach dieſem hat ſich der Chur-Sächſiſche Principal-Abgeſandter/ Herr von Gerſdorff/ in ſeiner Caroſſe mit 6. Pferden eingefunden/ und den Herrn Appellation-Rath Boſen/ wie auch ſeinen Vettern den von Gerßdorff bey ſich gehabt.

7. Der Chur-Brandenburgiſche Abgeſandte/ Herr Baron Danckelmann/ iſt in ſeiner 6. ſpännigen Caroſſe allein gefahren kommen/ und wurden dieſe Beede Geſandſchafften von dem Herrn Obriſt-Hof-Marſchall auf der unterſten Treppen/ und auf der obern von dem Herrn Obriſt-Hofmeiſter/ und in der Mitte des Ritter-Saals von dem Herrn Obriſt-Cämmerer angenommen und in das Zimmer begleitet.

So bald nun die ſämtlich Anweſende Herren Chur-Fürſten und der Abweſenden Abgeſandten beyſammen/ wurde Denenſelben zu Anhörung der Käyſerl. PROPOSITION angeſaget; Als Dieſelbe nun in Procinctu waren/ aus dem Zimmer in die Anti-Cammer, und von dar in die Käyſerl. Rath-Stube zu gehen/ movirten ſich auch Jhro Käyſ. Majeſtät und giengen/ in Begleitung des Obriſten Hof-Marſchalls und Hatſchier-Hauptmanns/ aus Dero Rath-Stube/ ohngefähr einen guten Schritt/ vor die Anti-Cammer entgegen/ und empfiengen Sie allerſeits daſelbſt; Wie nun ſolches bey Chur-Maynz geſchehen/ haben ſich Jhro Churfl. Gn. des Podagra halber/ alſofort in Jhrem Seſſel in die Rath-Stuben tragen laſſen/ und ſich deßwegen bey Jhro Käyſerl. Majeſt. Allerunterthänigſt entſchuldiget/ welche Dieſelbe auch Allergnädigſt entſchuldiget gehalten haben; dem folgte unter voriger Begleitung 1. Jhro Käyſerl. Majeſt. 2. Chur-Cölln/ welcher bey heutiger Alternation den Rang hatte/ 3. Chur-Trier/ 4. Chur-Bayern/ im Degen/ und in einem gantz Silbernen Stuck/ 5. Chur-Pfaltz/ 6. Die Chur-Sächſiſche/ und 7. Die Chur-Brandenburgiſche Geſandſchafft/ ſchwartz gekleidet und in Mänteln. Als Sie nun allerſeits in ſolcher Ordnung in die Rath-Stube eingetretten/ und die Käyſerl. Miniſtri ſich retiriret/ haben ſich Käyſerl. Majeſtät unter Dero Baldachin vor der langen Tafel geſtellet/ und die Herren Chur-Fürſten/ ſamt denen Herren Geſandten/ in voriger Ordnung ſich herum rangiret/ dergeſtalten/ daß Chur-Maynz auf ſeinem Seſſel/ bey Jhro Käyſerl. Maj. lincker Hand/ an dem Fenſter/ den Anfang gemacht/ und geſeſſen; die anderen Herren Chur-Fürſten und Geſandten aber/ wie auch Jhro Majeſtät ſelbſten/ geſtanden ſeyn; darauf die Thür verſchloſſen wurde; und währete die PROPOSITION nicht lange/ dann über ein kleine Weile/ als Jhro Majeſtät mit der Glocken ein Zeichen gegeben/ wurde ſelbige wieder geöffnet/ worauf 2. Käyſ. Cammer-Trabanten hinein getretten/ und den Chur-Fürſten von Maynz auf die Seiten getragen/ umb ſich mit den übrigen Herren Chur-Fürſten und Geſandten zu unterreden; Als ſolches nun geſchehen/ wurden die Käyſerl. Trabanten wieder hinein geruffen/ den Chur-Fürſten an den vori-

gen Ort zu bringen/da Er die Antwort/im Namen des gantzen COLLEGII, gegen Jhro Maj. dem Käyser ablegete. Nach welchem die Thür wieder geöffnet worden/ und vorgemeldte Käyserl. Hohe Ministri, Jhre Functiones der Begleitung reassumiret; Chur-Bayern und Chur-Pfaltz kamen zu erst/ und giengen neben einander; Jhro Käys. Maj. folgeten nach/ iedoch dergestalt/ als wann Sie von diesen begleitet würde; Dero die Chur-Sächs. und Chur-Brandenburgische Gesandten gefolget; Hiernechst wurde Chur-Maynt̃z/ welcher die Käyserl. Propositon, so mit einem gelben Band umwickelt war/ in der Hand hatte/ wieder herausgetragen/ und beschlossen diesen Actum Chur-Cölln und Chur-Trier. Jhro Käyserl. Majestät begleitete Dieselben vor die Anti-Cameram, biß an den Ort/ da Sie Dieselben empfangen hatten; und nahmen hiermit von iedem Chur-Fürsten Abschied. Als nun Jhro Käyserl. Majest. sich retiriret/ haben sich die Sämtliche Herren Chur-Fürsten/ und der Abwesenden Gesandte/ auch in Jhre vorige Retirada begeben/ und biß auf eine halbe Stunde daselbsten beysammen verblieben; Nachgehends aber sind Dieselben in Jhrer Ordnung/ auf Art und Weise/ wie Sie empfangen worden/ wieder zurück nacher Hause gekehret; die Chur-Sächsisch- und Chur-Brandenburgische Gesandschafft ist miteinander zurück gangen/ gleichwie Dieselbe gekommen/ und wurde von dem Obrist-Cämmerer und Obrist-Hofmeister in der Mitte des Ritter-Saals/ und von dem Obrist-Hof-Marschall biß an die unterste Treppen begleitet/ und der Gesandschafft die Rechte Hand gelassen. Wormit also dieser Actus in allem Vergnügen geendiget/ und hernachmals von Chur-Maynt̃z/ als Directore des Chur-Fürstl. COLLEGII, die in Schrifften bekommene Käyserl. PROPOSITION ad Dictaturam gegeben worden/ welche unter andern dieses vornemlich mit in sich begreiffet; Nemlichen: Es haben Jhro Käys. Maj. vor allem/ aus sonderbarem Gnädigen Vertrauen/ Jhro Chur-Fürstl. Gnaden und Durchl. hierbey mit zu Gemüth zu führen/ keinen Umgang nehmen können; wie es dann Dieselbe auch/ vermuthlich selbsten sattsam wahrgenommen haben würden/ was massen die von der Cron Franckreich/ wider das Heil. Röm. Reich/ so offt und vielmal verübete Unverantwortliche Attentata und Friedensbrüche/ eintzig und allein aus der Unersättlichen Ambition und Hoffnung herrühren/ welche Sie biß dato immerhin geheget/ die Röm. Königl. Cron/ entweder durch ein abgenöthigte Wahl/ oder aber durch öffentliche Gewalt/ an sich und an ihr Hauß bringen zu können.

Nun erhellet solches/ um allhier nicht anzuführen/ was so wol vor- als Zeit-her Jhrer Käyserl. Maj. angetrettener Regierung/ wider Dieselbe/ und Dero Getreue Chur-Fürsten und Stände/ unausgesetzlich/ und biß auf den Nimmegischen Frieden machiniret worden/ genugsam aus dem/ daß/ als kaum iettgedachter Frieden-Schluß getroffen/ und Dero Käyserli-

ſerliche / und andere Reichs-Völcker / auf guten Glauben zurück gezogen / und theils abgedancket worden; beſagte Cron Franckreich / bald einen Ort nach dem andern / theils durch Gewalt / theils durch Bedrohung / in denen Ober-Rheiniſchen und Burgundiſchen Crayß / unter allerhand nichtigem Vorwenden / an ſich gebracht; Ihro Käyſerl. Maj. Rebelliſche Unterthanen / in dem Königreich Hungarn / mit Geld / Officieren / und andern Mitteln / fomentiret; endlich auch die gantze entſetzliche Ottomanniſche Macht / Ihro / und Ihren Getreuen Erb-Landen / auf den Hals gehetzet; und ob Sie zwar damalen zu gleicher Zeit / neben den Türcken öffentlich zu brechen / ſich entſetzet; dannoch einen groſſen Theil ihrer Macht / auf denen Reichs-Gräntzen in Bereitſchafft gehalten / in gäntzlicher Meinung / daß Ihro Käyſerl. Maj. dem übermächtigen Feindlichen Gewalt / ſo doch der Allmächtige gerechte GOtt / zu der Feind und deren Anſtiffter Schimpff / und Confuſion anderer / in Gnaden gewendet / unterligen / mithin Chur-Fürſten und Stände / zu dem König in Franckreich zu recurriren / und von demſelben Hülff und Geſetze anzunehmen / gezwungen ſeyn würden; geſtalten es dann dieſer / und keiner andern Urſach / zugeſchrieben werden kan / warum er ſich kurtz vorhero zu Conſtantinopel durch ſeinen Geſandten ſo eifferig bemühet / die von Ihro Käyſerl. Maj. Ihren damals geſchickten Inter-Nuntio, Grafen Albrecht Caprara / aufgetragene Negotiation, wegen Verneuerung der Stillſtands-Tractaten zu hintertreiben / und ſich ſo gar nicht geſcheuet / gegen die Republicq Venedig zu anden / daß deroſelben Bottſchaffter bey der Pforten / ſich gedachtes Graf Caprara Verrichtungen annehmen / und ſelbige ſecundiren thäte; ingleichen auch kurtz hernach / die mit der Cron Pohlen aufgerichtete Alliantz zu verhindern / auf alle entſinnliche Wege gefliſſen geweſen / und nachgehends / als man demſelben / von Seiten des Reichs / volle Maß gegeben / und Ihro alles / was ſie Zeither des Nimmegiſchen Frieden-Schluſſes / durch die ſo genannte Reunionen / unrechtmäßiger Weiſe occupiret / und dem Reich abgeriſſen / nach ihrem eigenen Willen / auf 20. Jahr völlig abgetretten / ein in Friedens-Zeiten ungewöhnliches Armiſtitium, dem äuſerlichen Schein nach / eingegangen / doch aber ſelbiges eben ſo wenig / als andere Tractaten / gehalten; ſondern / nachdem ſie ihre / wider beſſer klaren Inhalt / abermalen auf unſtrittigem Reichs-Boden angelegte Veſtungen zur Perfection gebracht / und Ihro Käyſerl. Maj. Armada / ſamt des Reichs Auxiliar-Völckern / unterhalb Griechiſch-Weiſſenburg in Operation geweſen / unverſehens mit Kriegs-Macht in das Reich eingedrungen / die vier Chur-Fürſtenthümer / und andere Länder am Rhein / gantz über einen Hauffen geworffen / und zu ſelbiger Zeit Ihre Ambition und unordentliche Begierde zu der Röm. Cron / ſo wenig verbergen können / daß Dero Miniſtri bey Ein oder Andern der Herren Chur-Fürſten / zu ſelbiger Zeit den Dauphin vorgeſchlagen / und Deren Gemüther / theils durch unziemliche Bedrohungen / theils durch betrügliche Verheiſſung / tentiren dörffen; Und weilen

nun

nun nicht zu zweiffeln / daß ſo lang gedachte Cron Franckreich einige Apparenz oder Hoffnung haben kan / zu dieſem unbeweglichen vorgeſetzten Zweck zu gelangen / ſie von ihren heim- und öffentlichen Machinationibus nicht abſetzen wird / noch das Reich / abſonderlichen / da ſich deſſen Vacatus begeben ſolte / eine beſtändige Einigkeit / Ruhe und Frieden zu erwarten; Hingegen aber / ie mehr Ihro die Hoffnung und Occaſion, Ihre Intention zu erreichen / abgeſchnitten / ie mehr auch die innerliche Securität und Ruheſtand befeſtiget wird; und dann Ihro Käyſ. Maj. bey denen / mit allen und ieden Herren Chur-Fürſten / darüber ins beſonder / vor gegenwärtiger Zuſammenkunfft gepflogener vertraulicher Communication- und Berathſchlagungen befunden / daß Sie mit Deroſelben in dem einer Meinung ſeyn / daß ſolches nicht beſſer geſchehen könne / als wann von nun an / und bey Dero Leb-Zeiten / das Heil. Röm. Reich mit einem Successore, und zwar bey währendem dieſem Krieg / da man keine andere Meſſures mit Franckreich zu halten / als Dero feindliche Machinationen möglichſt zu unterbrechen / verſehen würde; So halten Sie dafür / dem Heil. Röm. Reich erſprießlich / und faſt nöthig zu ſeyn / daß Ihre Chur-Fürſtl. Gnaden und Durchl. und Deren Abweſenden Räthe / Bottſchaffter und Geſandte / bey gegenwärtiger Zuſammenkunfft / vor allen andern „ Conſultationen und Berathſchlagungen / dieſen Punct: Wie nemlich durch „ eine vornehmende ordentliche Wahl eines Röm. Königs / und Ihro Käy„ ſerl. Maj. künfftigen Successoris, der Frantzöſ. Ambition deſto mehr der „ Riegel geſteckt / und des Heil. Reichs Sicherheit befeſtiget werden möge / in fleißiges Collegial-Nachdencken zu ziehen / Ihnen belieben laſſen wolten. Ihro Käyſerl. Majeſt. befinden ſich zwar noch bey gutem Alter / und GOtt ſey Lob / noch bey ſolchen Leibs- und Gemüths-Kräfften / daß Sie nicht nur anietzo / ſondern auch dem natürlichen Lauff nach / noch einige Jahr hinaus / der Regierung verhoffentlich / zu Dero Chur-Fürſten und Ständen fernerer Vergnügung / vorſtehen können; Nachdemmalen aber Sie nicht weniger / als alle andere Menſchen / denen Menſchlichen Zufällen / und der ungewiſſen Stund des unvermeidentlichen Todes unterworffen / und Ihro ſorgfältig zu Gemüth gehe / in was für erſchreckliche Confuſion- und innerliche Verrückungen das Heil. Römiſche Reich geſetzet werden dörffte / wann entweder vor gegenwärtigem geendigten Kriegs-Weſen / oder auch nach demſelben / bevorab / da ſolches nicht nach Wunſch ausſchlüge / angeſehen in Friedens-Zeiten das Reich gemeiniglich disarmirt / die Cron Franckreich hingegen / wie die Experienz zeiget / in beſtändiger ſtarcker Verfaſſung ſtehen bleibet / und abſonderlich hiſce poſtremis temporibus, das Reich / nachdem ſie Dero Gräntzen faſt biß an deſſelben innerſte viſcera eingerucket / vi & metu, in libertate comitiorum voti & conſilii, auf alle erdenckliche Weiſe / unausſprechlich zu hindern trachtet / der Käyſ. Thron / ohne einen gewiſſen Succeſſorem, zu vaciren kommen ſolte; allen Falls aber auch mittler Zeit nicht nur Ihro / ſondern auch Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden

den und Durchl. Befinden nach / die Ruhe und Sicherheit Unſers Geliebten Vatterlandes und geſamter Chriſtenheit / durch Determinirung eines künfftigen Successoris, mercklich befördert und ſtabiliret / und viele ſonſt vor Augen ſtehende Gefährlichkeit und Angelegenheiten von denſelben würde abgewendet werden; Maſſen dann auch Dero Vorfahren am Reich / zuſamt des Heil. Reichs Fürſten / ſich bey dergleichen und wol geringeren Umſtänden / dieſes Weges / als des bequemeſten / zu Abwendung aller beſorglichen Gefahr / öffters gebrauchet; So erſuchen Ihro Käyſerl. Maj. gegenwärtig Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden und Durchl. wie auch Deren Abweſenden Räthe / Bottſchaffter und Geſandte / Freund-Vetter-Oheimb-Gnädig- und Günſtigſt; Sie wollen Ihro diſe Hochwichtige Sache / als wordurch / vornemlich bey ietzigen Zeiten / das Reich bey „ einer wol hergebrachten Regierungs-Form geſichert / und der Cron „ Franckreich / gegen daſſelbe gerichtete böſe Machinationes, ziemlich unter- „ brochen werden / mit höchſtem treuem Fleiß angelegen ſeyn laſſen / und / in „ Erwegung obangeführter Urſachen / die Berathſchlagungen dahin richten / damit / zu mehrer Verſicherung der innerlichen Securität / vor allen diß Werck / wegen eines künfftigen Successoris am Reich / bey gegenwärtiger Verſamlung zum verhofften Fortgang und Endſchafft gebracht / und dann auch Ihro Röm. Käyſerl. Maj. mit treuem Rath an Hand gegangen werden möge / was zu glücklicher Fortſetzung gegenwärtigen abgenöthigten Kriegs gegen Franckreich zu beobachten ſeye / und ſolches alles zwar um ſo viel förderlicher / als Ihro Käyſerl. Maj. Perſönliche Gegenwart / in Dero Erblanden / zu zeitlicher Herbeyſchaffung der Mittel / und Veranſtaltung / der zu denen auf dem Halß habenden zwey koſtbaren Kriegen / nöthiger Bereitſchafften / auch zu Fortſetzung der Friedens-Handlung mit denen Türcken / unumgänglich erfordert wird / und Sie dannenhero um ſo viel mehr dahin wiederum abzueilen haben. Ihro Käyſerl. Maj. darbey nun Allergnädigſt conteſtiren / daß Sie durch dieſe Handlung und Beförderung / Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden und Durchl. an Ihrer freyen „ Wahl / Præeminenzien / Würden / Alt-Löbl. Herkommen und Gerechtig- „ keiten / noch dem Heil. Röm. Reich an deſſen Libertät / Hoheit und Repu- „ tation, ichtwas im wenigſten zu ſchmälern / oder abzubrechen; ſondern Sie „ vielmehr / in Gnädigſter Erinnerung Ihrer geſchwornen Wahl-Capitu- „ lation, bey ſolchen allen getreulich zu erhalten / und diß falls nichts anders „ vorzunehmen / noch zu handlen gedencken / als was andere Ihre Löbl. „ Vorfahren / in dergleichen Fällen gethan / und dem Heil. Röm. Reich an „ ſeinen Libertäten / Freyheit- und alten Gewonheiten / ohnabbrüchig gewe- „ ſen iſt; Wollen auch / Ihrer eingepflantzten Vätterlichen Affection und Neigung / welche Sie zu Dero Freund-geliebtem älteren Herrn Sohn / die zu Hungarn Königl. Majeſt. billich tragen / nicht ſo viel nachgeben / daß Sie Demſelben ein unanſtändiges Lob zulegen / oder deſſen Aufnehmen mehr / als des Heil. Röm. Reichs Nutzen und Intereſſe ſuchen und befördern wolten; allermaſſen aber das Heil. Röm. Reich bey Fried- und

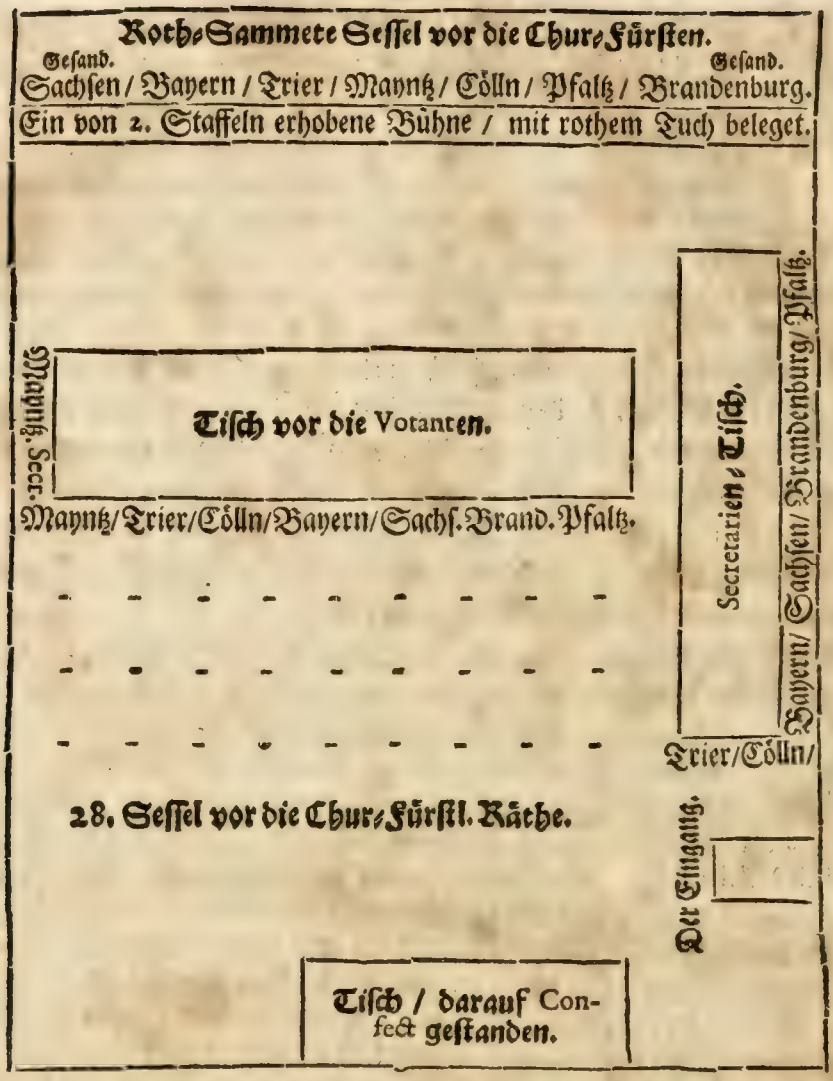
Sanfftmüthiger Regierung/ Dero Löbl. Ertz-Hauses Oesterreich/ sich bißhero nicht übel befunden/ und Höchstgedacht Dero Herr Sohn/ auf Ihren/ nach GOttes Willen/ erfolgenden tödtlichen Hintritt/ mit ansehenlichen Königreichen/ und andern fürnehmen Fürstenthümern und Landen versehen seyn wird/ welche dem Heil. Röm. Reich nicht allein wieder den Erb-Feind Christlichen Namens/ den Türcken/ zur stattlichen Vor-Mauer dienen/ sondern auch gegen anderen Feinden mächtige Hülff und Beystand leisten können; Also können auch Ihro Röm. Käys. Maj. das Hochlöbl. Chur-Fürstl. COLLEGIUM so viel versichern/ daß Sie Denselben zur Ehre und Forcht des Allmächtigen/ und allen Königl. und Ertz-Fürstlichen Sitten und Tugenden/ mit sonderbarer Vätterlicher Sorge/ instruiren und auferziehen lassen; und nicht ohne grosse Vätterliche Freude/ eigentlich spühren/ daß Sr. Königliche Majestät von dem Allerhöchsten mit einer/ Ihr Alter fast übertreffender/ reiffer Vernunfft/ auch Unerschrocken- und zugleich Ehr- und Friedliebenden Gemüth/ und mit andern Talenten ausgepflantzter Natur begabet seyn/ von welchen man sich alles das jenige promittiren kan/ was Dero Hohen Geburt ähnlich/ Dero Preißwürdigen Vorfahren hinterlassenem Nach-Ruhm gemäß/ mithin dem H. Röm. Reich/ und der gesamten Christenheit nützlich und anständig seyn wird. Ihro Käyserl. Majest. wissen sich zwar zu bescheiden/ daß Dero Herrn Sohns ietziges Alter/ zu Ubernehmung würcklicher Regierung/ in etwas zu schwach; gleichwie aber diese Wahl/ zu Stabilirung des künfftigen SUCCESSORIS, und zu Verhütung der bey einem Interregno sich gemeiniglich hervorthuenden/ absonderlich aber bey diesen zerrütteten Zeiten zu befahren stehenden Verwirrungen/ auch zu Hintertreibung der feindlichen Machinationen vielmehr/ als zu dermaliger Ubertragung der Regierung würde angesehen/ und dann in solchen Fällen die Guldene Bulla, Alters her/ kein Ziel noch Maß gibt; Also befinden sich auch Ihro Käyserl. Majestät/ durch die Gnade GOttes/ annoch in solchem Stand/ daß Sie/ mittelst des Göttlichen Beystandes/ die Regierung noch etliche Jahr/ und wenigst noch so lang übertragen werden können/ biß unter Dero sorgfältiger Direction und Anleitung/ woran Sie keine Mühe noch Fleiß ersparen werden/ Se. Königl. Majest. mehrers zu matureſciren/ und der Regierung vorzustehen/ fähig erachtet werden möge; zu geschweigen daß Einem Löbl. Chur-Fürstl. COLLEGIO bevorstehet/ im Fall etwa der Allerhöchste eher über Ihro Käyserl. Majest. in dieser Zeitlichkeit diſponiren solte/ der Interims-Administration halber solche Vorsehung zu thun/ welche dasselbe der Guldenen Bulla, und Ihrer Chur-Fürstl. Gnaden und Durchl. gerechtsame/ auch des Heil. Röm. Reichs Dienst-gemäß zu seyn/ befinden wird; Und haben demnach Ihro Käys. Maj. zu Ihren Chur-Fürstl. Gnaden und Durchl. auch Deren Abwesenden Gevollmächtigten Räthen/ Bottschafftern und Gesandten/ diß Freund-Vetter-Oheimb-Gnädig- und feste Vertrauen/ Dieselben werden Sie nicht allein nicht verdencken/

daß

daß Sie Denenſelben / Dero Herrn Sohn / die zu Hungarn Königl. Majeſtät / zu dieſer Röm. Königl. Würde recommendiren / ſondern auch von ſelbſten / auf die von Ihro Zeit Ihrer Käyſerl. Regierung / bey denen inn- und auſſer Reichs entſtandenen vielen Empörungen / und ſchweren Kriegen aufgewandte / und noch ferner aufwendende Sorgfalt / Mühe und Arbeit / wie auch die aus rechtſchaffener / Treue / Liebe und Affection zum Heil. Röm. Reich / Teutſcher Nation, ausgelegte und noch continuirende ſehr groſſe mannigfaltige Speſen und Unkoſten / in gebührende Conſideration ziehen / und in Anſehung / ſo wohl deren / als oben eingeführten trefflichen Urſachen / Höchſt-erwehnten Dero Freund-Geliebten ältern Herrn Sohn / bey gegenwärtiger Tractation und Handlung / (doch im Gebrauch Ihrer derer Herren Chur-Fürſten freyer Wahl) in ſolcher gefälligen Obacht haben / damit demſelben / vermittelſt / ordentlicher Election und Crönung / die Röm. Königl. Würde anvertrauet / und Ihro Käyſerl. Majeſt. dardurch / noch vor Dero Abreiſe / Deſſen künfftigen Successoris am Reich verſichert werden möge.

Gleich wie nun dieſe höchſtrühmlichſte Käyſerliche Vorſichtigkeit / und Vätterliche Sorge / auch ſonderbare Liebe und Zuneigung zu dem Geliebten Vatterland / wie nemlich deſſen Befriedigung / Securität / Ruhe und Wolfahrt befördert werden möchte / dem Höchſtlobl. Chur-Fürſtl. COLLEGIO mit groſſen Freuden zu vernehmen geweſen; Alſo hat auch daſſelbe / daß Ihro Käyſerl. Majeſtät dieſen ausgeſchriebenen Chur-Fürſtl. COLLEGIAL-Tag nicht allein zu veranlaſſen / ſondern auch in ſelbſteigener hochſter Perſon / ſolchem beyzuwohnen / Allergnädigſt beliebet / ſich gantz Unterthänigſt bedancket / mit dem Gehorſamſten Anerbieten / Ihro Käyſerl. Majeſt. in gegenwärtigen Reichs-Angelegenheiten / und andern vorfallenden Sachen / ſo wol mit getreuem Rath / als auch ſonſten mit annehmlichſter Bezeugung dergeſtalt an die Hand zu gehen / daß verhoffentlich Dieſelbe darob der Herren Chur-Fürſten beſtandig-Unterthänigſte Treue / um Dero ohne das der gantzen Welt bekanten Höchſtrühmlich- und Friedliebenden Käyſerl. Intention, äuſſerſten Vermögens nach willigſt zu ſecundiren / gnugſam zu verſpüren haben würden. Und als von dem Chur-Fürſtl. COLLEGIO, auf dem hieſigen Rathhauſe / allwo in dem lincken Eck des Obern Saals / ein mit ſchönem rothen Tuch bekleidetes Zimmer / in welchem eine Bühne von 2. Stuffen / worauf 7. neue roth-Sammete / mit Guldenen Borten ausgezierte Seſſel mit Lehnen / nicht allein ſtunden / ſondern auch in der Mitte deſſelben eine lange Tafel / mit rothem Sammet bedeckt / ſamt unterſchiedenen Seſſionen vorhanden / und zur Rechten Hand / auf der Seiten des Eingangs / noch ein Tiſch / mit rothem Tuch bekleidet / zum Protocolliren / nach beygehendem

SCHEMATE:



angerichtet / die Conſultationes in pleno angetretten / und dieſelben durch vielfältige Congregationes fortgeſetzet worden; So haben alle Anweſende Herren Chur-Fürſten / und der Abweſenden Herren Räthe / Bottſchafftter und Geſandten / ſehr wol erwogen / was Ihro Käyſerl. Maj. vor hochvernünfftige und erhebliche Urſachen / warum des Reichs Noth„ durfft erfordere / bey Dero Leb-Zeiten / und zwar ietzo / auf eine Königli„ che Wahl / ratione eines künfftigen Successoris am Heil. Reich / bedacht„ zu ſeyn / Allergnädigſt angeführet / welche Dieſelbe von ſolcher Wichtigkeit befunden / daß Sie zu des Heil. Röm. Reichs Nutzen und Frommen / auch Abwendung vieler ſonſten beſorgender weiterer Ungelegenheiten / dergleichen noch bey währendem dieſem Chur-Fürſtl. COLLEGIAL-Tag / vor- und an die Hand zu nehmen / einhelliglich vor gut angeſehen. Nachdem nun der Terminus des Wahl-Tags bereits reſolviret / hat alſobalden / ſowol das COLLEGIUM ELECTORALE, welches wegen Verfertigung einer Wahl-Capitulation zu anderwärtigen Deliberationen ge-

geschritten/ und bey hiesiger Stadt verschiedene Anordnungen decretiret/ als auch Ihro Kayſ. Majeſt. mittelſt etlicher Allergnädigſten Ausschreibungen/ an die Reichs-Städte / Aachen/ Nürnberg / Franckfurt/ ꝛc. und ſonſten die zu dergleichen Actibus behörige Veranſtaltung zu verfügen/ ſich alles Fleiſſes angelegen ſeyn laſſen; Und zwar ſo viel die erſtere beede Städte concerniren / So iſt von denenſelben/ daß Sie die bey Ihnen von Alters her/in Verwahrung befindliche Reichs-Kleinodien / und Pontificalia förderlichſt / und zwar noch vor dem Wahl-Tag / anhero bringen und verſchaffen ſollen/Allergnädigſt begehret worden; Ratione der Stadt Franckfurt aber / haben Ihro Käyſerl. Maj. Burgermeiſter und Rath daſelbſt/ wegen dero Anherkunfft/ und ſonſten Ihrer dißfalls habenden Jurium halber durch folgendes Schreiben:

LEOPOLD/ von GOttes Gnaden/ Erwöhlter Römiſcher Käyſer/ ꝛc. ꝛc.

EHrſame/ Liebe/ Getreue. Demnach Unſer / und des Reichs/ allhier Anweſende Räthe / Bottſchaffter und Geſante/ auf Unſere Veranlaſſung/ und umb allerhand wichtiger und bewegender Urſachen willen/ inſonderheit aber zu mehrer Befeſtigung des Heil. Reichs/ Unſers geliebten Vatterlandes Sicherheit und Wolfahrt/ einhellig gut befunden/ und geſchloſſen haben/ den 18. nechſtkünfftigen Januarii Neuen Calenders / in dieſer Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/ die Wahl eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers / und in wenig Tagen darauf deſſen Königliche Crönung vorzunehmen/ und Wir Uns nun Gnädigſt erinnern/ daß Ihr von Alters her/ dem Actui und der Solennität/ des Neu-Gekrönten Römiſchen Königs beygewohnet; Als haben wir Euch ſothane / von denen Chur-Fürſten geſchöpffte Reſolution, und in dieſer Stadt vorhabende Crönung / Gnädigſt nicht verhalten wollen / damit Ihr / umb ſelbiger beyzuwohnen / einige aus Euern Raths-Mitteln hieher abordnen möget/ mit der Gnädigſten Verſicherung / daß wie Wir Uns Gnädigſt wol zu entſinnen wiſſen / was dergleichen Wahl und Crönung halber / in der Guldenen Bull/ Eurer Stadt zum Beſten verſehen / alſo auch dieſer allhier aus erheblichen Urſachen für dißmal vornehmender Actus, derſelben zu keinem Abbruch / Nachtheil oder Præjudiz, wider das Alte Herkommen gereichen ſoll / und Wir verbleiben Euch mit Käyſerlichen Gnaden gewogen.

Geben in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/ den drey und zwantzigſten Decembr. Anno Sechzehenhundert Neun

und Achtzig/ Unserer Reiche des Römischen im Zwey und Dreyssigsten/ des Hungarischen im Fünff und Dreyßigsten / und des Böheimischen im Vier und Dreyßigsten.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm
Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacr. Cæs. Majestatis proprium.
C. F. Consbruch.

Allergnädigst ersuchen und versichern lassen/ daß dieser Actus Electionis & Coronationis, dem alten Herkommen nicht præjudicirlich seyn soll.

Gleich wie nun Ihro Käys. Maj. wegen solcher Allergnädigsten Einladung und Versicherung/ ob wolermelte Herren Burgermeistere und Rath/ nicht allein Allerunterthänigsten Danck abgestattet / sondern auch zu diesem Höchst-ersprießlichsten Vorhaben/ cum Voto gratuliret: Also haben dieselbe inzwischen/ umb dero Angelegenheiten/ bey instehender Königl. Wahl und Crönung zu beobachten/ und was Ihnen dißfalls zukommen möchte/ Ihre Stelle zu vertretten/ Herrn Jacob Ernst Thoman von Hagelstein/ der Rechten Licentiato allhier zu Augspurg/ die Vollmacht aufzutragen nicht ermangelt. Was aber die hiesige Stadt Augspurg anlanget/ so wurde von denen Sämtlichen Chur-Fürsten/ und Gesandten / Einem Hoch-Edl. Rath/ Burgerschafft und Soldatesca allhier/ das vor der Wahl eines Röm. Königs/ gewöhnliche Juramentum Securitatis, auf den 10. Januar. abzustatten/ angedeutet; dahero auch der Magistrat den Tag vorhero/ der Burgerschafft Notification und Information darvon gethan. Als nun Hochgedachter Magistrat nebst denen 6. Herren Raths-Consulenten/ auf dem Rathhause sich eingefunden/ und so wol die Burgerschafft/ als auch die Soldatesca/ bereits auf dem Platz und vor dem Rathhauß erschienen; haben Höchstgedachte Herren Chur-Fürsten/ und Gesandte/ aus Dero ordentlichen Sessions-Zimmer/ daselbst auf dem Obern Saal/ sich auf eine mit rothem Tuch bekleidete Bühne/ von 4. Staffeln/ allwo 8. Roth-Sammete Seßel waren/ begeben/ worbey ratione der Cron Böheimb/ als des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schenckens und Chur-Fürstens / Hochansehenlichster Abgesandter/ der Obriste Cantzlar in Böhmen/ Herr Graf Kinsky/ welcher sonsten noch bey keiner Session mit gewesen / auch concurriret/ und in folgender Ordnung:

Die 5. Chur-Fürsten in Person.

Chur-Brandenb. Gesandter. — Böhm. Gesand. — Bayern/ Maynz/ Trier/ Cölln/ Pfaltz/ — Sachsen/ Gesandter.

Reichs-Marschall.

Chur-Mayntzische Cantzlar.

Die Cavalier und Räthe. — Chur-Mayntzis. Secretarius. — Die Cavalier und Räthe.

Der Magistrat und Consulenten der Stadt.

Die Chur-Fürstliche Trabanten.

diesen

dieſen Actum angetretten: hinter denen Chur-Fürſten ſtunden einige Ihrer Cavalier/ der Chur-Mayntziſche Cantzler/ Herr von Meyſtetter redete den Magiſtrat alſo an: Derſelbe wiſſe/ von ſelbſten/ aus der guldenen Bull/ und ſonſten ſich zu beſcheiden/ was bey vorſtehender Wahl/ eines Römiſchen Königes/ in Acht zu nehmen ſey/ daß Sie nemlich allen Tumult und Ungelegenheit ſteuren/ und ſo ein Chur-Fürſt/ oder Derer Abweſenden Geſandten an Ihrem Voto gehindert/ oder ſonſten von dem Andern angefochten werden ſolte/ demſelben alle Aſſiſtenz leiſten: auch den Tag vor der Wahl/ alle Frembde/ was Standes oder Würden die auch ſeyn/ vor der Sonnen Untergang/ aus der Stadt ſchaffen/ und ehender nicht herein laſſen/ biß die Wahl glücklich vollzogen; in allem übrigen aber gedachter Guldenen Bull gemäß ſich verhalten ſollen; Der Mayntziſche Secretarius laß hierauf den Eyd vor/ welcher alſo lautete:

EHr/ des Heil. Reichs Stadt Augſpurg Rath/ ſollet Anfangs dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Anſelm Frantzen/ Ertz-Biſchoffen zu Maynz/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern/ und Chur-Fürſten/ vor Euch ſelbſten/ und im Namen Eurer anbefohlenen gantzen Burgerſchafft/ auch Euers angenommenen Kriegs-Volcks/ und aller derjenigen/ die in Euerer Verſprechnus ſtehen/ mit Hand-gegebenen Treuen angeloben/ und fürder für Euch ſonderbar/ und einem jeden/ ſo unter dem Rath begriffen/ und allhier zugegen ſeynd/ mit einem leiblichen Eyd beſtättigen/ daß Ihr alle Chur-Fürſten in gemein/ und ieglichen/ auch der Abweſenden Geſandten/ Uberfall des Andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter Ihnen entſtünde/ oder ſonſten von andern Leuthen/ mit allem Ihrem Volck/ das Sie/ und Ihrer jeglicher/ und der Abweſenden Geſandten/ in der Zahl der Zweyhundert Pferd/ und ſonſten/ die Sie nach Innhalt übergebener Fourier-Zettul gen Augſpurg bracht/ und in Ihrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß/ und ernſtlicher Sorgnus beſchirmen und behüten wollet: bey den Pönen und Buſſen in der guldenen Bull ausgedruckt; daß Ihr auch die gantze Zeit/ darin von der Election eines Römiſchen Königs tractirt oder gehandelt wird/ niemand in der Stadt Augſpurg/ was Würden/ Condition oder Standes der ſeye/ einlaſſen/ oder einiger maſſen geſtatten ſollet/ die Chur-Fürſten oder Ihre Bottſchaffter und Gewalthabere allein ausgenommen: und ob nach dem Eingang in Augſpurg/ der Chur-Fürſten/ oder in Ihrer Gegenwärtigkeit/ jemand in gemeldter Stadt erfunden würde/ mit deſſen Außfahrt ſollet Ihr der Rath/ auch andere obgemeldte/ bey obbeſtimmten Eyd und Pönen alſo verfahren/ mit Werck verſchaffen und ordnen/ auf Maß und Weiß/ wie es in dem Chur-Fürſtl. Collegio vor dißmahlen vor gut angeſehen/ geſchloſſen/ und Euch allbereits angezeigt worden.

Als nun ſolches geſchehen/ empfieng der Chur-Fürſt von Maynz/ vor ſich/ und im Nahmen des gantzen COLLEGII ELECTORALIS, von jedem des Raths und Conſulenten die Hand-Treue/ und nahmen gegen jedem den Hut ab/ der Magiſtrat und dieſelben macheten Ihre Reverences, und retirirten ſich rückwarts/ der Chur-Mayntziſche Cantzler/ hielte darauf dem Rath und Dero Conſulenten den Eyd vor/ welchen dieſelbe allerſeits/ mit aufgereckte Zwey Fingern nachgeſaget/ daß Sie ſich darzu obligiren/ So wahr Ihnen GOtt und das H. Evangelium helffe; Worauf die

Her-

Herren Chur-Fürsten und Gesandte aufgestanden/ und durch den Untern Saal auf den Balcon, welcher mit Tapezereyen und Rothen Sammet bekleidet/ gegen die Gasse getretten/ so daß Chur-Maynz zur rechten Hand gestanden/ an Ihm an Chur-Trier/ Cölln/ Bayern/ Pfaltz/ Böhm-Sächs. und Brandenburgische Gesandte: der Chur-Maynz. Cantzler aber/ wie auch ein Chur-Mayntzischer Dohm-Herr/ Herr von Dahlberg/ nebst dem Secretario, und andern Chur-Fürstl. Räthen/ stunden unten an dem grossen Rath-Hauß-Thor/ allwo hochgedachter Herr Cantzler die Burgerschafft anredete/ und derselben folgendes Jurament vorlesen lassen:

IHr Bürger sollet geloben und schwören/ daß Ihr alle Chur-Fürsten/ ingemein und jeglichen/ und der Abwesenden Gesandten/ vor Uberfall des andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter Ihnen entstünde/ oder sonsten von andern Leuten/ mit allem Ihrem Volck/ daß Sie und Ihrer Jeglicher/ und der Abwesenden Gesandten/ in der Anzahl der Zweyhundert Pferd/ und sonsten die Sie nach Innhalt übergebener Fourier-Zettul in Augspurg bracht/ und in Ihrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß und ernstlicher Sorgnus/ beschirmen und behüten wollet/ bey den Pönen und Bussen in der guldenen Bull ausgedruckt/ daß Ihr auch die gantze Zeit/ ꝛc. und also fort gleich dem vorigen usque ad finem.

Haben Sie den Eyd darauf hin præstiret.

Nach diesem machten Sie der Soldateſca, (so mit klingendem Spiel und Fahnen/ im Gewehr aufgezogen/) Platz/ mit welcher eben dergleichen geschahe/ und haben selbiger beygehende Eyds-Formul vorgehalten:

IHr/ des Heil. Reichs Stadt Augspurg Officier und Soldaten/ sollet geloben und schwören/ daß ihr alle Chur-Fürsten ingemein/ und jeglichen/ und der Abwesenden Gesandten/ vor Uberfall des Andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entstünde/ oder sonsten von andern Leuten/ mit allem ihrem Volck/ das Sie und Ihrer jeglicher/ und der Abwesenden Gesandten/ in der Zahl Zweyhundert Pferd und sonsten/ die Sie nach Innhalt übergebener Fourier-Zettul in Augspurg bracht/ und in Ihrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß/ und ernstlicher Sorgnus beschirmen und behüten wollet/ wie solches in Euerm Articuls-Brieff auch versehen ist.

Worauf Sie auch den Eyd abgeleget.

Hiſce peractis, ist von dem Hoch-Löbl. Chur-Mayntzische DIRECTORIO, betreffende die Einlaß und Auffhaltung Personarum publicarum bey denen CAPITULATION- und andern zur Wahl gehörigen DELIBERATIONIBUS, so in entstehendem Fall/ allhier oder in andern Reichs-Städten gehalten werden möchten/ dem allhiesigen Magistrat folgendes DECRET:

WEwohln Ein Hochlöbl. Chur-Fürstl. Collegium, aus sonderbahren erheblichen Ursachen/ vor diesesmal hat geschehen lassen/ daß so wohl auswärtiger Potentaten und Republiquen Bottschaffter/ Gesandte und Abgeordnete/ als auch andere Standes Personæ Publicæ, bey jetzigen währenden Capitulation- und andern

zu

zu der Wahl gehörenden Deliberationibus, ſich allhier in Augſpurg/ biß den Tag vor der Wahl aufhalten mögen; ſo ſoll doch ſolches ins künfftige von niemands/ weß Standes oder Würden Er ſeye / in Conſequenz gezogen/ oder aber wider die Guldene Bulla/der Chur-Fürſtl. Præeminenz, und denen Herren Chur-Fürſten/in dieſem Fall/ zuſtehendes ſonderbares Recht / allegirt oder mißdeutet werden; Geſtalten daß der Rath / Burgerſchafft / und gantze Stadt Augſpurg/ſo wol als auch andere Reichs-Städte/ bey welchen/in entſtehendem Fall/ hinführo Wahl-Täg angeſtellet und gehalten werden möchten / hiermit alles Ernſts / und austrücklich Vermeidung der dißfalls in der Guldenen Bull geſetzten Straff und Pön / erinnert und verwarnet werden/ daß Sie ins künfftige/ wann ein Wahl-Tag ausgeſchrieben ſeyn wird/ auſſerhalb die Herren Chur-Fürſten/ und welche ſich in Dero Suite / zu würcklichem Dienſt und Aufwartung befinden werden / keine Perſonas Publicas, Sie ſeyen wer Sie wollen/ Auswärtige/ oder zum Heil. Röm. Reich Gehörige / einlaſſen / noch Ihnen/ bey amahendem Wahl-Termin/ Aufenthalt verſtatten ſollen / deme Sie allerſeits alſo nachzukommen / und ſich vor ietztgedachter Straff zu hüten wiſſen werden; und iſt zu mehrer Gewißheit/ und damit ſich niemand deßhalben mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe / dieſes Decretum Collegii Electoralis, nicht nur dem hieſigen Rath/ in forma probante inſinuiret/ ſondern auch denen vornehmſten Reichs-Städten zu wiſſen gemacht/ auch über dem der Capitulation anzudrucken/ befohlen worden; So geſchehen Augſpurg/ den 9. Januar. Anno 1690.

(L. S.)

Chur-Fürſtl. Maynziſche Cantzley.

nebſt noch anderen dergleichen/ in Originali inſinuirt worden / mit der Anzeig oder Bedeutung / die übrige an andere vornehme Reichs-Städte zu communiciren / welches auch alſo erfolget/ und ſelbige denen Städten/ als Franckfurt/ Regenſpurg/ Nürnberg/ Aachen/ Cölln und Ulm/ Originaliter zugeſchicket worden.

Wie nun hierauf die Ordinari-Conſultationes, des Hochanſehenlichſten Chur-Fürſtl. COLLEGII, auf dem Rathhauß / faſt täglichen continuiret worden; alſo hat man an Seiten E. Hoch-Edlen Raths allhier/ auch nicht ermangelt / bey bevorſtehendem Wahl-Tag / welcher auf den 8. (18.) Januar. angeſetzet war / die behörige Obſervanda zu obſerviren / und inſonderheit wegen Ausſchaffung der Frembden/ bey hieſiger Stadt/ hin und wider

auf denen Plätzen durch offenen Trompeten-Schall folgendes scharffes Decret:

WElcher Gestalten einem Höchstlöblichen allhier Anwesenden Chur-Fürstl. COLLEGIO E. Edler Rath / gesamte Burgerschafft und Soldatesca dieser des Heil. Reichs Stadt Augspurg nechst verwichenen Dienstag den 10. dieses Monats Januarii / nach Inhalt der Guldenen Bull / das gewöhnliche Juramentum Securitatis oder Sicherungs-Eyd würcklich abgeleget und geleistet / ein solches ist männiglich bekant und offenbar; Wann nun auf nechstkünfftigen Mitwoch / den 18. dieses Monats / geliebt es GOtt / eines Römischen Königs Wahl allhier zu halten angeordnet worden ist / mithin / in Krafft vorgedachten Eydes / sich unter andern auch gebühren will / daß in dieser Stadt niemand / so nicht zu der Käyserl. Majestät / Unsers Allergnädigsten Herrens / oder denen Chur-Fürstl. Hofstatten gehörig / zumalen auch in dem allhiesigen Burger-Recht und Beysitz / oder in andere Weg gemeiner Stadt und Burgerschafft nicht beygethan ist / geduldet werden solle; Als hat obgedacht E. Edler Rath allhier hiermit erkant und geordnet / will auch / in Krafft dieses offentlichen Verruffs / Dero gesamte Burgerschafft und Angehörige alles Obrigkeitlichen Ernsts erinnert / und deroselben anbefohlen haben / daß bey unausbleiblicher / in angeregter Guldenen Bull selbsten einverleibter schweren Straff / sie keine Frembde / so erstgemeldter Massen / auf solche Zeit und Wahl eines Römischen Königs / in die Stadt nicht gehören / in ihren Häusern nicht gedulten / sondern dieselbe auf den Tag zuvor / das ist / auf nechsten Dienstag den 17. Jan. aus der Stadt sich zu begeben / und biß zu Vollendung mehrgedachter Königlichen Wahl / ausserhalb zu verbleiben / erinnern und anweisen; Da auch einige Widersetzliche erfunden würden / selbige der Obrigkeit alsobald namhafft machen; Darbey auch ein ieder Hauß-Vatter dieses Orts alles Ernsts verwarnet seyn solle / auf Feuer und Liecht / so Tags als Nachts / sorgfältige Achtung zu haben / nicht weniger keine verdächtige fremde Person / so wol vor- als nach obbesagter Königlichen Wahl zu beherbergen / und da dergleichen verdächtige Personen vermercket würden / auf ihre Actiones, Thun und Lassen / genaue Obsicht zu halten / und selbige / gemäß ihren obhabenden Pflichten / und darob stehenden unausbleiblichen schweren Straffen / alsobalden denen Herren Ambts-Burgermeistern / zu Verfügung weiterer Gebühr / anzuzeigen. Welches dann zu Allermännigliches Wissen / Nachricht und Verhalt / um sich vor Gefahr und Straff hüten zu können / mit Trompeten-Schall / und diesem offentlichen Verruff / hiermit publiciret und kund gethan wird. Decretum in Senatu den 2. (12.) Januarii / Anno 1690.

offentlich ausruffen und ablesen zu lassen. Nachdem aber unterschiedene erhebliche Motiven / und insonderheit Ihro Majestät der Röm. Käyserin Solenne Coronation darzwischen kommen / so auf den 9. (19.) Januar. auf das erfreulichste vollzogen worden / als ist obbemeldter Terminus Electionis biß auf den 24. ejusdem verschoben blieben / da dann dißfalls beygehende anderwärtige Verordnung:

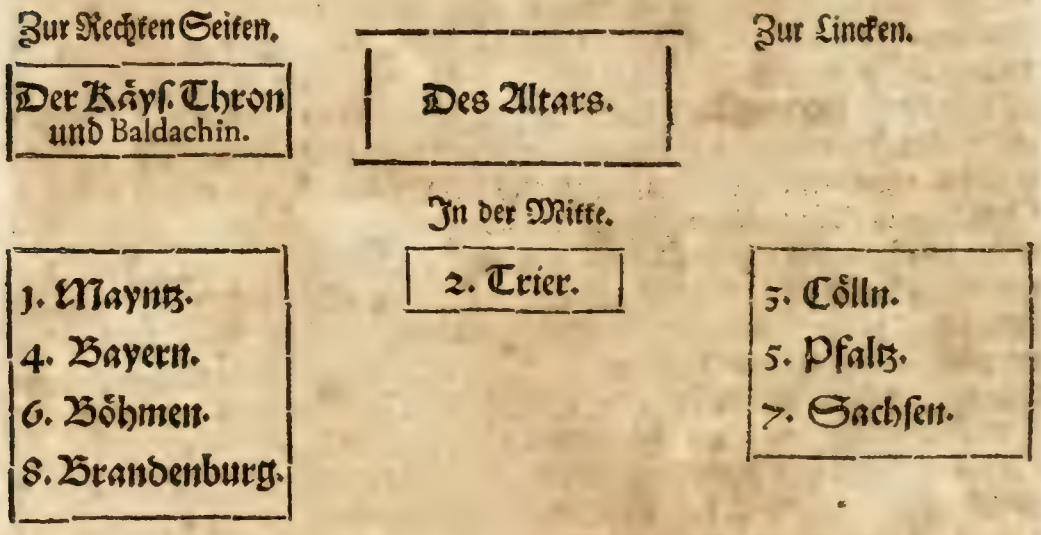
GLeichwie männiglich in frischem Angedencken ruhet / was Massen nechstverwichenen Sambstag / mit Trompeten Schall / an gewöhnlichen Orten dieser Stadt verruffen worden / daß wegen bevorstehender Wahl eines Römischen Königs / die Anwesende frembde Personen / so nicht zu der Käyserl. oder denen Chur-Fürstl. Hofstätten

ſtätten gehören / auf ſolche Zeit / Tags vorhero / aus der Stadt ſich begeben ſollen / und aber erſtgemeldte Wahl / biß auf den künfftigen Dienſtag / den 24. Januarii / verſchoben worden; Alſo hat Eine Wollöbl. Obrigkeit allhier abermalen / durch dieſen offentlichen Verruff / geſamte allhieſige Burgerſchafft und Angehörige / deſſen was dißfalls / wegen Hinausbegebung gedachter Frembden / ſchon jüngſthin gemeldet worden / nochmalen alles Ernſts erinnern / und hiermit befehlen laſſen wollen / alle und iede Frembde / welche angeregter Maſſen in die Stadt auf ſolche Zeit nicht gehören / biß Morgen / als den Montag / hinaus ſich zu begeben / und biß Vollziehung der Wahl eines Römiſchen Königs / aus der Stadt zu verbleiben anweiſen; auch ebenfalls die Widerſetzliche gebührender Orten anzeigen / dabeynebens auf Feuer und Liecht ſorgfältige Obacht haben / keinen verdächtigen Perſonen Unterſchleiff geben / ſondern dieſelbe namhafft machen ſollen; Alles bey denen in der Guldenen Bull einverleibten ſchweren Pönen und Straffen / und obhabenden Burgerlichen Eydes-Pflichten; Wornach ſich Männiglich zu verhalten / vnd ſich vor Gefahr und Straff zu hüten wiſſen wird. Signatum Freytags / den 20. Januar. Anno 1690.

auf vorig-erwehnte Maß und Weiſe / den 22. Januar. offentlich publicirt wurde.

Als nun / nach allem oberwehntem Verlauff / der endlich beſtimte Tag zur Königl. Wahl herbey kommen / iſt nicht allein auf das / durch die Chur-Mayntziſche Cantzley ergangene Decret, von dem Herrn Reichs-Marſchall / zu dem Morgenden Wahl-Tag / die behörige Anſage erfolget; ſondern es ſeynd auch der Ausländiſchen Potentaten Bottſchaffter und Geſandte / nebſt allen Frembden / ſo nicht unter denen Käyſerl. und Chur-Fürſtl. Hofſtatten begriffen / in groſſer Anzahl aus der Stadt gewichen; welche Ihre Retirade auf die nah-gelegene Dorffſchafften / und andere auſſerhalb der Stadt gelegene Garten-Häuſer genommen / und wurden / nachdem die Stadt-Thor ſelbigen Abend geſperret / die Schlüſſel / auf Ihro Churfl. Gn. von Maynz Gnädigſtes Begehren / von denen Herren Stadt-Pflegern des andern Tages / als den 24. Jan. Dero eingehändiget / und ſo iſt dann die Bürgerſchafft / ſamt der Stadt-Guarde / mit etlichen Fahnen / Ober- und Unter-Gewöhr aufgezogen / welche ſich auf dem Wein-Marckt verſamlet / ſo dann vor das Rath-Hauß geführet / und von dar an auf beeden Seiten / biß an die St. Ulrichs-Kirch geſtellet / auch darnebſt allen Gaſtwirthen / zu Vermeidung des Volltrinckens / niemand an Speiß und Tranck etwas folgen zu laſſen / bey Straffe anbefohlen worden. Nach 8. Uhr / Vormittag / ſind die Sämtliche Anweſende Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Herren Geſandten auf das Rathhauß zuſammen kommen / allwo ſich Jedweder in ein abſonderlich aſſignirtes Zimmer begeben / und den Chur-Fürſtl. Habit angeleget; Wie ſolches geſchehen / haben Dieſelbe ſich alleſamt zu Pferde geſetzt / und ſeynd von dar / mit andern / über den Wein-Marckt nach der beſtimten Wahlſtätte / nemlich nach St. Ulrichs Kirch / in folgender Ordnung geritten: Voran aber giengen der Herren Chur-Fürſten Bediente und Cavalier / ſo dann ritten der 3. Geiſtlichen Chur-Fürſten Erb-Marſchallen / deren ein ieder ein Vergüldetes Chur-Schwerd / in einer mit Edelgeſteinen verſetzten / oder durchbrochenen

nen und Vergulbeten Scheiden / vorführete ; hierauf folgete der Chur-Fürſt von Maynz in der Mitte / Chur-Trier zur Rechten / und Chur-Cölln zur Lincken / in Ihren Chur-Röcken und Mützen / von rothem Scharlach / mit Hermelin / auf ſchonen und muthigen Pferden , nach dieſen folgeten wieder 2. Erb-Marſchallen / mit den Chur-Schwerdtern / ſo dann der Chur-Fürſt von Bayern / und der Chur-Fürſt von Pfaltz / in Ihren roth-Sammeten Chur-Mützen und Röcken / mit Hermelin gefüttert und gebremet / auf ſtattlichen Pferden ; und hierauf die Herren Abgeſandte / von Chur-Böhmen / Chur-Sachſen / und Chur-Brandenburg / welche in Ihren gewöhnlichen Kleidern und Mänteln / iedoch ebenfalls ſehr prächtig geritten ; Auf beeden Seiten gienge iedes Chur-Fürſten Leib-Guarde ; So bald Dieſelbe vor ermeldte St. Ulrichs Kirch kommen / und abgeſtiegen / ſeynd die Herren Chur-Fürſten / und Herren Churfl. Geſandten / in voriger Ordnung / mit denen Ihnen vorgetragenen / und der Spitze über ſich gekehrten Schwerdern / in den Chor bey dem Hohen Altar gangen / und daſelbſt in Ihre / mit rothen Sammeten Decken und Küſſen zubereitete / und mit Dero Namen rubricirte Seſſiones ſich verfüget / in nachfolgender Ordnung ; nemlich :



Nachdem nun Höchſtgedachte Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Geſandte Ihre Loca eingenommen ; iſt der Herr Prälat bey St. Ulrich / welcher mit denen Herren Adminiſtranten und Aſſiſtenten / vorhero in Pontificalibus bey dem Altar / ad Cornu Epiſtolæ , der Herren Chur-Fürſten Ankunfft erwartet / ſo dann gleich zu dem Altar getretten / und das VENI SANCTE SPIRITUS zu ſingen angefangen / welchem die Käyſerl. Muſici auf dem Chor / Wechſels-weiſe geantwortet / und der Herr Prälat / mit dem darauf gehörigen Collecten beſchloſſen ; unter währendem Gottesdienſt und Ambt der Meß / nahmen die Chur-Fürſten die Chur-Hüte ab / die Chur-Sächſiſch- und Chur-Brandenburgiſche Geſandte aber / weilen Sie nicht Römiſch-Catholiſch / blieben darbey / biß auf das

Erſte

Erſte Evangelium, die ſo dann abgetretten; unter währendem Ambt wurde von denen Herren Adminiſtranten und Aſſiſtenten/ welchen 2. Käyſerl. Edel-Knaben mit brennenden Fackeln voran gangen/ denen Herren Chur-Fürſten/ und dem Chur-Böhmiſchen Herren Abgeſandten/ das Evangelium, und Pacem zu küſſen/ wie auch Incenſum gegeben. Finito Officio Miſſæ, ſind die Beeden Chur-Fürſtl. Herren Geſandten wieder in das Chor kommen/ und hat ſo dann Hochgedachter Herr Prälat/ das VENI SANCTE SPIRITUS wiederum angefangen/ welches von obgedachter Käyſerl. Muſic/ aufs herrlichſte iſt continuiret worden. Nach deſſen Vollendung hat ſich der Herr Prälat/ wie auch die Herren Miniſtranten und Aſſiſtenten/ nebſt dem Chur-Mayntziſchen Hof-Capellan/ ſo bey währendem Ambt das Directorium geführet/ vom Altar begeben/ und ſo bald ſolches geſchehen/ ſeynd die Herren Chur-Fürſten und Geſandten zum Hohen Altar/ worauf das Evangelium-Buch geleget geweſen/ auf die Obern Stuffen getretten/ der Herr Chur-Fürſt von Maynz/ hat ſich in die Mitte des Altars geſtellet/ und allda die Herren Mit-Chur-Fürſten und Geſandten folgender Geſtalt angeredet: Nachdem man ſich verglichen/ daß auf heut die Wahl eines Römiſchen Königs vor die Hand genommen werden ſolle/ und es an deme/ daß/ Vermög der Guldenen Bull/ und des alten Löbl. Herkommens/ nach geendigtem Ambt de Spiritu Sancto, ein ieder Chur-Fürſt das gewöhnliche Jurament, oder den Wahl-Eyd abzulegen ſchuldig/ worzu Er/ Chur-Fürſt von Maynz/ auch erbötig; hingegen aber auch von ſeinen Herren Mit-Chur-Fürſten/ und der Abweſenden Geſandten/ ein gleichmäßiges gewärtig wäre; Worauf Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden/ die Formulam Juramenti, dem Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſten zu Trier zugeſtellet/ welcher Deroſelben das Jurament vorgeleſen/ und ſolches von Chur-Maynz/ zu erſt würcklich præſtiret worden. Wie dann Ihro Chur-Fürſtl. Gn. reciprocè dem Chur-Fürſten von Trier/ und ſo dann denen andern/ wie auch iedem Geſandten in ſpecie. dergleichen vorgeleſen; So haben die Geiſtlichen Ihre Rechte Hand auf die Bruſt/ die Weltlichen aber zwey Finger auf das Evangelium geleget/ und alſo geſchworen:

DAß Sie durch den Glauben und Treu/ damit Sie GOTT/ und dem Heil. Röm. Reich/ ſchuldig und verbunden ſeyn/ nach Ihrer Vernunfft und Verſtändnuß/ mit der Hülffe GOttes/ wöhlen wolten ein Weltliches Haupt/ dem Chriſtlichen Volck/ das iſt/ einen Römiſchen König/ zum künfftigen Käyſer zu erheben/ der darzu geſchickt und tauglich ſey/ ſo viel Sie ihre Sinne und Vernunfft weiſe/ und nach vorberührtem Ihrem Glauben und Treu/ Ihr Votum und Wahl geben wollen/ ohne alle Geding/ Sold/ Gabe/ oder Verheiſſung/ oder welcher Maſſen die genant werden möchten/ als Ihnen GOtt helffe/ und ſein H. Evangelium.

Als nun dieſer Actus der Eyds-Leiſtung vollzogen/ haben ſich Sämtliche Herren Chur-Fürſten und Geſandte/ alle umgewendet / und Chur-Maynz/ als Director und Decanus des Chur-Fürſtl. Collegii, hierauf zwey Käyſerl. Notarien, ſo zwey Secretarii von der Chur-Fürſtl. Maynziſchen Cantzley geweſen/und neben dem Altar lincker Hand geſtanden/ requiriret/ daß ſie das jenige/ ſo ietzo/ und bevorab der Eyds-Præſtation halber vorgangen/ mit allem Fleiß protocolliren/ und/ auf Erforderung/ eines oder mehr Inſtrumenta darüber verfertigen ſolten ; auf welche Gnädigſte Requiſition dieſelben ſolchem/Krafft tragenden Notariat-Ambts/ in allem ſchuldigſt nachzukommen/ſich gehorſamſt erkläret/ und dißfalls die jenigen Herren Räthe und Cavalier / ſo mit denen Herren Chur-Fürſten und Geſandten in dem Chor geweſen/ als Teſtes angeruffen / und bittlichen erſuchet. Solchem nach ſeynd die Herren Chur-Fürſten und Geſandte wieder in Ihre vorige Seſſiones gangen / welchen die Erb-Marſchalle mit denen Chur-Schwerdtern vorgetretten ; der Herr Prälat aber / nebſt ſeiner Cleriſey / iſt wieder vor den Altar kommen / und hat abermalen das VENI SANCTE SPIRITUS intoniret / und dann darauf das Dominus Vobiscum geſprochen. Auf dieſes haben ſich die Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Geſandte/Ihrer Ordnung nach/ nebſt denen 2. Notarien/und eines ieden Chur-Fürſten/auch der Herren Abgeſandten 3. Räthen/ als Zeugen/ in das Conclave oder Chur-Capelle/ welche mit allerhand ſchönen Niederländiſchen Tapezereyen bekleidet / und darinnen zur Lincken Hand des Altars/ 8. roth-Sammete Seſſel/ für die Herren Chur-Fürſten und Geſandten / zur Rechten Hand aber ein Gold-geſtickter Seſſel / vor Ihro Majeſtät den Käyſer / als Derſelbe nach der Wahl in das Conclave kommen / verfüget ; und iſt der Reichs-Marſchall voran gangen/ welcher die Thür / worzu Er den Schlüſſel gehabt / und darein die Stadt-Thor-Schluſſel in Verwahrung geleget / geöffnet ; und als Dieſelbe Ihre Seſſiones daſelbſt eingenommen / hat der Chur-Fürſt von Maynz abermals vorgeſtellet / zu was Ende man allhier verſammelt / und des Vorhabens wäre/die Election eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers vorzunehmen / wie ſolches Krafft der Guldenen Bull gebühret. Als fragten Dieſelbe Ihre Herren Mit-Chur-Fürſten und die Chur-Fürſtl. Geſandten: Ob Denenſelben etwas wiſſend / ſo in dieſer ietzt-bevorſtehenden Wahl annoch verhinderlich ſeyn möchte ? worauf Sie ſich alleſamt/ der Ordnung nach/ daß Ihnen dißfalls im geringſten nichts wiſſend ſey / austrucklichen erkläret ; dieſem nach erinnerte Chur-Maynz ferner : Was Geſtalt Herkommens ſey/daß in dem Conclavi die verglichene Wahl-Capitulation nochmalen wiederholet / und von denen Herren Chur-Fürſten verſprochen werden ſolle / darüber ſtät/ veſt/ unverbrüchlich zu halten. Wie nicht weniger/ da bey dieſer Wahl Diſparia Vota ſich ereignen möchten/daß alsdann die Majora gelten/und die jenige Perſon/auf welche die mehrere Stimmen fallen/anders nicht/als wann ſelbige einhellig

erwöh-

erwöhlet / zum Römiſchen König erkieſet / und darfür gehalten werden ſolle; Als wolte ſich Chur-Maynz verſehen / man werde ſolches alles / an geſchworner Eydes ſtatt zuzuſagen / kein Bedencken tragen; Worein die Herren Chur-Fürſten und Geſandten ebenfalls gewilliget / und darauf einander die Hand gegeben; weßwegen Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Maynz die zwey Käyſerl. Notarien abermals requiriret / ſolches alles ad Notam zu nehmen / und hiernechſt / wo nöthig / in ein Inſtrumentum zu bringen; darauf Dieſelben die umſtehende Chur-Fürſtl. Räthe / de novo, zu Zeugen angeruffen.

Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden zu Maynz erinnerten nach dieſem die Chur-Fürſtl. Räthe und Notarien / ſich aus dem Conclave zu retiriren / ſo auch erfolget; Und nachdem die Herren Chur-Fürſten und Geſandte / ohngefähr eine halbe Stund / allein bey einander verblieben / und die Election per Unanimia verrichtet / hat man durch den Herrn Reichs-Marſchall / obgemeldte Herren Räthe / als Zeugen / ſamt denen Notarien / wieder in das Conclave erfordern laſſen; welchen der Chur-Fürſt zu Maynz / nomine des gantzen Chur-Fürſtl. COLLEGII, fürgehalten / wie daß Sie / des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten / und der Abweſenden / zu Sachſen und Brandenburg / Gevollmächtigte Abgeſandten / nach Jnhalt der Guldenen Bull / zwar die Wahl eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers / mittelſt Göttlicher Gnaden / vollbracht und beſchloſſen; die Sach aber auf dem beruhe / weil Jhro Käyſerl. Majeſtät Gegenwart hierbey deſiderirt werde / So wären Sie allerſeits geſonnen / von denen Herren Räthen eine Deputation an Jhro Käyſerl. Maj. abzuordnen / und Dieſelbe in das Conclave zu erbitten / um der getroffenen Wahl halben / ein Ferneres mit handlen und beſchlieſſen zu helffen; Wurde demnach von eines ieden Herren Chur-Fürſten Räthen Einer hierzu deputiret / und mit dieſer zum Anhang gegebenen Inſtruction abgeſchicket: Daß / wofern auch Jhro Königliche Majeſtät mitzukommen / nicht mißliebig wäre / Sie des gantzen Chur-Fürſtl. COLLEGII angenehmſtes Gefallen vermelden ſolten. So bald dieſe Deputirte / zu Verrichtung der ihnen Gnädigſt aufgetragenen Commiſſion, aus dem Conclavi gegen die Käyſerl. Reſidentz ſich erhoben / thäten Jhro Churfl. Gn. zu Maynz / in Beyſeyn der übrigen Herren Räthe und Notarien / der beſchehenen Election die Erſte Publication, mit dem Vermelden: Daß Sie / des Heil. Reichs Anweſende Fünff Chur-Fürſten / und der Abweſenden Gevollmächtigte Geſandte / durch einhellige Vota, den Allerdurchläuchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn /

Herrn JOSEPHUM,

zu Hungarn / Bulgarien / ꝛc. König / und Ertz-Herzogen zu Oeſterreich / zum Römiſchen König erwöhlet hätten; So aber biß zu Jhro Käyſerl. Majeſtät Ankunfft / annoch in Geheim zu halten. Hierauf / als Chur-

Maynz

Mayntz/ſeine Herren Mit-Chur-Fürſten und Churfürſtl. Geſandte nach einander wiederum befragte: Ob nicht dieſes alles/ wie vorgemeldet/ Ihre Meinung/ Will und Gemüth ſeye? Welches als Dieſelben mit einem einhelligen Ja confirmiret / wurden nomine des Chur-Fürſtl. COLLEGII, die Notarii abermals requiriret/ ſolches alles ad Protocollum zu bringen / und/ ſo offt es von nöthen/ ein Inſtrumentum darüber zu verfertigen; worzu Sie die vorige Herren Zeugen gleichfalls erbetten.

Nach dieſem blieben die Herren Chur-Fürſten und Abgeſandten ohngefähr eine halbe Stunde noch beyſammen/ Ihro Käyſerl. Majeſtät Reſolution und ſelbſt Perſönlicher Ankunfft erwartend; unterdeſſen kamen die Herren Deputirten wieder zurück in das Conclave, und referirten: Daß ſo wol bey Röm. Käyſerl. als auch des Königs in Ungarn Majeſtät/ den ihnen aufgetragenen Befehl ſie Allerunterthänigſt abgeleget/ und wären Beederſeits begriffen/ ſich Perſönlich einzufinden; Wie dann hierauf Ihro Majeſtät der König / und ſo dann Ihro Majeſtät der Käyſer/ gefahren kommen/ ſamt einer anſehnlichen Hofſtatt und Comitat von vornehmen Miniſtris, Cavalieren / Räthen / und andern / ſo hierzu behorig/ zu Fuß; und ſo bald die Ankunfft zu St. Ulrich geſchehen/ ſeynd die Herren Chur-Fürſten und Geſandten / welchen die Marſchall / mit Ihren Chur-Schwerdtern unterwärts gekehret/ vorgetretten / in gewöhnlicher Ordnung/ Ihro Käyſerlich- und Königlichen Majeſtät entgegen gangen/ und Dieſelbe in dem Creutz-Gang empfangen / auch darauf in die Capell S. Gregorii, allwo die Käyſerl. Ornamenta, ſamt denen Inſigniis, reponiret waren/ begleitet; mittler Weile/ als Ihro Käyſerl. Majeſtät in beſagter Capell/ welche mit rothem Damaſt behänget/ ſich den Käyſerl. Ornat anlegen lieſſen / und hierbey der Chur-Brandenburgiſche Abgeſandte/ an ſtatt ſeines Gnädigſten Herrn Principalen/ das Ertz-Cammer-Ambt bedienete/ haben die Herren Chur-Fürſten und Abgeſandte/ ſich wieder in das Conclave begeben/ und daſelbſt ſo lang/ biß Ihro Käyſerl. Majeſt. angekleidet/ verharret; So bald aber dieſes geſchehen/ haben Dieſelbe ſich wieder aus Ihrem Conclavi, in die Käyſerl. Capell erhoben / und Beede Majeſtäten in das Chur-Fürſtl. Conclave begleitet/ in folgender Proceſſion: Und ſind gangen 1. Die Chur-Fürſtl. Cavalier und Räthe / ſo vorhero als Zeugen in dem Conclavi mit geweſen; dann 2. Die Käyſerl. Geheimbde Räthe / welch Ihro Käyſerl. Majeſt. mit in das Conclave genommen; hernach 3. Die Fünff Herolden in ihren Wappen-Röcken/ mit weiſſen Stäben in der Hand / welche vor dem Conclavi ſtehend geblieben; hierauf 4. Chur-Fürſtl. Erb-Marſchallen mit den Schwerdtern in der Scheide / und die Spitze abwärts / ſo auch nur biß an das Conclave mitgiengen; dieſen folgeten 5. Die Drey Chur-Fürſtl. Abgeſandte; dann 6. Chur-Bayern und Chur-Pfaltz; 7. Chur-Trier allein; 8. Die Reichs-Erb-Aembter / cum Inſigniis Imperialibus, auch nur biß zu dem Conclave. 9. Der Reichs-Erb-Marſchall/ mit dem bloſſen Schwerdt/

ſo

ſo auch auſſerhalb ſtehen bliebe. 10. Jhro Majeſtät der Käyſer LEOPOLDUS, in Jhrem Käyſerlichen Habit und Käyſerlicher Cron auf dem Haupt / und etwas vor derſelben die zwey Guardie-Hauptleute / auf beeden Seiten zurückwärts / der Käyſerliche Obriſt-Hofmeiſter zur Rechten mit dem Stab / und der Obriſt-Hof-Marſchall zur Lincken; Hierauf ſind kommen 11. Jhro Majeſtät König JOSEPH allein / in dem Königlichen Ungariſchen Habit und Cron / nach Derſelben ein wenig auf der Seiten / Dero Obriſt-Hofmeiſter; Und letztlichen 12. Chur-Maynz und Chur-Cölln. So bald nun Beede Käyſerl. und Königliche Majeſtäten / wie auch Chur-Fürſten und Geſandte / ſamt denen Käyſerl. Geheimbden / und Chur-Fürſtl. Räthen / Zeugen und Notarien / in das beſagte Conclave gekommen / und Jhro Käyſerl. Majeſtät zur Rechten Seiten des Altars / in einem mit Güldenem Stuck überzogenen Seſſel Sich niedergelaſſen / auch durch den Herrn Reichs-Erb-Marſchall die Thür verſchloſſen; hat im Namen des gantzen Chur-Fürſtl. COLLEGII / gegen Jhro Käyſerl. und Königl. Majeſt. Majeſt. daß Sie in das Conclave zu kommen / ſich haben Gnädigſt gefallen laſſen wollen / der Chur-Fürſt von Maynz nit allein Unterthänigſten Danck abgeſtattet / ſondern auch / wie daß Sie nomine Imperii, aus Hochwichtigen und conſiderablen Urſache bewogen worden / bey Jhro Käyſerl. Majeſt. Lebzeiten / einen Römiſchen König und künfftigen Käyſer zu erwöhlen / dahero auch heute ſolche Wahl ordentlich vorgenommen / welche per Unanimia, auf Jhro Majeſtät ältern Herr Sohn / den gegenwärtigen König in Ungarn / ꝛc. und Ertz-Herzogen zu Oeſterreich / JOSEPHUM, ausgefallen / nicht zweiflend / Es wurden Jhro Königl. Majeſt. dergleichen Würde anzunehmen / ſich Gnädig belieben laſſen / und was dem mehr anhängig geweſen / ꝛc. Worauf der König ſich bedancket / und darbey angeführet: Wie ohne Jhro Käyſerl. Majeſtät / als Dero Herrn Vatters / Rath / Vorwiſſen und Einwilligung / Er ſolche Wahl nit acceptiren könne / ꝛc. Weßwegen die Sämtliche Herren Chur-Fürſten und Geſandte / Jhro Käyſerl. Majeſt. Bittlichen erſucheten / zu dieſer Jhrer Wahl / wegen Jhro Majeſt. des Königs JOSEPHS, Dero Gnädigſten Conſens zu geben / welcher auch hierauf nicht allein erfolget / ſondern Jhro Käyſerl. Majeſtät / haben auch Sr. Königl. Majeſt. zugleich gratuliret; und als nun von Seiten des Königs die Acceptirung auch placitiret / bedanckte Sich Chur-Maynz / im Namen ſeiner Herren Mit-Chur-Fürſten und Geſandten / und fiengen Sie ſo dann ieder in ſpecie an / die gleichmäßige Gratulation abzulegen / worgegen Jhro Königl. Majeſt. reciprocè Danck geſaget / und ſich alles Beſtens anerboten. Wie nun ſolches alſo vorgangen / wurde dem Neu-erwöhlten Römiſchen König von Chur Maynz vorgehalten: Welcher Geſtalt die Herren Chur-Fürſten vor der Wahl eines Juraments über etliche

Pacta, ſo der neue ELECTUS beſchwören ſolle/ ſich verglichen/ als würden Jhro Majeſtät ſolches alſo zu leiſten unbeſchwert ſeyn; worzu Sich Dieſelbe willig offeriret/ und darauf den ermeldten Eyd/ mit abgehebter Cron von dem Haupt/ und mit Legung Zweyer Finger/ auf das auf dem Altar in Conclavi gelegene Evangelium-Buch/ Leiblich geſchworen; So bald das ſurament abgeleget/ wurde Jhro Königl. Majeſt. durch Chur-Maynz/ nomine quo ſuprà, in dem Conclavi für einen Römiſchen König offentlich proclamiret/ und hierauf abermal die beede Käyſerl. Notarien cum Teſtibus requiriret/ über dieſen und alle vorige Actus, eines oder mehr Inſtrumenta auf Erfordern zu verfertigen und zu ediren. Als nun ſolches alles vollendet/ hat man ſich aus dem Conclavi der behörigen Ordnung nach in den Chor der Kirchen begeben; Jhro Käyſerl. Majeſt. fügeten ſich in Dero nechſt bey dem Hohen Altar auf 3. Staffeln erhobenen Thron/ ſo mit gelben Goldſtück bekleidet; worüber ein von ſchwartz- und Gold-gelben Stück herrlicher Baldachin.

Zur Rechten Hand des Altars/ ſtunden die Reichs-Erb-Aembter/ mit denen Reichs-Inſignien/ und hinter denenſelbigen die 5. Herolden. Bey Jhro Käyſerl. Majeſt. auf der andern Staffel Rechter Seiten/ ſtunde der Käyſerl. Obriſt-Hofmeiſter mit dem Stab: Lincker Hand aber auf der unterſten Staffel Dero Obriſt-Hof-Marſchall/ etwas aber zurück auf letzten Staffel zur Rechten/ der Käyſerl. Hatſchier-Hauptmann/ und zur Lincken der Trabanten-Hauptmann. Gegen über ad cornu Epiſtolæ, ſtunden der Herren Chur-Fürſten Erb-Marſchallen/ und hielten die Schwerdter in der Scheide unter ſich. Die Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Abgeſandten aber/ haben Sämtlich den Neu-erwöhlten König vor den Altar geführet/ daſelbſt der Herr Prälat die Conſuetas Preces geſprochen/ nach deſſen Vollendung aber/ Jhro Majeſt. als Röm. König/ auf den Altar erhoben worden/ welches durch Chur-Maynz und Chur-Trier geſchehen. Und ſtunden Jhro Königliche Majeſtät zur Rechten Hand Chur-Maynz/ Chur-Bayern/ der Chur-Böhmiſche/ und Chur-Brandenburgiſche Abgeſandte; Zu Dero Lincken aber Chur-Trier/ Chur-Cölln/ Chur-Pfaltz/ und der Chur-Sächſiſche Geſandte. Hierauf wurde von bemeldtem Herren Prälaten/ das TE DEUM LAUDAMUS intonirt/ welches die Käyſerl. Muſic unter dem Trompeten- und Paucken-Schall vollendet/ und darbey/ als die Salve der Burgerſchafft ſich vor der Kirchen hören lieſſe/ alle Glocken geläutet/ auch aus allen Stucken umb die Stadt herumb lauter Freuden-Schüſſe gethan.

Wie nun dieſes alles vorbey/ ſeynd Jhro Königl. Majeſtät von denen Herren Chur-Fürſten/ von dem Altar nicht allein wieder herunter gehoben/ ſondern auch von dar/ in Begleitung Jhro Käyſerl. Majeſt. auf eine beſondere Bühne/ welche inwendig an das Gatter des Chors aufgebauet/ und mit roth-weiß- und gelbem Tuch allenthalben verkleidet geweſen/ mittelſt eben der Proceſſion, wie ſelbige in das Conclave geſchehen/

gefüh-

geführet worden / allwo in der Mitten Zwey Seſſel mit Seiten-Lehnen waren / deren Erſter mit einem gelben Goldſtuck / für Jhro Käyſerl. Maj. und der Ander mit Rothem Goldſtuck / für Jhro Majeſt. den König / auf der Rechten Seiten ſtunden 4. Roth-Sammetene Seſſel vor Chur-Maynтz / Chur-Bayern / den Chur-Böhmiſch- und Chur-Brandenburgiſchen Geſandten / zur Lincken Seiten eben dergleichen vor Chur-Trier / Chur-Cölln / Chur-Pfaltz und den Chur-Sächſiſchen Geſandten / die Reichs-Erb-Aembter ſtunden zu Jhro Käyſerl. Majeſtät Rechten Hand / etwas rückwärts / und nechſt dieſen die Herolden. Der Käyſerl. Obriſt-Hofmeiſter aber / Obriſt-Hof-Marſchall / Hatſchier- und Trabanten-Hauptmann bey Jhro Käyſerl. Majeſtät auf beeden Seiten / wie bey dem Altar. Zu Jhro Majeſt. des Königs rechten Hand / befande ſich Dero Obriſt-Hofmeiſter / und die Erb-Marſchallen / nach denen Herren Chur-Fürſten. Als nun die Seſſiones in jetzt angedeuteter Ordnung eingenommen / und nach Eröffnung der Kirchen-Porten / alles Volck hinein gelaſſen worden / hat aus Befelch des Herrn Chur-Fürſtens von Maynтz / der Maynтziſche Herr Dohm-Dechant den Neu-Erwöhlten Römiſch. König auf beſagter Bühne / mittelſt Ableſung einer Schrifft / vor allem Volck offentlich verkündiget / und darauf von demſelben zu dreyenmalen / VIVAT REX JOSEPHUS proclamiret / und das geſamte Volck in der Kirchen zu jedem mal VIVAT REX, VIVAT REX, VIVAT REX, mit heller Stimm acclamiret ; worbey die Trompeten und Paucken / nebſt läutung aller Glocken und gegebener Salven aus Muſqueten und groben Geſchützes / mit Männiglichs Frolocken und Freuden-vollen Bezeugungen erſchollen. Unter währender Proclamation ſeyn ſo wohl Jhr Maj. der Neu-Erwöhlte Röm. König / als auch die Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Geſandte ſtehend / Jhro Majeſt. der Käyſer aber allein ſitzend geblieben. Nachdem nun alles aufs glücklichſt- und erfreulichſte vollendet worden / hat man Beede Majeſtäten / den Röm. Käyſer / und den Römiſchen König / zwiſchen der im Gewöhr zu beeden Seiten ſtehenden Burgerſchafft in die Käyſerl. Reſidentz / über eine mit roth-weiß- und gelbem Tuch belegte Brücke / zu Fuß begleitet / in folgender ordinirter Proceſſion, und iſt voran gangen :

1. Der Reichs-Quartier-Meiſter / mit des Herrn Reichs-Erb-Marſchallen zweyen Trabanten / hierauf ſind
2. Der Herren Chur-Fürſten / wie auch Jhro Königl. und Käyſerl. Majeſtäten Bediente gefolget / dann
3. Die Chur-Fürſtl. Königliche und Käyſerliche Cavalier.
4. Die Chur-Fürſtl. Trompeter und Paucker / welche ſich tapffer hören lieſſen.
5. Die Chur-Fürſtliche / Königliche und Käyſerliche Miniſtri.
6. Die Käyſerliche Trompeter und Paucker / welche mit denen Vorhergehenden eine Harmonie hatten.

7. Die

7. Die Fünff Herolden / in Ihren Wappen-Habit / mit weissen Stäben.
8. Die Chur-Fürstl. Erb-Marschallen / mit denen Chur-Schwerdtern / die Spitzen abwärts gekehret in der Scheiden.
9. Die Drey Chur-Fürstl. Herren Gesandte / Böhmen / Sachsen / Brandenburg.
10. Chur-Fürst von Bayern / und Chur-Fürst von Pfaltz / in Ihrem Chur-Habit.
11. Chur-Fürst zu Trier / im Chur-Habit allein.
12. Die Reichs-Erb-Aembter cum Insigniis.
13. Der Reichs-Erb-Marschall mit dem blossen Schwerdt.
14. Ihro Majestät der Käyser / in dem Käyserl. Ornat und Crone auf dem Haupt / unter einem Gelb- und Schwartzen Goldstuck mit Adlern gezierten Baldachin, so von Acht Herren des Raths allhier getragen wurde / auf beeden Seiten die Zwey Herren Statt-Pfiegere / mit entblößten Häuptern / in Begleitung der Hatschier und Trabanten / wie auch
15. Ihro Majest. der Römische König / in dem Königlichen Ungarischen Habit und Cron / welchem Dero Obrist-Hofmeister auf der Seiten / ein wenig rückwärts gefolget / hierauf
16. Der Chur-Fürst zu Maynz / und Chur-Fürst von Cölln / in Ihrem Chur-Habit.

Unter währendem diesem Gefolg / fieng man abermal überlaut auszuruffen: VIVAT REX! VIVAT JOSEPHUS! welchem alles Volck auf der Gasse und an den Fenstern mit eingestimmet / wormit auch / so bald nun Beede Majestäten in Dero Quartier eingelanget / und die Herren Chur-Fürsten und Chur-Fürstl. Herren Abgesandten nacher Haus gefahren / dieser Actus Electionis nach 7. Uhr sich völlig geendiget / und unter abermaliger Lösung der Stücke umb die Stadt herumb / und gegebener Salve der Löbl. Burgerschafft / hiermit beschlossen worden.

Allein / wer siehet hieraus nicht / daß / gleichwie bey allen vorseyenden wichtigen Handlung- und Ehelichen Allianzen / Anfangs verschiedene Considerationes zu untersuchen / nicht allein vor die Hand genommen und überleget / sondern auch nachgehends beedes der Consensus Parentum, beedes auch der Contrahenten Ja-Wort / vor allen Dingen erfordert / und mithin / wann die Ehe-Pacta vollzogen / darauf zur offentlichen Proclamation geschritten werde: Also auch bey gegenwärtiger abermaliger / zwischen dem Heil. Römischen Reich / und dem Allerdurchleuchtigsten Ertz-Hertzogl. Kayser-Hauß Oesterreich getroffene Allianze / alle dergleichen Actus vorgangen / und auf solche Masse / mittelst Göttlicher Direction, sich Beederseits aufs neu gleichsam Ehelichen verbunden; welche Bündnus auch auf den 26. Januarii / durch des Herrn Consecratoris Ertz-Bischoffliche Hand / bey der Königlichen Crönung nicht allein confirmiret / sondern auch durch die Empfahung des Königlichen Vermählung-Rings beständig vollzogen worden / und zwar folgender Gestalt / Nemlich: Nachdem alle

Præpa-

Præparatorien / die zu einem ſolchen Solennen Königl. Crönungs-Feſtin, ſo wol in der Kirch / als auch ſonſten / und auf dem Rathhauſe / allwo das Crönungs-Banquet gehalten / erfordert werden / veranſtaltet / die Publication deſſelben geſchehen / und den Tag vor dem 26. Januar. denen Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Abgeſandten / auch wem mehr von Hohen Standes-Perſonen es nöthig geweſen / gegen 8. Uhr Vormittag / in dem Biſchoffs-Hof / aliàs die Pfaltz genant / ſich einzufinden / und dem Königlichen Crönungs-Actui mit beyzuwohnen / durch den Herrn Reichs-Erb-Marſchallen / Grafen von Pappenheim / die Intimation erfolget; So haben / als des Morgens früh die Löbl. Burgerſchafft / welche zu beeden Seiten derer mit gelb- weiß- und rothem Tuch belegten Brucken / von dem Biſchoffs-Hof biß zur Dohm-Kirch / und nachgehends von dar an biß zum Rathhauß ordiniret worden / in hübſcher Kleidung mit Ober- und Unter-Gewöhr ſich verſamlet / und die Glocken geläutet; ſo wol Jhro Majeſtät der Käyſer / als auch Jhro Majeſtät der Römiſche König / wiewol faſt incognito, Sich nach dem ermeldtem Biſchoffs-Hof / in die aſſignirte Zimmer / allwo Sie ſich den Käyſerl. und reſp. Königl. Ornat anlegen laſſen / erhoben; worhin auch die Weltliche Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Geſandte / und zwar gleichfalls in die angewieſene Retiraden / den Chur-Fürſtl. Habit daſelbſten anzulegen / ſich verfüget; unterdeſſen hatten auch verſchiedene Fürſten / Grafen und Herren / wie auch andere viel vornehme Cavaliers / alle in der ſchönſten Galla und prächtigſten Kleidungen / ſich dahin verſamlet / die Geiſtlichen Herren Chur-Fürſten / Biſchöffe / Aebbte und Prälaten aber / ſamt Jhrer Cleriſey / ſind in dem Dohm / allwo der Actus Coronationis vorgehen ſolle / zuſammen kommen / daſelbſt der Ertz-Biſchoff und Chur-Fürſt zu Mayntz / als Conſecrator, nebſt denen beeden vornehmſten Herren Aſſiſtenten / von denen Nürnbergiſchen und Aachiſchen Herren Abgeordneten / die bey ſich gehabte Käyſerl. Pontificalia und Ornata, ſamt denen Reichs-Kleinodien / als von Nürnberg des Caroli Magni Guldene Crone / welche einer kleinen halben Elen hoch / und 14. Pfund ſchwer iſt / auch mit Perlen und unterſchiedenen Edelgeſteinen beſetzt; dann des Caroli Magni Guldenen Ring und Schwerd / in einer mit kleinen Perlen / zu Bezeichnung gewiſſer Figuren / eingelegte Scheide / den Reichs-Scepter / den Reichs-Apffel von purem Gold / drey Dalmatiſche Röcke oder Pontificalia, von Viol-brauner / weiſſer und ſchwartzer Farbe / ſamt denen Gürteln / wie auch die Sandalien oder Knie-Stieffeln; von der Stadt Aachen aber des Caroli Magni Säbel mit dem Geheng / und das mit Guldenen Buchſtaben geſchriebene Evangelium, überlieffert bekommen; welche Inſignia neben dem Altar / auf ein beſonderes mit rothem Sammet überzogenes Tiſchlein geleget / und zum Theil Jhro Käyſ. Maj. in Dero Zimmer / in Begleitung etlicher Herren Geiſtlichen / ſolenniter überreichet worden; Als nun hierauf Chur-Bayern und Chur-Pfaltz / ſamt denen 3. Chur-Fürſtl. Abgeſandten / zu Jhro Majeſt. dem König / ſich begeben / und Dieſelbe in Jhro Käyſerl. Maj.

Retirada begleitet / wurden ermeldte Reichs-Insignia denen Reichs-Ertz- und Erb-Aembtern ausgetheilet / und so dann die PROCESSION nach dem Dohm zu Fuß / über eine mit roth-gelb- und weissem Tuch belegte Brücke / in folgender Ordnung formiret: Voraus ist gangen 1. Der Reichs-Quartiermeister mit dem Stab / und nach ihm zwey Trabanten des Reichs-Erb-Marschalls. 2. Die Fürstl. Vornehmere Bediente. 3. Die Chur-Fürstl. Königl. und Käyserl. Cavaliers / Ministri und Reichs-Grafen promiscuè. 4. Die nicht Regierende Fürsten. 5. Die Regierende Fursten. 6. Die Fünff Herolden / als zwey vom Röm. Reich / ein Ungarischer / ein Böhmischer / und ein Oesterreichischer / in ihren Wappen Röcken / mit weissen Staben. 7. Chur-Fürstl. Erb-Marschallen mit den Schwerdtern in der Scheide / und der Spitz unterwärts. 8. Die Drey Chur-Fürstl. Gesandte. 9. Die Chur-Fürsten. 10. Der Käyserl. Obrist-Hof-Marschall mit dem blossen Schwerd / vor Ihro Käyserl. Maj. zur Rechten / und der Reichs-Marschall / auch mit dem Schwerd in der Scheid / Lincker Hand. 11. Ihro Kayserl. Majestät in Dero Käyserl. Habit / und Cron auf dem Haupt / unter einem Himmel / begleitet von Dero Hof-Aembtern. 12. Lincker Hand / anderthalb Schuh nach Ihro Käyserl. Majestät / gieng der König / in seinem Ungarischen Habit und Cron / und nach Deroselben / etwas auf der Seiten / Dero Obrist-Hofmeister / in Begleitung der Käyserl. Hatschier und Trabanten / so zu beeden Seiten hergangen.

Als nun die Vorangegangene die Kirch erreichet / seynd die Drey Geistliche Herren Chur-Fürsten / samt denen Bischöffen / Abbten Prälaten / &c. wie Dieselben in Ihro Maj. der Röm. Käyserin Crönungs-Beschreibung / fol. 24. mit Namen specificiret / in Ihren Pontificalibus und Infulen / aus der Sacristey processionaliter, mit dem Guldenen Creutz / Rauchfaß / Evangelium-Buch / und einem Silbern Stab / mit zwey mittelmäßigen Königl. Insigeln / Ihro Käyserl. und Königl. Majestät biß an die Porte der Dohm-Kirchen entgegen kommen / und bey dem Eintritt Dieselben Beederseits mit grosser Ehrerbietung und Devotion empfangen auch so dann in die Kirch begleitet. Als nun Ihro Käyserl. Maj. etwas stehen geblieben / und Chur-Trier Ihro Königl. Majestät dem Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten zu Maynz præsentirt / haben sich Dieselbe bey der Geistlichen Procession vor Hochgedachten Ertz-Bischoffen und Chur-Fürsten zu Maynz / als Consecratorem, gestellet / da Ihro Churfl. Gnaden / den Bischoffs-Stab in der Hand haltend / über Ihro Königl. Majest. mit diesen Worten zu beten angefangen: Adjutorium Nostrum in Nomine DOMINI. Darauf die Anwesende Infulirte Herren Aebbt und Prälaten geantwortet: Qui fecit Cœlum & Terram. Der Herr Consecrator weiter: Sit Nomen Domini Benedictum; die Infulirte: Et hoc nunc & usque in Seculum. Der Herr Consecrator: Omnipotens sempiterne DEUS, qui Famulum Tuum JOSEPHUM, Regni fastigio dignatus es Sublimare, tribui Ei quæsumus, ut, ita in præsentis Seculi Cursu cunctorum in communi disponat, quatenus à Tuæ Veritatis tramite non recedat, per Dominum Nostrum JESUM CHRISTUM, Amen. Nach vollbrachtem diesem Gebet / ist der Herr Consecrator, mittelst Vortragung der gedachten Insignien / zum Altar gangen / dahin die Zwey

Chur-

Chur-Fürſtl. Herren Aſſiſtenten Jhro Königl. Majeſtät / als Trier zur Rechten / und Cölln zur Lincken gehend / geführet / welche etliche Biſchöff und Prälaten / wie auch Dero Obriſt-Hofmeiſter begleitete / wormit von der Käyſerl. Hof-Muſic das Ecce mitto Angelum meum, qui præcedat Te, & cuſtodiat, &c. intoniret und geſungen worden. Darauf ſich Jhro Käyſerl. Maj. zur Rechten Hand des Altars / in Dero Thron erhoben / die Herren Chur-Fürſten legten die Reichs-Inſignia auf das bey dem Altar ſtehende Tiſchlein / und begaben ſich ſo dann in Jhre angeordnete Seſſiones. Die Hof-Officia, wie auch die Reichs-Erb-Aembter / ſamt dem Reichs-Erb-Marſchall / wie ingleichen die Herolden / ſtelleten ſich auch in Jhre gehörige Stellen.

Inzwiſchen haben Chur-Trier und Chur-Cölln / ſamt den Aſſiſtirenden Biſchöffen und Prälaten / Jhro Königl. Majeſt. näher zum Altar geführet / allwo Dieſelbe auf ein weiß- und Gold-geſticktes Küſſen / ſo auf ein dergleichen Decke lag / nidergekniet / und der Herr Conſecrator, mit ſeinem Biſchofflichen Stab / über Jhro Königl. Majeſt. ſtehend folgend Gebet geſprochen: Domine Salvum fac REGEM; der Umſtand geantwortet: Exaudi Nos in Die, quam vocaverimus Te, &c. Darauf Chur-Maynz ferner gebeten: Oremus! Deus, qui ſcis Genus Humanum nulla Virtute poſſe ſubſiſtere, concede propitius, ut Famulus Tuus JOSEPHUS, quem populo Tuo voluiſti præferri, ita ut Tuo fulciatur adjutorio, quatenus quibus potuerit prodeſſe valeat, per Dominum Noſtrum JESUM CHRISTUM, Amen. Omnipotens Sempiterne DEUS, Cœleſtium terreſtriumque Moderator, qui Famulum Tuum JOSEPHUM, ad Regni faſtigium dignatus es provehere, Concede quæſumus, ut à cunctis adverſitatibus liberatus, ad æternæ pacis gaudia per te venire donantem mereatur, per eundem Dominum Noſtrum JESUM CHRISTUM, &c. Amen. Da ſolche Gebete verrichtet / ſind Jhro Königl. Majeſtät aufgeſtanden / und von denen Beeden Chur-Fürſtl. Herren Aſſiſtenten / Biſchöffen und Prälaten / in Dero in der Mitte gegen dem Altar / unter einem ſchwebenden Baldachin, von Guldenem Stuck zubereiteten Bet-Stuhl geführet / auch nachgehends von Chur-Maynz / mit dem Confiteor, die Meſſe angefangen worden / bey welchem Hohen Ambt gedienet und aſſiſtiret:

Als DIRECTOR CEREMONIARUM: Jhro Hochw. und Gnaden Herr Chriſtoph Rudolph / Freyherr von Stadian / Dohm-Dechant zu Maynz. Als PRESBYTER ASSISTENS: Jhro Hochw. und Gnad. Herr Friderich Anthon / Cämmerer von Worms / Freyherr von Dalberg / des Hohen Ertz-Stiffts Maynz Capitular-Herr. Als DIACONUS: Jhro Hochw. und Gnaden Herr Philipp Wilhelm / Freyherr von Boyneburg / der Hohen Ertz- und Dohm-Stiffter Maynz und Trier Capitular-Herr. Als SUB-DIACONUS: Jhro Hochw. und Gn. Herr Philipp Ernſt Graf von Hohenlohe / der Hohen Ertz- und Dohm-Stiffter Maynz und Cölln Capitular-Herr. à MITRA: Jhro Hochw. und Gnaden Herr Caſimir Ferdinand Freyherr von Pappenheim / der Hohen Ertz- und Dohm-Stiffter Maynz und Trier Capitular-Herr / und Chur-Biſchoff. à PEDO: Jhro Hochw. und Gn. Herr Chriſtoph Otto Graf zu Schallenberg / des Hohen Dohm-Stiffts zu Augſpurg Capitular-

lar-Herr. à CRUCE ARCHI-EPISCOPALI: Jhro Hochw. und Gnaden Herr Lotharius Franciſcus, Freyherr von Schönborn/ der Hohen Ertz- und Käyſerl. Dohm-Stiffter/ Maintz/ Bamberg/ Würtzburg/ reſpectivè Scholaſter und Capitular-Herr.

Als SACELLANI. PRIMARIUS: Gerardus Joſephus *Hieble*, des Hohen Ertz- und Dohm-Stiffts zu Cölln Beneficiatus. SECUNDARIUS: Adamus Henricus *Bruner*, ad S. Johannem Canonicus Moguntiæ. à LUMINE: Johann Jacob *Senfft*, Decanus Aſchaffenburgenſis, Eccleſiæ SS. Petri & Alexandri. à FALTISTORIO & GREMIALI: Edmundus *Gedult*, ad S. Crucem extra Muros Moguntiæ Decanus. à THURIBULO: Georg Ludovicus *Meſer*, Metropolitanæ Vicarius Moguntiæ.

Ehe aber das Evangelium ſich angefangen / haben Jhro Königl. Majeſt. Chur-Trier und Chur-Cölln/ nebſt denen Biſchöffen und Prälaten abermals vor den Altar gefuhret / da Dieſelbe / wie auch der Herr Conſecrator, ſamt denen Biſchöffen und umſtehenden Geiſtlichen nidergekniet / und die Litania durch die Capellanen über Jhro Königl. Majeſtät kniend geleſen/ biß auf den Verſicul: Ut nos erudire dedigneris,&c. alsdañ iſt der Herr Conſecrator aufgeſtanden/ und hat den Biſchoffs-Stab in die Hand genommen und gebeten: Ut hunc Famulum Tuum JOSEPHUM in REGEM ELECTUM Bene✠dicere digneris. Darauf der Chor geantwortet: Te rogamus, audi nos. Der Herr Conſecrator weiters: Ut Eum ſublimare & Con✠ſecrare digneris. Der Chor: Te rogamus, audi nos. Herr Conſecrator: Ut Eum ad Regni & Imperii faſtigium feliciter perducere ✠ digneris. Der Chor: Te rogamus, audi nos. Nach welchen Dreyen Precationen und Benedictionen/ Jhro Königl. Maj. ſich noch zur Erden niderhielten / biß die Capellan ferner die Litaney vollendet; darnach/ als Dieſelbe ſamt denen Herren Conſecranten/ Aſſiſtenten/ Biſchöffen/ Prälaten/ wieder aufgeſtanden/ und man dem Herrn Ertz-Biſchoffen zu Maintz/ als Conſecratori, die Inful aufgeſetzet / und den Biſchoffs-Stab in die Hand gegeben / wurden Jhro Königl. Majeſt. von Demſelben deutlich angeredet und befraget/ mit dieſen Worten:

1. Vis Sanctam Fidem Catholicam & Apoſtolicam tenere, & Operibus Juſtis ſervare?
2. Vis Sanctis Eccleſiis, Eccleſiarumque Miniſtris fidelis eſſe Tutor & Defenſor?
3. Vis Regnum Tibi à DEO commiſſum ſecundum Juſtitiam Prædeceſſorum Tuorum regere, & efficaciter defendere?
4. Vis Jura Regni, & Imperii Bona, ejusdem injuſtè diſperſa recuperare & conſervare, & fideliter in Uſus Regni & Imperii diſpenſare?
5. Vis Pauperum & Divitum, Viduarum & Orphanorum apertus eſſe Judex, & pius Defenſor?
6. Vis Sanctiſſimo in Chriſto Patri ac Domino Romano Pontifici & Sanctæ Eccleſiæ ſubjectionem debitam & fidem reverenter exhibere?

Welche alle und iede Fragen Jhro Königl. Majeſtät allezeit mit einem deutlichen VOLO beantwortet und bejahet; hierauf ſeynd Dieſelbe näher zum Altar getretten / und haben ſolche vorgehaltene Puncten mit einem Leiblichen Eyd/ gleich Dero Vorfahren/ beſtättiget / alſo: Omnia promiſſa

miſſa, in quantum Divino fultus fuero Adjutorio, fideliter adimplebo, ſic me DEUS adjuvet, & Sancta DEI Evangelia. Gleich nach dieſem hat ſich der Herr Conſecrator zu denen Herren Chur-Fürſten/ Grafen und Herren gewendet/ und mit heller Stimm gefraget: Vultis Tali Principi vos ſubjicere, Ipſiusque Regnum firmare, fide ſtabilire, atque Juſſionibus Ejus obtemperare, juxta Apoſtolum: Omnis anima poteſtatibus ſublimioribus ſubdita ſit, ſive Regi tanquam præcellenti? Darauf alle Umſtehende laut geruffen und geantwortet: FIAT. FIAT. FIAT. Solchem nach/ als Ihro Königl. Majeſt. wieder zuruck getretten/ und vor den Altar gekniet/ haben Chur-Maynz über Dieſelbe die Benediction geſprochen: Benedic DOMINE hunc Regem Noſtrum JOSEPHUM, qui Regna omnia moderaris, &c. Und da ſolche vollendet/ wurden Ihro Majeſtät von dem Chur-Brandenburgiſchen Abgeſandten/ mit Bey-Hülff der Königl. Cämmerer/ zur Salbung entblöſſet/ indeſſen hat der Herr Conſecrator, Chur-Maynz/ das Oleum Catechumenorum zur Hand genommen/ und geſprochen: PAX TIBI. Darauf geantwortet worden: Et cum Spiritu tuo. Wormit zur UNCTION geſchritten wurde/ und geſchahe ſelbige Erſtlich auf der Scheitel des Haupts Creutz-weis/ dann zwiſchen denen Schulter-Blättern und im Nacken/ nachgehends auf der Bruſt/ dann am Rechten Arm zwiſchen der Hand und Elenbogen/ und letztlichen auf der flachen Rechten Hand/ dabey iedesmal geſprochen worden: Ungo te in Regem de Oleo Sanctificato in Nomine ✠ Patris, & Fi✠lii, & Spi✠ritus Sancti, Amen. Immittelſt hatte die Käyſerl. Muſic den Antiphon: Unxerunt Salomonem, &c. geſungen; Und als Chur-Maynz die Salbung verrichtet/ ſprachen Dieſelbe noch darzu: Ungantur Manus iſtæ de Oleo Sanctificato, unde uncti fuerunt Reges & Prophetæ, & ſicut unxit Samuel DAVID in Regem, ut ſis Benedictus & Conſtitutus Rex in Regno iſto, ſuper Populum iſtum, quem Dominus DEUS tuus dedit Tibi ad regendum & gubernandum, quod ipſe præſtare dignetur, qui vivit & regnat DEUS, in Secula Seculorum, Amen. Darbey dann der Antiphon: Unxit Te DEUS, &c. geſungen worden; Worauf die Geſalbte Königl. Majeſtät/ nachdem zuvorhero die Abwiſchung des Oels/ mit Rockenem Brod und weiſſer Wolle geſchehen/ von Sämtlichen Herren Chur-Fürſten und Geſandten/ ſamt dem vorigen Comitat/ in die Sacriſtey geführet/ und von dem Chur-Brandenb. Herrn Abgeſandten/ mit Aſſiſtirung Dero Obriſt-Hofmeiſters/ des Fürſten von Salm/ und der Königl. Cämmerer/ daſelbſt ein auf denen von Nürnberg anhero gebrachten Pontificalien ein Dalmatiſchen Rock und die Sandalien angezogen/ darneben auch ein lange Alben und darüber eine lange Stola, umb den Halß/ vorn über die Bruſt Creutz-weis angeleget/ auch ſo dann alſo gekleidet/ von Sämtlichen Anweſenden wieder zu dem Altar begleitet worden/ allwo über Ihro Königl. Majeſtät/ als Sie nidergekniet/ Chur-Maynz folgendes Gebet: Aſpice Omnipotens DEUS hunc Glorioſum Regem JOSEPHUM, & ſicut benedixiſti ABRAHAM, ISAAC & JACOB, ſic illum largis Benedictionibus Spiritualis Gratiæ, eum omni plenitudine tuæ potentiæ irrigare atque perfundere digneris, &c. geſprochen/ wurde ſo dann von denen Chur-Fürſtl. Herren Aſſiſtenten/ das von Aachen gebrachte Schwerd des CAROLI MAGNI, Ihro Majeſtät

bloß in die Hand gegeben/ darzu der Herr Conſecrator Chur-Maynꝛ Dieſelbe mit dieſen Worten angeredet: Accipe Gladium per Manus Epiſcoporum licet indignas, vice tamen & Autoritate Sanctorum Apoſtolorum conſecratas, Tibi regulariter conceſſum, noſtræque Benedictionis Officio in defenſionem Sanctæ DEI Eccleſiæ Divinitus ordinatum; Eſto memor, de quo Pſalmiſta prophetavit, dicens: Accingere Gladio Tuo ſuper Femur tuum potentiſſime, &c. bey dieſen Worten wurde beſagtes Schwerd in die Scheide geſtoſſen/ und von denen Weltlichen Herren Chur-Fürſten und Geſandten ſelbiges Ihro Majeſtät umgürtet; Höchſtgedachtem Herrn Conſecratori aber von denen Herren Aſſiſtenten der Königliche Ring von Diamant gereichet/ welchen Derſelbe Ihro Majeſt. dem König an den Finger geſteckt/ mit dieſen Worten: Accipe Regiæ Dignitatis Annulum, &c. zum Zeichen Königlicher Würde/ und daß Er hierdurch mit dem Heil. Römiſchen Reich vermählet würde. Dieſem nach wurde von denen Herren Aſſiſtenten der Königliche Scepter/ nebſt dem Reichs-Apffel/ Chur-Maynꝛ gereichet/ und von dieſem Ihro Majeſtät dem König der Scepter in die Rechte/ der Reichs-Apffel aber in die Lincke Hand gegeben/ his verbis: Accipe Virgam Virtutis atque Veritatis, quâ intelligas mulcere Pios, & terrere Reprobos, errantibus viam pandere, lapſiſque manum porrigere, &c. Als ſolches geſchehen/ haben Ihro Majeſtät den Reichs-Apffel Chur-Bayern/ und das Scepter dem Chur-Brandenburgiſchen/ das Schwerdt aber dem Chur-Sächſiſchen Abgeſandten zugeſtellet; Worauf die zwey Nürnbergiſche Abgeordnete den König mit einer Chor-Kappen/ ſo auch mit von Nürnberg gebracht/ angekleidet/ der Herr Conſecrator, nebſt ſeinen beeden Chur-Fürſtl. Herren Aſſiſtenten/ die Königliche Reichs-Crone von dem Altar genommen/ und ſolche Ihro Majeſtät dem König JOSEPH, mit einander zugleich/ aufgeſetzet und gekrönet/ darzu Chur-Maynꝛ dieſe Worte gebrauchet: Accipe CORONAM REGNI, quæ licet ab indignis, Epiſcoporum tamen Manibus Capiti Tuo imponitur, in Nomine Pa✠tris, & Fi✠lii, & Spi✠ritus Sancti, quam Sanctitatis Gloriam & Honorem & opus fortitudinis expreſſe ſignificare intelligas, &c. Nach beſchehener diſer Königl. Crönung/ ſeynd Ihro Maj. von Chur-Trier und Chur-Cölln näher zum Altar geführet/ und von Deroſelben aus dem Pontifical, nachfolgender Eyd/ in Lateiniſcher Sprache/ geleſen und geſprochen worden: Profiteor & promitto coram DEO, & Angelis ejus àmodo & deinceps, legem & Juſtitiam, pacemq; Sanctæ DEI Eccleſiæ ſervare, populoq; mihi ſubjecto prodeſſe, & Juſtitiam facere, & conſervare, &c. Wie nun auch dieſes vollbracht/ haben Chur-Trier und Chur-Cölln Ihro Majeſtät/ welcher die Reichs-Inſignia von denen Ertz-Aembtern vorgetragen/ und allemal denen Erb-Aembtern zu halten überantwortet wurden/ wiederum in Dero Bet-Stuhl gebracht/ darinnen Dieſelbe das Ambt der Meſſe vollends angehöret/ In welchem von Chur-Maynꝛ alſo fortgefahren/ und das Evangelium nebſt dem Credo, geſungen worden; damit gab Chur-Trier Ihro Majeſt. dem Käyſer/ und Ihro Königl. Majeſtät das Evangelium-Buch zu küſſen; Da nun das Offertorium georgelt/ giengen Ihro Königl. Majeſt. in Händen den Scepter und Reichs-Apffel haltend/ zum

Opffer

Opffer allein/ Chur-Maintz præſentirte zuforderſt Patinam zu küſſen/ſo von Jhro Majeſt. kniend geſchehen/ wornach ein ſchön Stuck Gold geopffert worden/ und empfiengen hierauf/ ſo wol Jhro Majeſt. der Käyſer/ als auch der König/ durch Chur-Trier Pacem & Incenſum. Nachgehends wurden Jhro Majeſt. wiederum von Chur-Trier und Chur-Cölln vor den Altar zur Communion geführet/ vorhero aber von denenſelben Jhr die Cron abgehoben/ und ſelbige Chur-Pfaltz/ und von dieſem dem Grafen von Sintzendorff gegeben/ (welche hiebevor Anno 1636. bey des FERDINANDI III. Crönung/ des Heil. Röm. Reichs Erb-Schenck/ ein Herr von Limburg/ immittelſt gehalten.) Wie nun Jhro Majeſt. nidergekniet/ haben Dieſelbe von dem Herrn Conſecratore das Heil. Abendmahl mit der Benediction empfangen/ und wie auch ſolches geendiget/ ſeynd Sie wiederum in Dero Bet-Stuhl/ und von dar/ nach vollendetem Ambt der Meſſe/ von denen Sämtlichen Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Abgeſandten/ mit Vortragung der Reichs-Inſignien/ wie auch Anweſenden Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten/ Biſchöffen und Prälaten/ auf eine Bühne/ ſo dem Käyſerl. Thron gleich über geſtanden/ zu dem an ſtatt Caroli Magni Aachiſchen Stuhls zubereiteten Königlichen Stuhl begleitet/ und Se. Königl. Majeſtät durch die Geiſtlichen Herren Chur-Fürſten darauf erhoben/ und zu Empfahung der Poſſeſſion des Reichs ordentlich inthroniſiret worden; Darzu der Herr Conſecrator dieſe Worte: Sta & retine àmodo Locum Regium, quem non Jure Hæreditario, nec Paterna Succeſſione, ſed Principum Electorum in Regno Alemanniæ Tibi noſcas delegatum, maxime per Authoritatem DEI Omnipotentis, & Traditionem Noſtram præſentem, & omnium Epiſcoporum, &c. nicht allein geſprochen/ ſondern auch ſo dann/ im Namen des gantzen Chur-Fürſtl. COLLEGII, die Gratulation abgeleget/ Jnzwiſchen wurde das TE DEUM LAUDAMUS, unter Löſung der Stücken um die Stadt herum/ und vor dem Dohm gegebener Freuden-Salven von der hieſiger Burgerſchafft/ geſungen/ und mit groſſem Schall der Trompeten und Heer-Paucken/ ſamt andern Jnſtrumenten/ herrlich muſiciret/ auch darbey alle Glocken geläutet; und nachdem ratione der Königl. Crönung alles vollbracht/ und Jhro Königl. Majeſt. den Actum, des Heil. Röm. Reichs Ritter zu ſchlagen/ antretten wollen/ ſeynd die Geiſtlichen Herren Chur-Fürſten/ Biſchöffe und Prälaten/ von der Bühne herab in die Sacriſtey gangen/ und haben allda die Pontificalia ab- und hingegen die Herren Chur-Fürſten Jhren Chur-Fürſtl. Habit angeleget/ worauf unterſchiedene Grafen/ Freyherren und Cavalier/ nach einander beruffen/ und von Jhro Majeſt. in Beyſeyn der Weltlichen Chur-Fürſten und Chur-Fürſtl. Geſandten/ ſamt andern Fürſten/ Grafen und Herren/ mit dem bloſſen Schwerd Käyſers CAROLI MAGNI, ſo dreymal über den Rucken des neuen Ritters gezogen wurde/ folgende Standes-Perſonen; Als:

1. Herr Friederich Dieterich Freyherr von Dalberg/ welcher als Cämmerer zu Worms/ Vermög uhralten Käyſerl. Privilegii die Ober-Stelle hat.

2. Herr

2. Herr Graf Leopold von Dietrichstein / Käyser- und Königlicher Cämmerer.
3. Herr Carl Philipp Graf zu Pappenheim / Erb-Reichs-Marschall.
4. Herr Melchior Friederich Freyherr von Schönborn / Röm. Käyserl. Majest. Cämmerer / und Chur-Mayntzischer Obrist-Marschall.
5. Herr Johann Freyherr von Schönborn / Röm. Käyserl. Majestät Cämmerer / und Chur-Mäyntzischer Obrist-Jägermeister.
6. Herr Graf Johann Caspar Cobenzel / Röm. Käyserl. Majestät Cämmerer.
7. Herr Graf Leopold von Strasoldo / Röm. Käyserl. Majestät Cämmerer.
8. Herr Graf Joseph Antoni von Weissenwolff / Röm. Königl. Majestät Cämmerer.
9. Herr Graf Johann Kery / Röm. Königl. Majestät Cämmerer.
10. Herr Baron von Ingelheim / Röm. Königl. Majest. Cämmerer / und Chur-Mayntzischer Vice-Dom in Rhingau.
11. Herr Casimir Friederich Freyherr von Kesselstatt / Röm. Königl. Majestät Cämmerer.
12. Herr Graf Michael Esterhasi.
13. Herr Graf Gabriel Esterhasi / Käyserl. und Königlicher Cämmerer.
14. Herr Graf Jacob Ernst von Leßle / Königl. Cämmerer.
15. Herr Philipp Freyherr von Stadian / Chur-Mayntzischer Geheimbder Rath.
16. Herr Frantz Ernst / Freyherr von Palling / Chur-Mayntzischer Obrist zu Fuß / und Obrist-Stallmeister.
17. Herr Caspar Freyherr von der Leyen.
18. Herr Philipp Christoph Knebel / von Katzenellenbogen / Chur-Mayntzischer Hof-Marschall.
19. Herr Johann Friederich Baron von Egg / Chur-Sächsischer Cämmerer.
20. Herr August Ferdinand Pflug / des Chur-Printzen von Sachsen Marschall.
21. Herr Petrus de Gouder, Freyherr von Bouregard, Röm. Käyserl. Maj. Obrister / und Commendant zu Rhadisch.
22. Herr Johann Georg Freyherr von Meusebach / Chur-Mayntzischer Cammer-Herr / und der Guarde Obrister.

zu Ritter geschlagen worden.

Ihro Königl. Majestät übergaben hierauf das Schwerdt dem Chur-Sächsischen Herren Abgesandten / welcher es dem Reichs-Marschall

ſchall zum Vortragen zugeſtellet/ und verfügten in aller Anweſenden Begleitung ſich wieder in Dero Bet-Stuhl/ dahin Zwey Königl. CANONICI, des Königlichen Stiffts und Collegial-Kirchen zu Aachen / ſamt Ihres Capituls Syndico, und denen Abgeſandten ſelbiger Stadt / kamen/ Allergehorſamſt anbringend : Wie ein ieder Neu-erwöhlter Römiſcher König zu Ihrem Mit-CANONICO angenommen / und von Demſelben/ dem üblichen Herkommen nach/ das gewöhnliche Jurament abgeleget werde ; mit der Alleruntherthänigſten Bitte / Ihro Königl. Majeſt. wollen Allergnädigſt geruhen/ in deme ſo wol das alte Herkommen / als auch die Kirch/ in Allergnädigſtem Schutz zu halten/und bey alter Gerechtigkeit bleiben zu laſſen ; So Ihro Königl. Majeſtät alles gar wohl placitiret / und das Jurament geleiſtet / welches folgenden Inhalts geweſen : Nos JOSEPHUS , Divina favente Clementia ROMANORUM REX, Noſtræ Eccleſiæ Beatæ MARIÆ Aquenſis CANONICUS , ad hæc Sancta DEI Evangelia , juramus Eidem Eccleſiæ fidelitatem , & quod ipſa jura & bona ejusdem , ab injuriis & violentis defenſabimus , & faciemus Defenſarii , ejusque Privilegia omnia & ſingula, & Conſuetudines ratificamus , approbamus, & de novo confirmamus, &c. Als nun auch dieſes erfolget / und alles/ dem Herkommen gemäß/ in der Kirch verrichtet worden / wurden Ihro Königl. Majeſtät das Pontifical-Gewand und die Sandalien wieder abgezogen/ den Königlichen Mantel aber haben Dieſelbe an- und die Reichs-Crone aufbehalten / wormit man willens war / zur ordentlichen Proceſſion zu ſchreiten / und aus der Kirchen/ nach dem Rathhauß/ auf der mit weiſſen/ gelben und rothem Tuch biß dahin belegten Brücke / zu Fuß ſich zu begeben; Nachdem aber ein unvermuthetes ſtarckes Regen-Wetter mit eingefallen / ſo ſind Ihro Majeſtäten / der Käyſer und der König / in Ihren Ornaten/ wie auch die Herren Chur-Fürſten und Geſandten/ ſamt andern zu ſolcher Suite Gehörigen / in Ihren Caroſſen dahin gefahren / und von dieſen in Ihre Zimmer begleitet worden. Worauf die Geiſtlichen Herren Chur-Fürſten in Ihre Retirade ſich begeben; die Weltlichen hingegen/ als das ungeſtümme Wetter ſich wieder geändert / haben Ihre ordentliche Functiones angetretten / Und zwar wegen Chur-Sachſen/ der Herr Graf von Pappenheim / als Reichs-Erb-Marſchall/ in Begleitung etlicher von Käyſerl. Guarde und Trompetern/ wie auch ſeiner beeden Trabanten/ ſetzte ſich zu erſt zu Pferd / und ritte in den unweit vom Rathhauß/ bey dem Perl-Brunnen/ geſchütteten Haber/ welcher auf 70. Schaff geweſen ſeyn ſoll/ biß an des Pferdes Bruſt/ nahm daſelbſten ein Silbern Maß voll / ſtreichete es mit einem Silbernen Stab abe / gab es ſeinem Diener / und wurde ſo dann der Haber dem Volck Preiß gegeben. Dann begaben ſich der Chur-Fürſt in Bayern aus Deſſen Gemach / ſamt dem Chur-Fürſtl. Erb-Marſchall und Bedienten/ unter Trompeten- und Paucken-Schall / vor das Rathhauß/ und ritten als Ertz-Truchſes zur Kuche / hinter dem Perl-Brunnen/

darinnen der Ochs gebraten / nahmen daſelbſt in zwey doppelt-verdeckten Schüſſeln die Speiſen von dem gebratenen Ochſen / und trugen dieſelbe auf die Käyſer- und Königliche Tafel / in voriger Begleitung / worbey der Reichs-Erb-Marſchall mit dem Stab vorangangen. Darauf der Chur-Brandenburgiſche Herr Abgeſandte ſich ebenfalls / in dergleichen Begleitung / wie bey dem Chur-Sächſiſchen / zu Pferd geſetzet / und von dem auf dem Kuchen-Platz ſtehenden bedeckten Tiſch / das Silberne Gieß-Becken und Kanne / mit Waſſer abgeholet / und auf die Konigliche Credentz-Tafel gebracht. Chur-Pfaltz / als des Reichs Ertz-Schatzmeiſter / verrichtete ſeine Function von dem Rathhauß / mit dreymaliger Auswerffung der Guldenen Crönungs-Müntze / auf welcher eine Sonne / darunter ein Schwerd mit einem grünen Lorbeer-Zweig umbwunden / nebſt dem Königlichen Symbolo : AMORE ET TIMORE. Und war auf der andern Seiten die Römiſche Reichs-Crone / mit der Unterſchrifft : JOSEPHUS, Rex Ungariæ, Coronatus in REGEM ROMANORUM AUGUSTÆ, Die 26. Januarii 1690. Die übrige Silberne Müntze hat der Ertz-Schatzmeiſter / Herr Graf Theodor von Sintzendorff / zu Pferd unter das Volck ausgeworffen / welcher gleichfalls von der Käyſerl. Guarde begleitet / und wie bey denen vorigen Actibus, die Käyſerl. Trompeten und Paucken tapffer gehöret worden. Nachdem nun dieſe Functiones ſich geendiget / wurden nicht allein durch die Herren Reichs-Grafen / welchen der Reichs-Erb-Marſchall mit dem Stab voran gieng / die Speiſen aufgetragen / und der mit allerhand grünem Laubwerck ausgezierte Brunnen / auf welchem ein gedoppelter Adler war / mit roth- und weiſſem Wein laufſend / frey gelaſſen ; Ihro Majeſtät den Römiſchen Käyſer / ſamt dem Römiſchen König / begleiteten die Herren Chur-Fürſten zur Tafel / und reicheten Ihro Käyſerl. Majeſtät das Waſſer / der Herr Herzog Ludwig von Würtemberg / und das Serviet / Herr Herzog Auguſtus von Lünenburg Hannover / Ihro Königl. Majeſt. wurde beydes / von dem Reichs-Erb-Cammer-Ambt gegeben / und wie Beede Majeſtäten zur Tafel ſich wolten niederlaſſen / ſprach Chur-Maynтz / als Conſecrator und Ertz-Biſchoff / das BENEDICITE : Darauf die andere Geiſtliche Chur- und Fürſten antworteten / worbey alle Stück auf den Wällen rings umb die Stadt gelöſet / und von der gantzen löbl. Burgerſchafft / die dritte Salve gegeben worden ; hernachmals tratten Dieſelben vor den Chur-Maynтziſchen Tiſch / und nahmen den Chur-Fürſtl. Silbern Stab / daran die Königliche Siegel waren / brachten ſelbigen vor den König / und nahm Chur-Maynтz beſagte Siegel / und legte ſolche auf die Tafel / welche Ihro Majeſtät / nach gethanem Verſprechen / Ihre Privilegien in Gnädigſter Obacht zu halten / an Chur-Maynтz wieder zurück gegeben. Immittelſt tratt der Herr Landgraf von Heſſen-Darmſtatt / ſeine Functionen an mit dem Vorſchneiden / bey der Käyſerl. und Königlichen Tafel

fel. Der Herr Marggraf Carl Gustav von Baaden/ reichete Ihro Käyserlichen Majestät den Trunck / und dergleichen Credentz verrichtete bey dem Neu- gekrönten König / der Herr Graf Vollrath von Limburg-Speckfeld / als Reichs-Erb-Schenck / welcher hierbey auch Deroselben Anfangs nicht allein den Sessel gerücket / und die Königliche Cron bey der Tafel allein abgehoben / sondern nachgehends auch allein Ihro Majestät wieder aufgesetzet: Worauf derselbe das kostbare Glaß/ daraus der König den Ersten Trunck gethan/ und zum Credentzen gebrauchet worden/ an statt des güldenen Pocals/ dem alten Herkommen gemäß/ zum Gnädigsten Angedencken empfangen. Die Herren Chur-Fürsten in Ihrem Chur-Habit/ und Chur-Hüten verfügeten sich auch/ und zwar jeder an seine eigene Tafel / welche durchgehends / sowol der An- als Abwesenden Ihre / unter besonderen schönen Baldachinen/ so sehr kostbar/ theils von Gold/ theils von Silber gestickt / theils von rothem Sammet/ mit breiten Güldenen Borten/ und schönen Güldenen Frantzen eingefasset waren / sich befanden / und stünde bey iedem Chur-Fürsten nicht allein sein Erb-Marschall/ mit dem Chur-Schwerdt/ und die Spitz unterwärts/ sondern wurde auch von seinen Ministris, Cavalieren und Truchsessen bedienet: Die Chur-Fürstl. Böhmische/ Sächsische und Brandenburgische Abgesandte fuhren nacher Hause / und stunden auf ieder Ihrer Herren Principalen Tafel mehr nicht / als drey verdeckte Schüsseln. Die Fürstliche Tafel ist fast in der Mitte des Saals / wo sich die Chur-Fürstlichen endeten/ gewesen; worüber mehr nicht/ als der Herr Abbt von Fulda / der Bischoff von Brixen / der Abbt von Kempten / auf der einen Seiten / auf der andern aber der Käyserl. Obrist-Hofmeister/ Fürst von Dietrichstein/ der Fürst von Salm / als des Königs Obrist-Hofmeister/ und der Fürst von Schwartzenberg/ als Käyserl. Obrist-Hof-Marschall gesessen; am Ende des Saals/ war iedes Chur-Fürsten Credentz und Tresur / besonder aufgerichtet / und mit allerhand raren Gold- und Silberwerck auf das prächtigste ausgezieret; Oben drüber stunden auf einer besonderen Bühne die Käyserl. Musici, Trompeter und Paucker/ welche sich überaus wol haben hören lassen; Wie aber die Käyserl. und Königliche Tafel / samt deren Herren Chur-Fürsten Ihren besonderen Tafeln / in dem Grossen Saal sind ordiniret gewesen / Solches alles erkläret und stellet mit mehrerm vor/ nachfolgendes

SCHEMA:

Was

Eine Schüne worauf die Münte.

Pfaltz.	Brandenburg.	Sachsen.	Bayern.	Böhmen.	Cölln.	Trier.	Maynt.

Dieses waren die Silberne Trinckern von jeden Chur-Fürsten aufgetrichtet/ samt denen Chur-Hütl. Credentzen.

Was nun anlanget die Reichs-Städte / welche von Ihro Käyserl. Majestät / zu dieser Königlichen Crönung / sind Allergnädigst anhero beschrieben worden / So haben dieselbe durch gewisse Abgeordnete / Als:

Wegen Aachen: Herr Johann Wilhelm von Ollmütz / genannt Mülserohr / Herr von Muschenheimb / Regierender Bürgermeister / dann Herr Johann Chorus, Regierender Bürgermeister des Königlichen Stuhls / und der Freyen Stadt Aachen / Herr Arnold Frantz Lippmann / Jur. Utr. Lic. und Syndicus, und Herr Leonhard Douzenberg / Röm. Käyserl. Majestät Rath / und Obrister Wachtmeister zu Aachen.

Wegen der Stadt Nürnberg: Herr Christoph Führer / von und zu Haimendorff und Wolckenstorff / der Röm. Käyserlichen Majestät Rath / des Hochlöbl. Fränckischen Krayses Kriegs- und des Heil. Reichs Stadt Nürnberg älterer Geheimer- und Kriegs-Rath / Dritter Obrister und Kriegs-Hauptmann daselbst / ꝛc. dann Herr Gustav Philipp Tetzel / von und zu Kirch-Sittenbach / Attelshoffen und Fornau / des Innern- Geheimen- und Appellation-Rath daselbsten; wie auch Herr Gottlieb Volckmar / und Herr Scheurl / Losung-Ambtmann / als Cron-Bewahrer / dann Herr Christoph Führer von Haimendorff / Cron-Cavalier.

Wegen der Stadt Franckfurt: Herr Heinrich Ludwig Lersner / Schöff und des Raths / nebst dem Syndico, Herrn Johann Brandes daselbst / wie auch Herr Jacob Ernst Thoman von Hagelstein / U. J. Lic. allhier / sich in tempore eingefunden / und seynd nachgehends / auf die durch das Reichs-Erb-Marschalls-Ambt beschehene Einladung / so wol bey dem Actu Coronationis in der Dohm-Kirch / als auch bey dem Crönungs-Banquet, auf dem Rathhause / gleich andern invitirten Reichs-Ständen gebührend erschienen / allwo dieselben in einem mit Guldenen Leder tapezirten Zimmer (welches einen Gaden höher als der grosse Saal / worinnen die Käyserl. und Königliche Majestäten / samt denen Herren Chur-Fürsten / gespeiset) über einer langen Tafel / mit Käyserlichen Speisen und Getranck / ansehenlich versehen / und stattlich bedienet worden.

Worbey ratione der Stadt Augspurg: Herr Leonhard Weiß / und Herr Melchior Ilsung von Tratz und Konenberg / Beede Herren Stadt-Pflegere / und Ihro Käyserl. Majest. Räthe / dann Herr Joseph Adrian im Hof / Burgermeister / wie auch Herr David von Stetten / des Geheimen Raths / ꝛc. auch mit gewesen.

Hingegen wegen der Stadt Cölln / seynd Herr Johann Jacob Huggen / Jur. Utr. Doct. und Burgermeister / und der Stadt Syndicus zwar erschienen / haben aber sich / ein und anderer Differenzien halber / bey dieser Solennität nicht in ihrem Charactere eingefunden / sondern incognito gehalten / wie Sie dann auch deßwegen von dem Convivio geblieben.

Sonſten haben Jhro Majeſt. die Käyſerin / nicht weit davon / und zwar in ſelbiger Etage, ebenfalls ein Zimmer innen gehabt / worinnen Dieſelbe / nebſt denen Beeden Chur-Fürſtinnen / Bayern und Pfalz / und Dero Dreyen Schweſtern / die Chur-Pfältziſche Prinzeßinnen / nicht allein die Functiones der Chur- Fürſtl. Ertz-Aembter incognito angeſehen / ſondern auch daſelbſten mit einander Tafel gehalten.

Im übrigen hat das Käyſer- und Königliche Banquet ſich biß nach 8. Uhren Abends verzogen / und ſo bald das Confect aufgetragen worden / ſind alle an der Fürſtl. Tafel aufgeſtanden / und theils hinter Jhro Majeſtäten / theils zur Seiten Derſelben / ſich geſtellet; Und als man bey denen Chur-Fürſtl. Tafeln aufgehoben / verfügten ſo dann die Herren Chur-Fürſten / allerſeits ſich auch dahin / und wurde von Chur-Maintz das Gratias geſprochen; worauf nicht lange hernach Beede Majeſtäten aufgeſtanden / und in Jhrem Käyſer- und Königlichen Ornat / in Begleitung der Sämtlichen Herren Chur-Fürſten / nach Dero Käyſerl. Quartier gefahren. Nachdem nun Jhro Majeſtäten / der Käyſer und der Röm. König / Dieſelben wiederum Gnädigſt von ſich gelaſſen / hat ieder ſich / der Gelegenheit nach / in ſeinem Habit nacher Hauß verfüget; und iſt alſo damit dieſer Solenne Actus der Königlichen Crönung / und was darbey mehr vorgangen / glücklich und frölich geendiget / und hernachmals die Reichs-Inſignia, Pontificalien und Ornaten / denen Nürnbergiſchen und Aachiſchen Herren Abgeordneten wieder zugeſtellet / auch denenſelben / vor Jhre gehabte Bemühung und Sorgfalt / gantz Gnädigſt gedancket worden.

Wormit Jhro Käyſerl. Maj. nebenſt denen Herren Chur-Fürſten und Chur-Fürſt. Geſandten / Jhren Aufbruch von hier ehiſter Tagen zu nehmen / entſchloſſen. Damit aber der Quartier und anderer Utenſilien / Tax halber / zwiſchen den Gäſten und denen Wirthen oder Bürgern / keine Uneinigkeit / Zwietracht oder Irrung ſich ereigne oder entſtehe / Als haben Allerhochſtgedacht Jhro Käyſerl. Majeſt. Unſer Allergnädigſter Herr / Dero und des Heil. Reichs Erb-Marſchallen / und reſpectu Jhrer Käyſerl. und Röm. Königl. Hofſtätte / Dero Obriſt-Hof-Marſchallen / per Decretum gemeſſen anbefohlen / durch Dero Reichs-Herolden / mit Trompeten-Schall / vor allen Käyſerl. und Chur-Fürſtl. Höfen / zu iedweders Nachrichtung und Wiſſen / nicht allein ableſend publiciren / ſondern auch in Druck verfertigen laſſen / nachfolgende

TAX-Ordnung:

Erſtlich ſolle der Gaſt dem Wirth Wochentlich

Fur ein Herren-Stube und Cammer	- -	36. Kr.
Für ein Mittel-Stube und Cammer	- -	24. Kr.
Für die Geringſte Stube und Cammer	- -	12. Kr.

Und wann zu einer Stube keine Cammer vorhanden / Zwey Drittheil / oder / da zu einer Cammer keine Stube / einen Drittheil bezahlen: Darunter iedoch der Boden / das Vor-Hauß / Kuche / Tiſch / Stühl und Bänck mit eingerechnet und verſtanden werden ſollen.

Von

Von einem Herren-Bett ohne Zimmer / mit zarten Leylachen / auch Wochentlichen - - - 45. Kr.
Von einem Mittlern Bett - - - 30. Kr.
Und von einem Diener-Bett. - - 22. Kr.

Was fürs Andere die Stallung anlanget / soll für ein Pferd Tag und Nacht / iedoch ohne Fütterung / bezahlet werden 1. Kr. Wann aber mehr Ständ in einem Stall / welche der Gast für sein Pferd nicht brauchet / und dieselbe dennoch für sich allein behaltet / müssen selbige nicht desto minder bezahlet werden.

Drittens wegen der Keller und Gewölber; Item / da der Gast des Wirths Dienstbotten gebrauchet / und Ihme dardurch sein Gewerb gesperret hätte; wie ingleichen / wann sich ein Gast der dem Wirth zuständigen Utensilien / Kuchen- und Zinn-Geschirr / Fürhang / Teppich und dergleichen gebrauchet; wie auch wann der Wirth das Holtz hergeben hätte / so soll sich der Gast derentwillen mit dem Wirth der Billichkeit nach vergleichen.

Vierdtens / wann der Gast dem Wirth etwas an Gemächern / Haußrath / Better und Leingewand verderbet oder zerrissen / soll er dasselbe / ohne Entgelt des Hauß-Zinß / wieder gut zu machen schuldig seyn.

Endlichen / wann der Gast sich aber vorhero mit dem Wirth über ein- und anderes verglichen / soll solches hierunter nicht verstanden seyn / sondern soll bey selbigem sein verbleiben haben. Und dieses nun / so viel obbesagte Käyser- Röm. König- und Chur-Fürstliche Höfe / auch der Abwesenden Gesandschafft betrifft.

Was aber andere Auswärtige und Frembde / so zu diesem respective COLLEGIAL- und Wahl-Tage nicht gehören / sie seyen Hohen oder Nideren Standes / concerniret / die haben sich ebenmäßigs in ein- und anderem mit Ihren Wirthen (da es nicht allbereit beschehen / als worbey es sonsten lediglich verbleibet) billichen Dingen nach annoch zu vergleichen; wofern Sie aber hierunter mit einander nicht einig werden können / so solle die Entscheidung von des Heil. Röm. Reichs Erb-Marschallen / dem Vertrag de Anno 1614. gemäß / mit Zuziehung einiger des Raths Deputirten / geschehen / welchem Ausspruch dann unverweigerlich nachzuleben. An diesem allen beschiehet Ihrer Käyserl. Majestät Allergnädigst-gemessener Will und Meinung. Signatum in Dero und des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg / mit Ihrer Röm. Käyserl. Majestät fürgedrucktem Insigel / den 31. Jan. Anno 1690.

Und weilen nun Beede Herren Chur-Fürsten / Cölln und Bayern / kurtz hierauf Ihren Abschied nicht allein genommen / sondern auch die Käyser- und Königliche Abreise / von hier wieder nacher Wien / auf den 3. Februar. St. n. anzutretten / Allergnädigst resolviret / Als wurde dieselbe auch auf bestimten Tag / an welchem der Himmel sich gantz frölich darzu anschickete / indem die Sonne / so doch vorhero etliche Tage sich verborgen gehalten / auch mit ihren helleuchtenden Strahlen darbey erschienen / und alle / so wol Einheimische als Frembde Zuschauere vergnügte / mit lauter

Freu-

Freude angetretten; und zu erſt biß nacher München deſtinirt / wohin Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtäten von Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. aus Bayern / dem Carnival mit beyzuwohnen / ſind erſuchet und invitiret worden. Ein Hoch-Edler Magiſtrat allhier / machete unterdeſſen alle Anſtalt / bey der Stadt-Guarde und Burgerſchafft / in Armis darbey aufzuwarten / welche auf den Wein-Marckt / biß zu dem rothen Thor zu ſtehen / und die 4. Burger-Compagnien zu Pferde / biß an die Gräntzen der Stadt die Begleitung zu thun / wie auch / wann die Salven zu geben / zugleich ordiniret wurde; Ihro Käyſerl. und Königl. Majeſtäten haben ſich ermeldten Tages / Morgens frühe / nach St. Mauritii Kirch erhoben / und Ihre Devotion vorhero verrichtet; Immittelſt verfügeten ſich die Beede Herren Stadt-Pflegere / beede Herren Ambts-Burgermeiſtere / die Herren Geheimbde / Herren Bau- und Zeugmeiſtere / wie auch die Herren Raths-Conſulenten / Herren Stadt- und Raths-Schreibere / ſamt beeden Secretarien / um dero Allerunterthänigſte Devoir zu conteſtiren / in die Käyſerl. Anti-Cameram. Worauf dann Allerhöchſtgedachte Majeſtäten zuruck kamen / und in Dero Zimmer ſich verfugeten / allwo ſich auch die annoch Anweſende Drey Herren Chur-Fürſten / als Chur-Maynz / Chur-Trier und Chur-Pfaltz / wie auch der Chur-Sächſiſch- und Chur-Brandenburgiſche Herr Abgeſandte mit eingefunden / da dann gegen 10. Uhren der völlige Aufbruch geſchahe / und war der Solenne Auszug in folgender

Ordnung:

Erſtlich ritten die vier wol-montirte Burger-Compagnien / wie bey dem Käyſerl. Einzug geſchehen / gleichfalls voraus. Dieſen folgeten

2. Die Chur-Pfältziſche Particular-Wägen.
3. Die Chur-Pfältziſche Hof-Wägen.
4. Die Chur-Trieriſche Particular-Wägen.
5. Die Chur-Trieriſche Hof-Wägen.
6. Chur-Mayntziſche Particular-Wägen.
7. Chur-Mayntziſche Hof-Wägen.
8. Des Röm. Königs Particular-Cammer-Wägen.
9. Die Käyſerl. Particular-Cammer-Wägen.
10. Die Käyſerl. Herren Geheimbde Räthe.
11. Der Königl. Cämmerer Hof-Wagen.
12. Käyſerl. Hof-Wagen / vor die Käyſerl. Cämmerer.
13. Der Obriſt-Hofmeiſter / Fürſt von Dietrichſtein.
14. Die Chur-Fürſtl. Hof-Trompeter und Paucker.
15. Die Käyſerl. Trompeter und Paucker.
16. Der Käyſerl. Obriſt-Stallmeiſter.
17. Chur-Pfaltz / in ſeinem Leib-Wagen.
18. Ihro Maj. König JOSEPH, mit Dero Obriſt-Hofmeiſter / Fürſten von Salm.

19. Ihro

19. Ihro Majestät der Kayser in Dero Leib-Wagen allein / worbey zur Lincken Seiten Ihro Majest. die Käyserin in einer Chaise sich haben tragen lassen / in Begleitung Dero Obrist-Hofmeister / Herrn Grafen von Wallenstein / zu beeden Seiten der Käyserlichen Carosse giengen die Beede Herren Stadt-Pflegere / und alle obgedachte Herren der Stadt / die in der Anti-Cammer erschienen / mit entblößten Häuptern.
20. Hierauf folgeten die Käyserl. Edel-Knaben zu Pferde / nebst einigen Cavalieren; dann
21. Beede Herren Chur-Fürsten / Maynz und Trier / in einem Wagen.
22. Die Wägen darinnen die Hof-Dames gefahren.
23. Die Käyserl. Guardie / mit ihren Paucken und Trompeten; und
24. Die Chur-Fürstl. Guardien.

Da dann zu Anfang dieser Abreise / die Stücke auf den Wällen gelöset / und damit die Erste Salve gegeben wurde. Und wie man ausserhalb der Stadt / biß vor den Bach gegen die Zoll-Brücke gekommen / haben Ihro Käyserliche Majestät die Carosse stille halten lassen / da dann Beede Herren Stadt-Pflegere / nebst andern vorgedachten Herren der Stadt / nach gemachter Reverentz sich herbey genahet / und der Aeltere Stadt-Pfleger / Herr Leonhard Weiß / eine kurtze doch zierliche Sermon abgeleget / welche Ihro Käyserl. Majest. fast quoad omnia wiederholet / mit der Allergnädigst- und vernehmlichsten Antwort: Daß „ Sie / ob der Ihro in währendem Dero Hierseyn beschehenen Unterthänigsten Aufwart- und Bedienung / ein Gnädigstes Gefallen nicht allein „ hätten / sondern auch / wie Sie dieser Stadt Augspurg allezeit in allen „ Käyserlichen Gnaden gewogen gewesen / also würden Sie derselben auch „ in das künfftige mit Dero Käyserl. Hulden allwegen von Hertzen bey „ gethan seyn. Wormit obermeldter Stadt-Magistrat zum Hand-Kuß gelassen / und Allergnädigst dimittiret / auch gleich hierauf alle Stücke umb die Stadt herumb wieder gelöset / und kurtz hernach zum Beschluß die dritte Freuden-Salve vollends gegeben worden. Die Beeden Herren Chur-Fürsten / Maynz und Trier / seynd ohngefahr eine halbe Stunde weiter mit hinaus / und nach genommenen Abschied in ansehenlicher Ordnung wieder herein gefahren; Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Pfaltz aber in Ihrer Käyser- und Königlichen Majest. Suite biß nach München mit abgereiset. Als nun der 6. Februar. St. n. herbey kam / So haben unter Lösung der Stücke auf den Wällen / und in Begleitung einer Burger-Compagnie zu Pferde / biß an die Gräntzen Chur-Maynz in eben dergleichen Ordnung und Suite / als Dieselbe den Einzug gehalten / Dero Abzug wieder von hier genommen / worbey noch eine Compagnie von der Burgerschafft mit Ober- und Unter-Gewöhr aufgewartet; wie dann Ihro Chur-Fürstl. Gnaden von Trier bald hernach / in eben solcher Begleitung / sich wieder von hinnen begeben / und hierauf die Chur-Sächsisch- und Brandenburgischen Herren Abgesandten / nebst andern Standes-Personen / hiermit den völligen Abschied von hier genommen.

Gleichwie nun/ aller vorhergehenden Erzehlungen nach/ das Höchst-gepriesene Dessein im Jahr

AVgVste, AVgVsto pro Rege eLeCtVs Ioseph

AVgVsto Ipse Deo præerIt IMperIo.

zwischen dem Heil. Röm. Reich und dem Ertz-Herzoglichen Hause Oesterreich/ zu männigliches Contento, durch Göttliche Direction, seinen erwünschten Zweck erreichet/ und dardurch umb desto mehr von dem bißherig angedroheten Französischen Joch liberiret zu werden/ das geliebte Vatterland Teutscher Nation mit mehrem tranquilliret; Also wolle/ zu Desselben mehreren Consolation, der Allerhöchste noch ferner Beedes Unsern Frommen und Glückseeligen Käyser und Herrn/

Herrn Leopold den Grossen/

tanquam VICTOREM & TRIUMPHATOREM, duorum ab ORIENTE & OCCIDENTE Hostium, Beedes auch Unsere Neu-scheinende Oesterreichische Sonne/ den Röm. und Ungarischen

König JOSEPH,

allergnädigst erhalten/ und alle Deroselben/ wegen des H. Röm. Reichs Angelegenheiten/ und andere vornehmende Actiones, dergestalten dirigiren und secundiren/ damit dardurch des Unchristlichsten Königs/ dessen Symbolum: NEC PLURIBUS IMPAR, seine allzu hochmüthige Ambition und Tyranney nicht allein/ gleich dem Türcken/ gedämpffet/ und von Ihm inskünfftige anders nicht als: NUNC PLURIBUS IMPAR, allenthalben erschallen/ sondern auch Höchstgedachter Unser Glorwürdigster König JOSEPH ein allezeit Beglückter Reichs-Vermehrer/ oder/ wie dessen Name im Hebräischen mit sich bringet: NOMINE, OMINE & RE AUGUSTUS AUGUSTISSIMUS seyn/ und mithin diese Beede Reiche/ so lang die Stern am Himmel stehen/ conjungiret bleiben mögen; Et sic

AUSTRIA ERIT IN ORBE

ULTIMA!

AUSTRIA S. R. IMPERII CONJUX.

Das ist:

Des Heil. Röm. Reichs Mit dem Höchst-gepriesenen Herzoglichen Ertz-Hause Oesterreich Beständige Ehe/

Welche
Aus des Allerhöchsten Göttlichen Providenz,
Als
Der Allerdurchläuchtigste und Großmächtigste
Fürst und Herr/

Herr JOSEPHUS,

Zu Hungarn/ Croatien/ Sclavonien/
Servien/ Bosnien und Bulgarien König/
Ertz-Herzog zu Oesterreich / ꝛc.
Von
Des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten
Den 14. (24.) Januarii
Zum Römischen König
Einhellig erwöhlet / und / nach vollzogenen Ehe-Pactis,
Durch Solenne Aufsetzung
Der Römischen Reichs-Krone/
auch Empfahung
Des Königlichen Rings/
Mit dem Heil. Röm. Reich in höchster Freude vermählet wurde.
Zu Desselben größten CONSOLATION
Den 16. (26.) ejusdem An. M. DC. XC.
In des Heil. Röm. Reichs Freyen Stadt Augspurg
Auf das allerherrlichste und prächtigste vollzogen/
Und
Nebst unterschiedenen Curiösen Observationen
Beschrieben worden
von
C. L. THUCELIO. J. U. D.

Augspurg/ In Verlegung Lorentz Kronigers und Gottlieb Göbels sel. Erben/ Buchhändl.
Druckts Johann Jacob Schönig.

IN NOMINE JESU!

DAnn der wahre Ursprung und innerste Quelle des jenigen Verderbens/ wordurch die Edle Freyheit / samt dem so theuer erworbenen Frieden/ aus der Christlichen Welt verjaget/ und darnebst fast gantz Europa, mit allerhand Verhör- und Blutvergiessungen ist angestecket/ desselben Königreiche und Fürstenthümer ziemlich zerrüttet und verwüstet / zu erforschen vor die Hand genommen wird/ so ist leichtlich zu ermessen / und bereits heller liechter Tag / daß aller sothanen Convulsionen / und daraus entstehenden Unheils / die Blut-süchtige Begierde über alle Potenzen zu herrschen / und endlichen dardurch die schon fest eingebildete Universal-Monarchie zu stabiliren / die eintzige Ursach sey.

Mittelst dergleichen verdammlichen Regiersucht / und unersättlichen Länder-Begierde / hat hiebevorn der Türckische Sultan in Ungarn / in Moldau/ Siebenbürgen/ Pohlen/ ꝛc. und zeithero die Cron Franckreich bald Italien/ bald Spanien/ bald Holland/ insonderheit aber das so herrlich-florirende Teutsche Römische Reich/ als gleichsam das Hertz des Europäischen Welt-Theils/ zum blutigen Zanck-Apffel aufgesetzet/ dasselbige endlich noch durch listige Ränck / oder mit Gewalt zu bemächtigen / und darmit nicht allein die Römische Cron an sich zu bringen / sondern auch die bey sich hegende Monarchische Ambition zu vergrössern. In der Meinung / daß/ wann dieselbe das Ertz-Herzogliche Hauß Oesterreich angreiffen würde / aller Teutscher Fürsten Hertzen für diesem Frantzösischen Helden zerschmeltzen solten / wie vor diesem die Hertzen der Könige für Mose und Josua / in dem Zug aus Egypten nach dem Gelobten Land. Weßwegen die Frantzosen ihren König über alle andere vornehmere Potentaten erheben/ und in specie dem Allerhöchstgedachten Glorwürdigsten und Unüberwindlichsten Käyserlichem Ertz-Hause Oesterreich vorzuziehen / sich hochmüthig unterstanden/ wann sie denselben allein mit nichts anders vergleichen/ als mit der Sonne: dann gleich wie nur eine Sonne/ also auch nur ein Regierender Welt-Monarch sey; und wie dieselbe eine

Herrscherin des gantzen Firmaments und des Gestirns / also auch dieser König auf Erden. Darmit dahin zielend / was ALEXANDER Magnus dem König Dario in Antwort vermelden lassen: Nimirum Mundum duobus Solibus non posse regi, nec duo summa Regna salvo terrarum statu posse haberi. Dannenhero auch der König in Franckreich / durch verschiedene von der Sonnen genommene Emblemata, seine Concepta des künfftigen Vorhabens aller Welt zu verstehen gegeben / wann nemlich derselbe eine Sonne / welche ihre Strahlen auf die Alte und Neue Welt auszubreiten scheinete / mit der Uberschrifft:

ANIMO METITVR VTRVMQVE.

zum Sinnbilde ehemals vorstellete.

Hernachmals führete gedachter König eine Sonne / welche nicht lange verborgen verbleiben konte / mit der Inscription:

NESCIA VIS ISTA TENERI.

Bald mußte seyn die Sonne / welche mit Gewalt ihre Strahlen hervor blicken ließ / ein Frantzöisches Emblema, mit der Beyschrifft:

VIAM FACIET, AVT INVENIET.

Bald ward eine Sonne / welche die gantze Welt zu erleuchten genug sey / vorgestellet / mit der Uberschrifft:

HIC SVFFICIT ORBI.

Dann wurde abermals eine Sonne / welche vielen Ungewitters-Wolcken allein zu widerstehen mächtig genug / samt der Beyschrifft:

NEC PLVRIBVS IMPAR.

auf eine Silberne Müntz gepräget.

Wie auch noch vor wenig Jahren / vor dem Holländischen Kriege / eine Guldene Sonne gemahlet wurde / mit der Beyschrifft:

NVSQVAM META MIHI.

Weßwegen die Holländer bewogen worden / eine Sonne / darunter JOSUA kniend gesaget:

STA SOL.

Emblematisch dargegen zu setzen.

Gleicher Gestalt / als Anno 1682. bey der Geburt eines Käyserlichen Printzen / von der auswärtigen Potentaten damals zu Wien anwesenden Gesandschafften / viel Freuden-Bezeugungen öffentlich contestiret / und durch allerhand schöne und nachdenckliche Emblemata selbige vorgebildet worden / hat der Frantzöische seines Königs Wappen / mit einer Sonnen / samt der Uberschrifft:

FVLGET VBIQVE.

hervor scheinen lassen;

Welche hochmüthige Vermessenheit zu corrigiren / an eines vornehmen Käyserl. Ministri Hauß / gegen über / unter andern Emblematibus auch die Welt-Kugel / worauf die Sonne / und über dieser das Ertz-

Her-

Herzogliche Oesterreichische Wappen / mit der Emblematischen Inscription:

FULGET UBIQVE MAGIS.

samt denen Buchstaben:

A. E. I. O. U. Austria Erit In Orbe Ultima.

so durchs Wappen und Emblema lieffen / nebst der Unterschrifft:

Inferiora velut
SOL
inter Sidera fulget:
AUSTRIA
sic Felix,
FULGET UBIQVE MAGIS.

zu iedermans Contento præsentiret worden.

Mit dieser Jactantz haben die Frantzosen auch nicht ermangelt / nach geschlossenem Nimmegischen Frieden / dem zu Pariß in St. Antonii Strassen aufgerichteten Triumph-Bogen / folgende nachdenckliche Inscription zu affigiren:

LUDOVICUS MAGNUS.

Cui simul omnia, quæ vix uni singula, contigere,
Ortus propè Divinus, coæva Regno Victoria,
Populi Devotissimi. Ministri fideles,
Fiscus integer, Bella justa, Fortuna constans,
Fractis una BATAVIS, Perdomitis HISPANIS,
Debellatis GERMANIS, Repressis ANGLIS;
Bello toti EUROPÆ vel illato, vel ostentato:
Pace tandem, quâ voluit Lege, sancitâ.
ARCUM TRIUMPHALEM,
Erexit,
ANNO SALUTIS MUNDI M. DC. LXXIX.

Hieraus erhellet sattsam / welcher Gestalt der König selbst / die Gröffe seiner weit-aussehenden Ambition, durch die schleunige Uberfallung und Occupirung der best-bevestigten Schlüssel / in denen Spanischen Niderlanden / samt dem gantzen Elsas und Burgund / dem gantzen Europa hat gnugsam zu verstehen gegeben / und solches durch die Nachholung der beeden importanten Vestungen / Straßburg und Luxenburg / confirmiret; Zu welchem Ende / darinnen weiter zu progrediren / seine Anschläge nunmehro auf das Römische Reich gerichtet / sich des Ober- und Nider-Rhein-Strohms / samt denen daran gelegenen Churfürstlichen Landen und Städten / ohne eintzige Reflexion auf den beschwornen Nimmegischen Frieden / und so dann erfolgtes Zwantzig-Jähriges Armistitium, de facto völlig zu impatroniren und zu bemächtigen / nach dessen Conquestirung die übrigen Stände des Reichs / unter seine Bottmäßigkeit zu zwingen und übern Hauffen zu werf-

feil/ damit durch deren Unruhe und Turbationes, man mit vollem Sprung zu der Röm. Königs-Cron greiffen und gelangen könne.

Nachdem aber nun das gantze Teutsche Reich/ in die 400. Jahr hero/ bey Allerglorwürdigster Regierung/ der aus dem Käyserl. Ertz-Stam-Hauß Oesterreich entsprossener Helden-Käysere/ und zwar beydes durch ihren von GOtt hoch-erleuchteten hohen Verstand/ so auch durch sonderbare gute Staats-Ordnung/ von seinem Untergang je und allzeit nicht allein errettet/ sondern auch durch Deroselben angebohrner Sanfftmuth und Milde/ das jenige/ was vorhin jederzeit andere mit Gewalt und Ungestüm verwüstet und verderbet haben/ wieder zu seinem Flor und Auffnehmen gebracht/ auch mithin der Außländischen Potentaten gefährlichen Anschlägen/ und Feindlichen Invasionen in tempore begegnet und abgewendet.

Als haben auch die Höchst-gepriesene Röm. Käyserl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majestät/ Unser Allergnädigster Herr:

LEOPOLDUS MAGNUS,
JUSTUS, PIUS ac FELIX.

gleich von Anfang der Ihro aus Vorsehung des Allerhöchsten/ auch durch ordentliche Wahl/ Dero und des Heil. Reichs Chur-Fürsten aufgetragene Käyserliche Regierung/ alle Ihre Sorgfalt/ heilsame Consilia und Actiones dahin gerichtet/ damit das Heil. Römische Reich bey dessen Ehre/ Hoheit/ Würde/ und so theuer erworbenen Ruhestand conserviret/ und deßhalben mit denen benachbarten Potentaten/ Republicen/ und absonderlich mit der Cron Franckreich gutes Vernehmen unterhalten/ und alle Uneinigkeit/ Mißtrauen/ und unnöthige Vergiessung Christlichen Bluts/ möglichst möge abgewendet und verhütet werden/ gestalten in denen abgenöthigten Defensions-Fällen/ Dero Allerhöchst Käyserlichem Ambte nach an sich nichts erwinden lassen/ sondern nach Ihrem und Dero Erblanden äuserstem Vermögen/ nicht allein was zu Abtreibung allen Feindlichen Gewalts und Beschützung Dero getreuen Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs/ sondern auch was zu Erhaltung des hoch-betheuerten Religion- und Prophan-Friedens/ am besten hat verträglich seyn können/ mit unsterblichem Ruhm alles Eifers vorgekehret. Inmassen sattsam bekant/ welcher Gestalt Ihro Käyserl. Majest. im vorigen Jahr/ so bald dieselbe von des Königs in Franckreich obangeführten Treu-losen Einbruch/ in das Römische Reich/ einige Nachricht bekommen/ als ein Liebreicher Sorgfältiger Vatter/ einen ansehnlichen Theil von Dero Armee/ aus dem Königreich Ungarn/ ob solche schon daselbst in völligem Krieges- und Sieges-March begriffen gewesen/ und gantze Provintzien damit hätten occupiret/ und gewonnen werden können/ gleichsam mit Hindansetzung bereits so grosser/ in Händen gehabten Vortheil/ wiederumb zurück/ und schnur-stracks gegen dem Rheinstrohm mit Deroselben gröstem Schaden/ und schweren Kosten fort marchiren lassen/ dabey auch der Allerhöchste Ihro Käyserl. Majestät und der übrigen vermöglichen Patriotischen

Chur-

Chur- und Fürsten/ die zu Ihrem unsterblichen Ruhm/ Ihro Käyserl. Majest. und des Römischen Reichs immerwährenden Danck/ bald Anfangs dem tobenden Reichs-Feind entgegen gangen/ und sich vor den Riß gestellet/ auch biß anhero zur Defension des geliebten Vatterlandes/ sich so löblich und tapffer mit unterzogen/ allerseits zusammen gesetzte Waffen/ wie notorisch/ solche ansehenliche Successus verliehen/ daß diesem Friedbrüchigen Reichs-Feind/ zu dessen nit geringer Confusion, unterschiedliche Chur- Fürstliche Residentzen/ Städte und Vestungen/ aus seinen gewaltigen Klauen wiederum entrissen/ und denen Rechtmäßigen Possessoren vindiciret worden/ welchen erwünschten glücklichen Anfang auch Ihro Kayserliche Majest. unter des Allerhöchsten Göttlichen Seegen und Beystand/ biß zu Wiederbringung eines allgemeinen sicheren und reputirlichen Friedens/ ferner getrost und beständig zu insistiren/ auch zu solchem Ende alle Ihre/ und Dero durch den bißherig sehr kostbahr geführten Türcken-Krieg/ erschöpfften getreuen Erb-Königreiche und Landen/ noch übrige Kräfften willig darzusetzen und auf zuopffern/ resolviret und geneigt seyn; Wie aber Ihro Kayserliche Majest. gesamte Chur- Fürsten/ Fürsten und Stände/ welche Deroselben bißhero so ansehenlich/ tapffer und nützlichen beygestanden/ den Krieg ferner zu continuiren/ uñ des innerlichen Ruhestandes versichert seyn und bleiben/ auch wie allen/ so wol denen bösen Intentionen und Practiquen/ als anderen im Reich besorgenden Confusion- und Unordnungen/ wie auch höchst-schädlichen Spalt- und Trennungen/ am besten vorzukommen/ oder was sonsten zu glücklicher Fortsetzung und Ausführung/ dieses gegenwärtigen abgenöthigten Krieges gegen Franckreich/ zu beobachten vonnöthen seyn möge. So haben mehr Allerhöchst-gedachte Ihro Kayserliche Majest. der hohen Nothdurfft zu seyn/ aus Vätterlicher Vorsorge ermessen/ Sich mit denen sambtlichen Herren Chur- Fürsten/ in Person zu unterreden/ und von allen Deren Hoch-vernünfftige Gedancken zu vernehmen; Zu welchem Ende auch Ihro Kayſ. Majest. an den Ertz-Bischoffen und Chur- Fürsten zu Maynz/ Herrn ANSELM FRANCISCUM, als des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cantzlern/ ꝛc. Umb die übrige Chur- Fürsten/ zur Persönlichen Zusammenkunfft nacher Augspurg einzuladen/ in nechst-verwichenem Jahr/ sub dato den 25. Junii/ folgendes in Schrifften Gnädigst haben abgehen lassen:

LEOPOLD von GOttes Gnaden/ Erwöhlter Römischen Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc.

WIr stellen ausser allem Zweiffel/ Eu. Liebden werden den bedaurlichen und gefährlichen Zustand/ in welchen das Heilige Römische Reich/ Unser geliebtes Vatterland/ von dem Friedbrüchigen König in Franckreich/ ohne die geringste darzu gegebene

gebene Ursach / und zwar eben zu der Zeit / als Unsere / und anderer Getreuen **Chur-Fürsten und Ständen** Christliche Waffen mit dem Erb-Feind dem Türcken / wie noch / impegnirt waren / gesetzet / da ein grosser Theil der besten Reichs-Landen mit Brennen / Sengen / Sprengen / und allerley Unmenschlichen Lasterthaten zu Boden geleget / dabeneben die Türcken / und Unsere noch rebellirende Hungarische Unterthanen / durch Alliantzen / Vorschläge / Geld- und Volck-Hülff / aufs neue wider die werthe Christenheit / aus lauter Verbitterung aufgehetzet / und mithin Wir / und das Röm. Reich / necessitirt worden / Unser allgemeines liebes Vatterland / vor beyder seiner wütenden Verfolgungen und rabiosen Lands-Verwüstungen zu erretten / und mit diesen **beyden Erb-Feinden** den bißherigen Krieg respectivè zu continuiren / und den andern mit aller Unser und des Reichs Macht anzutretten; Von selbsten umb so viel öffter tieff zu Hertzen gezogen / als Sie auch Dero Ertz-Stiffts Landen / barbarische Devastation, gleich andern Chur-Fürsten und Ständen bißhero leyder erfahren haben. Nun wird **Eu. Liebden** ebenfalls unverborgen seyn / was Wir aus Reichs-Vätterlicher Obsorg / mit Unseren eigenen und anderen Christlichen Reichs-Alliirten Waffen / zu Abtreibung des ersten Erb-Feindes / durch die Gnade und Beystand GOttes / der gerechten Sach / vor tapffere Progressen / und dann auch anietzo / mit sämtlicher Zusammensetzung des gantzen Römischen Reichs / auch Conjunction auswärtiger Potentien / gegen den zweyten / nicht weniger grausamen Erb-Feind / auf aller Getreuer **Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen** beweglichstes Ansuchen und Hoch-vernünfftiges Einrathen / für Anstalten mit aller eifferigsten Vigilanz gemacht haben. Nachdem Wir aber noch weiter eine unvermeidentliche Nothdurfft zu seyn befinden / Uns mit den **sämtlichen Chur-Fürsten** / als den **vorderisten Reichs-Gliedern** / an einem gewissen und sicheren Ort Mündlich zu unterreden / was zu Fortsetzung beyder Kriegen zugleich / weiters zu beobachten / damit das jenige / was zu der allgemeinen Wolfahrt und Securität unumbgänglich vonnöthen ist / hernach auch / bey noch fürwährender Reichs-Versamlung zu Regenspurg / vorgestellet / und / mit Concurrenz aller übriger Getreuen Fürsten und Ständen / völlig zum Schluß gebracht werden könne.

Als

Als gesinnen Wir an Euer Liebden / als des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cantzlern / hiemit Freund-gnädiglich / daß Sie Ihre Sämtliche Mit-Chur-Fürsten zu obigem Ende / durch gewöhnliche Ausschreiben / und zwarn nach Unser und des Heil. Römischen Reichs Stadt Augspurg / als den gelegensten und dermalen sichersten Ort einladen; Und weilen dieses Höchst-wichtige Werck keine lange Moram erleidet / den Termin der Chur-Fürsten Erscheinung in Person / oder durch gnugsam Gevollmächtigte / gegen End nechst-kommenden Monats Augusti / dergestalt insinuiren wollen / daß im Fall Dieselbe nicht so bald / und etwa nicht eher / als gegen Ausgang folgenden Monats Septembris allda eintreffen könten / Sie wenigstens immittelst / umb in Erwartung ihrer Persönlichen Dahinkunfft / ein und anders abzureden / Ihre Gesandte mit gnugsamer Vollmacht dahin abschicken mögen; zumaln Wir Uns selbsten gegen den 20. ietztbesagten Monats Augusti allda / geliebt es GOtt / einfinden werden / nicht zweifflend / daß / wie Wir Unsere Hofstatt auf dieser Reise möglichst zu restringiren gesonnen / als auch Euer Liebden / und Dero übrige Mit-Chur-Fürsten / eben dergleichen thun werden; wol erwogen / daß / sonderbar bey ietzigen betrübten Zeiten / aller überflüßiger Aufzug / und andere unnöthige Expensen / mehr als iemalen einzuziehen / und selbige sonst übel anlegende Mittel / zu des bedrangten lieben Vatterlandes Dienst / und dessen desto kräfftigerer Rettung anzuwenden seynd. So Wir Euer Liebden Freund-gnädiglich nicht verhalten wollen; versehen Uns auch hierüber einer beförderlichen Erklärung / und verbleiben anbey Deroselben mit Freundschafft / und allem geneigten Willen danckbarlich zu erkennen / und in Gutem nimmer zu vergessen / erbietig und geneigt.

Auf welches Hochgedachter Chur-Fürst zu Maynz die Gesamte Herren Mit-Chur-Fürsten / de dato Erffurt / den 26. Julii 1689. convociret / und freundlichen ersuchet / daß Dieselben / nach Anleitung obbemeldten Käyserlichen Allergnädigsten Schreibens / wo nicht in bestimter Zeit zu End des Monats Augusti / dennoch zum wenigsten gegen den 29. nechst-kommenden Monats Septembris, Neuen Calenders / in ermeldter Reichs-Stadt Augspurg / sich unbeschwert einzufinden / und das jenige mit angehen / verhandeln und schliessen zu helffen / was des Vatterlandes Nutzen und Wolfahrt erfordern werde. Unterdessen aber / umb ein und

anders nothdürfftig abzureden/ Dero Gevollmächtigte Räthe in antecessum dahin abzuschicken/ sich wolten belieben lassen.

Diesem nach sind inzwischen von Ihro Käyserl. Majestät/ wegen Veranstaltung der zu dergleichen Solennen Congregation erforderenden Quartier zu Augspurg/ an E. Hoch-Edlen Magistrat daselbst/ folgende Requisitoriales:

LEOPOLD von GOttes Gnaden/ Erwöhlter Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc.

EHrsame Liebe Getreue/ Wir wollen Euch gnädigst unverhalten/ welcher Gestalt Wir zu End künfftigen Monats Julii/ in Begleitung des Allerhöchsten/ eine kurtze Reise auf Neuburg zu thun/ und uns so fort von dar/ aus erheblichen das Heil. Röm. Reich/ Unser geliebtes Vatterland/ betreffenden Ursachen/ nach Unserer und des Heil. Reichs Stadt Augspurg/ (allwo sich auch vermuthlich einige Chur- und Fürsten einfinden werden) zu erheben entschlossen seynd.

Wann wir nun zu solchem Ende/ Unsern Rath und Ober-Hof-Quartiermeister/ und des Reichs Lieben Getreuen/ Collmann Gögger von Lewenegg/ samt Unseren Hof-Fourirern/ Paul Heiß/ und Johann Görtz/ zu Euch abgeordnet/ umb für Unser unentbehrlich mitnehmende Hofstatt Quartier zu machen/ und anders Ihrem obligenden Ambt und Herkommen gemäß zu handeln; Als thun Wir Euch dessen hiermit erinnern/ mit dem Gnädigsten Begehren/ daß Ihr vorgedachten Unsern Ober-Hof-Quartiermeister und Hof-Fourirern/ in Handl- und Verwaltung berührten ihres Ambts/ durch Zuordnung guter bescheidener Leute aus Eurem Raths-Mittel/ so mit Ihnen die Logiamenter und Stallung besichtigen/ und was darinnen Ungemach/ abzutretten/ auszuraumen/ zu bauen/ zu bessern und zuzurichten vonnöthen/ gute Anweisung thun/ zum besten beförderſam und verhülfflich seyn/ auch wo sich iemand in Verstattung dessen/ so an sich selbsten billich und unvermeidentlich ist/ umb einigerley Vortheil oder anderer Ursachen willen/ widersetzlich erzeigen/ und der Schuldigkeit verweigern wolte/ den oder dieselbe alles Ernstes zur Gebühr anhalten/ und sonsten Euch gegen mehr besagtem Unsern Ober-Hof-Quartiermeister und Fourier dermassen

bezei-

bezeigen wollet / damit Sie dasjenige / so von Uns Ihnen anbefohlen / und Unſers Käyſerl. Hofs / auch gemeinen Weſens Nothdurfft / zu deſto beſſeren Unterkommen / erheiſchen wird / ungehindert verrichten / und mit Einlogirung der Unſerigen ſo viel deſto beſſer erfolgen mögen; wie Wir dann Gnädigſt abſonderlich verlangen / daß / nachdemmalen Wir berichtet werden / daß in Euer Stadt ſich die wenigſte Gelegenheit / zu Unterbringung der Pferde / befinden ſolle / und dahero die Noth erfordern dörffte / daß darzu noch einige Stallungen aufgeſchlagen werden müſſen; Ihr darunter mehr-gedachten Unſerm Ober-Hof-Quartiermeiſter / und bey ſich habenden Hof-Fourirern / mit möglichſten Vorſchub und Herbeyſchaffung der Materialien an Hand gehen wollet.

Hieran vollbringet Ihr Unſern Gnädigſten gefälligen Willen / und Wir verbleiben Euch mit Käyſerlichen Gnaden gewogen. Geben in Unſer Stadt Wien / den 30. Junii / Anno 1689. Unſerer Reiche des Römiſchen im Ein und Dreyßigſten / des Hungariſchen im Fünff und Dreyßigſten / und des Böhmiſchen im Drey und Dreyßigſten.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm
Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacr. Cæſar.
Majeſt. proprium.
C. F. Consbruch.

Allergnädigſt ergangen / und ſolchen allhier mit Allerunterthänigſten Reſpect Allergehorſamſt nachgelebet worden.

Unterdeſſen aber / als der Sämtlichen Herren Chur-Fürſten Einwilligung in Antwort erfolget / und Ihrer Käyſerl. Majeſtät wolmeinenden Repræſentation Beyfall gegeben / auch ſich gar wol haben gefallen laſſen / daß deſſentwegen ein COLLEGIAL-Verſamlung und Deliberation an dem beſtimmten Ort förderſamſt angeſtellet und vorgenommen wer-

werde; Seynd Jhro Majestät der Käyser / in Höchstansehenlichster Begleitung der

Allerdurchläuchtigsten / Großmächtigsten
Fürstin und Frauen /

Frauen

ELEONORÆ
MAGDALENÆ THERESIÆ,

Regierender Römischer Käyserin / zu Hungarn und Böheim Königin / ꝛc. Gebohrne Pfaltz-Gräfin bey Rhein / ꝛc.

Und

Jhro Majestät / des Bekrönten Königs in Ungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc.

JOSEPHI,

Ertz-Herzogen in Oesterreich / ꝛc.

von Wien nacher Pfaltz-Neuburg / und von dar anhero nach des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg abgereiset. Bey welcher Höchsterfreulichsten Ankunfft / so den 21. (31.) Augusti verwichenen 1689. Jahrs geschehen / Nachmittags gegen 3. Uhr aus der Stadt die Zwey Neue Bürger-Compagnien zu Pferde / hübsch und proper überein montiret / durchgehends mit weissen Federn auf den Hüten / und mit roth-Sammeten Carbiner-Riemen / wie auch dergleichen Tsabaracken und Zeug mit Silbernen Borten gebrämet / nebst etlichen Hand-Pferden und Trompetern entgegen kommen; Diesen ist gefolget eine Carosse mit zwey Pferden / in welcher Beede Herren Stadt-Pflegere gesessen / neben bey sind gangen Dero Trabanten; dann sind gefahren noch 6. andere Gutschen / darinnen die Herren Geheimbde Räthe / Herren Ambts-Burgermeistere / die Herren Bau- und Zeugmeistere / Sechs Herren Raths-Consulenten / Herren Stadt- und Rath-Schreiber / samt beeden Secretariis gesessen; Auf welche folgeten / nebst etlichen Hand-Pferden und Trompetern / noch Zwey Compagnien von der Löbl. Bürgerschafft zu Pferde / auch wol montiret / die so dann alle biß an die Lech-Gräntzen geritten / und alldar gehalten haben / biß Jhro Käyserl. und Königl. Majestäten den Lech passiret seynd / da dann diese 4. Compagnien zu Pferd Sie in die Stadt geführet und begleitet haben.

Nachdem nun gegen Abend von denen ausgeschickten Einspännigern die Nachricht eingelauffen / daß Jhro Käyserl. und Königl. Majestäten / ꝛc. bereits gegen die Lech-Brücke bey Friedberg passiret / sind Obwolgedachte Herren Stadt-Pflegere / und die andere Herren des Hoch-Edlen Magistrats / so nechst an dem Thor in einem Garten zugewar-

wartet/ wieder zuruck gefahren/ allda abgestiegen / und biß zu Jhro Käyserl. und Königl. Majest. Ankunfft stehen geblieben; sobalden aber inzwischen Allerseits Käyserl. und Königl. Majest. das Augspurgische Territorium betretten / geschahe aus denen auf allen Basteyen rings umb die Stadt herumb aufgeführten Stücken/ die Erste Begrüssung.

Als nun Jhre Majestäten vor die Schrancken des aussern Thors gekommen/ und die Carosse still gehalten / haben Beede Herren Stadt-Pflegere/ und übrige obbemeldte Herren von der Stadt/ dahin sich genähert / Allerunterthänigste tieffste Reverenz gemacht / und der ältere Herr Stadt-Pfleger / Herr Leonhard Weiß / nomine Civitatis, eine schöne/ kurtze/ wolverständliche Sermon, und Allerunterthänigste Bewillkommung abgeleget / zugleich auch auf einem schönen Carmesin-roth-Sammeten/ mit Gold gebrämten Küssen/ daran 4. grosse/ kostbare Guldene Quasten/ zwey Stadt-Thor-Schlüssel übergeben / und das Küssen/ samt denen beeden an einer Guldenen Schnur gebundenen Schlüsseln / auf den Schlag der Carossen geleget; Worbey dann Jhro Kayserl. Majest. Dero Rechte Hand / unter währender Allerunterthänigster Beneventirung/ auf das Küssen gethan / und wol aufgemercket ; hernacher in allen Käyserl. Gnaden / mit kurtzer Wiederholung des Vortrags / dahin Allergnädigst sich vernehmen lassen: Sie hätten die Beneventirung von Pflegern/ Burger-„ meistern und Rath des Heil. Reichs Stadt Augspurg Gnädigst und„ gern vernommen/ wolten auch dieselbe/ und die gantze Stadt/ Jhro Käy-„ serl. Hulden Gnädigst versichern / und wüßten die Schlüssel der Stadt-„ Thoren in keinen bessern Handen zu versorgen.

Nach Vollendung dessen / haben Jhro Kayserl. Majestät Dero„ Rechte Hand zur Carosse herausgegeben / und die Herren Stadt-Pfle-„ gere/ und andere Herren der Stadt / zum Hand-Kuß gelassen ; Worauf„ Sie zum Thor hinein / durch die Jacober Vor-Stadt / und Barfüsser Thor/ den Perlachberg hinauf/ biß zu Unserer Frauen Dohm-Kirchen gefahren ; Währenden diesem aber / als Sie in die Stadt herein gekommen/ ist die Andere Salve aus dem groben Geschütz gegeben/ und in allen Kirchen / beeder Religionen / die Glocken geläutet worden. Neben der Kayserl. Carossen seynd beede Herren Stadt-Pflegere/ und beede Herren Ambts-Burgermeistere/ hernacher die andere Herren aus der Stadt mit entblößten Häuptern gegangen ; auf der Rechten Seiten aber haben Jhro Hoch-Gräfl. Excell. Herr Graf von Mansfeld/ Hatschier-Hauptmann / sich zu Pferd befunden. Hinter denen Herren von der Stadt seynd die Käyserliche Edel-Knaben / und andere Cavalier / auch eine gute Anzahl der Käyserlichen Leib-Garde geritten / und viel andere Carossen gefolget ; Worbey abermal die Käyserlichen Heer-Paucken und Trompeten / währendem Einzug / stetigs und tapffer sich hören lassen. Da man nun vor gemeldte Dohm-Kirch gekommen / hat sich der CLERUS AUGUSTANUS daselbst befunden / und waren vor dem Portal der Kirchen drey schwartze Sammet-Küssen / nebst einem weissen Himmel / welchen Sechs Dohm-Herren getragen/ vorhanden; da dann Jhro Hochfürstl. Durchl. der Herr Coadjutor, Printz ALEXANDER , und ein Hochwürdi-

ges Dohm-Capitul Jhro Kayſ. und Königl. Majeſtäten mit groſſer Devotion empfangen/und/als Sie auf bemeldtem Küſſen gekniet/allerſeits den Seegen gegeben. Worbey Jhr. Majeſtäten auch den præſentirten in forma Crucis in Gold eingefaßten Particul, vom H. Creutz/geküſſet/ hernach mit dem Weyhwaſſer beſprenget worden. Nach dieſem ſeynd Jhro Käyſerl. und Königl. Majeſtäten/unter beſagtem Himmel/durch die Kirchen in das Obere Chor gegangen / und vor dem hohen Altar daſelbſt Rechter Seits nidergekniet ; anderer Seiten aber haben ſich neben denen Dohm-Herren / Höchſtgedachten Herrn Coadjutoris Hochfürſtl. Durchl. in Pontificalibus befunden ; dabey dann / nebenſt einer ſtattlichen Muſic/ Trompeten-Schall und Paucken / das TE DEVM LAVDAMVS geſungen/ und der Seegen gegeben worden ; welchem Gottesdienſt die Herren der Stadt in bemeldtem Chor mit beygewohnet. Nach ſolchem ſeynd Jhro Kayſerliche und Königliche Majeſtäten / unter beſagtem Himmel / wiederumb / in Beyſeyn einer groſſen Menge Volcks / von beeden Religionen/ auch frembden Spectatorn / ſo entzwiſchen in der Kirchen und auſſerhalb geweſen / aus der Kirchen gegangen / und haben vor dem Portal in die Caroſſe ſich begeben / und ſeynd ſo fort / in voriger Ordnung/ nach Dero Quartier / auf den Wein-Marckt/ gefahren; allwo ſich die Burgerſchafft zu Pferd und Fuß præſentirt ; die Herren der Stadt haben ſich biß in den Ritter-Saal/ vor der Anti-Camera, hinauf begeben/ und allda ohngefähr eine Viertel-Stund aufgewartet / und ſofort wieder heimgefahren ; da dann die im Gewöhr geſtandene Burgerſchafft zu Pferd / vor dem Käyſerlichen Quartier/ das Salve zum drittenmal gegeben / auch vorhero / als Jhro Majeſtäten in dem Quartier abgeſtiegen / aus den Stücken das dritte und letzte Salve loßgebrannt. Wegen der Compagnien zu Fuß/ weil ſelbige nicht beyſammen / ſondern noch in ihrer Ordnung auf der Gaſſen geſtanden/ und es Abend worden / hat man bey Jhro Kayſerl. Majeſt. Allerunterthänigſt anfragen laſſen ; die haben Allergnädigſt vermeldet: Daß bey angehender Nacht Sie am guten Willen vergnüget wären. Es iſt aber bey ſchönem lieblichem Wetter/ favente Numine Divino , & applaudente Senatu , Populoque Auguſtano , dieſer Käyſerliche und Königliche Einzug in folgender

Ordnung:

1. Die Erſte Compagnie hatte drey Hand-Pferd / und wurde geführt durch den Obriſt-Wachtmeiſter/ Herrn Gerhard Färber.
2. Die Zweyte Compagnie hatte zwey Hand-Pferd / deren Rittmeiſter Herr Johann Wolffgang Zäh von Deubach.
3. Die Dritte Compagnie hatte drey Hand-Pferd / deren Rittmeiſter Herr Johann Bartholmæus Holeiſen.
4. Die Vierdte Compagnie hatte zwey Hand-Pferd / deren Rittmeiſter Herr Jacob Wünd.
5. Der Reichs-Profoß mit dem Stab.

6. Des Herrn Reichs-Erb-Marſchallen / Grafen von Pappenheim/ Hand-Pferd.
7. Der Reichs-Fourier / Johann Chriſtoph Müller/ und nebſt ihm ein Canzelliſt.
8. Herr Frantz Anthoni von Berling.
Dann der Reichs-Quartiermeiſter/ Herr Lic. Wolff Wilhelm Heberer.
9. Jhro Excell. des Heil. Röm. Reichs Erb-Marſchall / Herr Carl Philipp Guſtav / Graf von Pappenheim / Herr auf Rothenſtein/ ꝛc. Beyder Chur-Fürſtl. Durchl. Durchl. zu Bayern und Sachſen/ Cämmerer/ in einer mit 6. Pferden beſpanneten Caroſſen / neben zu ſind gangen 4. Trabanten und Laqueyen / deſſen Suite 7. Cammer-Diener beſchloſſen.
10. Hierauf folgten 2. Käyſerliche Einſpänniger / dann die

Königliche Cämmerer.

11. Herr Graf Ignatius von Weiſſenwolff.
12. Herr Baron von Fläſching.

Käyſerliche Cämmerer.

13. Herr Graf Frantz Carl von Hoys.
14. Herr Joſeph Ignatius Graf von Paar.
15. Herr Graf Ferdinand Ernſt von Molart / Obriſt-Kuchenmeiſter.
16. Herr Graf Frantz Ottackar von Stahrenberg.
17. Herr Graf Norbert von Kollobrath.
18. Herr Graf Julius Friederich Buccellini / Nider-Oeſterreichiſchen Vice-Cantzlern.
19. Herr Graf Leopold von Lamberg.
20. Herr Graf Carl Joſeph von Paar / Obriſt-Hof-Poſtmeiſter.
21. Herr Graf Gottfried Heinrich von Salaburg.

Geheimbde Käyſerliche Räthe.

22. Jhro Excell. Herr Graf Frantz Ernſt Fugger von Kirchberg und Weiſſenhorn.
23. Jhro Excell. Herr Marques Julius Spinola, ſamt Bedienten.
24. Jhro Excell. Herr Dietrich Althet Heinrich Graf Strattmann / Hof-Cantzler / ſamt Bedienten.
25. Jhro Excell. Herr Wolff Andre Graf von Urſini und Roſenberg / Hof-Cammer-Præſident, ſamt Bedienten.
26. Jhro Excell. Herr Graf von Weiſſenwolff / ſamt Bedienten.
27. Jhro Excell. Herr Graf Leopold von Königseck/ Reichs-Vice-Cantzler / ſamt Bedienten.
28. Jhro Fürſtl. Gn. Herr Gundacker / Fürſt von Dietrichſtein/ Obriſt-Cämmerer / ſamt Bedienten.
29. Königliche Cammer-Wägen.
30. Käyſerliche Cammer-Wägen.
31. Jhro Fürſtl. Gn. Herr Ferdinand/ Fürſt von Dietrichſtein / Obriſt-Hofmeiſter / ſamt Bedienten.
32. Käyſerliche Heer-Paucker / und 16. Trompeter.

33. Jhro

33. Jhro Excell. Herr Graf Ferdinand Bonaventura von Harrach / Käyſerl. Obriſt-Stallmeiſter / in ſeinem Hof-Wagen / bey welchem Jhro Fürſtl. Gnaden von Schwartzenberg / Käyſerl. Obriſt-Hof-Marſchall; und Jhro Excell. Herr Graf Carl von Wallenſtein / Jhro Majeſtät der Käyſerin Obriſt-Hofmeiſter / geſeſſen / und von Jhrer Suite bedienet worden.
34. Königliche Leib-Laqueyen.
35. Jhro Königliche Majeſtät in Ungarn / und Dero Obriſt-Hofmeiſter / Fürſt von Salm.
36. Königliche Edel-Knaben zu Pferd.
37. Fünffzehen Käyſerliche Edel-Knaben.
38. Jhro Käyſerliche Majeſtät / und Jhro Majeſtät die Römiſche Käyſerin / in Dero Leib-Wagen.
39. Neben der Gutſchen einer Seits / Herr Leonhard Weiß / und ander Seits / Herr Johann Mechior Ilſung / von Tratz und Koneburg / Beede Käyſerl. Majeſtät Räthe / und Stadt-Pfleger allhier / ſamt beyden Herren Ambts-Burgermeiſteren / und andern Herren von der Stadt / von beyden Religionen.
40. Jhro Käyſ. Majeſtät Trabanten / beyder Seits neben der Gutſchen.
41. Der Käyſerl. Leib-Guarde-Hauptmann / Herr Frantz Max Graf von Mansfeld / zu Pferd.
42. Käyſerl. Edel-Knaben zu Pferd.
43. Käyſerl. Heer-Paucker und Trompeter.
44. Folgen die Hatſchier in 20. Glieder.
45. Zwey Officier beſchloſſen die Käyſerl. Leib-Guarde.
46. Neun Frauenzimmer- und andere Hof-Wägen / ieder mit 6. Pferden beſpannet. Und
47. Der Herren Stadt-Pflegere / und andere Vornehmen des Raths / Sieben Caroſſen.

auf das herrlichſte und prächtigſte vollzogen.

Des Andern Tages ſind Jhro Maj. dem Käyſer / von einem Hoch-Edl. Stadt-Magiſtrat / und zwar durch die beeden Herren Stadt-Pflegere / zwey Herren Burgermeiſtere / vier Herren Geheimbden / drey Herren Baumeiſtere / ſamt denen Alternirenden Einnehmern / drey Herren Zeugmeiſtere / und zwey älteſten Herren Raths-Conſulenten / ſamt andern Bedienten / ſo die Geſchencke getragen / in Allerunterthänigſter Devotion zu einem Præſent überreichet worden:

I. Zwey groſſe vergüldete Schalen / inwendig von ſchön weiß-hochgetriebener Arbeit / deren Erſtere TRIUMPHUS AMORIS geweſen / allwo die Liebes-Götter den HERCULEM, Löwen und dergleichen Thiere überwindeten; Mit dieſen drey Uberſchrifften: Als

In der Mitte: VICIT ET SUPEROS AMOR.
Auf der Rechten Seiten: CONSERVAT CUNCTA CUPIDO.
Auf der Lincken: VIRTUTIS RADIX AMOR.

Umb dieſen TRIUMPHUM AMORIS, war ein vergüldeter Krantz ohngefehr zwey Hände breit / repræſentirend

Oben: Den Reichs-Adler / worinnen das Oeſterreichiſche Wappen.

Auf der Rechten: Allerhand Kriegs-Rüſtungen und Siegs-Cräntze / auch verſchiedene Käyſerl. Reichs und andere Provincien / ſamt ihren Wappen.

Auf der Lincken: Ein CORNU COPIÆ und Orgelwerck / worbey gleichfalls unterſchiedene dergleichen Provincien / nebſt denen Wappen.

Unten: Den Rhein-Fluß / an einem Fuß noch angefeſſelt / darbey aber ein Engel / einen Schlüſſel haltend / das Schloß an den Feſſeln damit aufzumachen.

Die Andere Schale

ſo von gleicher ſchöner Arbeit war / præſentirte Hiſtoriam de ALBÆ GALLINÆ FILIO, wie der Adler / ein jung Hünnlein der LIVIÆ, ſo neben dem AUGUSTO geſeſſen / in den Schooß fallen läſſet; Die Einfaſſung deſſen war

Oben: Auch ein Adler mit dem Oeſterreichiſchen Schild.

Zur Rechten: Drey Engel / ſo Friedens-Palmen trugen / unter dieſen aber unterſchiedener Reichs-Fürſten und Kreyſen Wappen.

Zur Lincken: Das Königreich Ungarn / ſamt unterſchiedlichen zu acquiriren ſtehenden Landen / und dero Wappen / worbey die Harpyien verjaget worden.

Unten: Der Donau-Fluß liberiret / dem auf einer Seiten die Engel Cron und Scepter præſentirten: Auf der andern Seiten ſtunden zwey Engel / deren Einer eine Triumph-Porte / und der Andere ein Creutz getragen.

II. War in der Erſteren Schale ein von Gold gewürckter Seckel / auf deſſen einer Seiten der Röm. Adler / ſamt dem Oeſterreichiſchen Schild von Gold und Perlen; auf der andern Seiten der Stadt Augſpurg Pir oder Wappen / darinnen Fünff Hundert Neugeprägter Augſpurger Ducaten / auf welchen Beyder Käyſerl. Majeſtäten Bildnus / und die Jahr-Zahl 1689. geſtanden / ſich befunden.

Uber dieſe beede Silberne Schalen ſind nachfolgende Inſcriptiones gemacht worden:

I.

Non unum, ſed innumeros Lauri ramos
Victrices, undiquaque aquilæ
Glorioſum in Sinum TUUM,
SACRATISSIME IMPERATOR,
demittunt;
Reſervato divinitus TIBI

De immaniſſimorum duorum
Chriſtiani Germaniqúe Nominis
Hoſtium internecione,
Supremo Triumpho.
Niveus Gallinæ pullus
Felici Augurio
Liviæ gremio illapſus
Quid, niſi ter-fauſtiſſimi Conjugii
Fœcunditatem indicat?
Cui
Non dubiæ ſpei Tiberium,
Sed tenera jam ætate
Sceptris Coronisque maturum
debes
JOSEPHUM.
Divinæ Sapientiæ TUÆ
Sphinx interpres eſt;
Dum
Fallaces hoſtium artes
CONSILIO rimaris,
Et
INDUSTRIA diſcutis.
Sic tamen violentum armorum uſum
Temperas;
Ut bonitate & ſanguinis parſimonia
Vincas,
Quos nulla ſui habita ratio inimicos fecit.
Dignisſimus, qui
Felicior Auguſto, melior Trajano,
Æternùm vivas, imperes, triumphes.

II.

Hercules ut eſſet,
Monſtra dari oportuit.
Nempe marcet ſine adverſario virtus.
Et optima fortitudinis cos
Exaſperatum hoſtium robur.
Sed non ſemper clavâ
Obarmanda dextera eſt.

Quan-

Quandoque & Jupiter fulmina ponit.
Quem
Tot insolitæ portenta ferociæ nequivere,
Imbellis devicit amor
Alciden.
In Triumpho ductus ipse,
Qui de Orco triumpharat.
Valeant priscæ Fabulæ.
Historiæ in TE fidem invenit,

CLEMENTISSIME CÆSAR;

Quicquid monstrorum domitori
Affinxit vetustas.
Plures TU Populos perdomuisti,
Quàm ille feras:
Densiores numeras victorias,
Quàm ille labores.
Multò etiam fortior TE IPSUM vincis;
Dum
Patriæ & tranquillitatis amorem
Quibusvis laureis præfers.
Hoc propiùs ad Divinum fastigium accedis,
Quò majoribus beneficiis
TIBI Genus humanum
Obstringis.

Zu dem Käyserlichen Geschenck ist ferners gekommen:

III. Drey Puntzen Spanischen Wein.
IV. Acht Zuber Fische an Forellen.
V. Drey Wägen mit Wein / jeder à vier Fässer / von roth und weissen Vicärner- oder Tyroler- auch Rhein- und Neckar-Wein.
VI. Drey Wägen mit Haber.

Gleicher Gestalt wurden folgenden Tages / als den 2. Septembr. Ihro Majestät der Römischen Käyserin durch obgedachte Herren Stadt-Pflegere / Herren Burgermeistere / und nachfolgenden Herren des Raths / ꝛc. zum Geschenck allergehorsamst præsentiret

I. Zwey grosse vergüldete Silberne Oval-Schalen / von getriebener schöner Arbeit / und ist in der einen auf vorig beschriebene Art / eben ein solch von Gold gewürckter Seckel / mit Drey Hundert dergleichen Augspurgischen neuen Ducaten gewesen.

II. Zwey

II. Zwey Puntzen Spanischen Wein.
III. Acht Lägel mit Forellen.
IV. Drey Wagen mit Wein gleich vorigen.
V. Drey Wagen mit Haber.

Ihro Majestät dem König JOSEPH in Hungarn/ ꝛc. hat E. Hoch-Edl. Magistrat allhier / mit folgenden Præsent, allerunterthänigst aufgewartet / als mit

I. Einer grossen Silbern verguldeten Schalen/ ebenfalls von getriebener schöner Arbeit/ worinnen gewesen sind Dreyzehen Stück Gold- und Silberne Metaillen/ welche allhier inventiret worden/ und in nachfolgenden Descriptionen bestanden; Als:

I. Nummus.

Imago Pontificis, mit der Uberschrifft:

INNOCENT. XI. PONT. OPT. MAX.
DOMINATOR ET RECTOR.

Ex adversa parte:

Angelus cum Clypeo, cui Arma Pontificis insunt, de Cœlo mittit fulmina, in Imperatorem Turcicum, amisso Diademate cum Equo lapsum.
Cum Inscriptione: PRECES ET OPES.

II.

Porta Ottomannica.
Miles Christianus Turcam custodem Portæ, arreptâ Clave, occidit; legitur
supra: OTTOMANNICA.
infra: RESERAT.
Inscriptio: NOTANT ADVERSA VALOREM.

Ex adversa parte:

Inscriptio: BUDA.
Hungariæ Regia, Anno 1541. à Turcis fraude capta, frustra sæpius obsessa,
Auspiciis
LEOPOLDI AUGUSTI IMP.
Junctis Imperii viribus,
Profligato Hoste, victricibus
Germanorum Armis,
Vi expugnatur
Anno 1686. 2. Septembr.
Ovante S.P.Q.A.

III.

Brachium Armatum Portam Malleo, Bicipite Aquila notato, reserat; ubi Constantinopolis & Mare apertum eminus videtur.
Cum Inscriptione: VIRTUTI NIHIL IMPERVIUM.
Infra: UNI PATET.

Inscri-

Inſcriptio: Ex altera parte.

BUDA.

Die 12. Sept. A. O. M. D. XLI. SOLYMANNI aſtu intercepta,
Hactenus inexpugnabilis.
Eodem die
LEOPOLDI Imp. Aug. Triumphatoris Turcici armis,
Socio Germano Milite 1686. expugnata.
F. C.
S. P. Q. A.

IV.

Imago Cæſaris LEOPOLDI, cui Aquila ſpeculum exhibet,
in quo Puer Regius repræſentatur.
Cum Inſcript. AUSTRIA SE DUPLO MIRATUR SOLE BEATAM.
Ex adverſa parte:
Sol duplex videtur.
Cum Inſcript. ALTER & IDEM.
In Margine: Sereniſſimi LEOPOLDI ortui ſacrum.
Anno 1682. d. 11. Jun.

V.

Imago Auguſtiſſimi Cæſaris LEOPOLDI.
Cum Inſcript. LEOPOLDUS AUGUSTUS IMP. CÆSAR. P. F.
Ab adverſa parte.
Auguſtiſſima Imperatrix
Cum Inſcript. ELEONORA MAG. THERES. C. P. R.
B. J. C. E. M. D. ROM. IMPx.
In Margine: MEMORIA AUGUSTISSIMI CONJUGII
AUSTRIACO-PALATINI Anno 1676.

VI.

Imago Auguſtiſſimi Cæſaris LEOPODI, quem Inſignia
DECEM CIRCULORUM S. R. I. circumdant.
Ab averſa parte.
Imago JOSEPHI REGIS HUNGARIÆ in Throno,
cui ſe Provincia cum Inſignibus ſubmittit.
Cum Inſcript. IL PIU BEL GRADO.
In gradibus.

1. 1683. VIENNA LIBERATA.
2. 1684. VICTORIA PROSECUTA.
3. 1685. STRIGONIUM CAPTUM.
4. 1686. BUDA RECUPERATA.
5. 1687. ÖSSEK EXPUGNATUM.
6. 1688. NANDOR ALBA SUPERATA.

Infra: DE ALBA GRÆCA SUPERATA.
D. XVI. Sept. Anno 1689.
S. P. Q. A.

VII.

Imago Sereniſſimi DUCIS LOTHARINGIÆ.
Cum Inſcript. CAROLUS V. LOTHARINGIÆ ET BARR. DUX.

Ex adverſa parte.

Eques Chriſtianus cum Clypeo MARIÆ, Ceiberum Turcicum aggrediens, in quam ex alto Sanguis SS. Sacramenti decidit.
Cum Inſcript. QVOMODO DECIDISTI DE COELO.

VIII.

Nummus PRÆLII MOHAZENSIS in Seculo XVI.
Cum Inſcript. LUDOV. HUNG. BOHEM. ZC. REX. ANN. AGENS XX. IN TURCAS APUD MOHAZ CUM PARVA SUOR. MANU PUGNANS. HONESTE OBIIT.
Anno M. D. XXVI.

Ex parte averſa.

PRÆLIUM alterum Seculi XVII.
LEOPOLDUS I. H. ET B. REX. SUA AUXILIORUMQVE IMPERII VIRTUTE EXERCITUM TURC. AD MOHAZ VINCIT XII. AUGUST. 1687.
In Margine : OB FELICITER RESTITUTAS AD MOHAZ OLIM DESTITUTAS RES HUNGARIÆ.
S.P.Q.A.F.C.

IX.

Frumentum tribus Laureis colligatum.
Cum Inſcript. PAR SIT VINDEMIA MESSI.

Ex averſa parte.

Inſcript. OB
TRINAM Victoriam à DEO TRIUNO.
Uno M. Auguſto.
Auguſtiſſimo LEOPOLDO.
Et unitis Imperii viribus conceſſam.
NEUHEUSELIO Expugnato.
Hoſte ab Obſidione STRIGONII profligato.
Caſtrisque exuto.
Ponte OSSECENSI dejecto.
Tranſituque prohibito
Ubertimam Victoriam Meſſem
gratulantur Sibi Suisque
S.P.Q.A.
M. DC. LXXXV.

X.

Frumentum Tribus Laureis colligatum.
Cum Inſcript. FELIX MESSIS ERAT, TANTIS REDIMITA TRIUMPHIS.

Ex altera parte.

Sceptrum, cui Corona Imperatoria ſuper impoſita eſt,
Racemis & Uvis circumdatum.

Cum Inſcript. NUNC SOBOLE AUGUSTA PAR FIT VINDEMIA MESSI.
Supra Coron. Inſcript. DELICIAS HOMINUMQVE DEUMQVE
FERRE MEUM EST.
Infra: In Memoriam AUGUST. NATIVITATIS CAROLI
FRANC. A. A. ipſis Calend. Octobr. 1685.
F. C. S. P. Q. A.

XI.

Imago Cæſaris LEOPOLDI.
Inſcript. LEOPOLDUS AUG. IMP. CÆSAR. P. F.
Ex altera videtur :
Aquila Coronata SOLEM intuens, gladium Sceptrumque tenet.
Inſcript. AMICA LUMINIS, MINISTRA NUMINIS.

XII.

Hercules cum Socio Cerberum occidens,
Inſcript. CONCORDIA HEROUM. VICTORIÆ STABILIMENTUM.
Ex adverſa parte :
Inſcript. Quod Cœlitus data VICTORIA
Auſpiciis
LEOPOLDI IMP. atque POLON. REGIS;
Duorumque ELECTORUM Virtute & Armis:
D. XII. Septembr.
VIenna AVſtrIæ à BIMeſtrI graVIqVe TVrCæ ObsIDIone LIberata.
Barbari Caſtris Exuti & repreſſi, Strigoniumque receptum :
AUGUSTA VINDELICORUM
F. C.

XIII.

Domus Senatoria REIPUBL. AUGUSTANÆ.
Cum Inſcript. PUBLICO CONSILIO, PUBLICÆ SALUTI.
Supra videntur Arma Duum-Virorum
LANGENMANTELII ET WEISSII.
infra : M. DC. LXXVII.
Ex averſa parte.
Genius Auguſtanus Reginam Artium amplectitur in Corona
ex Variis Artibus & Studiis quæ AUGUSTÆ
Florent compoſita.
Cum Inſcript. FIRMA HÆC DISRUMPET FOEDERA NULLA DIES.
In Margine: REBUS ES UBERTAS SICCIS SAT REBUS ES UBER.

Hierzu

Hierzu gehören noch

II. Zwey Puntzen Spanischen Weins.
III. Vier Zuber Forellen.
IV. Ein Wagen mit Wein von verschiedenen Sorten/ und
V. Zwey Wägen mit Haber.

welches alles wohl und Allergnädigst auf- und angenommen worden.

Nach diesem haben sich nicht allein noch viel Käyserliche MINISTRI, so nicht bey dem Käyserl. Einzuge mit gewesen/ sondern auch verschiedene Fürsten des Reichs/ und frembder Potentaten Bottschafftrer allhier mit eingefunden/als der Königl. Spanische/Don CAROLUS EMANUEL, Marchio ab Este, &c. Welchen der hiesige Hoch- Edle Stadt- Magistrat, mit einer Puntze Spanischen Wein/ vier Zuber Forellen/ Fünfftzig Raths- oder Stadt-Kannen voll/ allerhand Wein/ und einem Fuder Haber beschencket hat;

Eben auf solche Masse sind auch Jhro Excellentz/ Herr Christoph Friedrich/ des Heil. Röm. Reichs Burggraf/ und Graf zu Dona/ &c. am Käyserl. Hof Königl. Schwedischer PLENIPOTENTIARIUS, regaliret worden.

Desgleichen auch Jhro Fürstl. Gnaden/ Herr Marquard Rudolph Bischoff von Constantz/ mit Vier und Zwantzig Kannen Wein/ Fisch und Haber;

Hierüber hat auch ein Hoch- Edler Rath nicht unterlassen/ Röm. Kayserl. Majest. Obrist-Hofmeister und Geheimbden Rath/ Herrn Ferdinand Fürsten von Dietrichstein/ &c. nebst allen Käyserl. Herren Geheimbden Räthen/ deren wenigstens Sechzehen gewesen/ jedwederem in specie Sechs und Zwantzig Kannen Wein/ und Zwey Zuber Forellen zu præsentiren.

Mitler Zeit sind Höchst- gedachte

Jhro Chur-Fürstl. Gnaden zu Maintz/

in Hoher Person/ dieser Gegend auch ankommen/ und haben Deroselben hiesigen Stadt-Gräntzen/ bey Pfersen/ eine wohl-montirte Bürger-Compagnie Reuter/ unterthänigst aufgewartet; Als nun Jhro Chur-Fürstl. Gnaden gegen 3. Uhr daselbsten aufgebrochen/ sind Sie von dem Herrn Reichs Erb-Marschall empfangen/ und von besagter Compagnie durch das Wertachbrugger-Thor herein/ woselbsten eine Compagnie von der Stadt-Guarde im Gewehr gestanden/ über die Heil. Creutzer-Gasse/ biß auf den alten Heumarckt nach Dero Haupt-Quartier/ in Herrn Reymund Eggers Behausung/ begleitet worden; und geschahe dieser ansehnliche Einzug/ unter dreymaliger Lösung 10. Stücken auf denen Wällen/ in folgender guter

Ordnung:

1. Ist vorangangen gemeldte Reuter-Compagnie/ darauf gefolget
2. Des Herrn Reichs-Erb-Marschallen Diener und Pferde.
3. Der Reichs-Profos mit seinem Stab/ und etliche Bedienten zu Pferd.
4. Der Reichs-Quartiermeister. Worauf

5. Jhro

5. Jhro Hoch-Gräfl. Excellentz Herr Graf von Pappenheim / als Reichs-Erb-Marschall / in einer mit 6. Pferden bespanneten Carossen gefahren.
6. Der Chur-Fürstl. Hof-Fourier. Diesem folgeten
7. Die Churfl. Cavaliers zu Pferde / und unterschiedliche Bediente / mit bey sich habenden Hand-Pferden / und etlichen Maul-Thieren / hernach
8. In die Achtzehen oder Zwantzig Carossen / iede mit 6. Pferden bespannet.
9. Ein Paucker / und Acht Trompeter. Dann
10. Der Churfl. Leib-Wagen / worinnen Jhro Churfürstl. Gnaden sich befanden.
11. Vor und nach giengen Dero Leib-Laqueyen und Pagen / neben zu aber die Hatschieren mit ihren Helleparthen.
12. Die Churfl. Edel-Knaben zu Pferde. Denen folgete wiederumb
13. Ein Paucker / und Zwey Trompeter.
14. Die Churfl. Leib-Guarde zu Pferde / worbey 29. Glieder gezehlet worden / und in iedem 4. Reuter / alle mit schönen rothen Reit-Röcken / worauf hinten und vornen das Chur-Mayntzische Wappen / mit Silber und Gold reich gesticket / zu sehen war; diesen sind gefolget
15. Die Bagage- und andere Wägen.

Es hat aber Jhro Churfürstl. Gnaden Hochansehenlichster Comitat / nach Ausweisung des Hof-Fourier-Zettuls / in folgenden Hohen Personen / Dienern und Pferden bestanden; Als:

Personen.	Pferd.
7. Herr Philipp Wilhelm / Freyherr von Boyneburg / der Hohen Ertz-Stiffter Mayntz und Trier / auch des Ritter-Stiffts S. Alban bey Mayntz / Canonicus und Dohm-Capitular-Herr / mit 6. Dienern / und	8
7. Herr Lotharius Frantz / Freyherr von Schönborn / Herr zu Reichelsberg und Geibach / ꝛc. der Hohen Ertz- und Käyserl. Dohm-Stiffter Mayntz / Bamberg und Würtzburg / resp. Scholaster und Capitular-Herr / auch Hochfl. Bambergischer Geheimbder Rath und Regierungs-Präsident / samt 6. Dienern und	8
7. Herr Friedrich Anthon / Cämmerer von Wormbs / Freyherr von Dahlberg / Herr zu Rupersberg und Herrensheim / der Hohen Ertz- und Dohm-Ritterlichen Stiffter Mayntz / und ad S. Ferratium zu Bleidenstatt / Capitular-Herr / Churfl. Mayntzischer Geheimbder Rath / und Cämmerer des Stadt-Gerichts Mayntz / ingleichen	8
9. Herr Melchior Friederich / Freyherr von Schönborn / Herr zu Reichelsberg und Weyler / der Röm. Käyserl. Maj. Cämmerer / und Reichs-Hof-Rath / Churfl. Mayntzischer Geheimbder Rath / Ober-Marschall / Ober-Cämmerer / Vicedom zu Aschaffenburg / und Ambtmann des freyen Gerichts Altenau / des Hohen Ertz-Stiffts Mayntz Ertz-Schenck / nebst 8. Bedienten und	10

Personen. Pferd.

6. Herr Johann Hermann von Maystetter / der Röm. Käyserl. Maj. Reichs-Hof-Rath / wie auch Chur-Mayntzischer Geheimbder Rath / und Hof-Cantzler / samt 5. Dienern / und 6
7. Herr Friederich Dieterich / Cämmerer von Worms / Freyherr von Dahlberg / Herr zu Buchhold / Chur-Mayntzischer Geheimbder Rath / Hof-Richter und Vicedom zu Mayntz / mit 6. Dienern / und 8
7. Herr Frantz Adolph / Freyherr von Ingelheim / Herr zu Schönberg und Holtzhausen / Röm. Käyserl. Maj. Reichs-Hof-Rath / wie auch Jhro Königl. Maj. in Ungarn Cammerer / Churfl. Mayntzischer Geheimbder Rath / und Vicedom des Landes Ringau / gleichmäßig 8
7. Herr Johann Philipp / Freyherr von Stadian / Herr zu Hallenburg / Ertz-Truchses des Hohen Stiffts Augspurg / Jhro Churfl. Gnaden zu Mayntz Geheimbder Rath / auch 8
4. Herr Christoph Gudenus / Churfl. Mayntzischer Geheimbder Rath / und Resident am Käyserl Hofe / wie auch Reichs-Hof-Raths-Taxator, mit 3. Dienern / und 2
4. Herr Heinrich Heuwel / Churfl. Mayntzischer Geheimbder Rath / ingleichem 2
6. Herr Frantz Ernst von Rollingen / Churfl. Mayntzischer Ober-Stallmeister / Cämmerer / Obrister über ein Regiment zu Fuß / und Burggraf der Sanct Martinsburg zu Mayntz / mit 5. Dienern / 8
6. Herr Johann Erwein / Freyherr von Schönbern / Herr zu Reichelsberg / Martinstein und Grabruch / Röm. Käyserl. Maj. Cämmerer / Chur-Mayntzischer Ober-Jägermeister / Cämmerer / Hof-Rath und Ambtmann zu Steinheim / mit 5. Dienern / und 8
5. Herr Philipp Christoph Knebel von Catzen-Elenbogen / Churfl. Mayntzischer Hof-Marschall / Cämmerer und Hof-Rath / samt 4. Dienern / und 6
4. Herr Damian Eckengenberg / Cämmerer von Worms / Freyherr Dahlberg / nebst 3. Dienern / und 4
4. Herr Johann Friederich Freyherr von Dahlberg / eben so viel 4
1. Herr Pater Rotenberger / Soc. JEsu, Jhro Churfl. Gnaden Confessionarius, mit 1
4. Herr Johann Philipp Freyherr von Franckenstein / Churfl. Mayntzischer Cämmerer / samt 3. Dienern / und 4
4. Herr Johann Philipp Freyherr von Muggenthal / Churfürstl. Mayntzischer Cämmerer / ingleichen 4
4. Johann Erwein / Freyherr von Greiffenclaw zu Vollraths / Churfl. Mayntzis. Cämmerer / auch 4
4. Herr Johann Sigmund Füger / Freyherr von Kirschberg / Churfl. Mayntzischer Cämmerer / und Obrist-Lieutenant des Layischen Regiments zu Fuß / eben so viel 4
3. Herr Melchior von Harstall / Churfl. Mayntzischer Truchses / und Obrist-Wachtmeister des Layischen Regiments zu Fuß / nebst 2. Dienern / und 3

3. Herr

Personen. Pferd.

3. Herr Frantz Christian von Harstall/ Ihro Churfürstl. Gnaden Truchses/ mit so viel 3
3. Herr Johann Philipp Frantzköth von Womscheidt/ Ihro Churfürstl. Gnaden Hof-Rath und Truchses/ auch 3
3. Herr Frantz Ludwig von Schliefferost / Ihro Churfürstl. Gnaden Truchses/ ingleichen 3
3. Herr Johann Freyherr von Erlecamp / Ihro Churfürstl. Gnaden Truchses / eben 3
3. Herr Vincentz Freyherr von Erlecamp/ Churfl. Mayntzis. Truchses/ gleichviel 3
2. Herr Valentin Hohfeldt / Ihro Churfl. Gn. Rath und Geheimbder Secretarius, mit 1. Diener.
1. Herr Frantz Schnell/ Ihro Churfl. Gn. Unter-Stall- und Rittmeister von der Leib-Guarde.
2. Herr Jacob Walter/ Ihro Churfl. Gn. Latein- und Italiänischen Expeditions-Secretarius und Canonicus ad S. Victorem, mit 1. Diener.
1. Herr D. Petri, von Harttenfels / Ihro Churfl. Gn. Leib-Medicus.
2. Herr Endlich / Ihro Churfl. Gn. Cabinet-Secretarius und Hof-Zahlmeister / mit 1. Diener und 1
2. Herr Johann Ignatius Görtz / Ihro Churfl. Gn. Hauß-Hofmeister/ mit 1. Diener und 1
9. Edel-Knaben Ihro Churfürstl. Gnaden.
2. Leib-Apothecker.
1. Herr Johannes / Cammer-Diener / mit 1
1. Herr Borrendorff / Cammer-Diener.
2. Herr Metzel / Leib-Barbierer / samt Gesellen.
1. Herr Carl Gustav Hundorff / Hof-Fourier / mit 1
1. Herr Meyer / Wachs-Poußirer.
1. Herr Reichard / der Edel-Knaben Præceptor.
11. Neun Trompeter und Paucker / mit 2. Dienern / und 9
2. Hof-Schneider / samt Gesellen.
12. Cammer- und Hof-Laqueyen.
2. Saal-Diener.
1. Hof-Jäger.
2. Wächter.
2. Edel-Knaben-Diener.

Chur-Fürstl. Cantzley.

1. Herr Herold / Geheimer Cantzley-Registrator.
1. Herr Berberich / Geheimer Cantzlist.
1. Herr Schmidt / Geheimer Cantzlist.
1. Herr Zacharias Baur / Cantzlist.
1. Cantzley-Diener.

Chur-Fürst. Cammer.

2. Herr Wagner / Ihro Churfürstl. Gnaden Cammer-Rath / mit 1. Diener.

Silber-

Personen.		Pferd.
	Silber-Cammer.	
3.	Zwey Silber-Diener / samt dem Jungen.	
	Kellerey.	
1.	Weinschreiber.	
1.	Mundschenck.	
1.	Ritterschenck.	
1.	Gesindschenck.	
1.	Gehülff.	
	Pistorey.	
1.	Brod-Speiser.	
	Kuchen-Parthey.	
1.	Herr Johann Caspar Kees / Kuchenmeister.	
1.	Herr Friedrich Vogel / Kuchenschreiber.	
3.	Mund-Koch.	
2.	Hof-Metzger / samt dem Knecht / und	2
2.	Bratenmeister.	
2.	Ritter-Köch.	
1.	Zehr-Geber.	
1.	Gesind-Koch.	
1.	Zinn-Wärter.	
1.	Kuchen-Pförtner.	
6.	Kuchen-Buben.	
	Stall-Parthey.	
2.	Herr Schnell / Ihro Chur-Fürstl. Gnaden Bereuter / samt einem Diener und	1
1.	Wagenmeister / mit	1
1.	Futterschütter / samt	1
6.	Ein Leib- und fünff Sattel-Knecht / mit 6. Churfürstl. Hand-Pferden und ihren	12
1.	Reitschmied.	
1.	Heubinder.	
8.	Kläpper-Knecht / samt denen Jungen / und	38
3.	Knecht zum braunen Leib-Zug / von	7
3.	Knecht zum Nach-Zug der Schimmel / so	6
3.	Zum Zug Dänischer Hengst / deren	6
3.	Zum Zug schwartzer Hengst / welcher	6
3.	Zum Zug schwartz-brauner Hengst / von	7
3.	Zum Zug der Rappen / deren	6
3.	Zum Zug der Schimmel an dem Silber-Wagen / so	6
2.	Zum Zug der Schimmel am Bett-Wagen / welcher	4
3.	Zum Zug der Schimmel am Kuchen-Wagen / deren	6
3.	Zum Zug der Rappen am Cammer-Wagen / von	6
3.	Zum Zug der Rappen am Kuchen-Rüst-Wagen / so	6

AMORE ET TIMORE

Wahl-
CAPITULATION
Deß
Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herrn /
Herrn
JOSEPHI,
Erwöhlten Römischen Königs /
zu allen Zeiten Mehrern deß Reichs /
Auch
In Germanien / Ungarn / Dalmatien / Croatien und Sclavonien Königs / Erz-Herzogens zu Oesterreich / ꝛc.

Beschlossen und aufgerichtet
zu Augspurg /
den 24. 14.ten Monats-Tag Januarii
1690.

Cum Gratia & Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis.

Mäyntz /
Gedruckt bey Christoph Küchlern / und in Augspurg bey Lorentz Kronigern und Gottlieb Göbels sel. Erben / Buchhändl. daselbsten / zu finden.

WIr JOSEPH von GOttes Gnaden Erwöhlter Römischer König/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ in Germanien / zu Ungarn / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Herzog zu Oesterreich/ Herzog zu Burgund / Steyer / Kärnden / Crain und Würtenberg/ Graf zu Habspurg / Tyrol und Görtz. ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff / und thun kund männiglich/ als Wir aus Schickung GOttes deß Allmächtigen/ durch die/ aus bewegenden trifftigen Motiven und Ursachen/ vorgenommene ordentliche Wahl / der Hochwürdigen und Durchleuchtigen Anselm Frantzen zu Mäyntz: Johann Hugo zu Trier: Joseph Clemens zu Cölln: Ertz-Bischoffen; Maximilian Emanuel in Ober- und Nieder-Bäyern / auch der Obern Pfaltz Herzogen/ Pfaltz-Grafen bey Rhein / ꝛc. Philipp Wilhelmen Pfaltz-Grafen bey Rhein / Herzogen in Bäyern; wie nicht weniger an statt und von wegen deß Allerdurchleuchtigsten Römischen Käysers LEOPOLDI I. als Königs in Böhmen/ Unsers Gnädigen Herrn Vatters Majest. dann der auch Durchleuchtigen Johann Georgen deß Dritten/ Herzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve und Berg / Burg-

grafen zu Magdeburg: und Friederichen deß Dritten/ Marggrafen zu Brandenburg/ und Burggrafen zu Nürnberg/ ꝛc. respectivè aller deß Heil. Römischen Reichs durch Germanien/ Gallien und Italien Ertz-Cantzlern/ und Ertz-Schencken/ Ertz-Truchsessen/ Ertz-Marschalln/ Ertz-Cämmeren/ und Ertz-Schatzmeistern/ Unsers Gnädigen Herrn Vattern und lieben Neven/ Oheimben/ und Chur-Fürsten respectivè Ihrer Majest. und Lbd. Lbd. bevollmächtigten Bottschafften Frantz Ulrich Grafen Kinskij, von Kunitz und Zettaw/ Herrn uff Chumatz ob der Zitlina: Nicol/ Edlen Panner/ und Freyherrn von Gerßdorff/ zu Baruth/ Hennensdorff/ Bretting/ Haußwald/ Jackel/ Buchwald/ Kreckwitz/ und Beutelsdorff; und Sylvestern Jacob von Danckelman/ zu Ehr und Würde deß Römischen Königlichen Nahmens und Gewalts erhoben/ erhebet und gesetzt seynd/ deren Wir Uns auch GOTT zu Lob/ dem Heil. Römischen Reich zu Ehren/ und umb der Christenheit und Teutscher Nation, auch gemeinen Nutzens willen beladen. Daß Wir Uns demnach aus freyem/ und hierzu gegebenem Vätterlichen/ auch Gnädigen Willen/ mit denselben Unsern respectivè Gnädigen Herrn Vattern/ und lieben Neven/ Oheimben/ und Chur-Fürsten/ vor sich/ und sambtliche Fürsten/ und Stände deß Heil. Römischen Reichs Geding- und Pacts-weiß dieser Nachfolgenden Articulen vereiniget/ verglichen/ angenommen/ und zugesagt haben: Alles wissentlich und in Krafft dieses Briefs.

ZUm Ersten / daß Wir in Zeit solcher Unserer Königlichen Würden / Ambt und Regierung die Christenheit / und den Stuhl zu Rom / auch Päbstl. Heiligkeit / und Christliche Kirchen / als derselben Advocat, in gutem / treulichen Schutz und Schirm halten / darzu insonderheit in dem Heil. Reich Frieden / Recht und Einigkeit pflantzen / aufrichten / und verfügen sollen und wollen / damit sie ihren gebührlichen Gang / den Armen wie den Reichen / ohne Unterschied der Personen / Stand / Würden und Religion / auch in Sachen Unser und Unsers Hauses eigenes Interesse betreffend / gewinnen / und haben / auch behalten / und denselben Ordnungen / Freyheiten / und altem Löbl. Herkommen nach / verrichtet werden solle ; Gleichwol so viel diesen / wie auch den nachfolgenden 18. ten Articul gegenwärtiger Obligation, Auch sollen und wollen Wir bey Unserm Heil. Vatter ꝛc. belanget / haben vorgemeldte Unsere liebe Oheimb / die zwey Chur-Fürsten zu Sachsen und Brandenburg / sich außtrücklich gegen Uns erklärt / was da von dem Stuhl zu Rom und Päbstl. Heiligkeit vor Meldung geschicht / daß Ihro Lbd. Lbd. vor sich / und Ihre Religions-Verwandte darinn nicht willigen / noch Uns damit verbunden haben / noch erstgedachte Advocatia dem Religion- und Prophan- auch zu Münster und Oßnabrück uffgerichten Frieden zu Præjudiz angezogen / und gebraucht / sondern demselben gleicher Schutz gehalten und geleistet werden solle / wie Wir Ihnen / denen zweyen Chur-Fürsten / dann auch solches Krafft dieses versprechen / und Uns hiermit darzu verbinden.

2. Wir sollen und wollen auch die Güldene Bull mit der in deme zu Münster und Oßnabrück aufgerichtetem allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß (der gleichwol / als viel zu Vortheil der Cron Franckreich darinn enthalten / wegen deß von ietztbesagter Cron wider das H. Röm. Reich verübten Friedenbruchs nunmehr zerfallen / und ferners nit mehr verbündlich ist) auf den 8. ten Electoratum enthaltener Extension, nach Inhalt erstberührten Frieden-Schlusses / den Frieden in Religion- und Prophan-Sachen / den Land-Frieden / samt der Handhabung desselben / wie auf dem zu Augspurg im Jahr 1555. gehaltenem Reichs-Tag aufgerichtet / angenommen / verabschiedet und verbessert / auch in denen darauf erfolgten Reichs-Abschieden wiederholt und confirmirt worden / sonderlich aber obgemeldten Münster- und Oßnabrückischen Frieden-Schluß / und Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch insonderheit alles das jenige / was bey vorigem Reichs-Tag zu Regenspurg verabschiedet und geschlossen worden / und bey noch währendem und künfftigen Reichs-Tägen ferner für gut befunden

und geſchloſſen werden möchte/ gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibt / ſtät/ feſt und unverbrüchlich halten/ handhaben/ und darwider niemand beſchweren/ auch nicht geſtatten/ daß an einigen Orten/von welchen das Inſtrumentum Pacis diſponirt/ in Eccleſiaſticis & Politicis, ſub quocunque prætextu, oder ungleicher Außlegung deſſelben / dargegen / oder wider die im Reichs-Abſchied An. 1555. einverleibte Executions-Ordnung / directè, vel indirectè gehandelt werde/ deßgleichen ſollen und wollen Wir auch andere deß Heil. Röm. Reichs Ordnungen und Geſätze/ ſo viel die in dem obgemeldten angenomenen Reichs-Abſchied im 1555.ten Jahr zu Augſpurg aufgerichtet/und mehr erwehntem Frieden-Schluß nit zuwider ſeynd/confirmiren/erneuren/und dieſelbe mit Rath und Conſens Unſer/ und deß H. Reichs Chur-Fürſten/Fürſten und anderer Ständen/wie das des Reichs Gelegenheit zu jederzeit erfordern wird/beſſern/zumalen auch die jenige/ ſo ſich gegen jetztvermeldten Frieden-Schluß/und darinn beſtättigten Religions-Frieden / als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern/ unter ſich ſelbſten zu ſchreiben/ oder etwas in offentlichen Truck herauß zu geben (als dardurch nur Uffruhr / Zwietracht / Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden oder ſolten / gebührend abſtraffen / die Schrifften und Abtrück caſſiren / und gegen die Authores ſo wol / als Complices, wie erſt gemeldt / mit Ernſt verfahren / auch alle wider den Frieden-Schluß eingewendete Proteſtationes & Contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen/ und rühren woher ſie wollen/ nach Beſag erſtgenanten Frieden-Schluſſes verwerffen und vernichten/ auch weder Unſerm Reichs-Hof-Rath/noch dem Bücher-Commiſſario zu Franckfurt am Mayn verſtatten/daß jener uff deß Fiſcals oder eines andern Angeben in Erkennung der Proceſſen / und dieſer in Cenſir- und Confiſcirung der Bücher/einem Theil mehr als dem andern favoriſire.

3. Und zum Dritten/ ſollen und wollen Wir in alle Weg die Teutſche Nation, das H. Röm. Reich/und die Chur-Fürſten/als deſſen forderſte Glieder / und deß Heil. Röm. Reichs Grund-Säulen/ inſonderheit auch die Weltliche Chur-Häuſer bey ihrem Primogenitur-Recht/und ohne daſſelbe wieder die Gebühr reſtringiren zu laſſen/ nach Inhalt der Güldenen Bull / ſonderlich deß 13.ten Articuls, wie auch andere Fürſten/ Prälaten/Grafen/Herren/und Stände / ſamt der ohnmittelbaren Freyen Reichs-Ritterſchafft bey ihren Hoheiten/ Geiſt- und Weltlichen Würden/Rechten/Gerechtigkeiten/Macht und Gewalt/auch ſonſten jeden/nach ſeinem Stand und Weſen/verblei-

bleiben lassen/ohne Unseren und Männigliches Eintrag und Verhinderung/und ohne der Chur-Fürsten/Fürsten/und Ständen vorhergehende Einrath- und Bewilligung keinen Reichs-Stand/ der Sessionem & Votum in den Reichs-Collegiis hergebracht hat/davon suspendiren/ oder außschliessen / darzu den Ständen samt erstged. Reichs-Ritterschafft ihre Regalia,und Obrigkeiten/ Freyheiten/ Privilegium, Pfandschafften und Gerechtigkeiten/ auch Gebrauch und gute Gewonheiten/ so sie bißhero gehabt haben / oder in Ubung gewesen seyn/ zu Wasser und zu Lande/auf gebührendes Ansuchen/ohne einige Weigerung und Aufenthalt / in guter beständiger Form confirmiren und bestättigen/ sie auch darbey/als Erwöhlter Römischer König/handhaben/schützen und schirmen/und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen / und da einige vor- oder bey vorgewesenem 30. Jährigen Krieg darwider ertheilt worden wären/so im Frieden-Schluß nit gut geheissen/oder approbirt worden / dieselbe gäntzlich cassiren und annuliren/auch hiermit cassirt und annullirt haben / und keinen Chur-Fürsten und Stand/die ohnmittelbare Reichs-Ritterschafft mit begriffen/ seine Landsassen/ Ihme mit- oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen/ und mit Lands-Fürstlichen / auch anderen Pflichten zugethane Eingesessene/und zum Land Gehörige/von deren Bottmäßigkeit und Jurisdiction,wie auch wegen Lands-Fürstlicher hoher Obrigkeit / und sonsten rechtmäßigen hergebrachten Respectivè Steuren/Zehenden/ und andern gemeinen Bürden und Schuldigkeiten/weder unter dem Prætext der Lehen-Herrschafft/noch einigen andern Schein eximiren/ und befreyen/noch andern solches gestatten/ auch nit gutheissen / noch zugeben/daß die Land-Stände die Disposition über die Land-Steuer/ deren Empfang/ Außgab/ und Rechnungs-Recessirung / mit Außschliessung deß Lands-Herrn privativè vor- und an sich ziehen/ oder in dergleichen und andern Sachen/ ohne der Lands-Fürsten Vorwissen und Bewilligung/ Conventen anstellen und halten / oder wider deß jüngsten Reichs-Abschieds außtrückliche Verordnung sich deß Beytrags/ womit jedes Chur-Fürsten/ Fürsten und Stands Landsassen und Unterthanen/zu Besetz- und Erhaltung deren einem und anderm Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Vestungen/Plätzen/und Garnisonen/wie auch zu Unsers und deß Heil. Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt an Hand zu gehen schuldig seynd/zur Ungebühr entschlagen; Auf den Fall auch jemand von den Land-Ständen oder Unterthanen wider dieses oder andere obberührte Sachen/ bey Uns oder Unserm Reichs-Hof-Rath/oder erstbemeldten Cammer-Gericht etwas anzubringen/ oder zu suchen sich gelüsten lassen würde / wollen Wir dran

seyn/

seyn/und darauf halten/daß ein solcher nit leichtlich gehört/sondern à limite judicii ab- und zu schuldiger Parition an seinem Lands-Fürsten und Herrn gewiesen werde. Gestalten Wir auch alle und iede dargegen/und sonsten contra jus tertii, und ehe derselbig darüber vernomẽn/ hiebevor Sub- & Obreptitiè erhaltene Privilegia & Exemptiones, samt allen derselben Clausulen/Declarationen und Bestättigungen/wie auch alle darauf/und denen Reichs-Satzungen zuwider an Unserm Käyserl. Reichs-Hof-Rath oder Cammer-Gericht/wider die Lands-Fürsten und Obrigkeiten/ohne deroselben vorhero schrifftlich begehrten und vernomẽnen Bericht/ertheilte Processus, Mandata & Decreta, præviâ summariâ causæ cognitione vor null und nichtig erklären/und dieselbe cassiren und aufheben sollen und wollen.

4. Insonderheit aber sollen und wollen Wir dem Herzogen zu Savoya, durch die Person seines rechtmäßigen Gewalthabern/die in dem zu Münster und Osnabrück aufgerichten Instrumento Pacis §. Cæsar. Maj. &c. frey und unbedingt neben andern versprochene Belehnung des Montferrats, auf die Form und Weiß/wie sie von Weyland Röm. Käys. Maj. Ferdinando II. dem Herzogen zu Savoya, Victori Amadeo, ertheilt worden/so bald Wir nach angetrettener Unserer Käyserl. Regierung hierumb gebührend ersucht und angelangt werden/denen Reichs-Constitutionen und Lehen-Rechten gemäß/zumal ohne Anfang einiger ungewöhnlicher General- oder Special-Reservatori-Salvatori- oder dergleichen Clausul, samt übrigen allen/was in gedachtem Instrumento Pacis, und deme darinn confirmirtem Tractatu Cherascensi dem Hauß Savoya mehrers zu Gutem verordnet und zugesagt worden/erfolgen lassen/und ihme darzu durch Unser Käyserl. Ambt executivè verhelffen/auch deren keines unter einigem Schein/Ursach/oder Fürwand/sonderlich auch die Belehnung deß Montferrats wegen der von dem König in Franckreich dem Herzogen zu Mantua schuldiger und noch nit bezahlter 494000. Cronen/wovon der §. ut autem omnium &c. disponirt/und das Hauß Savoya allerdings davon befreyet/im geringsten verschieben oder aufhalten/benebens Unsere Käys. Authorität bey dem König in Hispanien kräfftiglich einwenden/ daß derselbe dem Herzogen von Savoya die Stadt Trino unverzüglich/ gäntzlich und ohne Entgeld restituiren thue/dem Herzogen von Mantua aber von Käys. Macht und Gewalts wegen/alsbald ernstlich befehlen/auch Ihne durch gehörige Mittel würcklich dahin anhalten/in einem Vorgesetzten kurtzen peremptorischen Termin sich alles Exercitii Jurisdictionis daselbst und an andern in dem Montferrat gelegenen/und dem Hauß Savoya durch die Reichs- und vorher gegangene Friedens-

Hando

Handlungen zuerkennten Orten zu entschlagen/damit der Herzog von Savoya seiner ihme in demselbigen zuständiger Jurisdiction gebührend und ruhiglich geniessen möge/wie Wir dañ nicht wenigers darob seyn/ und durch Außfertigung ernstlicher Pœnal-Mandaten verfügen wollen/ daß weder er der Herzog von Mantua und seine Nachkommen/ noch auch jemand anderer für sich / oder von ihrentwegen fürterhin dem jenigen/was wegen des Montferrats für das Hauß Savoya in dem öffters angezogenen Frieden-Schluß und dieser Unserer Capitulation begriffen/auf einigerley Weiß und Weg/im geringsten etwas zu contraveniren und zuwider zu handlen sich unterstehen; So thun Wir auch das jenige/was das Chur-Fürstl. Collegium unter dato den 4. Jun. im längstverwichenen 1658. Jahr an Ihn/ wegen Annulir- und Aufhebung deß/dem Hauß Savoya zu Nachtheil/unterfangenen Käys. und Reichs-Vicariats und Generalats in Italien/geschrieben/ hiemit allerdings einwilligen und bestättigen/dergestalt/daß wir ob desselben Begriff festiglich halten/ und die Herzogen von Savoya bey Ihrer in Italien habender Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend schützen und handhaben wollen/ welches alles jedoch auf die Condition gestellet wird/wann sich der Herzog von Savoyen denen von Ihrer Kayserl. Majest. von Reichswegen publicirten Inhibitoriis und Avocatoriis gemäß bezeigen und verhalten wird.

5. Nachdemaln sich auch ein zeitlang zugetragen/daß Ausländischer Potentaten/Fürsten und Republiquen Gesandte/ und zwar diese unter dem Nahmen und Vorwand/als wären die Republiquen vor Gekrönte Häupter/ und also denselben in Würden gleich zu achten / an denen Kayserl. und Königl. Höfen und Capellen die Præcedenz vor den Chur-Fürstl. Gesandten prætendiren wollen; So sollen und wollen Wir ins künfftig solches weiter nit gestatten; Wäre es aber Sach/ daß neben den Chur-Fürstl. Gesandten der recht Titulirter und Gekrönter regierender Ausländischer Königen / Königln. Wittiben / oder Pupillen (denen die Regierung / so bald sie ihr gebührendes Alter erreichet/ zu führen zustehet/und inmittels in der Tutel oder Curatel begriffen seynd) Bottschaffter zugleich vorhanden wären / so mögen und sollen zwar dieselbe den Chur-Fürstl. Gesandten/diese aber allen andern Auswärtigen Republiquen Gesandten / auch denen Fürsten in Person ohne Unterschied vorgehen. Was auch darwider hiebevor per Decreta, und absonderlich 1636. oder sonst vorgenommen/oder verordnet/forderist abgestellet und krafftloß seyn solle. Wie Wir dann auch/zu Verhütung allerhand Simultäten/ und der daraus entstehender gefährlicher Weiterungen/nit gestatten wollen/ daß Ausländischer Königen und

Republiquen Bottschafften/weder an Unserm Hof/ noch bey Reichs-Deputations-Collegial- oder andern publicis Conventibus mit bewöhrter Garde zu Pferd oder zu Fuß auf der Gassen und Strassen aufziehen und erscheinen mögen/ vielweniger zulassen/daß sich einige fremde Bottschafft heimlich oder öffentlich in die Reichs-Sachen / so ihre Principales nicht angehen/ sondern vor Chur-Fürsten und Stände allein gehörig/ einmische. Auch sollen und wollen Wir im übrigen die Vorsehung thun/ daß denen Chur-Fürsten selbst Ihre von Alters hergebrachte / und sonst gebührende Würde und Prærogativen erhalten/ und darwider von fremder Regenten und Republiquen Gesandten/ oder andern an Unserm Käys. und Königl. Hof / oder wo es sich sonst begeben könte/nichts Nachtheiliges oder Neuerliches vorgenomen oder gestattet werde. So sollen auch bey Käys. oder Königl. Crönungen und andern Reichs-Solennitäten den immediat Reichs-Grafen und Herren/ die im Reich Sessionem & Votum haben / vor andern aus- und inländischen Grafen und Herren/wie auch Kays. Cammer-Herren und Räthen/ und zwar gleich nach dem Fürsten-Stand/ in dessen Reichs-Rath sie erstgedachtes Votum & Sessionem hergebracht/ deßwegen ihnen auch billich/ wie bey den Consultationibus, Oneribus,und Beschwerlichkeiten/ also auch solchen Actibus Solennibus,nechst denen Fürsten die Stelle gebühret/ die Præcedenz gelassen/ und ebenmäßig/ ausser solchen Reichs-Festivitäten/ am Kayserl. Hof mit den jenigen/ so nicht in würcklichen Kays. Diensten begriffen/ observirt werden.

6. Wir lassen auch zu/ daß die Sieben Chur-Fürsten je zu Zeiten/ Vermög der Güldenen Bull und Observanz, nach Gelegenheit und Zustand des H. Reichs zu Ihrer Nothdurfft/ auch so sie beschwerliches Obligen haben / zusammen kommen mögen / dasselbe zu bedencken und zu rathschlagen / daß Wir auch nit verhindern / noch irren/ und derohalben keine Ungnad/ oder Widerwillen gegen Ihnen samtlich / oder sonderlich schöpffen und empfangen / sondern Uns in deme und andern der Güldenen Bull gemäß gnädiglich und unverweißlich halten sollen und wollen. Gestalten Wir dann auch der Chur-Fürsten gemeine und sonderbare Rheinische Verein / als welche beede ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Kayser rühmlich aufgerichtet/ so wol in diesem/als andern darinn begriffenen Puncten/und was darüber noch weiters die Herren Chur-Fürsten allerseits unter einander gut befinden und vergleichen möchten/ auch Unsers Theils approbiren und confirmiren thun/sol auch denen andern Reichs- und Creyß-Ständen unverwöhrt seyn/so offt es die Noth und ihr Interesse erfordert / circulariter und collegialiter ohngehindert männig-

nigliches zusammen zu kommen / und dero Angelegenheiten zu beobachten; wie Wir dann auch die vor diesem unter ihnen / denen Reichs-Constitutionibus gemäß gemachte Uniones, gleicher Gestalt / zuforderist aber die unter den Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen aufgerichte Erb-Verbrüderunge / hiemit confirmiren und approbiren.

7. Wir sollen und wollen auch alle unziemliche / hässige Bündnussen / Verstrickungen / und Zusammenthun der Landsassen / Unterthanen / gemeinen Volcks / und anderer / was Stands oder Würden die seyn / Ingleichem die Empörung und Aufruhr / und ungebührliche Gewalt / so gegen den Chur-Fürsten / Fürsten / und andern (die unmittelbare Reichs-Ritterschafft mit begriffen) vorgenommen / und die hinführo geschehen möchten / aufheben / abschaffen / und mit Ihrer der Chur-Fürsten / Fürsten und anderer Ständ Rath und Hülff daran seyn / daß solches / wie es sich gebühret und billich ist / in künfftige Zeit verbotten / und vorkommen / keines wegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Processen / Commissionen / Rescripten und Mandaten und Ubereilung Anlaß gegeben werde: Massen dann auch Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen zugelassen und erlaubt seyn soll / sich nach Verordnung der Reichs-Constitutionen bey ihren herbrachten und habenden Fürstlichen Juribus selbsten / und mit Assistenz der benachbarten Ständ / wider ihre Unterthanen zu manuteniren / und sie zu Gehorsam zu bringen; da aber die Strittigkeiten vor dem Richter mit Recht befangen wären / sollen solche aufs schleunigst ausgeführt und entschieden werden.

8. Als auch in Veranlassung deren von Weyland denen vorgewesenen Römischen Königen und Kaysern / etlichen auswärtigen / von des Heil. Reichs Jurisdiction eximirten Fürsten und Potentaten über immediat- und mediat-Städte und Stände vor Alters gegebenen / oder von ihnen selbst erworbenen und angenommenen / oder sonsten usurpirten Schutz- und Schirms-Brieff / indeme sie sich deren jeweilen auch wider ihre eigene Lands-Obrigkeit in Civil- und Justiz-Sachen / des Heil. Reichs Satzungen zuwider bedienet / nicht geringe Weiterungen und Zerstörungen gemeinen Land-Friedens entstanden / dardurch dann des H. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich geschwächet / dieselbe auch mit Entziehung ansehenlicher Glieder gar intervertiret worden: Als sollen und wollen Wir zu Abwendung obverstandener gefährlicher / und gemeiner Tranquillität des H. Röm. Reichs schädlicher Zergliederung und Mißverständ / dergleichen Protection- und Schirm-Brieff über mittelbare Städt und Landschafften denen Gewälten und Potentaten / so Unserm und des Heil.

Reichs

Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemelt/nit unterworffen/nit allein nicht ertheilen/noch solche zu suchen/und anzunehmen gestatten/noch auch die/so von vorigen Röm. Kayſern in etwan anderwerten der Sachen und Zeiten Stand und Consideration ertheilet/und von mediat-Ständen aufgenommen worden/durch Rescripta, oder andere Weiß confirmiren/sondern vielmehr darob und daran seyn/damit vermittels Unserer Interposition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg/oberwehnte von vorigen Kayſern Oblauts gegebene oder angenommene Protection aufgekündet und abgethan/oder wenigst in die Schrancken Ihrer ersten Kayſ. oder Königl. Concessionen/wo die vorhanden/ohne einige fernere deren Extension und Ausdehnung reducirt/also Männiglich forthin in Unserm und des H. Reichs alleinigem Schutz und Verthädigung gelassen/und Chur-Fürsten/Fürsten und Ständen des Heil. Reichs/samt der ohnmittelbaren Reichs Ritterschafft/und allerseits angehörigen Unterthanen/ohne Imploration in- und auswärtigen Anhangs und Assistenz bey gleichem Schutz und Administration der Justiz in Religion- und Prophan-Sachen/den Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen/Münster- und Oßnabrückischen Frieden-Schluß/und darauf gegründeten Executions-Edictis, arctiori modo exequendi, und Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch nechst vorigem Reichs-Abschied gemäß erhalten/die hierwider eine zeithero verübte Mißbräuch/da zum öfftern die Rechtsfertigung von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab- und nach Holland/Braband/und andere auswendige Potentaten gezogen werden/Und die unter denselben/aus der angemaßten Brabandischen Güldenen Bull/zu unterschiedlicher Chur-Fürsten/Fürsten und Ständen mercklichem Nachtheil herrührende Evocations-Processen gäntzlich aufgehebt/wie auch das An. 1594. bey damaligem Reichs-Tag verglichenes Gutachten vollnzogen/und denen durch gedachte Brabandische Bull gravirten Ständen/auf erforderten Nothfall/durch das Jus Retorsionis kräfftige Hülff geleistet werde/so dann die Zehen vereinte Reichs-Städt im Elsaß/Krafft Instrumenti Pacis, unter dem H. Röm. Reich/gleich wie andere immediat-Ständ/einverleibt bleiben. Und nachdemalen auch verschiedene immediat-Fürstenthumben/Stifft-Graf- und Herrschafften/ohne einige Recht und Befugnuß/durch auswärtige Völcker/noch immerhin mit Einquartierungen/und andern Kriegs-Ungelegenheiten/höchst beschwert werden/und dahero des so theuer erworbenen Frieden-Schlusses in nichts genieſſen mögen/vielmehr dem Reich entzogen und gleichsam zu mediat-Ständen gemacht werden wollen; Als versprechen Wir nicht

allein

allein durch eifferige Interpoſition die Abſtellung zu befürdern/ſondern auch Vermög der Reichs-Conſtitutionen bey denen nechſt angeſeſſenen Creyß-Ständen die Vorſehung zu thun/daß ermeldten ohnmittelbaren Stifft-Graf- und Herrſchafften kräfftiglich aſſiſtirt/und ſie bey ihrer zuſtehenden Immedietät per omnia gelaſſen werden/bey welchem allem Wir Chur-Fürſten / Fürſten und Stände / ingleichem die freye Reichs-Ritterſchafft / ſamt deren allerſeits Land / Leuth und Unterthanen nach Vermögen ſchützen/manuteniren und handhaben/ und darwider in keinerley Weiß beſchweren laſſen wollen.

9. Und weilen auch in der That verſpürt worden / daß die auswärtige Gewält ſich in Reichs-Sachen / und ſonderlich die / ſo zwiſchen Reichs-Ständen und Ihren Unterthanen obſchweben / unter dem Prætext der Hanſee-Bündnuß / und anderm dergleichen Vorwand/ einzumiſchen/zuſamen zu komen/und dero Angelegenheiten zu beobachten/zumalen die vor dieſem unter ihnen aufgerichtete Uniones gleicher geſtalt zu confirmiren und zu approbiren ſich unterſtehen/das Inſtrumentum Pacis aber allein Chur-Fürſten und Ständen Confœderationes und Verbündnuſſen / worunter inſonderheit die begriffen/ welche zu des Reichs Beſten und gemeiner Lands-Defenſion, auch mehr bequemer Verrichtung der Creyß-Verfaſſungen aufgerichtet werden/einzugehen erlaubt/uñ denen Unterthanen nit dergleichen zugibt/ſondern deroſelben hierüber erhaltene Privilegia und Indulta caſſirt und aufhebt: Als wollen Wir nit allein durch Abmahnungs-Schreiben ſolchem weit-ausſehendem Vornehmen begegnen/ und nit geſtatten/daß der Güldenen Bull/dem Frieden-Schluß/und denen Reichs-Conſtitutionen zuwider einige mediat-Unterthanen mit Auswärtigen Potentaten und Republiquen/ oder anderwärtigen Reichs-Ständen/ oder dero Land-Ständen und Unterthanen einige Confœderation-, Protection, Mediation und Garantie, ſub quocunque Prætextu vel Colore, eingehen oder aufrichten mögen/und was darwider vorgenommen/ ohnverzüglich/jedoch mit der in vorgehendem 8.ten Articul vermelder Reſtriction abſtellen / ſondern auch gegen die beharrliche Contraventores, inſonderheit aber die jenige / welche ſich wider ihre Lands-Obrigkeit an fremde Gewält hencken/ und deroſelben Hülff / Indigenat und Schutz würcklich begehren/annehmen/gebrauchen/ darbey zu beſtehen ſich unterfangen/und ſolchen unziemlichen Handlungen auf vorgehende Erinnerung nit renuncieren/ Vermög der Rechten und Reichs-Conſtitutionen ernſtlich verfahren/und auf den Nothdurfftz-Fall/die ereignende Thätlichkeiten und Invaſiones durch gehörige Gegen-Mittel/ den Reichs-Conſtitutionibus gemäß/ abkehren.

10. Wir ſollen und wollen auch für Uns ſelbſt/ als Erwöhlter Römiſcher König / in des Reichs Händlen keine Verbündnuß oder Einigung mit fremden Nationen noch ſonſten im Reich machen/Wir haben dann zuvorhero der Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen Bewilligung hierzu erlangt: Da aber Publica Salus & Vtilitas eine mehrere Beſchleunigung erforderte / da ſollen und wollen Wir dann der Sieben Chur-Fürſten ſamtliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Mahlſtatt/ und zwar auf einer Collegial-Zuſammenkunfft/und nicht durch abſonderliche Erklärungen/biß man zu einer gemeinen Reichs-Verſamlung kommen kan / Wie ſonſten in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen/als auch in dieſer erlangen. Wañ Wir auch ins künfftig Unſerer eigenen Landen halben einige Bündnuß machen würden/ ſo ſolle ſolches anderer Geſtalt nicht geſchehen/ als unbeſchädiget des Reichs/ und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis: So viel aber die Stände des Reichs in gemein belangt / ſoll denenſelben allen und jeden das Recht der Bündnuß unter ſich/ und mit Auswärtigen zu Ihrer Defenſion, Conſervation, Sicherheit und Wolfahrt zu machen dergeſtalt frey bleiben / daß ſolche Bündnuß nit wider den Regierenden Römiſchen Kayſer / noch wider den allgemeinen Land-Frieden und Münſteriſchen Frieden-Schluß ſeye/und daß dieſes alles nach Laut deſſelben/und ohnverletzt des Eyds beſchehen / wormit ein jeder Stand dem Römiſchen Kayſer und dem Heil. Römiſchen Reich verwand iſt/ daß auch die von fremden Potentaten begehrende Hülff alſo und nicht anderſt begehrt werde/noch gethan ſeye/ dann daß dardurch dem Reich kein Gefahr zuwachſen möge.

11. Was auch die Zeit hero einem Chur-Fürſten/Fürſten/Prælaten/Grafen/Herrn/und anderen/ oder dero Vor-Eltern und Vorfahren/ Geiſtlich- oder Weltlichen Stands/ ohne Recht gewaltiglich genommen oder abgedrungen / oder Inhalt des beſchloſſenen Münſter-und Oßnabrückiſchen Friedens/ Executions-Edicts, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs zu reſtituiren rückſtändig iſt/und annoch vorenthalten wird/ Sollen und wollen Wir/ der Billichkeit nach/ wider Männiglich zu dem Seinigen / ohne Unterſchied der Religion, verhelffen / auch das jenige / ſo Wir ſelbſten/ Vermög jetztgedachten Frieden-Schluſſes/ und darauf zu Nürnberg und ſonſten aufgerichter Edictorum, und arctioris modi exequendi zu reſtituiren ſchuldig / einem jedwedern / ſo bald und ohne einige Verweigerung/ vollkommentlich reſtituiren/ bey ſolchem auch / ſo viel er Recht hat / ſchützen und ſchirmen/ ohne alle Verhinderung/ Aufhalt/ oder Verſaumnuß.

12. Zu

12. Zu deme/ und insonderheit sollen und wollen Wir dem Heil. Römischen Reich und dessen Zugehörungen/ nicht allein ohne Wissen/ Willen und Zulassen gemeldter Chur-Fürsten samtlich/ nichts hingeben/ verschreiben/ verpfänden/ versetzen/ noch in andere Weg veräusseren/ oder beschweren/ sondern Uns aufs höchste bearbeiten/ und allen möglichen Fleiß und Ernst fürwenden/ das jenige/ so darvon kommen/ als verfallene Fürstenthum/ Herrschafften/ und andere/ auch confiscirte und ohnconfiscirte merckliche Güter/ die zum Theil in anderer fremden Nationen Händen ungebührlicher Weiß gewachsen/ zum förderlichsten wiederumb darzu zu bringen/ zuzueignen/ und darbey bleiben zu lassen/ nicht weniger die Ergäntzung und Rectification der gesamten Zehen Reichs-Creysen und Matricul zu befördern/ Vornemlich auch/ dieweilen vorkommen/ daß etliche ansehenliche dem Reich angehörige Herrschafften und Lehen in Italien und sonsten veräussert worden seyn sollen/ eigentliche Nachforschung derentwegen anzustellen/ wie es mit solchen Alienationen bewand/ und die eingeholte Bericht zur Chur-Fürstl. Mayntzischen Cantzley/ umb solches zu der übrigen Chur-Fürsten Wissenschafft zu bringen/ inner Jahrs Frist/ nach Unserer angetrettener Königlichen Regierung anzurechnen/ ohnfehlbarlich einzuschicken/ auch in diesem und obigem allem mit Rath/ Hülff und Beystand der Sieben Chur-Fürsten allein/ oder/ nach Gelegenheit der Sachen/ auch anderer Fürsten und Ständen jederzeit an die Hand zu nehmen/ was durch Uns und Sie vor rathsam/ nützlich und gut angesehen und verglichen seyn wird. Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden in- und ausserhalb des Reichs/ insonderheit bey den hiebevorigen achtzig-Jährigen Niederländischen Kriegen/ gantz ohnverschuldt ansehenliche Güter entzogen/ und bißhero vorenthalten worden/ so wollen Wir solche Restitution durch gütliche Mittel zu befürdern Uns angelegen seyn lassen: Und ob Wir selbst oder die Unsere etwas/ so dem Heil. Röm. Reich zuständig/ und nit verliehen/ noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre oder würde/ einhätten/ das sollen und wollen Wir/ bey Unsern schuldigen und gethanen Pflichten demselben Reich ohnverzug/ auf Ihr der Chur-Fürsten Gesinnen/ wieder zu Handen wenden.

13. Wir sollen und wollen auch Uns darzu in Zeit bemeldter Unserer Regierung/ gegen den benachbarten und anstossenden Christlichen Gewälten friedlich halten/ kein Gezänck/ Vehde/ noch Krieg/ in- und ausserhalb des Reichs/ von desselben wegen/ unter keinerley Vorwand/ wie der auch seye/ ohne der Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen/ oder zum wenigsten der samtlichen Chur-Fürsten Vorwis-

sen/

sen / Rath und Einwilligung anfangen / oder vornehmen / noch ohne jetztgedachten Consens einiges Kriegs-Volck ins Reich führen / oder führen lassen. Da auch von einem oder mehr Ständen des Reichs / oder auch fremden Regenten dergleichen vorgenommen / und ein fremdes Kriegs-Volck in oder durch das Reich / weme sie auch gehören / unter was Schein oder Vorwand es immer seyn möchte / geführet würde / dasselbe wollen Wir mit Ernst abschaffen / Gewalt mit Gewalt hintertreiben / und den beleidigten Ständen Unsere Kayſ. Hülff / Handbiet- und Rettungs-Mittel kräfftiglich wiederfahren / und nach Inhalt der Reichs-Satz- und Executions-Ordnung gedeyen lassen; Wo Wir aber von des Reichs wegen / oder das H. Reich angegriffen und bekrieget würden / alsdann mögen Wir Uns aller Hülff gebrauchen: jedoch sollen und wollen Wir weder in währendem solchen Krieg noch auch sonsten in der Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen Landen und Gebiet keine Vestungen von neuem anlegen / oder bauen / noch auch zerfallene oder alte wiederumb erneueren / vielweniger andern solches gestatten oder zulassen / auch keinen Stand mit Einquartierung / wider die Reichs-Constitutiones, belegen. Wir sollen und wollen auch keinen Frieden / ohne Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen Zuthun und Einwilligung schliessen / und insonderheit bey dessen Erfolg ernstlich daran seyn / damit das vom Feind im Reich Occupirte / oder in Ecclesiasticis & Politicis Geänderte / zu der betrückten Ständen und deren Unterthanen Consolation, in den alten / denen Reichs-Fundamental-Gesetzen und Frieden-Schlüssen gemässen Stand restituirt werde.

14. Wir sollen und wollen auch die Chur-Fürsten / Fürsten und Prælaten / Grafen / Herren und andere Ständ des Reichs / ingleichem die unmittelbare Reichs-Ritterschaft / nit selbst vergewaltigen / solches auch nicht schaffen / noch andern zu thun verhängen / sondern / wo Wir oder jemand anders / zu Ihnen allen oder einem insonderheit zu sprechen / oder einige Forderung vorzunehmen hätten / dieselbe sollen Wir samt und sonders / Aufruhr / Zwietracht und andere Unthat im Heil. Reich zu verhüten / auch Fried und Einigkeit zu erhalten / vor die ordentliche Gerichte / nach Ausweisung der Reichs-Abschieden / Cammer-Gerichts-Executions-Ordnung / und zu Münster und Oßnabrück aufgerichten Frieden-Schluß / auch zu Nürnberg darauf erfolgten Edicten / zu verhör- und gebührlichem Rechten stellen und kommen lassen / und mit nichten gestatten / daß Sie in denen oder andern Sachen / in was Schein und unter was Nahmen es geschehen möchte / darinn sie ordentlich Recht leiden mögen / und dessen urbietig seynd /

mit

mit Raub/ Nahm/ Brand/ Pfandungen/ Vehden/ Kriegen/ neuerlichen Exactionen und Anlagen/ oder anderer Gestalt beschädiget / angegriffen/ überfallen/ oder beschwert werden.

15. Wir gereden und versprechen auch/ wann ins künfftige/ auf vorgehabten Rath mit den Sieben Chur-Fürsten / und deren darauf gefolgter Bewilligung und Consens, die Nothdurfft erfordern würde/ daß Wir zu des Reichs Defension einige Kriegs-Völcker werben solten/ dieselbe ohne Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände Vorwissen und Bewilligung ausserhalb des Reichs nicht führen/ sondern zu desselben Defension, und Rettung der bedrangten Ständen / gebrauchen und anwenden zu lassen. Damit dann auch das Röm. Reich/ als welches bey vorigen Kriegen an Mannschafft mercklich abgenommen / nicht noch weiters durch die fremde Werbungen entblösst und öd gemacht werde/ solle darwider auf dem Reichs-Tag alle gute Vorsehung geschehen / und wollen Wir uns die Vollziehung solches ausfallenden allgemeinen Reichs-Schlusses mit Ernst angelegen seyn lassen: Da auch von Uns/ oder andern einiges Volck im Reich/ oder in Unserem eigenen Land/ zu Ausländischer/ Uns und dem Reich wol zugethaner/ zumalen mit Uns Alliirter Potentaten Diensten geworben/ wollen Wir die Verfügung thun/ daß die Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände des Reichs / samt allen dessen Angehörigen/ bey obbemeldter Werbung/ mit Versamlung / Durchführ- Einquartierungen/ Muster-Plätzen oder sonsten in einige andere Weg/ wider die Reichs-Constitutiones, Instrumentum Pacis, und absonderlich den Reichs-Abschied de An. 1570. nit beschweret / oder darwider von Uns oder andern verfahren werde; Wir wollen hingegen auch/ auf begebende Fäll / alles Ernsts verbieten/ und in keine Weiß gestatten/ daß im H. Röm. Reich jemand vor ein andern/ wer der auch seye/ als das Vatterland und dessen jederzeitliche Bunds-Genossene werbe/ oder sich werben lasse/ und da einer oder anderer hierinn mißhandeln/ und bey einem in Comitiis Imperii declarirten/ oder sonst wissentlichen Reichs-Feind/ oder dessen Bunds-Genossenen und Helffers-Helffern / Kriegs-Dienst annehmen würde/ wollen Wir wider denselben/ als des Reichs Feind/ mit Confiscirung aller seiner Haab und Güter/ auch sonsten/ nach Anleitung der Executions- und anderer Reichs-Ordnung/ auch gemeiner Rechten/ mit aller Schärpffe verfahren / dergestalten/ daß selbiger auch an seinen Erb- und Lehenschafften/ Anwartungen und Rechten/ auch Haab und Gütern/ Aembtern und Dignitäten / oder auch/ da man ihn ertappet/ an Leib und Leben: die Abwesende Ungehorsame aber in Ihrer Bildnuß abgestrafft/ Ihnen und Ihren Descendenten Ihre Stamm- und sonsten

erhaltene Wappen ferner zu führen/nicht gestattet/noch weniger Sie vor Sifft- und Rittermäßig jemals mehr gehalten/sondern ins gemein aller Ehren unfähig erklärt werden sollen. Es soll jedoch auch keinem Reichs-Stand oder Eingesessenen verbotten seyn/ sich bey Auswärtigen in Kriegs-Diensten zu begeben und einzulassen/ da es nicht wider das Reich/ oder einen Stand desselben angesehen.

16. Deßgleichen sollen und wollen Wir die Chur-Fürsten/ und andere des H. Röm. Reichs Stände/mit den Reichs-Tägen/Cantzley-Geld/Nachreisen/Aufflagen und Steuren unnothdürfftiglich nit beladen/noch beschweren/ auch in zugelassenen nothdürfftigen unverzüglichen Fällen die Steur-Aufflagen anderst nicht/als nach Ausweisung berührten Frieden-Schlusses/ ansetzen noch ausschreiben/ und sonderlich keinen Reichs-Tag ausserhalb des Reichs Teutscher Nation, auch ehe und bevor Wir darzu umb der Sieben Chur-Fürsten Consens und Verwilligung/durch sonderbare Schickung angehalten/und Uns mit denselben so wol der Zeit/als Mahlstatt verglichen/oder Sie von selbsten des Reichs Anligenheit halber Uns darumb unterthänigst angelanget und erinnert/ vornehmen/ oder ausschreiben/ auch die von dem Reich und desselben Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern End/ als darzu sie gewilliget worden/ und andern Reichs-Lasten anwenden/ noch jemand seinen gebührenden Antheil an den bewilligten Reichs-Hülffen/anderen zum Nachtheil/ nachlassen/ oder verringern/ weniger gestatten/ daß ein Reichs-Stand von Auswärtigen eximirt werde.

17. Auch sollen und wollen Wir die Chur-Fürsten/ Fürsten/ Prælaten/ Grafen/ Herren/ und andere Ständ des Reichs/ ingleichen die ohnmittelbare Reichs-Ritterschafft/und deren allerseits Unterthanen im Reich/ mit rechtlichen oder gütlichen Tagleistungen ausserhalb Teutscher Nation und von ihren ordentlichen Richtern nit dringen/erfordern/und vorbescheiden/ sondern sie alle und jede vornemlich im Reich/ laut der Güldenen Bull/ wie auch des Heil. Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnung/und andere Gesätz vermögen/ bevorab auch jeden bey seiner Immedietät/ Privilegiis de non appellando & evocando, Electionis fori, dem Jure Austregarum, bey der Instanz und deren ordentlichen ohnmittelbaren Richtern mit Aufheb- und Vernichtung aller deren bißhero dargegen/unter was Schein und Vorwand es seyn möge/beschehener Contraventionen/ergangenen Rescripten/Inhibitorien und Befelchen bleiben/und keinen mit Commissionen/Mandaten und andern Verordnungen darwider beschweren/noch auch durch den Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht/oder sonsten auf keinerley

Weiß

Weiß eingreiffen / in ſpecie aber bey Erkennung der Commiſſionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Articulo 5. §. in Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen. Als auch von Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen ſchon von langem hero/ ſo wol wider das Kayſ. Hof-Gericht zu Rothweil / als das Weingartiſche/ und andere Land-Gericht in Schwaben / allerhand groſſe Beſchwerungen vorkommen/ auf unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht und geklagt/dahero auch im Frieden-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlaſſung geſchehen; So wollen Wir immittels/ biß ſolchen der Ständen Beſchwerden würcklich aus dem Grund abgeholffen/und von der Abolition erſtberührter Hof- und Land-Gerichten auf dem gegenwärtigen Reichs-Tag ein gewiſſes ſtatuirt werde/ ohnfehlbarlich daran ſeyn / daß die eine Zeit hero wider die alte Hof- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fäll abgethan/ und die darbey ſich befindliche Exceſſus und Abuſus, zu welcher Erkundigung Wir ohnintereſſirte Reichs-Ständ ehiſt deputiren/und ſolches an die Chur-Mayntziſ. Cantzley/um daß von dañen denen übrigen des H. Röm. Reichs Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge/notificiren wollen/förderlichſt aufgehebt/ ſonderlich aber Chur-Fürſten/Fürſten und Stände bey ihren darwider erlangten Exemptions Privilegien/ ohneracht ſolche caſſirt zu ſeyn vorgewendet werden möchte/handgehabt werden / und nechſt dem jedem Gravirten frey ſtehen ſoll/ von mehrerwehnten Hof- und Land-Gerichten entweder ad Aulam Cæſaream, oder an das Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht / ohne einige Unſere Widerred oder Hinderung zu appelliren / in alle Weg aber wollen Wir der Chur-Fürſten / und Ihrer Unterthanen / auch anderer von Alters hergebrachter Exemption von vorberührtem Rothweiliſchen und andern Gerichten bey Ihren Kräfften erhalten / und Sie darwider nicht turbiren noch beſchweren laſſen; Und dieweilen auch vorkommen/daß in Sachen hoher Lands-Fürſtlicher Obrigkeit und Regalien / als in ſpecie Juris Collectarum, Sequelæ, und dergleichen zu verſchiedenen mahlen ad nudam inſtantiam ſubditorum, ehe und bevor Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände darüber gebührend gehört/ Mandata cum & ſine clauſula ertheilt worden.

Als wollen Wir verfügen / daß in ſolchen Fällen/ dem letzten Reichs-Abſchied gemäß/ die intereſſirte Chur-Fürſten/Fürſten und Stände vorhin vernommen werden / bey deſſen Hinterbleibung aber Ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſolle/ ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten.

18. Auch

18. Auch ſollen und wollen Wir bey Unſerm Heil. Vatter dem Pabſt und Stuhl zu Rom / Unſer beſtes Vermögen anwenden / daß von demſelben wider die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen/ Päbſtl. Heil. oder dem Stuhl zu Rom / und der Teutſchen Nation aufgerichte Verträg/ wie auch eines jeden Ertz- und Biſchoffen/ oder der Thomb-Capitulen abſonderliche Privilegia und rechtmäſſig hergebrachte Statuta und Gewonheiten/ durch ohnförmliche Gratien/ Reſcripten/ Proviſionen/ Annaten / der Stifftmannigfaltigung/ und Erhöhung der Officien im Römiſchen Hof / auch Reſervation-, Diſpenſation, und ſonderlich Reſignation, dann darauf unternehmende Collation all ſolcher Præbenden/ Prælatur- Dignitäten und Officien (welche ſonſten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolvirt werden / ſondern jederzeit/ ohnerachtet in welchem Monat ſie auch ledig und vacirend werden/ denen Ertz- und Biſchöffen/ auch Capituln und andern Collatorn heimfallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum & Præbendarum, Judicatur ſuper Statu Nobilitatis, oder in andere Weg/ zu Abbruch der Stifft-Geiſtlichkeit und anders wider gegebene Freyheit und erlangte Rechten / darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus, und der Lehen-Herren / in keine Weiß nicht gehandelt ; noch auch die Ertz- und Biſchöffe im Reich / wann wider dieſelbe von denen ihnen untergebenen Geiſt- oder Weltlichen etwan geklagt werden ſolte / ohne vorherige gnugſame Information über der Sachen Verlauff und Beſchaffenheit / (welche damit keine Sub- & Obreptio contra facti veritatem Platz finden möchte/ in partibus einzuholen) auch ohnangehörter Verantwortung des Beklagten / wann zumalen derſelbe Authoritate Paſtorali zu Verbeſſerung und Vermehrung des Gottesdienſts/ auch zu Conſervation und mehrerem Aufnehmen der Kirchen / wider die ungehorſame und übele Haußhalter verfahren hätte/ mit Monitoriis, Interdictis, und Comminationibus oder Declarationibus Cenſurarum übereilet oder beſchwert werden möchten/ ſondern wollen ſolches alles mit der Chur-Fürſten/ Fürſten und andern Ständen Rath kräfftigſt abwenden und vorkommen / auch darob und daran ſeyn/ daß die vorgemeldte Concordata Principum und aufgerichte Verträg/ auch Privilegia, Statuta und Freyheiten gehalten/ gehandhabet/ und denenſelben veſtiglich gelebet und nachkommen/ jedoch was vor Beſchwerungen darinn gefunden/ daß dieſelbe/ Vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augſpurg in dem 1530. Jahr bey gehaltenem Reichs-Tag abgeſchafft / und hinfürter dergleichen ohne Bewilligung der Chur-Fürſten nicht zugelaſſen werde ; Gleicher Geſtalt wollen Wir/ wann es ſich etwan begebe/ daß die Cauſæ Civi-

les von ihrem ordenlichen Gericht im Heil. Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuncios Apoſtolicos, und wol gar ad Curiam Romanam gezogen würden/ ſolches abſchaffen/ vernichten/ und ernſtlich verbieten/ auch Unſern Kayſerl. Fiſcalen ſo wol bey Unſeren Kayſerl. Reichs-Hof-Rath/ als Cammer-Gericht anbefehlen / wider die jenige/ ſo wol Partheyen als Advocaten/ Procuratorn und Notarien/ die ſich hinfüro dergleichen anmaſſen/ und darinn einiger Geſtalt gebrauchen laſſen würden / mit behöriger Anklag von Ampts wegen zu verfahren/ damit die Ubertretter dem nechſten gebührend angeſehen und beſtrafft werden mögen; Und weilen vorberührer Civil-Sachen willen / zwiſchen Unſern und des Reichs höchſten Gerichten/ ſo dann denen Apoſtoliſchen Nunciaturen mehrmalige Streit und Irrungen entſtanden/ indeme ſo ein als andern Orts die ab der Officialen Urtheil beſchehene Appellationes angenommen/ Proceſſus erkant/ ſelbige auch durch allerhand ſcharpffe Mandata, zu gröſter Irr- und Beſchwerung der Partheyen / zu behaupten geſucht worden / wormit dann dieſem vorkommen/ und aller Jurisdictions-Conflict möchte verhütet werden/ So wollen Wir daran ſeyn/ daß die Cauſæ ſæculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguirt / auch die darunter vorkommende zweiffelhaffte Fälle durch gütliche mit dem Päbſtlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erledigt/ fort der Geiſt- und Weltlichen Obrigkeit/ einer jeden ihr Recht und Judicatur ohngeſtört gelaſſen werden möge; Doch ſo viel dieſen Articul betrifft / Unſern lieben Oheimben und Chur-Fürſten zu Sachſen und Brandenburg/ auch Ihren Religions-Verwandten Fürſten und Ständen / imgleichen der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft/ und deren allerſeits Unterthanen / und denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / die Reformirte mit eingeſchloſſen / welche unter Catholiſchen / Geiſt- oder Weltlichen Obrigkeit wohnen / oder Landſaſſen ſeynd / dem Religion- und Prophan-Frieden / auch dem zu Münſter und Oßnabrück aufgerichten Frieden-Schluß / und was deme anhängig / wie obgemeldt/ ohnabbrüchig und ohne Conſequenz, Nachtheil und Schaden.

19. Wir ſollen und wollen auch über die Policey-Ordnungen/ wie die ſeynd / und ferners auf den Reichs-Tägen geſchloſſen werden/ halten / und die Commercia des Reichs nach Möglichkeit befürdern: Deßgleichen auch die groſſe Geſellſchafften und Kauff-Gewerbs-Leut/ und andere/ ſo bißhero mit ihrem Geld regiert / ihres Willens gehandlet/ und mit Wucherung und unzuläßigem Vorkauff und Monopoliis viel Ungeſchicklichkeiten dem Reich / und deſſen Inwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden / Nachtheil und Beſchwe-

schwerung zugefügt/ und noch täglich einführen und gebähren thun/ mit der Chur-Fürsten/ Fürsten/ und anderer Ständen Rath/ inmassen/ wie deme zu begegnen/ hiebevor auch bedacht und vorgenommen/ aber nicht vollstreckt worden/ gar abthun/ keines wegs jemanden einige Privilegia auf Monopolia ertheilen/ sondern/ da auch dergleichen erhalten/ dieselbe vielmehr/ als den Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider/ wiederumb abthun und aufheben; Wann auch geschehen solte/ daß in einigen benachbarten Landen die im Reich machende Manufacturen guter aufrichtiger Waaren/ durch- oder einzuführen verbotten werden/ weilen solches der Freyheit der Commercien zuwider/ so wollen Wir Uns dessen Abstellung zu befördern angelegen seyn lassen/ im widrigen aber die Fürsehung thun/ daß auch derselben Landen Manufacturn und Waaren ins Reich zu bringen gleicher Gestalt nicht zugelassen seyn solle.

20. Wir sollen und wollen auch insonderheit/ dieweil die Teutsche Nation und das Heil. Röm. Reich zu Wasser und Land zum höchsten mit Zöllen beschwert/ nun hinfüro (jedoch ohnbeschädigt deren vor diesem von dem mehrern Theil des Chur-Fürstl. Collegii bewilligter/ und von Unsern Vorfahren Römischen Kayserm/ absonderlich denen Chur-Fürsten des Reichs ertheilter Zoll-Concessionen/ Prorogationen und Perpetuationen) keinen Zoll von neuem geben/ noch einige alte erhöhen oder prorogiren lassen/ auch vor Uns selbsten keinen aufrichten/ erhöhen oder prorogiren/ es seyen dann die benachbarte und interessirte Ständ/ und dero erfordertes/ auch in gebührende Consideration ziehendes/ Gutachten vorhero darüber vernommen/ und hernach aller und jeder Sieben Chur-Fürsten Wissen/ Willen/ Zulassen und Collegial-Rath/ mit einhelligem Schluß also und dergestalt/ in diesem Stück vorgangen/ daß keines Chur-Fürsten Widerred oder Dissens dargegen/ sondern alle und jede Dero Collegial-Stimmen einmüthig seyen/ massen Wir dißfalls die Majora nicht attendiren/ auch ohne vorgehende Unanimia zu keinem Stand bringen/ und den Supplicirenden mit seinem Begehren gäntzlich hinweg und abweisen/ wie auch alle die jenige/ so umb neue Zöll/ es seye gleich zu Wasser oder Land/ oder der alten Erhöhung/ oder auch solcher Erhöhung Prorogation anhalten werden/ einer Collegial-Versamlung zu erwarten erinnern/ und neben dem Chur-Fürstl. Collegio jedesmals dahin sehen sollen und wollen/ damit durch die ertheilende neue Zöll und Concessiones andere Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände in Ihren vorhin habenden Zöll-Einkünfften keine Vergeringerung/ Nachtheil oder Schaden zu leiden haben; Dieweil sichs aber zuträgt/ das zwar

der

der Nahm des Zolls bißweilen nicht gebraucht / sondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag und Staffel-Gerechtigkeit / oder sonsten von den auf- und abfahrenden Schiffen und Waaren eben so viel / als wann es ein rechter Zoll wäre / erhoben / auch der Handlung und Schifffahrt durch ohngebührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen / Ausschiffen und Ausschütten des Getreyds und anderer Güter / mercklich grosse Beschwer- und Verhinderung verursacht und zugefügt wird; so sollen alle und jede dergleichen / so wol unter währendem Krieg / als vor demselben / auf allen Ströhmen und Schiffbaren Wässern des Reichs ohne Unterschied neuerlich anmassende / und ohne ordentliche Verwilligung des Chur-Fürstl. Collegii also ausgebrachte Concessiones, oder sonsten ein und andern Orts vor sich unternehmende Usurpationes, unter was Schein und Nahmen auch dieselbe erhalten worden / oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen gesucht werden möchten / null und nichtig seyn / dergleichen auch von Uns niemanden / von was Würden oder Stand auch der / oder dieselbe seyn / ohne Oblauts des Chur-Fürstl. Collegii Consens und Einwilligung ertheilt werden / auch einem jedwedern des Heil. Reichs Chur-Fürsten / welcher sich darmit beschwert befindet / frey und bevor stehen / sich solcher Beschwerung / so gut er kan / selbsten zu entheben: Doch soll den jenigen Privilegien / welche Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen des Reichs / samt der gefreyten Reichs-Ritterschafft von Weyland denen vorgewesenen Röm. Königen oder Kayserm zur Zeit / da der Chur-Fürsten Consens per Pacta & Capitulationes noch nicht also eingeführt / oder nöthig gewesen / rechtmäßig erlangt / oder sonsten ruhiglich hergebracht / hierdurch nichts præjudicirt oder benommen / sondern von Uns / auf gebührendes Ansuchen / Vermög und Krafft des obgesetzten 3. Art. confirmirt / und die Stände dabey ohne Eintrag Männiglichs gelassen; Alle unrechtmäßige Zöll / Staffel und Niederlag aber / oder derselben Mißbräuch / da einige wären / gleich bey Antrettung Unserer Kayserl. Regierung / cassirt und abgethan / und ins künfftig derselben keine mehr ertheilt werden / es geschehe dann erstbesagter massen mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung der Sieben Chur-Fürsten; Auf den Fall auch einer oder mehr / was Stands oder Wesens der oder die wären / einigen neuen Zoll / oder eines alten Ersteigerung oder Prorogation in Ihren Chur- und Fürstenthumen / Graf- und Herrschafften und Gebieten zu Wasser und Land / im Auf- und Abfahren vor sich selbst / ausserhalb Unserer Vorfahren am Röm. Reich / und des Chur-Fürstl. Collegii Bewilligung angestellt und aufgesetzt hätte / oder künfftiglich ohne

Un-

Unſere mit obgedachtem einmüthigem aller und jeder Sieben Chur-Fürſten Collegial-Conſens ertheilte Begnädigung alſo anſtellen/oder auffſetzen würden / den oder dieſelbe/ ſo bald Wir deſſen vor Uns ſelbſten in Erfahrung kommen / oder andere Anzeig davon empfangen/ Sollen und wollen Wir durch Mandata ſine clauſula und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel / auch ſonſten in alle andere mögliche Weg davon abhalten / und was alſo vorgenommen worden/ gäntzlich abthun und caſſiren / auch nicht geſtatten / daß hinfüro jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zöll anſtelle / für ſich dieſelbe erhöhe/ oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge.

21. Als auch vielfältig geklagt wird/ daß unterſchiedliche ohnmittelbare Reichs- ſo wol als andere mediat-Städte ſich eine Zeit hero gantz neuerlich unternommen / und noch de facto, auch durch Arreſten / und andere im Heil. Röm. Reich verbottene eigengewaltige Zwangs-Mittel unterſtehen/ unter ihren Thoren/ oder ſonſten anderer Orten in und vor den Städten die ein- aus- und durchgehende Waaren / Getreyd/ Wein / Saltz/ Viehe/ und anderes mit gewiſſen Auffſchlägen/unter dem Namen Accis, Umbgeld/Niederlag/ Stand- und Marckt-Recht/ Pforten-Brücken- und Weg-Kauffhauß- Rhenten- Pflaſter- und Cento-Geldern/ und anderen dergleichen Impoſten zu beſchweren ; Solches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders / als einen neuen Zoll / ja offtermals weit höher zu halten / und denen benachbarten Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen/ deren Landen/ Leuten und Unterthanen/ auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig / auch der Freyheit der Commerciorum, des Handels und Wandels zu Waſſer und Land gerad und ſchnurſtracks zuwider; So wollen wir ſo bald bey Antrettung Unſerer Kayſerl. Regierung hierüber gewiſſe Information einziehen laſſen/ auch worinn ſolche unzuläßige Beſchwerungen und Mißbräuch beſtehen/ von denen benachbarten Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen Nachricht erfordern / und dann dieſelbe ohne Verzug aller Orten abſtellen und aufheben / auch gegen die Ubertrettere gebührenden Ernſts Einſehen thun. Ingleichem Unſerm Kayſerl. Fiſcal gegen dieſelbe auf vorgemeldte von Uns eingezogene Information, oder auf eines oder andern hierunter beſchehene Denunciation, mit oder ohne des Denuncianten Zuthun / ſchleunigſt zu verfahren anbefehlen; Und ſolle darneben einem jeden Chur-Fürſten/ Fürſten und Stand/ ingleichem der freyen Reichs-Ritterſchafft erlaubt ſeyn / ſich und die ſeinige ſolcher Beſchwerden / wie bey dem 20. Art. allſchon vermeldet/ ſelbſt/ ſo gut er kan/ zu erledigen und

zu

zu befreyen: Doch den ohnmittelbaren Reichs-Städten auf ihre angehörige Burgerschafften/wegen der Consumptionen etwas ohne Berührung / Schaden oder Nachtheil der Fremden zu schlagen / ohnbenommen / auch ohne Præjudiz dessen / so vor denen Kriegs-Jahren in rechtmäßiger Ubung und Herbringen gewesen.

22. Deßgleichen wollen Wir auch die jenige Stände / denen von Unsern Vorfahren Röm. Kayserrn/mit Verwilligung des Reichs Chur-Fürsten mit dieser Maß und Vorbehaltung entweder neue Zöll gegeben / oder die alte erhöhet oder prorogiret worden / daß Sie mehrgedachte Chur-Fürsten / Deren Gesandte und Räth / und Deren Wittibe und Erben bey ihren Ein- und Abzug/ wie auch Ihre Unterthanen/ Diener/ Zugewandte / und andere gefreyte Personen / auch derselben Haab und Güter mit solchen von neuem gegebenen/ erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht zu beschweren/sondern an allen und jeden Orten ihrer Fürstenthümer und Landen mit ihren Waaren und Gütern Zollfrey durchpassiren/verfahren/und treiben lassen/sich auch sonsten der Zolls Erhöhungen halber gewisser vorgeschriebener Massen verhalten / und darüber vermittelst eines sonderbaren vergliechenen Revers gegen die Chur-Fürsten kräfftiglich verbinden sollen; Die aber solche Revers noch nicht von sich gegeben / mit allem Ernst / auch bey Verlust des concedirten Privilegii dahin erinneren und anhalten/ sich hierinn der Schuldigkeit zu bequemen / und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben/ und den Chur-Fürsten einzuhändigen: Denen aber/ so ins künfftig obbeschriebener massen neue Zöll / oder der alten Ersteigerung oder Prorogation erhalten werden/ wollen Wir vor Herausgebung solcher Revers Unsere Kayserl. Concessiones keines wegs ausfertigen/noch ertheilen lassen; Damit man auch über die hin und wider im Reich zu Wasser und Land eingeführte neue Zöll/oder der alten Erhöhung/neben andern Impoſten und Auflagen / ob/ und wie jeder Prætendens darzu berechtiget / desto mehr beständige Information und Nachricht haben möge; So wollen Wir Uns dessen bey jedes Creyses ausschreibenden Fürsten erkundigen/ darüber auch eine Specification geben lassen / und darauf der Abschaffung und Reduction halber mit dem Chur-Fürstl. Collegio communiciren/ und da jemand bey Uns umb neue Zöll / Begnädig- oder Erhöhung der alten und vorerlangten Zöllen suppliciren / und anlangen würde; So sollen und wollen Wir ihme einige Vertröstung oder Promotorial-Schreiben an die Chur-Fürsten nicht geben/ noch ausgehen lassen / auch weder am Rhein / noch sonsten einigem Schiffbaren Strohm im H. Röm. Reich/keine armirte Schiff/Auslager/Licenten/

noch andere ungewöhnliche Exactionen / oder was sonsten zur Sperr- und Verhinderung der Commercien / vornemlich aber den Rheinischen und andern Chur-Fürsten des H. Röm. Reichs zu Schaden und Schmälerung ihres hohen Regals gereichig / verstatten oder zulassen. Derentwegen Wir dann auch nicht zugeben wollen / daß / wo einer in den Rhein gehender Fluß weiters Schiffreich gemacht werden könte und wolte / solches durch eines oder andern angelegenen Stands darauf eigennützig vorgenommenen verhinderlichen Bau verwehrt werden / sondern es sollen solche Gebäu / zu Beförderung des gemeinen Wesens / wenigst also eingerichtet werden / daß die Schiff ohngehindert auf- und abkommen können / und also der von GOtt verliehenen stattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur selbsten / ein Stand weniger nicht als der andere nach Recht und Billichkeit sich gebrauchen möge.

23. Und wäre es Sach / daß in solchen Fällen neuer Zöll und Auffsetz halber / dadurch der Chur-Fürsten Zöll geringert und geschmälert werden möchten / die Chur-Fürsten zu Rechtlichen Ansprüchen activè oder passivè geriethen / demnach dann solche Zöll- Regal- und Privilegia allein von Röm. Kayfern und Königen / mit Bewilligung der Sieben Chur-Fürsten / nach Ausweisung des 20. Art. im Reich ertheilt und gegeben werden / und also der darüber einfallender Streit-Entscheidung vor niemand anders / als Uns gehörig / sollen solche Rechtliche Ansprüche vor Uns ausgeführt und erledigt werden / und kein Chur-Fürst schuldig seyn / Sich derenthalben weder an Unserm und des H. Reichs Cammer-Gericht / oder andern Gerichten mit Ordinariis Actionibus anstrengen zu lassen / gestalt Wir dann hierüber bey gedachtem Cammer-Gericht gebührende Erinnerung und Verfügung zu thun nit unterlassen wollen / auch alle die jenige Processe, welche an ermeldtem Kayf. Cammer-Gericht zwischen den vier Chur-Fürsten am Rhein samt oder sonderlich / und andern des H. Reichs Ständen oder Städten / zu vorigen Zeiten bereits passivè oder activè anhängig gemacht / darvon wiederumb ab- und an Unsern Kayserl. Reichs-Hof-Rath avociren und ziehen.

24. Und nachdem etliche Zeit hero die Chur-Fürsten an dero / an Schiffbaren Ströhmen habenden Zöllen / mit vielen und grossen Zollfreyungen / über ihre Freyheit und Herkommen / offtermals durch Beförderungs-Brieff / auch Exemptions-Befelch / und zu Præjudiz der Chur-Fürsten Zoll-Gerechtigkeiten ertheilte Privilegia, und in andere Weg ersucht und beschwert worden; Das sollen und wollen Wir als unerträglich abstellen / fürkommen / und zumalen nit verhängen / noch

zulas-

zulaſſen/ fürters mehr zu üben / noch zu geſchehen / auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen/und die ſo darwider unter währendem Krieg ohne des Chur-Fürſtl. Collegii Bewilligung ertheilt worden/ caſſirt / todt/ und ab ſeyn.

25. Ob auch einiger Chur-Fürſt/ Fürſt oder anderer Stand/ die freye Reichs-ohnmittelbare Ritterſchafft mit eingeſchloſſen/ſeiner Regalien/ Immedietät/Freyheiten und Privilegien/Recht und Gerechtigkeiten halber/daß ſie ihme geſchwächt/geſchmälert/genommen/entzogen/bekümmert/oder betrübet worden/ mit ſeinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen / und ihn fürfordern wolte / daſſelbe / wie auch alle andere ordentlich ſchwebende Rechtsfertigungen/ oder darüber am Kayſerl. Cammer-Gericht erkante Urtheil / und derſelben Executiones ſollen und wollen Wir nicht verhindern / abfordern/ oder verbieten/ ſondern der Juſtiz ihren freyen ſtarcken Lauff laſſen.

26. Wir gereden und verſprechen auch/ daß Wir die Chur-Fürſten/Fürſten und Stände des Reichs/ingleichem die gefreyte Reichs-Ritterſchafft mit ihren angehörigen Lehen / die ſeyen gelegen / wo ſie wollen/ wann deroſelben Vaſallen/ oder Unterthanen ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſten ex delicto dieſelbe verwürckt hätten/ oder noch verwürcken möchten / nach ihrem Willen ſchalten und walten laſſen/ keines Wegs aber dieſelbe zum Kayſerl. Fiſco einziehen/noch ihnen vorige/ oder andere Vaſallen aufdringen/ die Allodial-Güter auch/ welche ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſten ex alio delicto vorgeſetzter maſſen verwürckt ſeyn / oder werden möchten / denen mit den Juribus Fiſci belehnten / oder dieſelbe ſonſten durch beſtändiges Herbringen habenden Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen/unter welcher Obrigkeitlichen Bottmäßigkeit ſie gelegen / nicht entziehen / ſondern die Lands-Obrigkeiten / oder Dominos Territorii mit deren Confiſcirung gewehren laſſen wollen.

27. Wir ſollen und wollen auch fürkommen / und keines wegs geſtatten / daß hinfüro jemanden hohen und niedern Stands / Chur-Fürſt/ Fürſt/ Stand/ oder anderer / ohne rechtmäßige und genugſame Urſach / auch ungehört / und ohne Vorwiſſen / Rath / und Bewilligung des H. Reichs Chur-Fürſten / welche ſich des Wercks nit theilhafftig gemacht/ in die Acht und Aberacht gethan/gebracht/oder erklärt / ſondern in ſolchem ordentlicher Proceſs gehalten und vollzogen werde/ wie es ſich nach Ausweiſung des Heil. Reichs voraufgeſetzter Satzungen/ und der im Jahr 1555. reformirten Cammer-Gerichts-Ordnung/ auch darauf erfolgter Reichs-Abſchieden gebühret/

und

was deßhalben bey dem künfftigen Reichs-Tag/wie reſervirt worden/ von Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen de Modo & Ordine weiter verglichen werden möchte. Wäre es aber Sach/daß die That an ſich ſelbſten gantz notori und offenbar / der Friedbrecher auch in ſeinem Verbrechen beharrlich und thätlich fortführe / obwolen es dann nicht eben eines ſonderbaren Proceſs vonnöthen ; So wollen Wir jedoch auch in dieſem Fall mit Zuziehung des Heil. Reichs erſtgemeldter maſſen ohnintereſſirter Chur-Fürſten / ehe und bevor Wir zu der würcklichen Achts-Erklärung ſchreiten/ communiciren/und ohne deren erfolgten Rath und austrückliche Einwilligung damit nicht verfahren.

28. Und nachdeme das Heil. Röm. Reich faſt höchlich in Abnehmen und Ringerung gekommen ; So ſollen und wollen Wir neben anderm die Reichs-Steuer der Städt und anderer Gefällen / ſo in ſonderer Perſonen Händ gewachſen und verſchrieben / wiederumb zum Reich ziehen / auch eine gewiſſe Deſignation , in weſſen Handen dieſelbe ietziger Zeit ſeyn/inner 6. Monaten den nechſten nach würcklicher Antrettung Unſerer Kayſerl. Regierung zur Mayntziſ. Chur-Fürſtl. Cantzley einſchicken / und nicht geſtatten / daß ſolches dem Reich/ und gemeinen Nutzen / wider Recht und alle Billichkeit entzogen werde : Es wäre dann/daß ſolches mit rechtmäßiger Collegial-Bewilligung aller Sieben Chur-Fürſten geſchehen wäre.

29. Wann auch Lehen dem Reich und Uns/ bey Zeit Unſerer Regierung/ durch Todtfall oder Verwürckung eröffnet/und lediglich heimfallen werden / ſo etwas merckliches ertragen / als Fürſtenthümer/ Grafſchafften/ Städt / und dergleichen / die ſollen und wollen Wir ohne Vorwiſſen der Sieben Chur-Fürſten ferner niemand leihen / auch niemanden einige Exſpectanz oder Anwartung darauf geben/ſondern zu Unterhaltung des Reichs/Unſer und Unſerer Nachkommen der König und Kayſer behalten/einziehen/und incorporiren/ doch Uns von wegen Unſerer Erb-Landen / und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten unſchädlich ; So ſollen auch die Lehen-Brieff und Exſpectantien über des Heil. Röm. Reichs angehörige Lehen/ welche bey einer andern/ als Unſerer Reichs-Cantzley/ und ohne Vorwiſſen der Herren Chur-Fürſten ins künfftig ertheilt und ausgefertiget werden möchten/ gantz ungültig ſeyn.

30. In alle Weg wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen/alle dem Röm. Reich angehörige Lehen / in- und auſſerhalb deſſelben gelegen/ aufrichtig zu halten / und derentwegen zu verfügen/ daß Sie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renovirt / auch wider allen un-

unbillichen Gewalt die Lehen und Lehen-Leut manutenirt und gehandhabet werden; Da auch Wir deren eines oder mehr Uns angehend befinden / sollen und wollen Wir das / oder dieselbe ohnweigerlich empfangen lassen / oder wann das nicht bequemlich geschehen könte / deßwegen denen Herren Chur-Fürsten zu Sicherung des Reichs gebührende Revers und Recognition zustellen.

31. Auf den Fall aber zu künftiger Zeit Fürstenthümer / Grafschafften / Herrschafften / Affter- und Lehenschafften / Pfandschafften / und andere Güter dem Heil. Reich mit Dienstbarkeiten / Reichs-Anlagen / Steuer / und sonsten verpflichtet / dessen Jurisdiction unterwürffig und zugethan / nach Absterben dero Inhaber Uns durch Erbschafften / oder in andere Weg heimfallen / oder aufwachsen / und Wir die zu Unsern Handen behalten / oder mit Vorwissen und Bewilligung der Chur-Fürsten andern zukommen lassen würden / oder da Wir dergleichen allbereit in Unsern Händen hätten / Darvon sollen dem H. Reich seine Recht und Gerechtigkeiten / Anlagen / Steuren und andere schuldige Pflicht / wie darauf hergebracht / in dem Creyß / deme sie zuvor zugehört / haben / hindangesetzt aller prætendirten Exemption geleistet / abgerichtet und erstattet / auch solche Land und Güter bey ihren Privilegien / Recht und Gerechtigkeit / in Geist- oder Weltlichen Sachen / dem Instrumenti Pacis gemäß gelassen / geschützet und geschirmet werden. Und demnach sich auch unterschiedene Stände des Reichs nechst diesem vielfältig beklagen / daß / ohngeachtet deren in denen Reichs-Constitutionen enthaltenen Versehungen / Sie theils in Exemption-Steuer- und Anlag-Sachen / theils in Jurisdiction, und andern gegen das Hauß Oesterreich habenden Irrungen / bißhero zu keinem Rechtlichen Austrag gelangen können; Als wollen Wir gleich bey Antrettung Unserer Kayſ. Regierung hierinnen die unverlängte würckliche Vorsehung thun / damit so wol in Exemption- und ermeldtem Steuer-Wesen / deme im Jahr 1548. bey damals gehaltenem Reichs-Tag / mit Consens und Bewilligung des Ertz-Hauses Oesterreich verglichenem Rechtlichen Austrag Unsers Kayserl. Cammer-Gerichts / als auch in andern Sachen der Cammer-Gerichts Ordnung wegen der Austräg in gemein würcklich nachgelebt / vor denselben beede Theil gegen einander in ihren habenden Rechten und Prætensionen vernommen / darauf auch einem jeden schleunige und ohnpartheyische Justiz administrirt werde.

32. Und nachdem im Reich viel Beschwerung und Mängel der Müntz halber bißhero gewesen / uñ noch seynd / wollen Wir dieselbe zum förderlichsten mit Rath der Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen des

Reichs zuvor kommen/ und in beständige Ordnung und Wesen zu stellen/ allen möglichen Fleiß fürwenden/ auch zu dem Ende die jenige Mittel/ so im Reichs-Abschied de Anno 1570. wegen der in jedem Creyß anzulegenden drey à vier Creyß-Müntz-Städten: Item/ wegen der in Anno 1603. und auf vorigen/ auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität/ so wol im gantzen Röm. Reich/ als auch mit denen benachbarten ins besonder/ der dabey denen Creyß-Directoriis aufgetragenen Abstraffung der Contravenienten/ und daraus resultirenden höchstnöthigen Abschaffung der Hecken-Müntzen/ durch Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände des Reichs in gemein bedacht/ in gute Obacht nehmen/ und befördern helffen/ auch zumalen nichts unterlassen/ was ferner Zuträgliches/ zu Abwendung solcher langgewährter Unrichtigkeit/ auf noch währendem Reichs-Tag vor gut befunden werden möchte.

33. Wir sollen und wollen auch hinfüro ohne Vorwissen und absonderliche Einwilligung und Consens der Sieben Chur-Fürsten niemands/ weß Stands oder Wesens der seye/ mit Müntz-Freyheiten und Müntz-Städten begaben und begnädigen/ auch wo Wir beständig befinden/ daß die jenige Stände/ denen solches Regal und Privilegium verliehen/ dasselb dem Müntz-Edict und andern zu desselben Verbesserung erfolgten Reichs-Constitution zugegen mißgebraucht/ oder durch andere mißbrauchen lassen/ und sich also ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkantnuß verlüstiget gemacht/ Ihnen/ wie auch den jenigen/ so solches Regal mit Unserer Vorfahrer Röm. Kayserl. und der Chur-Fürsten Bewilligung nicht erhalten/ oder sonsten rechtmäßig und beständig hergebracht/ dasselbe nicht allein verbieten/ und durch die Creyß/ oder sonsten/ wider Sie gebührend verfahren lassen/ sondern auch einen solchen privirten Stand ohne Vorwissen und Bewilligung der Chur-Fürsten nicht restituiren: Wofern sich aber dergleichen bey mediat-Städten und andern/ so dem Reich immediatè nicht/ sondern Chur-Fürsten/ Fürsten/ und andern Reichs-Ständen unterworffen/ begebe/ alsdann soll durch deroselben Lands-Fürsten und Herrn wider sie/ wie sich gebühret/ verfahren/ und solche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich gelegt/ cassirt/ und ferners nit ertheilt werden; massen Wir dann auch den mittelbaren Ständen mit dergleichen/ oder andern hohen Privilegien/ ohne Mit-Einwilligung der Chur-Fürsten/ viel weniger zu derselben/ oder der Ständen Privilegien Behinderung oder Abbruch nicht willfahren wollen.

34. Und demnach wider die im H. Röm. Reich verordnete Post nicht geringe Beschwerden geführt/ selbe auch nach Anweisung Instru-

men-

menti Pacis uff den Reichs-Tag ausgestellt worden; So wollen Wir mit Beobachtung dessen keines wegs gestatten/ daß Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen / in ihren Landen und Gebieten / wo dergleichen Kayserl. Post-Aempter vorhanden und hergebracht / solche Personen / welche keine Reichs-Unterthanen seynd / und deren Treu man nicht versichert ist/ angesetzt/ oder dieselbe ausserhalb der Personal-Befreyung von dem Beytrag gemeiner Real-Beschwerden eximirt und befreyet werden ; Nicht weniger wollen Wir den General-Erb-Reichs-Postmeister dahin halten/daß er seine Posten mit aller Nothdurfft wol versehe / die getreue und richtige Brieff-Bestellung gegen billiches Post-Geld / so in allen Post-Häusern zu jedermans guter Nachricht in offenem Truck beständig angeschlagen seyn solle / ohnverweißlich befürdern / und also zu keiner ferneren Klag und Einsehen Ursach gebe. Wir sollen und wollen aber zu gäntzlicher Aufhebung deren zwischen Unsern Post-Aemptern hafftenden Differentzien / in Erwegung deß vom Chur Fürstl. Collegio in Anno 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg wegen des Reichs-Post-Ampts eingegebenen Gutachten/und der in selbigem Reichs-Abschied beschehener Verordnung / die beständige Verfügung thun / daß Unser General-Obrist-Reichs-Post-Ampt in seinem esse erhalten / und zu dessen Schmälerung nichts vorgenommen / verwilliget / oder nachgesehen/ insonderheit aber der darmit belehnte General-Reichs-Postmeister wider alle von Unserm Kayserl. Hof-Post-Ampt/ jenem/biß dahero im Reich beschehene / oder noch ferner anmassende Eingriff und Verschliessung absonderlicher Ampts-Paqueter gehandhabt/und so wol in Beyseyn Unserer Kayserl. Person und Hofstatt / als Abwesen derselben / bey ruhiger Einnehm-Bestell- und Austheilung aller und jeder/ vermittelst der Reichs-Posten ankommender und abgehender Brieff und Paqueter / gegen erhebendes billiches Post-Geld gelassen / und was deme / und gemeldtem Reichs-Abschied zuwider / auf einigerley Weiß und Weg ergangen/und verliehen worden / hiemit allerdings aufgehoben seyn ; hingegen Unser Kayserl. Erbland-Hof-Post-Ampt beyseiner in Anno 1624. erlangter Investitur/und des General Reichs-Postmeisters auf dieselbe ertheilte Revers in den Erblanden gantz ohnbeeinträchtiget verbleiben/ und dabey geschützt werden soll.

35. Und insonderheit sollen und wollen Wir Uns keiner Successi-on, oder Erbschafft des Röm. Reichs anmassen/unterwinden/noch unterziehen/oder darnach trachten/dieselbe auf Uns selbsten/Unsere Erben und Nachkommen / oder auf jemand anders zu wenden / sondern die Chur-Fürsten / Ihre Nachkommen und Erben / zu jeglicher Zeit bey

Ihrer

Ihrer freyen Wahl eines Römischen Königs / nach Inhalt der Güldenen Bull / und dieselbe jedesmals / und auf allen Fall / wann Sie es vor nöthig / und zu Erhaltung der Grund-Gesätze / und dieser Capitulation, oder sonsten dem Heil. Reich nothwendig und nützlich befinden / auch bey Lebzeiten eines Röm. Kayſers mit oder ohne desſelben Conſens vorzunehmen / auch die Vicarios, wie von Alters hero auf sie kommen / und dem Inſtrumento Pacis gemäß ist / die Güldene Bull / alte Rechten / und andere Gesätz oder Freyheiten vermögen / so es zu Fällen kommen / die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird / bey Ihrem gesondertem Rath / in Sachen das Heil. Reich belangend / geruhiglich bleiben / und gantz unbedrangt laſſen / auch nicht nachgeben / daß die Vicariaten und deren Jura, samt was denselben anhängig / von jemand diſputirt oder beſtritten werde ; Wo aber darwider von jemand etwas geſucht / gethan / oder die Chur-Fürſten in deme gedrungen würden / das doch keines wegs seyn soll / das alles soll nichtig seyn.

36. Wir wollen auch die Röm. Königl. Cron förderlichſt empfangen / und bey allem demſelben das thun / so ſich deßhalben gebühret / auch was zwiſchen Beeden Chur-Fürſten zu Mayntz und Cölln / wegen der unter Ihnen der Crönung halber entſtandener Irrungen bey letzterem Wahltag Anno 1657. gütlich beygelegt und verglichen worden / ebenfalls confirmirt und beſtättigt haben ; Vor dißmal aber den Crönungs-Actum in der Stadt Augſpurg / zumalen die Stadt Aachen / wegen jetziger Kriegs-Zeiten darzu der Zeit ohnbequem ist / celebriren und verrichten laſſen / auch Unſer Königl. und Käyſerl. Reſidentz / Anweſung und Hofhaltung im Heil. Röm. Reich Teutſcher Nation (es fordere dann der Zuſtand zuzeiten ein anders) allen Gliedern / Ständen und Unterthanen desſelben zu Nutzen / Ehr und Gutem beſtändig haben und halten.

37. Wir wollen und ſollen auch in dieſer Unſerer Zuſag der Wahl-Capitulation, oder Güldenen Bull / der Reichs-Ordnung / oder wie dieſelbe ins künfftig geändert und verbeſſert werden möchte / dem obangeregten Frieden in Religion- und Profan-Sachen / auch dem Land-Frieden / ſamt Handhabung desſelben / wie auch der in Anno 1555. aufgerichten Cammer-Gerichts-neben des Reichs Executions-Ordnung / auch mehr ermeldtem Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß / und deme zu Nürnberg Anno 1650. aufgerichten Executions-Receſs, auch andern Geſätz- und Ordnungen / ſo jetzo gemacht / oder künfftiglich durch Uns / mit der Chur-Fürſten / Fürſten / auch andern Ständen des Reichs / Rath und Zuthuung / möchten aufgerich-

gerichtet werden/ zuwider/ kein Reſcript, Mandat oder Commiſſion ausgehen laſſen/oder zu geſchehen geſtatten/in einige Weiß oder Weg: Dergleichen auch für Uns ſelbſten wider ſolche Güldene Bull und des Reichs Freyheit/ den Frieden in Religion- und Profan-Sachen/ auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß und Land-Frieden/ ſamt Handhabung deſſelben/ von niemand nichts erlangen/ noch auch/ ob uns etwas dergleichen aus eigener Bewegnuß gegeben wäre/ oder würde/ nicht gebrauchen/ in keine Weiß/ der aber dieſen und andern vorgemeldten Articuln und Puncten einiges zuwider erlangt/oder ausgehen würde/das alles ſoll krafftloß/ todt/ und ab ſeyn/ Inmaſſen Wir es auch jetzt als dann/ und dann als jetzt hiemit caſſiren/ tödten und abthun/ und wo Noth/ denen beſchwerten Partheyen derhalben nothdürfftige Urkund/ und Briefflichen Schein zu geben und widerfahren zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen/ Argeliſt und Gefehrde hierinnen ausgeſchieden.

38. Wir wollen und ſollen auch allen des Heil. Reichs Chur-Fürſten und Ständen/ſo wol ihren Bottſchafften und Geſandten/die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/ jederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen/ denenſelben und dem Reichs-Adel Ihre Confirmationes Privilegiorum, auch Lehen und Lehen-Brief nach dem vorigen Tenor unweigerlich und aller Contradiction (als welche zum Rechtlichen Austrag zu verweiſen) ohngehindert widerfahren/ dabey auch dieſelbe über die Edition der alten Pactorum familiæ mit Exhibition neuer/ ein oder ander Hauß allein concernirender/ und von dem Lehenthumb kein Dependentz habender nicht beſchweren/ vielweniger die Reichs-Belehnungen/ wegen erſtgedachter Edition der Pactorum familiæ, die ſeyen neu oder alt/ aufhalten laſſen. Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen/ ſo das Reich betreffen/ und von hohem Præjudiz und weitem Ausſehen ſeynd/ bald anfangs der Chur-Fürſten/ als Unſerer Innerſten Räthen/ Gedancken vernehmen/ auch/ nach Gelegenheit der Sachen/ Fürſten und Ständen Rath-Bedenckens Uns gebrauchen/ und ohne dieſelbe hierinn nichts vornehmen.

39. Wir wollen auch künfftig/ bey Antrettung Unſer Kayſerl. Regierung/ Unſern Geheimbden Rath/ wie auch Unſern Reichs-Hof- und Kriegs-Rath/ wann nemlich Wir des H. Reichs wegen im Krieg begriffen/ mit Fürſten/ Grafen/ Herren/ vom Adel/ und andern ehrlichen Leuten/ Vermög Inſtrumenti Pacis, und nit allein aus Unſern Unterſaſſen/ Unterthanen und Vaſallen/ ſondern mehrerntheils aus denen/ ſo im Reich Teutſcher Nation, anderer Orten gebohren und

erzogen / darinn nach Stands Gebühr angeseſſen und begütert / der Reichs-Satzungen wol erfahren/gutes Nahmens und Herkommens/ und niemanden/ dann Uns / und ſonſten keinem Chur-Fürſten / Fürſten/ oder Stand des Reichs/ noch Ausländiſchen Potentaten mit abſonderlichen Dienſt-Pflichten verwand ſeynd ; Ingleichem Unſere Kayſerl. und des Reichs Aempter am Hof / und die Wir ſonſten inn- oder auſſerhalb Teutſchlands zu vergeben und zu beſetzen haben/als da ſeynd Protectio Germaniæ, und dergleichen/ mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutſchen / die nicht niedern Stands noch Weſens/ ſondern nahmhaffte Perſonen/und mehrentheils von Reichs-Fürſten/ Grafen/Herren/und vom Adel/ oder ſonſten guten tapffern Herkommens/ beſetzen und verſehen / auch obgemeldte Aempter bey ihren Ehren/Würden/Gefällen/Recht und Gerechtigkeiten bleiben/und denſelben nichts entgehen oder entziehen laſſen / ſo dann verfügen/ daß in Unſern Reichs-Hof-Kriegs- und andern Räthen auf den Ritter-Bäncken zwiſchen denen vom Ritter-Stand/welche zu Schild und Helm/ Ritter- und Stifftmäßig gebohren / und denen Grafen und Herren/ ſo in denen Reichs-Collegiis kein Seſſion oder Stimm haben/oder von ſolchen Häuſern entſproſſen und gebohren ſeyen/in der Raths-Seſſion, dem alten Herkommen gemäß/ kein Unterſchied gehalten/ſondern ein Jeder nach Ordnung der angetrettenen Raths-Dienſten/ ohne einigen von Stands wegen unter denſelben ſuchenden Vorzug verbleibe/ Wollen auch in Beſtell- und Anſetzungen Unſerer Reichs-Hof-Cantzley / ſo wol mit des Reichs Vice-Cantzlers/ als der Secretarien/ Protocolliſten/und aller anderen zu der Reichs-Hof-Cantzley gehöriger Perſonen/Unſerm lieben Neven dem Chur-Fürſten zu Maintz/ als Ertz-Cantzlern durch Germanien / in der ihme allein dißfalls zuſtehenden Diſpoſition, unter was Vorwand es ſeye / keine Eingriff oder Verhindernuß thun / oder darinn einigen Ziel oder Maß geben. Soll auch / was hiebevor darwider vorgangen ſeyn mag / zu keiner Conſequenz gezogen / und wann ins künfftig etwas darwider gethan oder verordnet werden möchte/ vor ungültig gehalten werden / und damit hinfüro an Unſerm Königl. oder Kayſerl. Hof des Reichs Ständen/ und andern zum Reich Gehörenden / unpartheyiſch und ſchleunig Recht deſto mehrers wiederfahren und adminiſtrirt werden möge: So wollen Wir bey benanntem Reichs-Hof-Rath keinen zum Præſidenten oder Vice-Præſidenten beſtellen oder verordnen/ es ſeye dann derſelbe ein Teutſcher Reichs-Fürſt / Graf/ oder Herr / in demſelben ohnmittel- oder mittelbar geſeſſen und begütert.

40. Wir wollen auch die neu angesetzte / und von Unsern Vorfahren / Glorwürdigsten Andenckens / approbirte Reichs-Hof-Raths-Ordnung (es seye dann das beym Reichs-Tag ein anders verordnet werde) fest halten lassen / unterdessen aber neben vorgedachtem Præsidenten / wie auch von Chur-Maintz ansetzendem Reichs-Vice-Cantzler und Vice-Præsidenten / Unserm Reichs-Hof-Rath / nach besag vermeldter Reichs-Hof-Raths-Ordnung und Frieden-Schluß / von Fürsten / Grafen / Herren / von Adel / und andern der Reichs-Satzungen wolerfahrnen geschickten Leuten obbedeuter massen / nicht allein aus Unsern Unterssassen / sondern grössern Theils / so im Reich Teutscher Nation gebohren / darinnen nach Stands Gebühr angesessen und begütert / ansetzen / was auch hierumfalls der Religion halber in Instrumento Pacis Artic. 5. §. ac proinde 54. versehen / in Obacht nehmen / Ingleichem die ohnverlängte gewisse Verordnung thun / damit so wol aus Unserer Hof-Cammer / als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln / vor allen andern Ausgaben / den würcklichen bestellten Præsidenten / Reichs-Vice-Cantzlern / als zugleich würcklichen Reichs-Hof-Raths-Vice-Præsidenten / und andern Reichs-Hof-Räthen / ihre Reichs-Hof-Raths-Besoldung richtig und ohne Abgang bezahlt / auch wegen der Reichs-Hof-Raths-Stelle Præcedenz und Respect deme nachgelebt werde / was in jüngster Reichs-Hof-Raths-Ordnung deßhalben versehen / und deroselben Stand gemäß ist / wie sie dann auch wegen der Zöll / Steuer / und andern Beschwerden Befreyung / Unsern und des Reichs Cammer-Gerichts-Assessorn gleich gehalten werden sollen. Und sie so wol / als der Ständen Agenten von der Land- und andern Gerichten und Beambten Jurisdiction, auch so viel die Obsignation, Sperrung / Inventirung / Edition der Testamenten / Versorgung der Kinder / und dergleichen betrifft / weniger nit von allen Personal-Oneribus allerdings befreyet seyn / auch die jenige / so sich anders wohin begeben wolten / keines wegs uffgehalten / sondern frey / sicher und ohngehindert / auch ohne Abzug und andern Entgeld / oder Vorenthalt ihrer Güter / fortgelassen / und ihnen zu dem Ende auf Begehren gehörige Paß-Brieff ertheilt werden sollen.

41. Auch sollen und wollen Wir keines wegs dargegen seyn / daß der Reichs-Hof-Rath durch den Chur-Fürsten zu Maintz / nach besag des Frieden-Schluß visitirt werde / auch nicht gestatten / verhengen / oder zugeben / daß Unser Geheimbden Raths-Collegium samtlich oder sonderlich / der Reichs-Sachen / welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören / sich anmasse / darinn sich einmische / oder auf einigerley Weiß dem Reichs-Hof-Rath eingreiffe / viel weniger mit Befelchen oder

Decre-

Decreten / wordurch die im Reichs-Hof-Rath geſchloſſene Sachen aufgehoben oder irritirt werden / beſchwere oder irre / was auch einmal in erſtgemeldtem Unſerm Reichs-Hof-Rath in Judicio Contradictorio cum debitâ cauſæ cognitione ordentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt / darbey ſoll es fürters allerdings verbleiben / und nirgends anders / es ſeye dann durch den ordentlichen Weg der in offt ermeldtem Frieden-Schluß beliebter Reviſion, (welche iederzeit quoad Proceſſum, nach beſag erſtgedachten Frieden-Schluß / durch unpartheyiſche Reichs-Hof-Räth / ſo nicht bey Verfaſſung der vorigen Urtheil / vielweniger Referenten oder Correferenten geweſen / ausgefertiget werden ſoll) von neuem in Cognition gezogen / noch deſſen Execution gehindert / die am Kayſerl. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte / und noch in ohnerörterten Rechten ſchwebende Sachen / von dar ab / und an Unſern Reichs-Hof-Rath / nicht abgefordert / noch von Uns aufgehoben / und dagegen inhibirt / oder ſonſten auf andere Weiß reſcribirt / auch was dagegen vorgenommen / als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten / auch obgemeldtem Unſerm lieben Neven dem Chur-Fürſten zu Maynz / eine und andere Sachen der klagenden Ständen (wann ſchon dieſelbe Unſere Geheimbde und Reichs-Hof-Räthe betreffen) in den Chur-Fürſtlichen / oder die Geſambte Reichs-Räthe / ihrer Art und Eigenſchafft nach zu bringen / zu proponiren / und zur Deliberation zu ſtellen / kein Einhalt gethan / noch ſonſten in dero Ertz-Cancellariat oder Reichs-Directorio Ziel und Maß gegeben / auch kein Stand des Reichs in Sachen / ſo præviam cauſæ cognitionem erfordern / mit Kayſerl. Decretis aus dem Geheimbden Rath beſchwert / noch dieſelbe in Judicio angezogen werden ſollen.

42. Wir wollen auch in Schrifften und Handlungen des Reichs keine andere Zungen oder Sprach gebrauchen laſſen / dann die Teutſche oder Lateiniſche Zungen / es wäre dann an Orten / auſſerhalb des Reichs / da gemeiniglich ein andere Sprach in Ubung wäre / und in Gebrauch ſtünde / jedoch in alle Weg an Unſern Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht der Teutſchen und Lateiniſchen Sprach ohnabbrüchig.

43. Wir ſollen und wollen auch in fleißige Obacht nehmen / und verſchaffen / daß alle die Expeditiones, ſo in Gnaden / und andern Sachen / inſonderheit aber Diplomata über den Fürſten- Grafen- und Herren-Stand / auch Nobilitationes, Palatinaten und Käyſ. Raths-Titul, ſamt andern Reichs-Freyheiten und Privilegien / welche Wir unter dem Titul und Nahmen eines Röm. Königs oder Käyſers ertheilen

len werden / bey keiner andern als der Reichs-Cantzley / wie solches von Alters herkommen / auch Unserer und des Heil. Röm. Reichs Hoheit gemäß ist / geschehen / wie dann Krafft dieses alle die jenige Diplomata, so bey einer andern als der Reichs-Cantzley unter Unserm Kayserl. Titul und Nahmen / Zeit währender Unserer Kayserl. Regierung expedirt werden / hiermit null und nichtig seyn / und die Impetranten / ehe und bevor sie aus der Reichs-Cantzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt und legitimirt / darfür im Reich nicht geachtet / noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden solle ; Was aber für Gnaden-Brieff / Stands-Erhöhungen / und andere Privilegien in Unserer Reichs-Cantzley ausgefertiget / und von dar aus andern Cantzleyen / und sonsten wohin intimirt werden / Dieselben sollen hiemit schuldig und gehalten seyn / gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld / oder Abforderung einiger neuer Tax oder Cantzley-Jurium, wie die Nahmen haben mögen / anzunehmen / sondern auch denen Impetranten / dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß / das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus daselbsten ohnweigerlich zu geben / und bey Straff deren darinn gesetzten Pöen nicht zu entziehen ; Da hingegen auch die jenige Diplomata, welche Wir als Ertz-Herzog zu Oesterreich / Krafft deren bey Unserm Ertz-Hauß hergebrachten Privilegien / wegen Stands-Erhöhung und sonsten ertheilen werden (die Wir doch nicht nomine Cæsareo, sondern Archi-Ducali ausfertigen lassen wollen) in Unserer Reichs-Cantzley / auch sonsten allenthalben im Reich / uff deren vorgangene gebührende Intimation, ohne einigen Entgeld angenommen und erkennt werden sollen. Und wollen Wir / wie diese und übrige bißherige Irrungen zwischen beeden Unsern Reichs- und Oesterreichischen Hof-Cantzleyen abgethan und eingerichtet werden sollen / Uns mit Unserm lieben Neven des Chur-Fürsten zu Maynz L. noch weiters verstehen und vergleichen. Deßgleichen wollen Wir bey Unserer Königl. und Kayserl. Regierung bey Collation Fürstlicher und Gräflicher / auch anderer Dignitäten und Prædicaten / vornemlich dahin sehen / damit auf allen Fall dieselbe allein denen von Uns ertheilt werden / die es vor andern wol meritirt / im Reich gesessen / und die Mittel haben / den affectirenden Stand pro Dignitate auszuführen / Niemand aber von den neu erhöheten Fürsten / Grafen und Herren / dem Fürstlichen Collegio, es seye gleich auf selbiger / oder der Grafen Bäncken / ad Sessionem & Votum wider deroselben Willen aufdringen / Sie haben sich dann darzu mit Fürstmäßigen und Gräflichen Reichs-Gütern vorhero gnugsam qualificirt / und zu einer Stands-würdigen Steuer

in einem gewiſſen Creyß eingelaſſen und verbunden/und über ſolches alles / neben dem Chur-Fürſtlichen / auch das jenige Collegium oder Banck/ darinn ſie aufgenommen werden ſollen/ vorhero gnugſam gehört worden. Wollen auch/zu Præjudiz oder Schmälerung eines höhern Stands / alten Hauſes oder Geſchlechts / deſſelben Dignität/ Stands und üblichen Tituls, keinem / wer der auch ſeye / mit neuen Prædicaten/ höhern oder gleichen Titul, oder Wappen-Brieffen begaben ; Damit nicht hierinnen die geringere Stände mit den höhern parificirt würden ; Soll auch durch eines oder andern unter Chur-Fürſten und Ständen des Reichs Geſeſſenen und Begüterten zu höherer Stands-Erhebung/ dem Juri Territoriali nicht nachtheilig ſeyn/ und die ihme zugehörige/ und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Lands-Fürſtlicher Jurisdiction verbleiben.

44. Weilen auch der Reichs-Cantzley Tax-Ampt und deren Bedienten nothwendiger Unterhalt durch die Nachlaß und Moderation der Tax-Gefäll / ſo dann daß über die Käyſerl. Conceſſiones der Privilegien / Stands-Erhöhungen und anderer Gnaden/ die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nit ausgelöſet werden / in groſſe Schmälerung und Abgang / und dahero in tieffe Schulden-Laſt gerathen ; Als wollen Wir / zu deſſen weiter Verhütung / neben des Herrn Chur-Fürſten zu Maynz L. die allein als Ertz-Cantzler dißfalls nachlaſſen / und Moderation zu thun berechtigt ſeyn / an den üblichen Reichs-Cantzley-Juribus und Taxen nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werden. Wir gereden auch/daß denen/ſo von Uns dergleichen Käyſerl. Begnadigungen ins künfftig erlangen / und innerhalb drey Monat-Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben/ ſich der verwilligten Gnaden und Conceſſionen zu rühmen / oder deren ſich würcklich zu gebrauchen/ von Uns keines wegs zugegeben oder verſtattet werden ; ſondern Unſere Käyſerl. Begnadigungen ſolchen Falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwider gefallen/caſſirt und aufgehoben/ und Unſer Käyſerl. Reichs-Fiſcal wider alle / welche ohne Unſere Käyſerl. Verwilligung/ oder Unſerer verordneten Palatinen/ einiger Stands-Erhöhungen / Nobilitationen / Raths-Titulen oder Prædicaten und Denominationen ſich anrühmen / oder ſelbſt eigene Wappen / mit offenen oder zugethanen Helmen formiren/der Gebühr zu verfahren/ und dieſelbe/ nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen/zu gehöriger Straff zu ziehen ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

45. Die-

45. Dieweiln Uns auch ſonderlich gebührt/des H. Reichs Chur-Fürſten/als Unſere Innerſte Glieder und Haupt-Säulen des Reichs vor männiglichen in ſonderbarer hoher Conſideration zu halten/ ſo wollen Wir die Verfügung thun/ wann deroſelben Ambts-Verweſer und Erb-Aembter bey Unſerm Käyſerl. Hof begriffen / daß dieſelbe jederzeit/ und inſonderheit/ wann/ und ſo offt Wir auf Reichs-Wahl- und andern dergleichen Tägen Unſern Käyſerl. Hof begehen/ oder Sachen vorfallen / darzu die Erb-Aembter zu gebrauchen ſeynd / in gebührendem Reſpect halten/ und Ihnen von Unſern Hof-Aembtern keines wegs vor- oder eingreiffen; oder da je wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten Unſern Hof-Aembtern jeweilen erſetzt werden ſolten / wollen Wir doch / daß Ihnen den Chur-Fürſtl. Ambts-Verweſern und Erb-Aembtern einen Weg als den andern die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten/ wenigers nicht/ als ob dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet/ ohnverweigerlich gefolget und gelaſſen/ und nicht wie biß anhero geſchehen/ von denen Hof-Aembtern entzogen / auch Unſerm Hof-Marſchall in ſeinem zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Ambt dependirenden Ambts-Verrichtungen durch Unſere Lands-Regierung oder andere/ kein Eintrag oder Hinderung gemacht werde.

46. Damit auch Unſere Geheimbde ſo wol als Reichs-Hof-Räthe/ wie auch Unſer Käyſerl. Cammer-Gericht dieſer Capitulation gebührende Wiſſenſchafft haben/ und in ihren Rathſchlägen/ Expeditionen/ und ſonſten ſich darnach richten/ wollen Wir ihnen dieſelbe nicht allein vorhalten/ ſondern auch bey Leiſtung ihres Ambts und Dienſt-Pflicht ernſtlich einbinden / dieſelbe / ſo viel einem jeden gebührt / jederzeit vor Augen zu haben / und darwider weder zu thun/ noch zu rathen / ſolches auch ihren Dienſt-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben laſſen.

47. Wir ſollen und wollen Uns auch zu keiner Regierung oder Adminiſtration im H. Röm. Reich/ ſo lang Ihre Käyſerl. Majeſtät im Leben/ oder nach Dero Todt (welchen GOtt lang verhüten wolle) zu Præjudiz der Reichs-Vicarien/ welche inmittels die Reichs-Adminiſtration führen / die Expedition aber in Unſerm Nahmen verfügen ſollen/ unterziehen / biß Wir das Achtzehende Jahr Unſers Alters erreicht und angefangen haben; Alsdann Wir Uns durch einen Revers gegen die Chur-Fürſten/ nach Inhalt Unſers nach der Wahl gethanen Eyds/ anderſt nicht / als wann Wir denſelben von neuem wiederumb abgeſchworen hätten / zu Veſthaltung dieſer Capitulation nochmals verbinden/ und die Regierung ehender anzutretten nicht befugt ſeyn ſollen noch wollen;

Sol-

Solches alles und jedes / wie obsteht / haben Wir obgedachter Röm. König den gedachten Chur-Fürsten vor sich / und im Nahmen des Heil. Röm. Reichs geredt / versprochen / und bey Unsern Königl. Ehren / Würden / und Worten / im Nahmen der Warheit zugesagt / thun dasselbe auch hiemit / und in Krafft dieses Briefs / inmassen Wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem H. Evangelio geschworen / dasselbe stät / fest / und ohnverbrochen zu halten / deme treulich nachzukommen / darwider nicht zu seyn / zu thun / noch zu schaffen gethan werde / in einige Weiß oder Weg / wie die möchten erdacht werden; Uns auch darwider einiger Behelff / oder Ausnahm / Dispensationes, Absolutiones, Geist- oder Weltliche Rechten / wie das Nahmen haben mag / nicht zu statten kommen sollen. Dessen zu wahrem Urkund / auch wegen Unsers geringen Alters zu mehrer Bevestigung haben Ihre Käyserl. Majestät uff Unser und gesamter Chur-Fürsten gehorsames Ersuchen / so dann Wir diesen Brieff eigenhändig unterschrieben / und Unsere grosse Insiegel anhengen / auch deren Sieben gleichförmige Exemplaria machen und fertigen lassen; Geben in Unserer und des H. Röm. Reichs Stadt Augspurg / den 24sten Monats-Tag Januarii. Nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt / im Sechzehenhundert und Neuntzigsten / Unserer Reiche des Römischen im Ersten / und des Hungarischen im Dritten Jahre.

Der Kostbarste Haupt-Schmuck/
Und
Allerzierlichste Josephs-Kron/
Aus deß V. Buch Mos. XXXIII. Cap. und 16. Vers.

Die Gnade dessen / der im Busch wohnete/ komme auf das Haupt Joseph;

Als Der
Allerdurchleuchtigste und Großmächtigste
Fürst und Herr/

KARL

JOSEPHUS/

Zu Hungarn / Dalmatien / Croatien /
Sclavonien/ Servien/ Bosnien und Bulgarien/

König /

Ertz-Herzog zu Oesterreich / ꝛc. ꝛc.

Allhier in deß Heil. Römischen Reichs Freyer Stadt
Augspurg den 26. Jan. deß 1690sten Jahrs/
Nach Hoch-beglückter Einhelliger Churfürstl. Wahl/

Zum König deß H. Röm. Reichs/

mit gewöhnlichen SOLENNITäten gekrönet wurde:
Zu Allerunterthänigsten Ehren / durch eine absonderliche

Glückwünschungs-Predigt/

Montags den 30. Jenner/ in der Evangelischen Haupt-Kirchen
zu St. Anna vorgestellet / und auf inständiges Begehren
an das Liecht gegeben /

Durch

THEOPHILUM SPIZELIUM,
Der Augspurgischen Kirchen und Confess.
Pfarrern zu St. Jacob.

AUGSPURG/
In Verlegung Lorenz Kroniger und Gottlieb Göbels Seel. Erben/
und gedruckt bey Jacob Koppmayer / Stadt-Buchdr.

Dem

Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn

JOSEPHO,

Zu Hermanien / Hungarn / Dalmatien/ Croatien / Sclavonien / Servien / Bosnien und Bulgarien /

König /

Ertz-Herzogen zu Oesterreich / ꝛc. ꝛc.

Seinem Allergnädigsten Könige und Herrn /

Wünschet bey Unterthänigster Ubergebung Diser

Augspurgischen

Glückwünschungs-Predigt/

Das Alles/

Was Eines Christlichen Potentaten GOtt wolgefälliges Begehren seyn kan

Der AUTHOR.

I. J. N. A.

Vor-Eingang.

DJe Gnade deſſen der im Puſch wohnete / unſers Hertzgeliebten und Hochverdienten HErrn und Heylands JEſu CHriſti/ die Liebe GOttes/ und die Gemeinſchafft deß Heil Geiſtes/ ſey mit Euch allen/ jetzo und zu ewigen Zeiten/ Amen.

Allerſeits in JEſu Geliebte/ und GOtt ergebene Freund und Zuhörer!

ALs die jetzt Glücklichſt-Regierende Kayſ. Majeſtät / LEOPOLDUS der I. diſes Nahmens/ und Groſſe/ von Dero Hocherfreulichen Wahl- und Cronungs-Tag/ im Jahr 1658. zuruck kommen / und mit Ihrer Allergnädigſten Gegenwart / die Stadt Grätz in Steyrmarckt beehrete/ ſo wurde allda / unter andern ſchönen Erfindungen / auch eine Hand mit einem Scepter vorgeſtellet: Auf deſſen Spitze ſtund ein Aug; Unten herum ſchwebten vil geflügelte Kinder/nach der Zahl der Kayſerl. Provinzien/ und waren auch diſe ſehnliche Wort dabey zu leſen: OMNIUM OCULI IN TE SPERANT! Aller Augen warten auf Dich! Sie ſeynd auf Eure Kayſerliche und Königliche Majeſtät/ nicht anders / als die Augen deren/ ſo eine gute Weil im Finſtern verſchloſſen geweſen / auf das neuſcheinende Morgen-Liecht / oder die aufgehende hell-ſtrahlende Sonne gerichtet/ auf diejenige Sonne / ſo ihnen nach

mancher finsterer Trauer-Nacht aufgehen solte; Und tragen hertzliche Begierde/ an Dero höchstem Glantz und Zier sich vil und lange Zeiten zu ergötzen und zubelustigen. Und obwolen Meine Geliebte/ diſes Worte seyn/ welche allervordrist/ vor die **Höchste Majestät im Himmel gehören**/ und die wir alle Tag vor unserm Tisch erschallen lassen: OMNIUM OCULI (O DEUS!) IN TE SPERANT; **Aller Augen (O GOtt!) warten auf dich**; Jedoch aber/ ist es nicht übel/ sondern gar wol und rühmlich gethan/ wañ nechst GOtt/ die Augen aller Pflicht-Treu- und Gehorsam-geflissenen Unterthanen/ auch auf die **Hohe**/ ja **Höchste Häupter** der Erden/ oder Grosse Monarchen und Weltliche Reichs-Beherrschere gerichtet werden/ zumalen wann Sie der versicherten Hoffnung geleben/ daß durch Jener hochbeglückte Regierung/ dem gantzen Reich und denen incorporierten Ländern/ alles erfreuliche Glück- und Seegen-Gedeyen zuwachsen werde.

Was düncket Euch/ **Hochwertheste Zuhörer**/ sollte man nicht mit bestem Fug und Recht/ das vorermelte schöne **Sinnbild**/ und dessen **Uberschrifft**/ nach der unlängst allhier **in Augspurg glücklichst verrichteten Hohen Römischen Königs-Wahl**/ und bald darauf erfolgter Allerherrlichster Crönung/ denen von **Grätz** abborgen/ und dem Einhellig-Erwöhlten **Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Römischen/ und zumal Hungarischen König** JOSEPHO, gleich wie vormals dessen **Unüberwindlichstem Herrn Vattern**/ nebst dem gewöhnlichen VIVAT, in allertieffester Unterthänigkeit zuruffen: OMNIUM OCULI IN TE SPERANT! **Es warten alle Augen der gut Kayserlich- und Königlich-gesinnten Teutschen auf diſe neu-aufgehende Sonne**/ nicht anders als die Augen der Egyptier auf den **wachsenden Landes-Vatter JOSEPH**/ daß Er Ihnen so wol mächtigen **Schutz** gegen allen feindlichen **Trutz** verschaffen/ als zu ihrer nothdürfftigen Unterhaltung den möglichsten Vorschub thuen möge. Es schauen und warten auf **Ihre Majestät** so wol **die Augen** der jenigen/ die Sie (laut Dero sehr nachdrücklichen Königl. Symboli) AMORE mit **Liebe**/ (als gehorsame und pflicht-

willi-

willige Unterthanen) an ſich zuziehen; als die Sie TIMORE, mit ernſthaffter **Strenge** zu Leiſtung ihrer Gebühr und Schuldigkeit anzuhalten ſich wird gefallen laſſen. Führet ein Geſalbtes Großmächtiges **Kayſers-oder Königs-Haupt**/ billich den Nahmen eines Groſſen **Liebholds**/ welcher ſich das **Gemeine Weſen** zu beharrlicher Liebe an ſtatt der **Braut** vermählen laſſen; So warten die Augen der geſamten Unterthanen auf Denſelben in in tieffeſter Ehrerbietung/ damit ſie ſolcher **Politiſchen Vermählung**/ zu ihrem höchſten Wolweſen und Auffnahm erfreulichſt genieſſen mögen. Wir darffen nun GOtt Lob! nicht mehr einen **Römiſchen König** ſuchen/ gleichwie die **Engelländer** im Jahr 1649. als das Parlament/ und die Fürſten wider die Königliche aufgeſtanden/ in ihren Fahnen diſe Wort geführet: REGEM NOSTRUM QVÆRIMUS: **Wir ſuchen unſern König!** Nachdem wir allbereit das bevorſtehende **Haupt deß Großmächtigſten Teutſchen Kayſerthums**/ allhier in **Augſpurg** gefunden/ und verſichert leben/ daß es (wie auf der hier außgeworffenen Königlichen Gedächtnuß-Müntze zuleſen) ſeyn werde: JOSEPHUS REX UNGARIÆ, CORONATUS IN REGEM ROMANORUM AUGUSTÆ DIE XXVI. JAN. 1690. Unter Deſſen Hochgeſegneter/ und (daß GOtt gebe!) langwührieger Regierung/ als weit außgebreiteten Aeſten deß Durchleuchtigſten **Ertz-Herzoglichen Oeſterreichiſchen Stamm-Baums**/ dem allgemeinen Vaterland alle erfreuliche Ruhe/ Schatten und reiche Erquickung zuwachſen werde. Wie wir dann ſolche hohe Göttliche Wolthat zu preiſen; zumahlen auch **der Neuerwöhlten und gekrönten Römiſchen Königl. Majeſtät**/ zu Dero höchſten Ehre/ Chriſt-Evangeliſcher Weiſe Glück zuwünſchen/ an diſer GOtt geheiligten Stätte beyeinander verſamlet und zuſammen kommen. Damit aber ſolche vorgenommene Arbeit in dem HErrn geſegnet ſeyn möge/ auch unſer hertzlicher inbrünſtiger Wunſch gnädig erhöret werden/ ſo wollen wir mit deſto eyfferiger Andacht betten und ſprechen das Heilige

Vatter Unſer.

TEXT.

Aus dem XXXIII. Cap. deß V. Buchs Mosis/ Vers. 16.

Die Gnade dessen / der in dem Busch wohnete / komme auf das Haupt JOSEPH.

Eingang der Predigt.

EIn gröſſers Glück und höhere Ehre/ hätte Ihr Kinder deß Allerhöchsten / vorzeiten dem Jüdischen Volck zuwachsen und wiederfahren können / als daß der Grundgute GOtt/ zum gewissen und unfehlbaren Zeichen seiner unendlichen Gnad und Liebe/ demselben auch eine schöne **Kron auf das Haupt gegeben** / und solches mit klaren außdrücklichen Worten/ durch einen Extraordinari Gesandten/ den hocherleuchten Propheten Ezechiel bedeuten lassen: **Ich gab dir eine schöne Krone auf**
Ezech. XVI v. 12. **dein Haupt.** Eines von den kostbarsten Kleinodien war dises / so in dem eröffneten Schatz der unendlichen Himels-Güte zu finden waren; Ein über alle massen hohe Ehr/ ein unvergleichliches Glück/ wann wir eines theils ansehen und betrachten **die krönende Hand**/ anders theils aber **das gekrönte Haupt.** Die krönende Hand ist nicht eines Grossen Weltlichen Monarchens uñ Potentaten; gleichwie die Hand Königs Ahasveri der liebgewonnenen Esther / die Königliche Kron
Esth. II. v. 17. auf das Haupt gesetzet / oder eines Jüdischen Hohenpriesters / wie dorten Jojada samt seinen Söhnen / und dem gantzen Volck / den
I. Chron. XXIII. v. 11 jungen Joas / deß **Königs Sohn herfür gebracht / und ihm die Krone aufgesetzet:** Sondern es ist die Hand deß allgewaltigsten GOttes / deß Königs aller Königen / und HErrns aller HErrn/ die Hand dessen/ welcher **das Jahr krönet mit seinem Guth / daß seine Fuß-**
Ps. LXVII. v. 5. **stapffen von Fette trieffen**; die Himmlische Seegen-Hand/ so die **Gerechten mit Gnaden krönet als mit einem Schild.** Die Hand
Ps. V. v. 13. der ewigen Weißheit/ durch welche die Könige regieren / **ihre Häupter**
Prov. IV, v. 9. **schön geschmücket/ und mit hüpschen Kronen gezieret / ja guldene Kronen ihnen aufgesetzet werden.** Konte der anfangs hart gePsal. XXI, v. 4. drückte Jud Mardochai / zuletzt nicht höher beglücket werden / als da man Ihme die Königliche Kron auf Befehl deß erstermelten Persiani-

ſtaniſchen Monarchens Ahasveri **auf das Haupt geſetzet**; Mochte Xerxes ſeinen vertrauten Freund den Antilcidem nicht koſtbarer begaben/ als da Er Jhm **ſeine Kron**/ als ein verſichertes Pfand der höchſten Gewogenheit zugeſendet; So hätte gewißlich der Groſſe GOTT ſein geliebtes Volck / nebſt der Aufferziehung nicht vortrefflicher **erhöhen** / ja aller Welt Venerabler machen können / als daß er laut der Wort Ezechielis, demſelben **eine ſchöne Kron auf das Haupt gegeben** / oder wie Eſaias redet: **diſes Volck ſeyn laſſen eine ſchöne Kron in der Hand deß HErrn.** Und wie ſich der Göttliche Rach-Eiffer / und über ein gantzes Land ſehr entbrandte Grimm / nie hefftiger / als zu der Zeit hervor thut / und blicken laſſet / wann **die Kron der Herrlichkeit von dem Haupt fället / wann der Hut weggethan/ und die Kron abgehoben**/ ja dieſelbige **zunichte / zunichte / zunichte gemachet werden ſoll**; Alſo iſt es im Gegentheil das höchſte Himmliſche Gnaden- und Liebes Zeichen / wann GOtt mit **Ehren und Schmuck krönet**; **Krönet mit Gnad und Barmhertzigkeit / ja dem Volck auf das Haupt gibt eine ſchöne Kron.** Eine ſchöne Kron ſag ich/ oder unvergleichlicher Gnaden-Schatz iſt diſes/ wañ wir anderſeits erwegen und anſehen **das gekrönte Haupt** ſelber/ welches dazumal kein anders war / als das Haupt deß aus dem Koth und Staub hervor gezogenen / und zur höchſten Königlichen Würde erhabenen **Iſraelitiſchen Volcks.** Je mehr daſſelbe die grimmigſte Feind und Widerſacher ſuchten zuunterdrücken/ je mehr gedachte es der Großmächtigſte Himmels-König **mit Gnaden als mit einem Schild** zu krönen und zuſchmücken; auf manche Edomitiſche / und Babeliſche **Feindes-Tück** / folgete das Göttliche **Kronen-Glück**; auf vil und hefftigſt-kränkendes Hertzenleid/ und unmäſſige Schaden-Freud/ kam diſe hocherfreuliche Ehren-Beut. Wann die Feinde Iſraels mit Schanden gekleidet worden/ ſo hat **über demſelben ſeine Kron** / die von GOtt beſcherte Glück-Seegen- und Gnaden-Kron/ **erſt recht zu blühen angefangen.** Iſrael blib bey hart-anſetzendem Feindes-Sturm unverletzt/ und wurde durch die Himmliſche **Kronen-Gnad** wohlergötzt/ da Jhm GOtt **auf das Haupt gegeben eine ſchöne Kron.**

Eſth. VI. v. 8.

Eſa. I. v. 2.

Eſa. LXII. v. 3.

Jer. XIII. v. 18.

Ezech. XXI v. 15. & 17.

Pſal. VIII. v. 6.

Pſal. CIII. v. 4.

Pſalm. CXXXII. v. 18.

Was ſagen wir aber/ **Hochgeliebte Freund und Zuhörer / von denjenigen Kronen** / ſo die eröffnete Hand der unendlichen Göttlichen Güte und Gnade / eine Zeit hero auf das Hochbeglückete Haupt **deß Teutſchen Iſraels** gegeben/ mit welchen Sie Unſer Allgemeines Vatterland erfreulichſt geſchmücket und gezieret? Dieſelbe ſeyen in Warheit auch recht ſchöne **Kronen** geweſen. Es iſt nicht in Singulari, bey einer **einzigen Krone** gebliben / ſondern ſie haben ſich in ziemlicher Menge und Anzahl ſehen und blicken laſſen; alſo / daß ich ungeſcheuet ſagen darff/ es habe bey uns gleichſam **Kronen geregnet**/

oder geschneyet/ daß es aller Welt höchst-verwunderlich/ ja den Feinden deß Heil. Röm. Reichs fast entsetzlich zu sehen gewesen. Hat nicht der Grosse GOtt allervorderist/ das Hochgeheiligte Haupt seines Gesalbten JEDIDJA, oder Liebholds / Unsers Allerdurchleuchtigsten und Unüberwindlichsten Römischen Kayſers LEOPOLDI I. und Grossen/ geschmücket mit mancherley hüpschen und schönen Kronen; Ja über die vorlängst Seiner Majestät aufgesezte Römische/ Hungarische / und Böhmische Kronen/ Deroselben unzehliche andere Siegs- Ehren- und Freuden- Kronen zukommen / oder zuschneyen lassen? Vornehmlich bey Dero Hohen Anwesenheit in Unserer guten Stadt Augspurg / da eine erwünschte Freuden-Post über die andere/ von erhaltenen herrlichen Victorien wider den grimmigsten Ertz-Feind deß Christlichen Nahmens erschollen / und wie anderer Orthen/ also auch absonderlich allhier / mit allgemeinen Freud- und Höchsten Danck-Bezeugungen angenommen worden. So offt sich der zitterende Feind nur blicken lassen / oder aus seinen Löchern hervor gekrochen / so ruffte GOtt gleichsam vom Himmel herab: Seine/ deß Römischen Kayſers Feinde/ will ich mit Schanden kleiden / aber
Pſal. CXXXII. v. 18. über Ihm soll blühen seine (schöne Siegs und Ehren-) Kron. Je
Genes. I. v. 20. ärger und schlimmer es mit disem Allerhöchsten Haupt der Christenheit / andere Allerunchristlichste Feinde gedachten zumachen / je mehr gedachte es GOtt mit demselben gut zu machen / daß er that/ wie es jezt am Tage ist.

Und solchen herrlichen Sieges-Kronen/ hat diser Tagen die unendliche Güte deß Höchsten / auch eine sonderbahre Freuden-Krone zugefüget / womit das Kayserliche Vatters-Haupt gleichfalls auf das schönste geschmücket worden; als Es die Hochgepriſene Erstlinge Dero Dritten Glückseeligsten Vermählung/ den Allerdurchleuchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn / Herrn JOSEPHUM, Hungarischen König/ und Ertz-Herzogen zu Oesterreich / ꝛc. ꝛc. Nach hocherfreulichster einhelliger Wahl allhier in Augspurg/ mit der Römischen Königs-Kron gezieret gesehen. Worbey Seine Kayserl. Majestät Zweiffelsohn mit dem Davidischen Liebhold/ Höchst-vergnügt und erfreuet bey sich wird
I. Reg. I. v. 48. gesprochen haben: Gelobet sey der HErr/ der GOtt Israel / der heute hat lassen einen sitzen auf meinem Stul/ daß es meine Augen gesehen haben. Als nemlich aus sehr erheblichen Ursachen / dem Jungen Salomo noch bey Lebzeiten Seines Herrn Vatter Davids/ die Königliche Kron aufgesetzet worden/ damit es wegen der Succeſſion, oder Nachfolge im Israelitischen Reich seine Richtigkeit haben / und dem Hochsichtigen Beginnen deß Gern-Königs Adonia/

Adonia (der ſich erhub und geſprochen: Ich will König werden!) als einer außlauffenden ungeſtümen Waſſerfluth/ gleichſam ein Damm geſetzet/ ja damit der Dorn-Buſch nicht König über Iſrael werden möge/ von welchem Feuer außgehet / und verzehret die Cedern Libanon. I. Reg. I. v. 5. Judic. IX. v. 15.

Wie nun auch zur höchſten Vergnügung deß gantzen Heil. Römiſchen Reichs/ (gleichwie vormals deß Heiligen Iſraelitiſchen/) diſe leztere Römiſche Königs-Wahl außgeſchlagen/ da Sie Ihro Majeſtät Joſephum / König in Ungarn / betroffen; alſo iſt dardurch / wie leicht zu vermuthen / dem Römiſchen Kayſerlichen Vatter-Hertzen die gröſſeſte Freud/ und dem Höchſten Ober-Haupt die zierlichſte Ehren-Kron zugefallen. Ich gabe dir mein Geſalbter (ſagte GOtt abermal/ wo nicht mündlich/ doch würcklich/) eine ſchöne Kron auf dein Haupt!

Und wie mit ſolcher Freuden-Kron/nebſt dem längſt-verewigten Kayſerlichen Vatters-Haupt / auch das Mütterliche / der Allerdurchleuchtigſten Römiſchen Kayſerin / herrlichſt gezieret und geſchmücket worden; Alſo hat der Groſſe GOtt Deroſelben einen gleichkoſtbaren Haupt-Schmuck geſchencket; da Ihrer Majeſtät/ in der hieſigen Dohm-Kirchen / die aus deß Heil. Röm. Reichs vornehmen Stadt Nürnberg gebrachte Kayſerliche Kron aufgeſetzet / (*) und zumal Dero Durchleuchtigſte Eltern/ auf ſo vil erlittene / feindliche Land- und Brand-Tück glücklichſt wieder ergötzet worden. Es wünſchete billich eine AUGUSTA der andern / der Allerdurchleuchtigſten Römiſchen Kayſerin / ELEONORÆ MAGDALENÆ THERESIÆ, wünſchete AUGUSTA VINDELICORUM, oder Unſere Liebe Auguſte Stadt (und zwar in allertieffeſter Unterthänigkeit) zu ſolcher herrlichen Kronen-Zier tauſendfaches Glück/ mit hertzlich-bezeigtem Verlangen/ daß Ihre Kayſerliche Majeſtät/noch vil und lange Jahr diſes allhier empfangenen Haupt-Schmuckes / nach ſelbſt eigenem Vergnügen genieſſen/ und zumal alles hocherfreulichen Seegen-Gedeyens Sich zu erfreuen haben möge:

Von Gold die Kayſerin allhier empfieng die Kron/
GOTT mit Barmhertzigkeit Sie ſchmück von ſeinem Thron!

Nachdem aber acht Tag hernach / Dero Höchſt-geliebteſter Königlicher Herr Sohn / als der künfftige Troſt deß Heil. Römiſchen Reichs / mit Deſſelben uralten und allerkoſtbarſten Kron gezieret/

(*) Die dabey vorgegangene Herrliche Solennitäten/ hat mit groſſem Fleiß in einem abſonderlichen Tractat Herr D. C. L. Thucelius verfaſſet und vor Augen geſtellet/ ſonderlich pag. 20. und folgenden.

zieret/ und zumal das gantze Teutsche Land in ungemeine Freude/ alle Hohe Allürte in sonderbare Ergötzung/ vornehmlich aber das Durchleuchtigste Erz-Hauß Oesterreich / in unvergleichliche Belustigung gesetzet worden; So haben wir sonderlich dises Orths / die unendliche Kronen-Güte deß Grossen GOttes zupreisen und zurühmen wichtigste Ursach/ indem Unsere Liebe Stadt Augspurg/ vor andern Reichs-Städten zu diser Hohen Verrichtung beliebet und erkiesen / ja darinnen zum künfftigen Ober-Haupt Unsers Allgemeinen Vatterlands Derjenige einhellig erwählet/ und bald darauf gekrönet worden / welcher angestammter Tugend und Gütigkeit nach / ein rechtes Delicium Gentis Germanicæ abgeben/ als ein Junger Adler/ sich in der zarten Blühe der Jahre gegen die Sonne außführen lassen/ und mit Unverwandten Augen/ in die Strahlen Deroselben sehen solle. Ist eine ungemeine Freude allhier in Augspurg im Jahr 1678. über der Höchst-Glückseeligen Geburth dises Jüngst-gesalbten Königlichen Hauptes (*) entstanden / da die Allgemeine Hertz-verlangte Hoffnung zum Baum deß Lebens worden; Haben wir für solche hohe Gabe auch dises Orths (auf Obrigkeitliche Verordnung) dem Allgütigen Seegen-GOTT / mit Jauchzendem Muth und Mund gedancket; Wie solten wir anjetzo weniger thun / und Unsere Unterthänigste Mit-Freude unbezeuget lassen können/ nachdem durch die allhier vorgegangene einhellige Erwählung/ und bald darauf erfolgte Krönung dises vom Himmel geschenckten Kleinods / Unserer Lieben Stadt eine so hohe Ehre widerfahren/ deren gleichen Sie noch zu keiner Zeit/ so lang sie stehet/ theilhafftig worden / (**) nehmlich/ daß ein Römischer Kayser oder König in Augspurg zumal erwählt/ und auch gekrönt worden wäre. FERDINANDUS der IV. Glorwürdigsten Angedenckens/ wurde zwar im Jahr 1653. allhier zum Römischen König erwählt/ aber nicht gekrönet / sondern es ist solcher Hohe Actus bekanter massen/ bald darauf in deß Heil. Römischen Reichs vornehmen Stadt Regenspurg verrichtet worden. Dises mal aber hatte Unsere Liebe / und von dem anderen Römischen Kayser AUGUSTO genandte Uralte Reichs-Stadt Augspurg die hohe Ehre/ daß der künfftige AUGUSTUS, nicht weniger in Ihr erwählet/ als auch bald darauf mit gewöhnlichen Solennitäten gekrönet / und auf den Höchsten Ehren-Thron gesetzet worden. Um so vilmehr sich dahero dise Stadt versichert / daß der jüngst-erwählte und gekrönte Allerdurchleuchtigste König JOSEPHUS, Zeit sei-

Prov. XIII. v. 12.

(*) Zu deren immerwährendem Gedächtnuß / zwey unterschidliche Evangelische Lob- und Danck-Predigten/ von (Tit.) Herrn Georg Philipp Kisen / jetzmaligen wohlverdienten Pastore der Kirchen zu St. Anna/ und deß Ministerij A. C. Sen. allhier gehalten/ und 1678. zum offenen Druck gebracht worden.

(**) An denen 3. hiesigen Stadt-Thürmen/ zu U. L. Frauen/ dem Heil. Creutz/ und zu den Barfüssern/ seynd vil und mancherley schöne Augspurgische Ehren-Kronen gemahlet zusehen/ dardurch vor vilen Zeiten dise Stadt herrlichst gezieret/ und erhaben worden. Davon zu lesen B. Heupoldi gründliche Beschreibung der Gemähl an solchen 3. Thürnen/ allhier gedruckt im Jahr 1613.

ſeines Lebens / mit Hohen Gnaden Ihr werde zugethan / und gewogen verbleiben / als dem Ort / da zum erſtenmal vor Dero Beheiligten Perſon (wie weyland vor dem erhöheten Joſeph in Egypten) außgeruffen worden: **Diß iſt deß Landes** / deß gantzen Heil. Röm. Reichs / künfftiger **Vatter**; Um ſo vil ſtärcker laſſet man allhier das Wunſch-freudige VIVAT JOSEPHUS! erſchallen / mit eifferigſtem Anruffen der Göttlichen Majeſtät / daß Sie geruhen wolle / von diſem Geſalbten und Gekrönten Haupt / alles verderbliche Unweſen / Schröcken / Kranckheit / Schaden / Ungemach und Hertzenleid gnädigſt abzuwenden / hingegen aber auf Daſſelbe alle Hochverlangte Glücks-Seegen-Siegs-Ehren- und Freuden-Quellen fort und fort zuergieſſen; Damit in künfftigen Zeiten / durch den je mehr und mehr **Wachſenden König Joſeph** / ſo wol der Durchleuchtigſte **Ertz-Herzogliche Oeſterreichiſche Stammen-Baum** mit **neuen Aeſten** verſehen; als auch dem Gemeinen Vatterland Teutſcher Nation / und denen ſamtlichen **Erb-Landen** / beſtändige Ruh / Schatten und Erquickung gedeyen möge. Kurtz / wir nehmen dem Groſſen GOttes-Mann / und alten Joſephs-Freund **Moſi** / ſeine ſchöne / ſehr nachdrückliche / und zuvor abgeleſene **Seegen-Wort** / ſo zu reden / aus dem Mund / und bedienen Uns deroſelben an ſtatt eines guten Fundaments diſer vorweſenden Chriſt-Evangeliſchen Glückwünſchungs-Predigt: **Die Gnade deſſen / der in dem Buſch wohnete / komme auf das Haupt Joſeph!** Nach welcher Wort klarer Veranlaſſung / Eu. Chriſtl. Lieb anjetzo Ihre Gedancken richten wolle

Gen. XLIX. v. 43.

Auf den koſtbarſten Haupt-Schmuck / Und allerzierlichſte Joſephs-Krone;

Und zwar wie Uns dabey zubetrachten vorkomme /

I. Die krönende Gnaden-Hand / deß im Buſch erſchienenen GOttes /

II. Das durch Dieſelbe Herrlichſt-gezierte Haupt JOSEPH.

HEſus / der König aller Könige / und HErr aller Herren / der nicht allein der Menſchen **Königreiche** in ſeiner Hand hat / und gibt Sie wem er will / ſondern auch allen Glaubigen / und Ihn brünſtig-liebenden Seelen / ſeine Gnaden-

Apoc. I. v. 6. Krone schencket und aufsetzet / indem Er Sie zu Königen und Priestern machet vor GOTT und seinem Vatter / Verleihe Uns zu heilsamer Betrachtung der Allerzierlichsten Josephs-Kron / Seegen und Gedeyen / um seiner getragenen Dornen-Kron / und Heiligsten Verdienstes willen / Amen.

Abhandlung.

Es muß der Grosse Göttliche Wunder-Prophet Moses / Ihr meine Beliebte / dem Haupt und Hauß Joseph sonders wol affectionirt und geneigt gewesen seyn / daß er demselben kurtz vor seinem seeligsten Hinscheiden / weit mehr Glück- und Seegen-Schätze / als den andern Israelitischen Häuptern und Stamm-Häusern angewünschet. Auß was Ursachen und Absehen solches geschehen / begehren wir diesmal aus Mangel der Zeit nicht zuerörtern / noch die Gedancken der Christlichen und Jüdischen Schrifft-Erklärer darüber anzuhören. Es gibt der Inhalt deß XXXIII. Cap. Deuteronomij sattsam zuerkennen / daß wie das Hertz Mosis voll Liebe und Wolneigung gegen dem Stammen Josephs gewesen / also auch der Mund davon häuffig übergangen seye. Indem der Heilige Mann fast nicht Wort genug finden kan / sein gegen Joseph wolgeneigtes Gemüth sattsam außzutrucken und zuerkennen zugeben. Was demselben nur erfreulich / was dem gantzen Land Joseph gedeylich / das hat Moses seinem kräfftigen Josephs-Seegen einverleibet. Und wie er in denen kurtz vor Unserm Text hergehenden Worten / das Land oder Erb der Nachkommen Joseph / deß Höchstnöthigen Himmlischen Thau-Regens versichert / daß sein Land im Seegen deß HErrn lige / und daher die Edelste Früchte vom Himmel / vom Thau / und von der Tieffen zugewarten habe / ꝛc. Also thut Er in nechst folgenden Worten / weit eines Edlern Guths / als der fruchtbringende Zeitliche Morgen-Thau ist / Meldung / nemlich der Gnade deß Grundgütigsten GOttes / welche auf das Haupt Josephs nicht nur als ein Thau-Wolcke deß Morgens
Hos. VI. v. 4. kommen solle / wie eine Thau / der früh Morgens sich außbreitet / und das Land befeuchtet; Sondern auch als der

Kostbarste Haupt-Schmuck / Und Allerzierlichste Krone;

Die Gnade dessen (heisst es) der im Busch wohnete / komm auf das Haupt Joseph!

Rich-

Richtet Liebwertheſte Zuhörer / die Augen Eures Gemüths/ und aufmerckſamen Sinnes Anfangs/ und vors

I. Auf die krönende Gnaden-Hand deß im Buſch erſchinenen GOttes.

Die Gnaden deſſen/ (ſagt Moſes) **der im Buſch wohnete.** Es erinnerte ſich diſer im Hauß deß Groſſen GOttes treu-erfundene Knecht/ deß feurigen Buſches / welchen er vormals in der Wüſten (als er aus einem Egyptiſchen Hof- und Staats-Mann / ein Hirte worden/ und der Schafe ſeines Schwähers hütete/) **brennend** / und doch nicht **verzehret** geſehen. **Und der Engel deß HErrn** (ſo lautet der H. Text) **erſchine Ihm in einer feurigen Flammen aus dem Buſch/ und Er ſahe/ daß der Buſch mit Feuer brannte/ und ward doch nicht verzehret.** Sintemalen das Feuer den gantzen Buſch zwar eingenommen / durch alle Reißlein und Sträußlein hervorgeflammet/ gleichwol aber an dem Buſch kein Zweiglein noch Blättlein verſehret. Und obwolen Er anfangs / (wie leicht zuvermuthen) über ſolches Groſſe Miracul und Wunder hefftig geſtutzet/ bey ſich ſelbſt anſiehende/ ob er zuruck/ oder näher hinzu gehen ſolte? ſo hat er doch endlich nach ſeinem Heroiſchen Helden-Hertzen / einen Muth gefaſſet / und geſaget: **Ich will dahin / und beſehen diß Groſſe Geſicht; Warum der Buſch nicht verbrennet. Da aber der HErr ſahe/** (heißt es weiter) **daß Er hingieng zu ſehen/ rieff ihm GOtt aus dem Buſch/ und ſprach: Moſe/ Moſe. Er antwortete: Hie bin ich! Er ſprach: Tritt nicht herzu / zeuch deine Schuh auß von deinen Füſſen/ dann der Ort da du aufſteheſt/ iſt ein Heilig Land. Und ſprach weiter: Ich bin der HErr deines Vatters / der GOtt Abraham/ der GOtt Iſaac / und der GOtt Jacob. Und Moſe verhüllet ſein Angeſicht / dann Er furchte ſich GOtt anzuſchauen.** Exod. III. v. 2. ſeq.

Es läſſet die Zeit keines Weges zu/ von diſem groſſen Buſch-Wunder mehrern Augen-Schein einzunehmen / und dasjenige außführlich zuvermelden / was ſowol die Jüdiſche / als Chriſtliche Außleger dabey angemercket. Unſer Principal-Abſehen gehet anjetzo auf Denjenigen/ der in dem Buſch gewohnet / und aus dem Buſch geredet / weilen die Gnade Deſſelben/ Moſes in Unſerm verleſenen Text dem Haupt Joſephs vornemlich angewünſchet: **Die Gnade deſſen / der im Buſch wohnete/ komme auf das Haupt Joſeph!** Es wird zwar an obermeldtem Ort/ anfangs eines Engels gedacht/ welcher in der feurigen Flammen aus dem Buſch erſchinen; aber bald darauf geſchihet außdruckliche Meldung deß Groſſen GOttes ſelber / welcher Moſen zu dreyenmalen יהוה als der HERR angeredet hätte: Solches aber iſt keines Weges dahin zudeuten / als ob der Heilige Verfaſſer

diſer Schrifft-Stelle/ nicht auf einer Rede gebliben/ oder ſich ſelbſt entgegen wäre. **Ein Engel** iſt es freylich geweſen/ welcher in der feurigen Flamme aus dem Puſch dem Mann GOttes Moſi erſchinen; Es iſt aber keines Weges einer von den erſchaffenen Engeln/ (wiewolen auch dieſelbige ſich in der Geſtalt deß Feuers ſehen laſſen/ als ſie den
II. Reg. II. v. 11. Propheten Eliam gen Himmel führeten/ ja von Ihrem Schöpffer/
Pſal. CIV. v. 4. nach Davidiſcher Auſſage/ zu **Feuer-Flammen** gemachet worden/) ſondern der **Unerſchaffene Engel deß Bundes**/ wie Malachias re-
Malach. III v. 1. det/ der den Vättern Altes Teſtament verſprochne/ und zu mehrmalen in Engel-Geſtalt erſchinene Meſſias und allgemeine Welt-Heyland geweſen/ als welcher nicht nur bey Moſe und Malachia mit dem
v. 4. weſentlichen GOttes-Nahmen יהוה oder HERR beehret wird/ ſondern ſich auch ſelbſt an obermeldtem Ort **den GOtt Abraham/ den GOtt Iſaac/ und den GOtt Jacob** genennet: Uber diſes auch ſich den Hohen Ehren-Titul ehjèh aſcher ejèh, **Ich werde ſeyn/ der Ich ſeyn werde/** zugeleget. Und wie ſolches von keinem andern/ als der Wahrer und Weſentlicher GOtt iſt/ mag vermeldet werden; Alſo haben alte und neue/ Griechiſche und Lateiniſche Lehrer der Chriſtlichen Kirchen (ſonderlich Juſtinus Martyr, Irenæus und Tertullianus) feſt behauptet/ daß der im Puſch erſchinene/ und aus dem Puſch redende Engel/ kein anderer/ als Unſer Theureſte Erlöſer und Heyland **Chriſtus JEſus** ſelber geweſen ſeye/ (*) deſſen Gnade Moſes gern über dem Haupt Joſeph geſehen hätte. Eben darum iſt auch in der Chriſtlichen Kirchen/ von langen Zeiten hero/ der brennende/ und doch nicht verzehrete Puſch/ als ein Wunderſchönes Vorbild **der Menſchwerdung deß Sohns GOttes** angeſehen und verehret worden. Da warhafftig GOtt/ als das verzehrende Feuer/ im gerin-

(*) Qui hîc Moſi apparet (ita Caſtalio, in Opere Criticorum Sacror. Annot. ad Exod. fol. 450.) idem Angelus aut Nuntius, & Jova & Deus vocatur in hoc capite, & Judic. 2. Idem Gen. XVIII. ubi Abrahamo apparet, Jova dicitur. Idem Hagarem in deſerto errantem, & ut *Angelus*, & ut *Deus* alloquitur. Gen. XXI. v. 17. Idem, cum Bâlaamo in aſina equitanti occurrit, *Angelus* vocatur; & tamen dicit Balaami iter eſſe contra ſe inſtitutum: id quod DEI non Angeli loquentis eſt. Eundem Jacobus Gen. XXXII. & *Deum* vocat & Angelum &c. Et in eundem ſenſum Jacobus Boſius Lib. III. de Cruce triumph. & glorioſâ c. 7. fol. 202. præclarè ſcribit: Sciendum, communem omnium penè Patrum eſſe ſententiam, Deum qui Moſi in rubo locutus eſt, Verbum æternum fuiſſe, quod humanam carnem aſſumpturum erat. Unde hæc Sanctus Ambroſius: (Lib. 1. de fide cap. V.) Non Pater in rubo, non Pater in eremo, ſed Filius MOYSI locutus eſt. Et clarius D. Auguſtinus lib. II. de Trinit. c. 13. quod totum eſt deviſione in rubo, Tom. III. Oper. col. 272. & 273. Hic primò (ſcribit) ANGELUS Domini dictus eſt, deinde DEUS. Numquid ergò Angelus eſt Deus Abraham, & Deus Iſaac, & Deus Jacob? poteſt ergò rectè intelligi ipſe Salvator. Et poſt alia: Sed cur prius angelus Domini dictus eſt, cum de rubo in flamma ignis apparuit? Utrum quia unus ex multis angelis erat, ſed per diſpenſationem perſonam Domini ſui gerebat &c. -- -- De Domino autem Jeſu Chriſto evidentiſſimè legimus apud Prophetam, quod Magni Conſilij Angelus dictus ſit, cum & Spiritus Sanctus, & DEI FILIUS ſit Deus & Dominus Angelorum. Conf. Hilar. Pictavorum Epiſc. toto lib. V. de *Trinit.* in quo veram Chriſti divinitatem, adverſus Arianos, hâc ipſâ apparitione, Moſi è rubo facta, egregiè vindicavit.

geringen Puſch / oder dem angenommenen Fleiſch geoffenbahret / ſelbiges aber dadurch nicht verbrennet oder verletzet worden. Und obwolen ſolchem Kündlich groſſen Geheimnuß (wie es Sanct Paulus nennet/) zuwiderſprechen/ zumalen auch die Chriſtenheit eines ſo herrlichen Gewehrs gegen das verſtockte Judenthum zuberauben / die Rabbinen und Meiſter deſſelben / insgemein darvor halten / daß die in Puſch wohnende Perſon / nur ein erſchaffner Engel oder Ertz-Engel geweſen ſeye/ entweder Michael (wie R. Jochanan vorgegeben) oder Gabriel/ wie R. Chanina vermuthet; So haben ſie doch aus Uberzeugung der Warheit/ die Gegenwart GOttes im Puſch keines Weges ablaugnen dörffen / und den aus dem Puſch redenden HErrn an ſeiner Stimme erkennen müſſen. Doch dergeſtalt / daß der erſcheinende יהוה oder HErr einen Engel bey ſich gehabt / und alſo in dem Feuer ſich beydes ein erſchaffner Engel / und zugleich neben Jhm / GOtt der Schöpffer ſelbſt hätte mercken und hören laſſen. Mit denen es aber der alte und hochweiſe Jud Philo nicht gehalten/ ſondern vilmehr geglaubet/ daß mitten aus dem brennenden Puſch/ eine ſchöne herrliche Geſtalt/ ſo niemand gleich geweſen/ hervorgeleuchtet hätte / ein Ebenbild GOttes/ ſo mit hellem Liecht geſtralet; Alſo/ daß Moſes bald im erſten Anblick darauß abnehmen können/ daß es GOtt ſeye / der Jhm erſchinen/ daher er auch die Stimme / ſo aus dem Feuer kommen / für GOttes Stim̃e gehalten hätte. Allein/ was darffs diſes Umſchweiffs? Vil wahrſcheinlicher und wahrgründlicher halten die Chriſtliche Kirchen-Lehrer davor/ daß die von Moſe aus dem Puſch gehörete Stimm einer warhafften/ und zumal einigen Perſon geweſen/ die in Heiliger Schrifft ſo wol den Nahmen eines Engels / als deß HErrn / oder Groſſen GOttes führet / indem ſie von Eſaia der Engel deß Groſſen Raths (nach der Griechiſchen Dolmetſchung) ἄγγελος τῆς μεγάλης βουλῆς, und der El-Gibbor oder Krafft- Held / das iſt der Wundermächtige GOtt genennet worden/ welcher Nahm je keiner Creatur zukommet / ſondern der eigentliche Nahm Deßjenigen iſt / der aus dem Puſch ſich vernehmen laſſen: Ich bin der GOtt Abraham / der GOtt Iſaac/ und der GOtt Jacob/ der das Elend meines Volcks in Egypten angeſehen/ ja deſſen Gottheit aus Unſerm Kronen-Text/ daher Sonnen-klar erhellet / daß ſeine Gnade dem Haupt Joſeph Moſes angewünſchet/ und zweiffels-frey keine andere / als eine Göttliche Gnade * (obwolen die im Puſch erſchinene Perſon / diſes Orths weder Engel noch GOtt außdrucklich heiſſet) damit bedeutet und angezeiget/ dieweilen Moſes eine bloſſe Engliſche Gnade vil zu wenig und gering dazu geachtet hätte / daß Sie auf das Haupt Joſeph kommen

II. Tim. IV. v. 16.

Eſ. IX. v. 6.

(*) In Pirke, ſive Capitulis R. Eliezer, cap. 40. *Ibi autem* (legitur) *revelatus eſt Sanctus Benedictus è medio rubi, &c.* Et juxta R. Aben Eſram, textûs noſtri (Deut. XXXIII. v. 16. *Gratia habitantis in rubo &c.*) ſenſus eſt; ut Deus gratiam ſuam largiatur, atque irriguam viridemque regionem Joſephi reddat, donec fiat inſtar horti irrigui fœcunda.

sollte. Doch mag dieselbe so fern den Nahmen auch einer Englischen Gnade führen/ weilen es die Gnade eines unerschaffenen Engels/ deß Göttlichen Bunds-Engels / deß Grossen Raths-Engels / (welchen Jeremias יְהוָה צִדְקֵנוּ den HErrn / der unsere Gerechtigkeit ist / genennt/) kurtz / deß bey Erfüllung der Zeit in die Welt gesendeten Sohns GOttes/ (der nach seiner Ankunfft den Willen deß Großmächtigsten Himmels-Königs den Menschen verkündigen / und das aufgetragene Erlösungs-Ampt verrichten solte) also die Gnad eines Engels über alle andere Engel seyn wurde. Die Gnade JEsu Christi solte allein die Ehre haben / das Haupt Joseph schön zu zieren/ und mit einer hüpschen Kron zuschmücken / ja vor aller Welt dasselbe groß/ herrlich und ansehlich zumachen. Dise/ und keine andere Hand/ solte wie vormals dem Stamm-Vatter in Egypten / also auch nachgehends seinem gantzen Hauß und Geschlecht / der werthen Posterität und Nachkommenschafft/ (auf welche Moses/der lang nach dem Tod Joseph gelebet/ sein einiges Absehen hat) die Hocherfreuliche guldene Glück-Seegen-und Ehren-Kron auffsetzen / daß dises gekrönte Haupt kein Neidischer und feindseliger Bruder-Tück weiter möge beschädigen und verletzen. Dann es heisset das im Heil. Grund-Text befindliche Wort רָצוֹן zu Teutsch Gnade / nicht nur einen hertzlichen Affect und gnädige Zuneigung (*) deß Grossen GOttes und Heilands; nicht nur bloßhin eine Wort- und Verheissungs-Gnade / sondern zumal auch eine solche/ so im Werck und der That selber erwiesen/ durch mancherley Hohe Wolthaten / und Ertheilung der herrlichsten Gnaden-Schätze vor den Augen aller Welt bezeuget / und zuerkennen gegeben wird. Es hält und begreiffet die das Haupt Joseph krönende Hand/ allen Reichthum der Göttlichen Gnade und Barmhertzigkeit in sich / also/ daß die Menge der von Ihr herrührenden Seegen-Güther nicht zubeschreiben noch außzusprechen. Und dise alle solten dem Haupt und Hauß Joseph zu theil werden/ sie solten dasselbe gleich einer Krone rings umgeben / daß man daran kein Ende/ wie an einer Krone sehen möge. Ein Kleinod und Edelgestein an dem andern solte an diser Kron zu sehen seyn / das ist/ eine Göttliche Wol- und Gutthat solte auf die andere folgen/ das Haupt Joseph überschütten / damit es fort und fort mit Gnaden als mit einem Schild gekrönet/ und wol bedecket verbleibe.

Jer. XXIII. v. 6. Gal. IV. v. 4.

Prov. IV. v. 9.

Und

(*) Vox רָצוֹן RATSON (inquit Graserus in Dan. II. Exerc. 2.) *hujusmodi propriè affectionem significat, in quam quis motu spontaneo propendet, & in eâdem cum delectatione acquiescit. Vis ejus in sacris maximè conspicua est indesignando propenso illo amoris & benevolentiæ affectu, quo Pater Unigenitum filium, & nos in illo complectitur.* Talem omninò amoris & gratiæ divinæ erga Josephi stirpem affectum vox רָצוֹן h. l. indicat, sive juxta Chaldæum & Syrum interpretem, denotet *Beneplacitum*; sive juxta Samarit. *Benevolentiam*, sive juxta Arab. *Favorem*; sive cum Vulgat. lat. RATSON *Benedictio* nuncupetur; sive cum Aria Mont. *Voluntas*; sive cum S. Münstero *Pietas habitantis in rubo.*

Und was ſolte wol **Wertheſte Zuhörer**/ einem **Hohen**/ ja dem **Höchſten Haupt der Chriſtenheit**/ beſſer als eine ſolche **Joſephs-Krone** anſtehen? Wie könte daſſelbe glückſeliger/ geehrter/ geſegneter/ und allen ſeinen Feinden formidabler, oder forchtlicher werden/ als wann es von GOtt ſelber mit Gnaden als einem Schild gekrönet und gezieret wird? Ohne welche Gnaden-Kron/ die allerprächtigſte Herrlichkeit Hoher Stands-Perſonen/ für nichts anders als die gröſſeſte Mühſeeligkeit; Ihr vortrefflichſter Reichthum und Ehre/ für die verächtlichſte Armüth und Schande/ Ihre ſtärckſte Macht und Gewalt für das äuſſerſte Unvermögen zuachten/ und anzuſehen. Es bleibt wol gewiß und wahr/ daß ein **Glorwürdiges Haupt** unter dem koſtbarſten Kronen-Gold noch einen groſſen Abgang/ ſo wol der Zeitlichen als Geiſtlichen Glückſeeligkeit zubeklagen habe/ wofern die **Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete**/ daſſelbe nicht beſtrahlen und beſeeligen ſolte. So prächtig die Majeſtätiſche Krone vor den Augen der Unterthanen/ ja vor allen benachbarten Provinzien hervor zufunckleln pfleget/ ſo wenig kan doch dieſelbe den Hohen Monarchen-Stand vollkommen machen/ dafern der Groſſe GOtt das guldene Regenten-Haupt nicht **mit Gnaden/ als mit einem Schild krönete**/ und außſchmückete. **Heydniſche Kayſer** trugen vor Alters auch Kronen/ Ihre Häupter wurden nach erlangten Victorien mit ſchönen Lorbeer-Kräntzen/ und Triumphirenden Siegs-Kronen geſchmücket; Aber es mangelte ihnen **die Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete**. Weilen ſie diſe durch die Predigt deß H. Evangelij gezeigte und angebottene Krone ſchändlich verachtet/ und von ſich geſtoſſen/ ſo ſeynd ſie nicht mit Gnaden gekrönet/ ſondern vilmehr als offenbare Feinde Chriſti/ mit Ewigen Schanden gekleidet und umgeben worden; da im Gegentheil über den Chriſtlichen/ und zumal Hoch-Tugend-belobten Römiſchen **Kayſern und Königen/ die Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete**/ fort und fort blühen ſolle. Auſſer diſer Unvergleichlichen **Kronen-Zier**/ ſeynd alle irrdiſche Hoheiten nichtsgeltende Nullen in der Rechen-Kunſt; Null ſeynd ſie und **Nichts**! Welches zubedeuten/ jener kluge Geiſt einen Zettul mit unterſchidlichen Nullen (ooooooo) gezeiget/ mit den Bey-Worten: UNUM NECESSE EST: **Eines iſt noth**! Gleichwie eine vorangeſezte Zahl noth iſt/ daß die folgende Nullen etwas gelten/ und eine groſſe Summa vorſtellen; Alſo muß das **Einige Nothwendige/ oder die Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete**/ bey allen irrdiſchen Hoheiten fornen anſtehen/ wo dieſelbe etwas gelten/ und die Beſitzere recht vergnügen ſollen. Null und Nichts iſt das Weltliche Regieren auſſer dem Göttlichen Gnaden-Beywohnen/ weder ein ſüſſer Traum/ der allein die Erinnerung hinterſich laſſt/ daß einem von angenehmen Dingen getraumet habe; Nichts als ein Schatten-Werck um die Abend-Zeit/ welches je gröſſer es ſcheinet/ je eher vergehet und verſchwindet; Nichts als ein Irrwiſch/ der den Wandersmann in gefährliche Sümpffe und Moräſte verleitet;

Pſal. CXXXII. v. 18.

Nichts als ein wilder Dornstrauch / der wenig oder keine liebliche Rosen/ hingegen aber sehr vil stachlen und Dornen träget. Ja die ganze Welt-Beherrschung mit aller Ihrer Herrlichkeit/ ist ausser dem Gnaden-Reich dessen der im Pusch wohnete / nichts anders als ein Schau-Platz / darauf die Menschen eine Zeitlang spilen / zuletst aber abtretten/ und miteinander verschwinden. Sintemalen nach Außspruch
I.Cor. VII. v. 31. deß H. Geistes/durch den Apostel/ das Wesen/ σχῆμα (das Schau- und Comödianten-Spiel) diser Welt vergehet. Da hingegen die Göttliche Gnade/ Ihre Kronen/Söhne gantz unsterblich und unvergänglich
Ps. LXXV. v. 4. machet. Sie hält dise Seulen fest/ daß sie stehen wie die Palmen/
Ps. XCII. v. 13. Bäume/ wachsen wie die Cedern auf dem Libanon / daß sie sich freuen mögen in der Krafft deß HErrn/ und sehr frölich werden
psal. XXI. v. 2. 3. über seiner Hülffe. Die im Pusch erschienene Gnade/ gibt Ihnen Ihres Hertzens-Wunsch / und wegert nicht / was Ihr Mund bittet / Sie überschüttet dieselbe mit Seegen / setzt gulden Kronen auf Ihre Häupter / leget Lob und Schmuck auf Sie/ ja setzet Sie zum Seegen Ewiglich.

Eine schöne Vorstellung solcher von GOtt Hochbegnadigten Potentaten/ gibt das Uralte Kayserliche Wappen/ das Bild eines doppelten Adlers an die Hand; Doch daß das eine Haupt gen Himmel erhoben / das andere aber gegen die Erde gewandt werde. Mit der Beyschrifft: SUMMA & IMA. Oder wie es anders gegeben werden könte: RESPICIT HÆC (facies) POPULUM, RESPICIT ILLA DEUM. Das eine und zwar das rechte Adlers-Haupt eines Grossen Monarchens/ schaue übersich/ das ist/
Ps. CXXI. v. 1. hebe nach Königlicher Redens-Art/) die Augen auf zu den Bergen / von welchen Hülffe/ und zumal alle Gnade kom̃et; Das andere aber sey auf die Erde/ oder Land und Leuthe/ Reich- und Herrschafften gerichtet / damit dero Wachsthum und Auffnahm / Sicherheit und Wolstand durch die Himmlische Gnaden- und Seegen-Güthe stets befördert und erhalten werden möge. Solcher Gestalt wird sich ein Grosser Fürst oder König Göttlicher Natur und Art theilhafftig er-
Ps. LXXXII. v. 6. weisen/ ja gar den Nahmen eines Irrdischen GOttes mit Recht führen / weil er beflissen ist / nach dem Fürbild seines GOttes / und durch dessen beywohnende Gnade/ alles was er an Hoheit/ Macht und Herrlichkeit empfangen hat/ andern zum besten anzuwenden/ und dabey ein geheiligtes Gefäß der Liebe und Gnade seines GOttes zu verbleiben. Alsdann kan Er sich wahrgründlich von GOttes Gnaden schreiben/ wann die Gnade dessen der im Pusch wohnete/ auf sein Haupt kommet/ ja getrost mit St. Paulo sagen: Von GOttes Gnaden bin
Ps. XXXIII. v. 5. ich das ich bin. Alsdann wird Er voll seyn der Güte deß HErrn/
II. Samuel. XVI. v. 17. die reichet so weit der Himmel ist; Heissen das Liecht in Israel/ ja seyn wie ein Siegel-Ring an der Hand deß HErrn/ der allen

Glantz

Glantz und Wehrt von dem Angeſicht / und dem Finger GOttes empfähet. Wann aller andere Kronen-Glantz / welchen die Groſſe und Gewaltige diſer Welt / durch Gold / Perlen und Edelgeſtein / und wie ſie ſonſt können und mögen erlangen / eitel und vergänglich / ſo wird der Glantz Göttlicher Güte / die Gnade deſſen / der im Buſch wohnete / alle damit beglückete Potentaten recht herrlich und beſtändig erleuchten und erfreuen. Sie wird Ihre beſte Kron und Edelſter Haupt-Schmuck fort und fort verbleiben. Wollen Wir / Meine Geliebte / deſſen noch einen mehreren Beweiß / und genauern Augenſchein einnehmen / ſo laſſet uns dem gethanen Vortrag gemäß / fleißige Acht haben

II. Auf das mit ſolcher Gnaden-Kron Herrlichſt gezierte Haupt Joſeph.

Als welchem Moſes diſes koſtbarſte Kleinod / laut Unſerer Text-Wort gewünſchet / GOTT aber würcklich geſchencket und ertheilet. Die Gnade deß / der im Buſch wohnete / iſt wahrgründlich kommen auf das Haupt Joſeph. Es wurde hierdurch nicht nur die Wunſch-Freude deß Groſſen Wunder-Prophetens / ſondern auch vornemlich der Seegen-Spruch deß Heiligen Ertz-Vatter Jacobs erfüllet / welchen er auf dem Tod-Bett von ſich hören laſſen / und ſeinen allzeit lieb-geweſenen Sohn Joſeph alſo angeſprochen: Die Seegen deines Vatters / gehen ſtärcker / dann die Seegen meiner Vor-Eltern / und ſollen kommen auf das Haupt Joſeph / und auf die Scheitel deß Naſir unter ſeinen Brüdern. Und wiederum: Joſeph wird wachſen / er wird wachſen / wie an einer Quelle. Gen. XLIX v. 22. & 26.

Ich meyne ja / das Wunſch-Gebett diſer beyden Gerechten / Jacob und Moſis / habe an dem Haupt Joſeph vil vermocht / weil es ernſtlich geweſen / ja der Hocherſprießliche Vatter-Seegen / habe dem lieben Joſeph nicht weniger eine guldene Kron aufgeſetzet / als nach Syrachs Worten / ein herrliches Hauß gebauet. Joſeph ſollte Nomen & Omen haben / und ſeinen Nahmen mit der That und Warheit führen; Sintemalen Derſelbe in Hebräiſcher Sprach von dem Stamm-Wort יָסַף herkommet / und im Teutſchen ſo vil / als dazuthun / darzugeben / oder recht zu ſagen / wachſen und zunehmen heiſſet. Und zwar ſo hatte dem Joſeph ſeine fromme Mutter / die holdſeelige Rahel / vom guten / und bey nahe Prophetiſchen Geiſt getriben / diſen ſchönen Nahmen / als Ihrem Erſtgebohrnen Sohn geſchöpffet / da Sie GOtt vor die groſſe Wolthat / daß Er die Schmach der Unfruchtbarkeit von Ihr genommen / hertzlichen Danck geſaget / und zumal weiter Glaubens- und Hoffnungs-voll außgeruffen: JOSEPH JEHOVAH! ADDAT DOMINUS! Der HErr wolle mir noch einen Sohn darzu geben! Zu welchem Wunſch der Vatter Jacob (wie er ſich ſonſten ſeiner lieben Rahel Willen wol belieben laſſen) nicht allein Syr. III. v. 11. Gen. XXX. v. 23.

das kräfftige **Amen** gesprochen/ sondern auch dem Kind den Nahmen bestättiget/ und durch das beygesezte בן פרת Ben Porath besser erkläret; Er werde also **wachsen**/ daß er Filius additionis, so zureden **ein Sohn deß Wachsthums** seyn werde/ das ist: Ein dergestalt Gesegnetes/ oder mit einer so herrlichen **Gnaden-Kron** geziertes Haupt überkomen/ daß in/ durch/ und von demselben/ der reiche Zusatz und Anwachs/ seinem gantzen Stammen-Hauß und Geschlecht erfreulichst zugehen werde. Und wie vortrefflich diser Ertz-Vätterliche Seegen-Spruch/ bey Joseph und seiner gantzen Nachkommenschafft eingetroffen/ wie Dieselbe
Ps. I. v. 3. **gewachsen seye/ ja gewachsen als an einer Quelle**/ oder nach Davidischer Redens-Art/ gegleichet **einem Baum gepflanzet an den Wasser-Bächen**; das haben die folgende Zeiten (laut deß vom Heil. Geist gegebenen Göttlichen Schrifft-Zeugnuß) sattsam gelehret und außgewisen. Es hatte sich diser durch Himmlische Seegen-Güthe wolgepflanzte **Josephische Stamm-Baum/ in Zweyen** Grossen Aesten/ (deren einer **Ephraim**/ so auch den Nahmen **vom wachsen** hat/ der andere **Manasse** genennet worden) dermassen außgebreitet/ daß es dem gantzen Jüdischen Volck/ ja aller Welt/ biß auf diser Tag Höchstverwunderlich zusehen gewesen. Zehen Stämme der Kinder Israel/ oder Nachkommen Jacobs/ sind zu Rehabeams Zeiten vom Königreich Juda abgerissen/ und an Josephs Geschlecht gekommen/ welche Stämme dann zusammen das Königreich Israel machten/ entgegen gesezt dem Königreich Juda/ welches allein aus dem Rest der beyden Stämme bestanden. Eben darum seyn die erstermelte zehen Stämme κατ' ἐξοχὴν
Amos. V. v. 6. 15. Zach. X. v. 6. **das Hauß Joseph**/ ja auch schlechthin **Joseph** genennet. Und da der Prophet Ezechiel die zwey Königreiche durch zwey Höltzer darstellen
Ezechiel. XXXVII. v. 16. 19. solte/ so schrieb er auf das eine deß **Juda**/ auf das andere deß **Joseph**/ weilen der Stamm-Vatter Joseph in seinen Nachkommen darüber zum Haupt gewachsen/ wie Ihm vormals sein Vatter auf dem Tod-Bett geweissaget/ und Moses gewünschet hatte: Daß die Gnade dessen/ der im Busch wohnete/ **auf das Haupt Joseph komen**/ oder dasselbe mit einer schönen **Königs-Krone** zieren und schmücken solle. In solchem Absehen wird vermuthlich der eine Ast dises hochbeglückten Stamm-Baums/ von Esaia **die Prächtige Krone Ephraim** genen-
Es. XXVIII. v. 1. net. Es blieb aber bey solchem hohen Wachsthum Josephs nicht/ sondern es solten auch von diesem edlen/ und an den Wasser-Bächen gepflanzten Baum/ die vortrefflichste **Früchte** kommen. Joseph/ als ein guter
Matth. VII v. 17. 18. Baum/ mochte keine andere dann gute Früchte tragen. Es thaten sich an Demselben hervor **Früchte der guten Regierung**/ **Früchte** viler herrlichen Siege wider die grimmigste Feind und Verfolger/ und dann auch Früchte alles reichen erfreulichen **Segen-Guts**/ so deß Höchsten Gnad auf das Haupt Josephs geschüttet/ und es in den Augen aller Welt Groß und Herrlich gemachet. Eben diser drey unterschiedlichen Frucht-Arten hat Jacob auf seinem Tod-Bett außdrucklich Meldung

dung gethan. Der Erſten zwar/ oder der Edlen Regierungs-Früchten/ wann Er in ſeinem Segen-Spruch über Joſeph geſagt: Die Töchter tretten einher im Regiment. Oder die ſchöne Städte (ſo nach Ebraiſcher Redens-Art/ öffters Töchter heiſſen) deß Königreichs Iſrael/ ſolten mit guten Geſetzen und heilſamen Ordnungen verſehen/ ja mit dem Titul und Namen wolgefaßter Policeyen beehret und gezieret werden. Ob gleich diſen Töchtern/ ſonderlich Dan/ und Bethel/ durch Jerobeams (der ein Ephrater geweſen) ſchändlichen Kälber-Dienſt/ und die von Ahab eingeführte Verdunckelung der wahren Religion/ die gröſſeſte Verderbnus im Regiment/ neben vilen andern unbeſchreiblichen Schäden zugewachſen; ſo hat doch die Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete/ immerzu eine groſſe Anzahl in Iſrael/ oder in den Städten/ als Töchtern diſes Reichs erhalten/ ſo dem Göttlichen Geſetz feſt angehangen/ und ihre Knie vor dem Baal nicht gebogen hatten. Ferner von den Sieges-Früchten deß Joſephiſchen Stamm-Baums weiſſagte Jacob mit folgenden Worten: Ihn haben offt erbittert die Schützen. Gleichwie es dem Joſeph und ſeinem Geſchlecht/ an Groſſen und Mächtigen Feinden nicht manglen werde/ die ſich mit aller Macht (habentes jacula, nach dem Ebr.) mit ihren Pfeilen und grauſamen Mord-Gewöhren außgerüſtet/ Ihm entgegen ſetzen würden; So ſolte doch (wie Jacob weiter ſaget) ſein Bogen feſt bleiben/ und die Arm ſeiner Hände ſtarck/ durch die Hände deß Mächtigen in Jacob/ ſeines GOttes nehmlich/ welcher der Schild vor den Joſeph werden/ und Ihn gegen alle Widerſacher/ ſonderlich die erbitterte Syriſche Schützen (Die Bogen und Pfeil/ wie heut zu Tag Türcken und Tartarn führeten) auf das herrlichſte beſchützen und vertheidigen werde/ daß Ihm dahero eine ſüſſe Herrliche Siegs-Frucht über die andere zuwachſen und gedeyen ſolle. Dazu kamen auch die von ſeinem Vatter Jacob/ vor dem ſeeligen Ableiben/ im Geiſt geſehene reiche Seegen-Früchte. Indem die Seegen ſeines Vatters (Jacobs nehmlich/) ſtärcker auf Joſeph/ dann die Segen aller Vor-Eltern auf Jacob/ gehen wurden. Der Himmel von oben herab/ und die Tieffe von unten/ und was nur kan und mag/ das müſſe Seegen auf Joſeph ergieſſen; Sein Land (wie Moſes hinzu ſetzt) ſolte im Segen ligend/ und gleichſam ſchwimmend bleiben/ da ſind edle Früchten vom Himmel/ vom Thau und von der Tieffen die Unten liget. Da ſind edle Früchten von der Sonnen/ und edle reiffe Früchte der Monden. Und von den Hohen Bergen gegen Morgen/ und von den Hüglen für und für. Und edle Früchten von der Erden/ und was drinnen iſt. Damit es ja dem Liebſten Jacobs-Sohn an keinem Seegen Guth jemals fehlen/ und die dem alten Vatter erwieſene Wolthat/ oder das Ihm mitgetheilte Stuck Brod/ biß ins Tauſendſte Glied/ das iſt/ Uber-Tauſendfältig denen Nachkömmlingen Joſephs vergolten und wieder erſtattet

Genes. XLIX. v. 22

I. Reg. XI. v. 26.

I. Reg. XIX. v. 10. 18.

Gen. XLIX. v. 24.

Pſ. III. v. 4.

Gen. XLIX. v. 26.

Deut. XXXIII. v. 13. 14. 15.

werden möchte. Und wie Jacob dem Joseph / als einem wachsenden Baum / diſe erſt ermeldte **Regiments-Sieges- und Seegen-Früchte/** von keinem andern / **als ſeines Vatters GOtt/** zugeſaget / ja in dem
Gen. XLIX v. 25. Hochgebenedeyten **Samen/** welcher Abraham dem Groß-Vatter/ Jſaac
Gen. XXII. v. 18. dem Vatter/ und Jhm ſelbſt / als dem **Enckhlin** verheiſſen worden/ das iſt **Chriſto/** den Joſeph aller Geiſt- und leiblichen Gnaden fülle verſichert; alſo hat auch Moſes in unſerm Text / von eben demſelben GOtt/
XXVI v. 4. XXVIII. v. 14. und in demſelben **Samen / in welchem alle Völcker ſolten geſegnet werden /** und welcher lang vor ſeiner Zukunfft oder Menſchwerdung im Puſch gewohnet / **dem Haupt Joſeph diſe dreyfache Krone** angewünſchet / und von GOtt gebetten / daß es dem **Stammen Joſeph/** niemals an denen mehrgedachten reichen Baum-Früchten manglen oder fehlen möge. Wie Joſeph in ſeinen Lebzeiten ein Hochbeglückter Regent und Ober-Herr geweſen / alſo ſolte auch ſein Hauß (gleich dem Haupt) mit Seegen ſtets geſchmücket / ja Ehr / Lob und Sieg als eine Hüpſche Kron auf daſſelbe beſtändig geſetzet werden. **Schönwachſend/ reichlich frucht-bringend / immer friſch und lang-grünend/ ſolte das Haupt Joſeph / durch die Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete/ fort und fort verbleiben.**

APPLICATIO VOTIVA.

WJe ſolten wir Uns/ **Hochgeliebteſte Freund und Zuhörer/** länger enthalten köñen/ diſe außbündige Kronen-Worte/ dem Wunſch-freudigen GOttes-Mann Moſi aus dem Mund zunehmen / und mit denenſelben Unſerm **Allergnädigſten Joſeph/** dem vor wenig Tagen allhier Einhellig und Höchſt-glücklich **Erwählten** / und darauf Herrlichſt gekrönten **Römiſchen König/** in tieffſter Unterthänigkeit / an diſer GOtt geheiligten Stätte zuzuruffen: **Die Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete / komme auf das Haupt auch diſes Allerdurchleuchtigſten Joſephs!** Er ſey und bleibe **von Oben herab** geſegnet in ſeiner Geheiligten Perſon / mit eben dem **Freuden-Oel vom Himmel** geſalbet / mit welchem Chriſtus ſalbet alle ſeine Geſellen/ ſo nach Jhm genennet werden. Es komme und
Pſal. XLV. v. 8. ergieſſe ſich das Freuden-Oel je mehr und mehr auf das Haupt deß **Großmächtigſten Königs Joſeph/** und vermehre die Gaben deß Heil. Geiſtes in **Jhro Majeſtät/** zu Dero ſelbſt Zeitlichem und Ewigen Wolweſen / wie auch aller Dero Reiche und Lande glücklichem

Auff-

Auffnehmen und beharrlichem Wachsthum! Sehen wir nicht auf Diſes Unſers Allergnädigſten Königs Gedächtnuß-Münze/ ein **Aug in der Höhe**/ welches lange Strahlen von ſich ſchieſſet? als ein ſchönes Hieroglyhicum, oder geheime Vorſtellung **der Gnade deſſen**/ **ſo im Puſch wohnete**/ und auf das geſalbete Haupt/ deß gleich einem friſchen Zweig **Wachſenden** und Hocherhabenen **Römiſchen Königs Joſephs** kommen ſolle. Kommen ſag ich/ nicht nur als ein reicher **Oel-Schatz** / **der ſich Stroms-weiſe** auf die Scheitel diſes Naſir / oder deß zarten und reinen Naſireer/ **Königs Joſephi** ergieſſe; Nicht nur als ein **fruchtbarer Thau**/ wie der Groſſe GOtt durch Hoſeam ſeine **Gnade** dem **Hauß Ephraim**/ **oder Geſchlecht Joſeph** herab zuſenden verheiſſen/ **daß die Gnade**/ **ſo er Jhm erzeigen wolle**/ **ſeyn werde wie ein Thau-Wolcke deß Morgens**/ **und wie ein Thau der früh Morgens ſich außbreitet**/ nemlich das Haupt Joſeph erfreulichſt zubenetzen/ und zuergötzen; Kommen auf Daſſelbe/ nicht nur als die **Sonne**/ Es herrlichſt zubeſtrahlen/ und zuerleuchten / ja alles Wachsthum und Auffnehmen Deſſelben kräfftigſt zubefördern; Kommen auf das Geſalbete Haupt Unſers Allergnädigſten **König Joſephs**/ nicht nur als ein ſchöner **Hut** es zuzieren und zubedecken; Nicht nur als ein **ſtarcker Helm** und Sturm-Haube/ es gegen alle feindliche Mord-Streiche auf das ſicherſte zuverwahren: Sondern es wolle die Göttliche Gnade auf diſes Glücklichſt-Erwählte künfftige **Haupt deß H. Röm. Reichs kommen**/ als die Herrlichſte/ und zumal beſtändigſte **Krone**/ Es je mehr und mehr zuerheben/ zuſchmücken / ja aller Welt Höchſt Venerabel und Glorwürdig zumachen. **Wann die Reichs-Feinde mit Schanden gekleidet werden** / **ſo blühe über dem Erwählten Römiſchen König Joſeph** je länger je ſchöner/ herrlicher und erfreulicher ſeine **Krone**! Es blühe über Jhm Seine Vortreffliche **Sieges-Kron**/ als ein immergrünender Lorbeer-Krantz/ und unfehlbare Verſicherung viler durch Göttliche Hülffs-Gnade erlangten Herrlichſten Victorien, uñ Feind-Bezwingungen. Es blühe über Jhm ſeine Prächtige **Ehren-Kron**/ daß vor dem **Erhöheten König Joſeph** alles Volck / ja ſo gar die Gewaltige in der Welt Jhre Knie beugen/ und nebſt dem **Türckiſchen Mon** / auch die hochgeſtigene **Franzöſiſche Sonne** ſich neigen müſſe. Es blühe über Jhm Seine unveränderte **Glücks-und Freuden-Kron**/ an deren/ wie an einem runden Haupt-Schmuck/ kein Ende noch aufhören zuſehen. Es blühe über Jhm Seine Unverſehrte **Langwührige Lebens-Kron** / dadurch **Jhre Majeſtät** vor allen leiblichen Un-und Zufällen auf das beſte verwahret/ **und mit langem Leben**

Gen XLIX v. 26.

Hoſ. VI. v. 4.

Pſalm. CXXXII. v. 18.

Geneſ. XXXVII. v. 9.

Psal. XCI. v. 16. Pſ. V. v. ult. gesättiget werde. Es blühe über Ihm seine Herrliche Schild-Krone/ daß König Joseph mit Gnaden als mit einem Schild gekrönet/ oder die Gnade dessen/ der im Pusch wohnete/ sein Schild

Gen. XV. v. 1. und grosser Lohn/ wie deß Ertz-Vatters Abrahams bleiben möge. Biß Er die Irdische Kronen von vergänglichem Gold/ mit der Unvergänglichen Krone der Ehren in spatem Alter verwechslen solle.

Alle Historien- und Geschicht-Bücher seynd voll der fürtrefflichsten Staats-Verrichtungen/ und Glorwürdigsten Helden-Thaten / welche durch deß Grossen GOttes Wunder-Güte/ und die Gnade dessen / der im Pusch wohnete/ so manche Gesalbete Höchste Häupter/ Oder Hochlöblichste Röm. Kayser/ so aus dem Durchleuchtigsten Ertz-Hauß Oesterreich entsprossen/ von etlich 100. Jahren hero außgerichtet/ und bewerckstelliget haben. (*) Ohne mein weitläufftiges Vermelden/ ist Reichs- und Welt-kündig/ wie vil liebs und gutes dem gantzen Teutschen Land/ und dessen angränzenden Königreichen/ absonderlich diser Unserer guten Stadt Augspurg/ unter dem Schirm so Mächtiger Kayser widerfahren und zugewachsen seye. Inglichem / wie dise Großmüthige Helden/ sich mehrfältig der Gemeinen Reichs-Wolfahrt gleichsam aufgeopffert / damit die Freyheit / Ruh und Sicherheit deß Allgemeinen Vatterlands/ wider aller Feinde List und Gewalt erlanget/ und beständig erhalten werden möge. In kürzester Verfassung eines jeden Oesterreichischen Kayſers absonderlicher Ehren-Kron zugedencken; So hat durch die Gnade dessen/ der im Pusch wohnete/ RUDOLPHUS, der Erste dises Nahmens/ (ein gewesster Graf von Habspurg) das durch langwührige Kriegs-Unruhen / und innerliche Zwitrachten / nahend gantz Untergedruckte Röm. Reich/ wider aufgerichtet/ und daher den Grossen Nahmen eines so wol im Krieg/ als Frieden Allerglückseeligsten Kayſers überkommen/ bevorab da er den Unruhigen und Fried-brüchigen Böhmischen König Ottokarum bezwungen und überwunden hatte. Durch eben dise Gnade/ hat sein gleich-tapfferer Herr Sohn / ALBERTUS der I. (den nebst seinem Jüngern Bruder Rudolpho, der Herr Vatter mit denen Herzogthumen Oesterreich und Schwaben allhier in Augspurg im Jahr 1282. belehnet) (**) Den Kayserlichen Scepter wider Adol-

(*) Beſihe hiervon Hochgeneigter Leſer/ (Tit.) Herr Franz Adams/ Grafen von Brandis Fruchtbringendes Oesterreichisches Lorbeer-Zweig/ gedruckt und verlegt bey Johann Weh / Buchhändlern in Augspurg 1674. Wie auch deß Hochwolermelten Herrn *Sen.* Risens Augspurgische Lob- und Danck-Predigt / nach glücklichster Geburth deß Allerdurchleuchtigsten Königs Josephi 1678. gehalten/ fol. 5. seqq.

(**) Wovon mehrere Nachricht zufinden in der Augspurgischen Chronick part. II. fol. 88. und 93. Und in den Lateinischen MSS. Annalib. Galleri, deß obgedachten 1282. Jahrs. Ja es ist solcher Hohe Belehnungs-Actus, zum immerwährenden Angedencken in einem schönen Gemähl am hiesigen Parfüsser-Thurn vorgestellet/ zu sehen/ mit diser Unterschrifft: ALBERTUS & RUDOLPHUS, RUDOLPHI

Adolphen von Naſſau behauptet/ und den Nahmen deß allerdemüthigſten und freundlichſten Regenten überkommen. Vermittelſt der Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete/ hat FRIDERICUS nicht nur die Gröſſeſte Schönheit deß Leibs/ ſondern auch die Höchſte Gemüths-Stärcke erlanget / daß Er ſich ſelbſt überwinden / und den Schad-bringenden Krieg/ mit dem Huldwürdigſten Frieden (nicht ohne ſeinen Nachtheil) verwechslen und verſiglen mögen. ALBERTUS der II. hat Krafft der heilſamſten Allianz und Verbindung mit der Gnade deſſen/ ſo im Puſch wohnete/ ſo wol die damals feindſelige und unruhige Böhmen übermeiſtert/ als den Türckiſchen Amurath in Hungarn/ biß auf das Haupt erleget/ und das unſterbliche Lob eines Groſſen Oeſterreichiſchen Helden davon getragen. Durch die Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete/ hat Kayſer FRIDERICUS der III. diſes Nahmens/ und Erſter Erz-Herzog von Oeſterreich/ als ein anderer AUGUSTUS, den Teutſchen Reichs-Friden wieder-grünend und blühend gemacht/ und bey 53. Jahren die Kayſerl. Kron und Scepter getragen. Ingleichem ſein Erwählter Thron-Erb Kayſer MAXIMILIANUS der I. ein gantz unvergleichlicher Held/ 6. unterſchidliche ſchwere Krieg geführet / dieſelbe auch als ein Glorwürdiger Uberwinder glücklichſt zu Ende gebracht. Wie herrlich ſchmückete doch diſe krönende Gnade das Haupt Kayſers CAROLI deß V. diſes Nahmens/ und Ertz-Herzogs von Oeſterreich / daß er faſt allen ſeinen Feinden obgeſiget / und wo Er ſich hingewendet / mit Julio Cæſare außruffen können: VENI, VIDI, VICI! Ich bin kommen/ hab geſehen/ und überwunden! Wie ſchön zierte Sie ſeinen Herrn Bruder FERDINANDUM den I. diſes Nahmens / daß Er Princeps Pacis Germanicæ, der Teutſche Frieden-Fürſt worden/ dieweilen Zeit ſeiner Regierung im Jahr 1552. der Paſſauiſche Vertrag an das Liecht kommen / welcher drey Jahr hernach/ 1555. allhier zu Augſpurg/ erneuert / befeſtiget / und aus einem Vertrag in einen Ewigen / Unzerbrüchlichen Religions-Frieden verwandelt worden. Sein Herr Sohn MAXIMILIANUS der II. hat durch diſe beywohnende Kronen-Gnade/ den Willen GOttes allzeit die Richtſchnur ſeines eigenen Willens ſeyn laſſen / ja dem gemeinen Weſen zum beſten/ manches Jhme zugeſtoſſenes Unrecht verſchmertzet und erduldet. Noch glücklicher und vergnügter hat deſſen Herr Sohn RUDOLPHUS der II. ein zumal anderer Salomo/ das H. Röm. Reich in ſtetem Frieden 37. Jahr regieret / und in Höchſt-erfreulichem Wolſtand erhalten. Und Kayſer MATTHIAS, hat durch gleichkräfftige Gnade GOttes / bey Männiglich ſich höchſt-beliebt und belobt gemacht / ja den Ruhm deß Allervorſichtigſten Monarchens erlanget.

§ CÆSARIS FILII, AUSTRIÆ & SUEVIÆ DUCATIBUS à PATRE DONANTUR AUGUSTÆ ANNO MCCLXXXII. Conf. Herrn Grafen Frantz Adams von Brandis / Oeſterreichiſches Lorbeer-Zweig/ fol 2. Allwo Er vermeldet/ daß damals in Augſpurg/ das Höchſtverdiente Auffnehmen/ deß allda gleichſam Neugebohrnen Hauſes Oeſterreich zuſehen geweſen ſeye.

langet. FERDINANDUS der II. ist durch Beywohnung diser vortrefflichen Rathgeberin weder im Glück trotzig/ noch im Unglück verzagt worden/ und hat nach siben glücklich-verrichteten Schlachten/ eben so vil grosse feindliche Heere flüchtig gemacht. Die Himmlische Friedens-Gnade kam auf das Haupt seines Herrn Sohns/ deß Glorwürdigsten Kayſers FERDINANDI deß III. so reichlich/ daß Er die Dreyßig-Jährige Teutsche Kriegs-Unruh/ als eine ungestimme Wasserfluth abfliessend gesehen/ ja mit Höchster Gemüths-Vergnügung vernehmen können/ daß die Könige der Heerschaaren untereinander Freunde worden. Ein hartes wurde zwar diſem Grossen Monarchen erzeiget/ als aus Göttlicher Verhängnuß/ Ihre Majestät/ Dero Höchstgeliebten Herrn Sohn/ FERDINANDUM den IV. allhier in Augspurg im Jahr 1653. Erwählten/ und bald darauf in Regenspurg gekrönten Römischen König/ durch unvermuthete Zeitliche Todes-Gewalt gefället/ und zumal das Ertz-Herzogliche Oesterreichische Stamm-Hauß/ einer so Hohen und Vornehmen Seule beraubet gesehen; Jedoch ist diſer schwere und schmertzliche Verlust/ durch die Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete/ erfreulichst wieder ersetzet worden/ als der Grosse Himmel- und Erden-Beherrscher/ wenig Jahr hernach/ Kron und Scepter deß H. Röm. Reichs/ durch einstimmige Chur- und Wahlen/ dem jezt Regirenden/ Unüberwindlichsten Kayſern LEOPOLDO dem Ersten diſes Nahmens/ und Grossen gegeben. Deſſen nun bey 32. Jahren hero verrichtete Ruhmwürdigste Helden-Thaten (*) billig vor Hohe Wunder der jezt-lebenden/ und herrliche Exempel der Nachkommenden Welt gehalten/ und angesehen werden mögen. Der Gnade deſſen/ so im Puſch wohnete/ (welche in weit stärckerer Maß/ als über die vorermelte Oesterreichische Monarchen/ auf diſes noch Lebende Grosse Kayſers-Haupt kommen/) seynd die vilfältige Victorien und Siegs-Beglückungen einig und allein zuzueignen/ durch welche sowol die Unmenschliche und Barbarische Grausamkeit deß Türckischen Bluthunds/ von dem Rucken der lieben Christenheit abgewendet/ und seine Macht völlig zernichtet; Als auch dem Fried-brüchigen Einfall deß Westlichen Reichs-Feindes nachdrucklich begegnet/ und deſſen weiterm Tyranniſchem Vorhaben kräfftigst gesteuret worden. Und wie nach Unendlicher Güte deß Allgewaltigen GOttes/ dem Kayſerlichen Vatter-Hertzen/ ja dem gantzen Heiligen Römiſchen Reich/ ein neues Freuden-Liecht/ durch die Einhellige Wahl/ und darauf erfolgte Krönung deß Allerdurchleuchtigſten Hun-

Pſ. LXVIII v. 13.

(*) Deren Grundrichtige Erzehlung in Italiäniſcher Sprach/ Caval. Joh. Baptiſta Comazzi verfasset/ so ohnlängsten unter dem Titul deß Immergrünenden Kayſerlichen Lorbeer-Kranzes/ in Teutscher Sprach allhier zu Augspurg/ (in Verlag H. L. Kronigers/ und der Göbliſchen Erben) an das Liecht kommen/ und wegen gantz ungemeiner Beschreibung solcher denckwürdigſten Begebenheiten/ billich in hohem Æstim gehalten werden solle.

Hungariſchen Königs und Ertz-Herzogs in Oeſterreich **Joſephi**/ allhier in Augſpurg aufgegangen; Alſo können wir auch der verſicherten Hoffnung und getroſten Zuverſicht geleben / daß die offt und vil ermelte Gnade deſſen/ der im Puſch wohnete/ allbereit nebſt der Uralten Römiſchen Königs-Kron/ auf diſes Geſalbete junge **Haupt Joſeph**/ kommen ſeye/ ja Seiner Majeſtät die gantze Lebens- und Regierungs-Zeit kräfftigſt beywohnen/ Sie mächtigſt beſchirmen / allen Frommen und GOtt-liebenden beliebt / allen Böſen und Ruchloſen aber / ſonderlich Dero grimmigſten Feinden / höchſt-formidabel und entſetzlich machen/ kurtz zureden/ verſchaffen werde/ daß **König Joſeph je mehr und mehr wachſen/ ja wachſen werde/ als an einer Quelle.**

Vor ein ſehr gutes Omen, und Vorſpiel diſes künfftigen Wachsthums und Aufnehmen Unſers Großmächtigſten Römiſchen Königs/ iſt billich zuhalten / daß der Höchſte Kayſers-Nahm und Titul AUGUSTUS mit dem Nahmen Joſeph ſich auf das genaueſte vereinbaret; Dergeſtalten / daß wie AUGUSTUS im Lateiniſchen ab augendo, vom Vermehren / alſo Joſeph im Hebräiſchen à יָסַף addendo, vom Hinzuthun / oder Wachſen herkommet. Und wie der Nahm AUGUSTUS in allen Canzeleyen und Reichs-Abſchiden gedolmeſchet wird / Allzeit Mehrer deß Reichs; Alſo auch der Nahm Joſeph/ nach dem Hebräiſchen/ in Teutſcher Sprach nicht beſſer als Allzeit Wachſer / allzeit Zugeber/ oder auch nach der Griechiſchen Verſion, (υἱὸς ἡυξημένου ab ἀυξάνειν) allzeit Zunehmer/ mag überſetzet werden. Uns zu Höchſt-erfreulicher Betrachtung / daß der Allerdurchleuchtigſte Römiſche König Joſephus/ gleich in der Heil. Tauff einen ſolchen Nahmen überkomen/ der Ihm das CULMEN AUGUSTUM, oder die künfftige Höchſte Kayſers-Würde voranzeigete. Und obgleich noch kein Kayſer Joſephus geheiſſen/ ſo ſeynd Sie doch alle/ wann man Ihren Höchſten **Auguſt-Nahmen** (*) in die Heilige

G Sprach

(*) Es iſt zwar nach aller Welt Urtheil der Höchſte Nahm auf Erden / Kayſer / dann ſo lang die Römiſche Monarchia ſtehet/ ſo führet immer vom erſten Urheber Julio Cæſare den **Kayſers-Nahmen** ein Jeder / der zum Oberſten Haupt darinn erwählet wird. Derowegen die alte Chriſten/ auch Heydniſche Kayſer genennet Homines à Deo ſecundos, ſolo Deo minores (Tertull. ad Scap.) Jedoch ſo hat ſich noch bey den Römern ein anderer Nahm gefunden/ welcher den vorigen (oder Cæſaris nomen) überſtigen/ nehmlich der Nahm AUGUSTUS, den der erſte Nachfolger Julij Cæſaris geführet/ unter welchem JEſus der Welt-Heyland gebohren/ und nebſt Joſeph und Maria/ der Hochgebenedeyten GOttes-Gebährerin/ als Kayſers Auguſti Unterthan geſchätzet worden. Ja der auch die Ehre gehabt / daß ſein Nahm nicht nur allen Römiſchen Kayſern gleichſam erblich verbliben/ ſondern auch wie Tertullianus ebenmäſſig d. l. anzeiget / über den Nahmen (**Kayſer**) erhöhet worden. **Der Mann ward ſo Hochgeehrt/** ſagt *Chryſoſtomus*, **daß auch ſein Nahm zum Titul der höchſten Würde gemachet wurde.** Ja es iſt Derſelbe

Sprach übersetzet / Josephi gewesen. Der Neugekrönte Römische König aber/ mit der Zeit/ zugleich auf Ebräisch/ Lateinisch und Teutsch heissen/ und auch seyn solle: JOSEPHUS I. AUGUSTUS, Allzeit Mehrer deß Reichs.

Es solle Uns aber/ Wertheste Zuhörer/ diser so Hohe Josephs-Nahm / auch darum ein gar lieber Nahme seyn / weilen alle Diejenige/ die Ihn vor Alters geführet/ so vil Uns wissend / eitel fromme/ ja Grosse und Heilige Leuthe gewesen. Es wird sonderlich in Heiliger Schrifft 4. Personen die Joseph geheissen / mit höchstem Ruhm Meldung gethan. Der erste Joseph / welchen die Welt gekennet/ ist gewesen das gehorsame und wolgefällige Kind seines GOtt-geliebten Vatter Jacobs/ der keusche züchtige Jüngling/ der eine Zeitlang durch Neid und Boßheit seiner feindseeligen Brüder hart getrückte / jedoch herrlich wieder empor gerückte / und mit Lust auf Last erquickte Wunder-Sohn; Der Grosse Ægyptische Augustus, und Vorsichtige Landes-Vatter/ und was das Vornehmste / Unsers Hochgeliebtesten HErrn und Seeligmachers JEsu Christi/ Allerschönstes Fürbild. Dessen Wachsthum und Hohes Auffnehmen / Wir zuvor nach Veranlassung deß Ertz-Vätterlichen und Ertz-Prophetischen oder Mosaischen Seegen-Spruchs vorgestellet haben. Der andere Joseph/ dessen der H. Geist in Göttlicher Schrifft höchstrühmliche Meldung gethan / ist wie wir alle wissen/ der H. Pfleg-Vatter/ Unsers erstgemeldten Heylands JEsu gewesen/ welcher als ein von GOtt gewürdigter Gespons und Versorger der Allerheiligsten Jungfrau und Mutter GOttes Mariæ / seinem Hertzgeliebten Pfleg-Sohn/ alle ersinnliche Liebe/ und Wolthat in seiner zarten Kindheit / und blühenden Jugend erwiesen / biß Er von GOtt durch einen höchst-seeligen Tod aus disem Leben abgefordert worden. (*) Wie nun diser H. Joseph dahero ein Unsterbliches Lob in der Christenheit überkommen / daß Er deß HErrn JEsu in seinem Leben und wachsendem Alter so vortrefflich gepfleget; Also hat der dritte Schrifft-Joseph/ oder der fromme ehrliche Rathsherr von Arimathia/ deßwegen ein immer-grünendes Gedächtnuß erhalten / daß Er den am Heil. Creutzes-Stamm verblichenen JEsum/ so herrlich nach dem Tod berathen / und dessen Allerheiligsten Leichnam bey dem Römischen Land-Pfleger Pontio Pilato außgebetten/ und darauf Den-

selbe vornehmlich auch darum höher/ als der Nahm Cæsaris zuachten / weilen nebst dem Römischen Kayser/ auch andere Hohe Weltliche Potentaten / (so mehr als Könige seyn wollen) sich Kayser nennen/ als wie die Türcken und Moscowiter thun; Da hingegen noch kein anderer Weltlicher Monarch des Tituls *Augusti* sich angemasset/ sondern Derselbe biß auf disen Tag einig und allein von den Römischen Monarchen geführet worden. Conf. Dn. J. C. Barthij Fil. accrescent. Josephi Ratisb. 1688. edit. fol, 15. seqq.

(*) *Quot verò annis* (sic legitur in Actis Sanctorum Martij, à Joh. Bollando & G. Henschenio editis, Tom. III. fol. 6.) *post repertum reductumq; è Templo JESUM duodennem, JOSEPH supervixerit, ne probabili quidem conjecturâ dici præcisè potest: nisi quod propemodum certum sit, & à pleriq; habeatur indubitatum, prius mortuum esse, quam se Mundo JESUS manifestare inciperet: cum nusquam illius amplius Evangelista meminerint, &c.*

Denſelben zur Ehrlichen Ruh in ſein Neues Felſen-Grab gebracht hatte. Marc. XV. 23.
Welchem dreyfach wachſenden Klee-Blatt/ auch billich zuzufügen der vierdte Joſeph/ der einer von den beyden Candidaten deß Heil. Apoſtel-Ampts geweſen/ und in den Apoſtoliſchen Geſchichten den Zunahmen JUSTI oder eines Gerechten überkommen. Und ob zwar das über Jhn nebſt Matthia geworffene Loß / diſen leztern getroffen/ ſo iſt nichts deſto minder Joſeph mit dem Zunahmen JUSTUS, ein groſſer Liebhaber/ und beſtändiger Nachfolger Seines HErrn und Seeligmachers Chriſti im Glauben / und ein Gerechter in ſeinem geführten H. Leben und Wandel biß an das Ende gebliben. Maſſen er auch (wie Euſebius aus Papia erzehlet) um der Ehr und Lehr JESU willen/ Gifft getruncken/ und darauf durch einen höchſt-ſeeligen Märterer Tod als ein Getreuer Knecht / in diſes ſeines HErrn Freude eingegangen. Act. I. v. 23.

Solten Wir nicht/ Meine Geliebte/ herzinniglich wünſchen/ und von GOtt eifferigſt erbitten/ daß alle das Gute / ſo bey diſen erſtgedachten 4. JOSEPHIS zertheilet geweſen / ſich mit der Zeit in dem Neugekrönten Allerdurchleuchtigſten Römiſchen König Joſeph vereinigt zeigen und hervor thun möge : Daß Er gleich dem Erſten Joſeph deß ganzen Landes/ oder H. Römiſchen Reichs / ſo wol als der geſamten Kayſerlichen Erb-Länder / Liebreicheſter und Vorſichtigſter Vatter werde; Gleich dem Andern Joſeph / den HErrn Chriſtum in ſeinen Gliedmaſſen williglt und liebreichſt verpflege ; Daß Er wie Joſeph von Arimathia/ ſein Land Chriſto zum Garten einraume / darinn Er Geiſtlicher Weiß geſencket / und gleichſam begraben werde/ ja ſeinen Sabbath oder Ruhe unzerſtöret / biß auf die künfftige Allgemeine Aufferſtehung deß Lebens halten möge ; Dafür Jhm Chriſtus alle ſeine Reiche wieder zu ſchönen Luſt-Gärten mache/ darinn das fruchtbare Wachsthum mit höchſter Freude zuſehen ſeye. Und dann das unter dem Neuen Römiſchen König/ als JOSEPHO JUSTO/ die Edle Gerechtigkeit je mehr und mehr floriren und zunehmen möge. Daß Güte und Treu unter Jhm einander begegnen / Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen/ daß Treu auf Erden wachſe / und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue/ daß Gerechtigkeit bleibe/ und im Schwang gehe ; Ja daß durch Gerechtigkeit (wie König Salomon redet) Sein Thron ſtets befeſtiget werde. Und deſſen verſichert uns / das auf der Königlichen Krönungs-Münz vorgeſtellte bloſſe Schwerdt / als eine Uralte Wappen-Zier diſer Höchſt-belobten Regenten-Tugend / der Lieben Gerechtigkeit / durch welche die Mächtigſten Monarchen jederzeit/ nicht nur vor aller Erbaren Welt Hochbelobt / ſondern vornehmlich in den Augen GOttes ſehr beliebt worden : Wann Sie auch den Geringſten und Niedrigſten im Volck / ſonderlich armen Wittwen uud Wäiſen zu Jhrem Recht verholffen / ja / das Linial deſſelben alſo geführet / daß es Pſalm. LXXXV. v. 10. ſeqq. Prov. XVI. v. 12.

nicht **außweichen/ oder krumme Strich** verursachen mögen; Wann Sie die schnöde Eigensucht dem **Unartigen** Pöbel überlassen / und als **Himmels-geartete Adler** das glänzende Sonnen-Metall mit unverwandten Augen also anschauen können / daß sie dardurch niemals geblendet/ oder zu Beugung der edlen Justiz bewogen worden: Wann Dieselbe so gar tieff in dem Gemüth der **Höchsten Regenten** eingewurzelt; Daß Sie durch keine Ungerechte Handlung / kein Privat-Absehen/ ja durch keine übermögende Angelegenheit/ wie sie Nahmen hat/ bestritten/außgerissen/ oder wenigst in Ihrem rechten Lauff und Gang verhindert werden mögen. Weit näher aber trifft zu Unserm gegenwärtigen Zweck / das um das Schwert auf der Königlichen Gedächtnuß-Müntze gewundene **Fruchtbare Zweig**/ dardurch wir Uns erfreulich versichern / daß so wol der Neugekrönte **Römische König Joseph**/ in Seiner Hohen und Geheiligten Person / **je mehr und mehr wachsen/ ja wachsen werde/ als an einer Quelle**; Sondern daß auch unter Ihm / oder Zeit seiner künfftigen Glückseeligen Regierung/ gleichfalls alles was gut und heilsam ist / **im Heil. Römischen Reich wachsen**/ zunehmen / und zum reichen Fruchtbringen kommen und außschlagen werde: Nicht weniger auch Unsere Liebwerthe Stadt AUGUSTA VIND. Ihren schönen Nahmen beharrlich im Werck selber führen/ und eine **allzeit Mehrerin Ihrer selbst**/ und alles darinn befindlichen Guten verbleiben.

Sehr nachdrücklich werden in Heil. Göttlicher Schrifft/ die Grosse und Gewaltige dieser Welt/ ARBORES DEI, **Bäume deß HErrn** geheissen/ weilen sie GOtt pflanzet mit seiner Rechten / (ja selber pflantzen muß/ wann Sie anders gute Früchte bringen sollen/) und nicht nur pflanzet / sondern auch über andere Bäume erhöhet / daß Sie über Dieselbe weit hinauß gehen / oder wie der Heilige Geist von Königlichen Personen redet / **höher werden denn alle Bäume im Felde**. Gestalten dann auch dem Mächtigen Welt-Monarchen NEBUCADNEZAR, sein Ebenbild in solchem Natur-Spiegel Traums-weise vorgestellet worden / da Er gesehen **einen Baum mitten im Lande/ der sehr hoch gewesen/ dazu groß und dicke/ dessen Höhe gereichet biß an den Himmel / und sich außgebreitet / biß an das Ende deß gantzen Landes/ dessen Aeste auch schön / und vil Früchte getragen / davon alles zuessen hatte / alle Thier auf dem Felde Schatten gefunden / die Vögel unter dem Himmel auf seinen Aesten gesessen / und alles Fleisch sich von Ihm genehret.** Wie nun solche ARBORES DEI, oder **Bäume GOttes** / vor vilen andern Weltl. Ober-Herrn und Potentaten/ die vorgerühmte **Großmächtige Römische Kayser auß dem Durchleuchtigsten Erz-Herzoglichen Oesterreichischen Stamm-Hauß** gewesen / die GOtt mit seiner Rechten selber gepflanzet/ über alle andere Bäume im Wald erhö-

Pſal. CIV. v. 16.

Ezech. XXXI. v. 5.

Dan. IV. v. 7. 8. 9.

erhöhet/ vor allen feindlich- boßhafftigem Beginnen auf das beſte verwahret/ und etlich hundert Jahr hero ſchön wachſend/ immer friſch und lang-grünend/ wie auch reichlich Frucht-bringend erhalten; So leben wir ja billich der getroſten Zuverſicht/ daß die Gnade deſſen/ der im Buſch wohnete/ dem von Ihr gepflanzten **Neuen Königlichen Joſephs-Baum**/ an Wachsthum/ Seegen und reichem Gedeyen niemalen etwas abgehen/ ja Denſelben die Edelſte Früchte zu ſeiner Zeit/ tragen und hervor bringen laſſen werde. Es werde diſe zarte Rebe Ephraim/ oder das wachſende Zweig Joſephs/ der Ephraims Vatter war/ beſſer ſeyn/ als die gantze Wein-Ernde Abieſer; Wie dorten Sprüchworts-weiß Gideon gegen die Männer von Ephraim ſich vernehmen laſſen. Es werden die Seegen Jacobs ſtärcker gehen auch auf diſen Herrlichſt-wachſenden Joſeph/ dann die Seegen der Vor-Eltern auf Jacob gekommen. Sein Land (wie Moſes hinzuſetzet/) werde im Seegen deß HErrn verbleiben/ da edle Früchte von der Sonnen/ und reiffe Früchte von dem Mon/ und edle Früchte von der Erden/ und alles was darinnen iſt/ gefunden werden ſollen. Wie dann eine Doppelte Gattung ſolcher Früchten/ durch das ſchöne SYMBOLUM oder Denckſpruch Königs Joſephi/ ſo auf ſeiner Krönungs-Münz zuleſen/ erfreulichſt verheiſſen worden. So edle und koſtbare Früchte ſeyn es/ als immer der beſte Baum tragen kan/ und jemals der Hochbelobteſte Regenten-Baum getragen hat. AMOR & TIMOR, **Liebe und Furcht**/ heiſſen ſolche Früchte mit Ihrem eigentlichen Nahmen/ welche König Joſeph/ als ein ſchön wachſender Baum/ Zeit ſeiner künfftigen Regierung zutragen/ und der gantzen Welt zuzeigen ſich fürgenommen. O wol verembarte/ und außerleſene Früchte! O zwey Herrliche Seulen und Pfeiler/ einen Königlichen/ ja Kayſerlichen Thron zuunterſtützen und zubefeſtigen! Wann eine von beyden/ AMOR vel TIMOR, Liebe oder Forcht abgehen und fallen ſollte/ ſo wurde der Majeſtätiſche Sitz ſelber in die Länge nicht beſtehen können. Keine gute Bäum/ ſondern Hochſchädliche Rhamni, waren aus denen erſten Kayſern/ TIBERIUS, CALIGULA, NERO, und DOMITIANUS; Welche TIMOREM ſine AMORE, Furcht ohne Liebe haben wolten/ und geſprochen: ODERINT DUM METUANT; Sie mögen Uns haſſen/ wie ſie wollen/ wann ſie Uns nur fürchten! Hingegen waren die glückſeeligſte Zeiten und Regierungen deß Kayſers TRAJANI, HADRIANI und ANTONINI, vornehmlich aber deß Vortrefflichſten Muſters der Tugend/ Kayſers MARCI AURELII; Welche Alle/ die Furcht mit der Liebe vereinigt wiſſen wollen. Es war Ihnen unverborgen/ daß Furcht ohne die Liebe/

Jud. VIII. v. 2.

Gen. XLIX v. 26. Deuter. XXXIII. v. 13. 14.

die Gewaltigen sehr verhaſſt / Liebe aber ohne Furcht Sie bey den Unterhanen bald verächtlich / ja das Reich selber öffters mancherley Zufällen unterwürffig mache. Eine kluge Rede führete jener Weiſe Mann / so mit dem Königlichen Symbolo auf der Krönungs-Münz trefflich übereinſtimmet: Es seye böß sagte Er / zuleben / SUB QVO NEMINI QVIDPIAM CONCESSUM SIT; Unter einem solchen Herrn / der Niemand das allergeringſte Zuläßliche geſtatten wolte. Das wäre Forcht ohne Liebe; Aber weit böſer / SUB QVO OMNIA LICEANT, Unter Demjenigen zuseyn / der gar alles ohne Unterschid zuzulaſſen kein Bedencken truge. Das wäre dem Ansehen nach Liebe (aber O der schädlichſten Affen-Liebe!) ohne Furcht. Weilen nun vor vilen andern Kayſern / der erſtermeldte MARCUS AURELIUS, beydes zuvereinbaren / ſich euſſerſt befliſſen / ſo wurde ſeine beynahe Zwanzig-Jährige Regierung / von allen Geſchichtſchreibern / vor ein ſo vollkommenes Regenten-Muſter dargeſtellt und gerühmet / daß in demſelben nicht der geringſte Mangel wäre befunden worden. Man hat Jhn niemals weder durch Zorn noch durch Freude übereilt geſehen / weilen Er jenen AMORE, mit Liebe / diſe aber TIMORE, oder mit Furcht zu temperiren / und zumäſſigen wuſſte. Solte es aber ein Chriſtlicher Potentat nicht weit höher als MARCUS AURELIUS bringen? Welchen die Gnade deſſen / ſo im Puſch wohnete / in einer vil beſſern Sitten-Lehr / (die aus dem Mund GOttes ſelber gefloſſen/) unterweiſet / und ernſtlich erfordert / daß er Zeit ſeiner gantzen Regierung / AMOREM DEI CUM TIMORE EJUS, auch die Liebe GOttes mit der Furcht Deſſelben Unzertrennlich von ſich ſtralen ſolle. Dannenhero wird Er auch mit höchſtem Ernſt und Eiffer / Kayſern VESPASIANO ſeinen Ehren-Titul / AMORE & TIMORE, durch Liebe und Forcht / oder Gerechtigkeit abzujagen / und mit weit beſſerm Beſtand der Warheit / die Luſt und Freude ſeines Volcks genennet zuwerden / ſich befleißigen.

Jn dem Wir derohalben mit erfreueten Augen / die jüngſt allhier außgeworffene Krönungs-Münze betrachten / in welcher das Ebenbild eines vollkommenen Regentens / ja die zuerwarten ſtehende Hocherleuchte Tugend **Königs Joſephi** / mit guldenen und ſilbernen Buchſtaben / der gantzen Welt zu einem ſtetswährenden Gedächtnuß vor Augen geſtellet wird; Als beten wir zuforderſt die **Hand deſſen / der im Puſch wohnete /** welche die Krone der Neulich erworbenen Hoheit / aus den Wolcken herab geſendet / und auf das **Geſalbte Haupt Unſers Allergnädigſten Königs Joſephi** kommen laſſen / in tiefſeſter Demuth und Ehrerbietung an: Sagen der Göttlichen

Vor-

Vorſehung vor ſolche dem gantzen **Heil. Römiſchen Reich** erwiſene Groſſe Wolthat Unſterblichen Danck. Ja wir beehren **das Himmliſche Geſchenck** / welches mit einer ſo Hohen Gefährdin / als die **Gnade deſſen / der im Puſch wohnete** / iſt / fort und fort begleitet und beglücket werden ſolle. Wir fügen noch hinzu diſen hertzlichen Wunſch / daß GOTT **Ihre Majeſtät** / den allhier Einhellig Erwählten / und Herrlichſt-Gekrönten **Römiſchen König Joſephum** / mit allem Selbſtbeliebichen Seegen / beharrlich erfreuen und beſeeligen wolle. Mit dem gewohnlichen VIVAT JOSEPHUS! laſſen wir an diſer GOttgeheiligten Stätte erſchallen / das Ertz-Vätterliche Seegen-Wort: CRESCAT JOSEPHUS, CRESCAT! **Es wachſe König Joſeph / ja Er wachſe als an einer Quelle!** Er wachſe allermeiſt an Tugend und Frömmigkeit / daß Deſſen AMOR & TIMOR, **Liebe und Forcht** (GOttes) biß an den Himmel gräntze / und Ihre Stralen der Sonnen gleich weit außbreite. Es werde und bleibe **König Joſeph** ein Spiegel und Muſter der Löblichſten Regenten; Der **Liebe** nach / ein Vatter ſeiner frommen und gehorſamen Unterthanen; der **Furcht** nach ein Schröcken der Boßhafftigen. Die Göttliche Gnade / laſſe ſeine mit **Liebe und Furcht** unterſezte künfftige Regierung / aufs höchſte ſteigen / und die Erbſchafft **Vätterlicher Glückſeeligkeit** erreichen.

Es wachſe König Joſeph / biß daß Sein Ruhm an die euſſerſte Ende der Erden erweitert werde! **Es wachſe König Joſeph** / biß Er gleich einer ehernen Mauer ſtehen mag / an welcher ſich die gantze Macht und Gewalt aller Erb-Feind der Chriſtenheit / und deß Heil. Röm. Reichs zerſtoſſe. **Er wachſe** / biß daß Er mit dem Sieg gleichſam einen Bund / und mit dem Triumph eine Ewige Allianz gemachet. GOTT halte **Seine Majeſtät** in herrlichſter Obhut / feſtige Dero Arme / regiere den Scepter / damit Er an Rath / Macht und Gewalt niemahls Mangel habe. Es rüſte der HErr den **wachſenden König Joſeph** auß / mit unzehlichen Schild- und Seegen-Kronen /

und lasse Ihn die süsse Früchte der erworbenen Grossen Victorien in ungestörter Ruh/ vil und lange Jahr genieſſen!

Es wachse König Joseph gleich einem gewaltigen **Baum** in die **Höhe**/ an hohem Verstand und Himmlischer Esa. LXI. v. 3. Weißheit/ als eine schöne **Pflantze deß HErrn zum Preiß.** Er wachse als jemals einer von den ARBORIBUS DEI, oder **Bäumen GOttes** / in die Höhe gewachsen. **Er wachse wie der Zwölff-Jährige JESUS** (dessen Alter **König Joseph** kurtz vor Seiner Erwählung erreichet/) Luc. II. v. 52. **an Weißheit/ Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.**

Er wachse in die **Breite**/ daß seine Zweige sich in Orient und Occident Herrlichst außbreiten / und unter Dises künfftigen AUGUSTI, oder welches eben so vil heisset / **Josephi** Regierung / das Heil. Römische Reich **allzeit gemehret**/ ja unter Desselben Gewalt und Bottmässigkeit/ alles dasjenige wiedergebracht werde / was man mit höchstem Unrecht vor langen Zeiten hero davon weggerissen.

Es wachse/ und gehe **König Joseph**/ nach dem Symbolo und Exempel Seines Glorwürdigsten Vorfahrens CAROLI V. immer PLUS ULTRA! biß auf ROMAM NOVAM, oder CONSTANTINOPEL zu / damit es ehist gantz Christlich / und der **Römische Adler wieder Zweyköpffig werde** / auch aus seinem Alten Nest/ alle frembde und wilde Vögel/ die Ihm vorlängst eingenistet / in Orient und Occident außgeworffen sehe.

Es wachse König Joseph gleich einem Herrlichen Baum auch in die **Tieffe**/ oder **wurzle untersich**/ II. Reg. 19. v. 6. damit Er **übersich** / um so vil mehrere **Früchte tragen** / Es. XXVII. v. 30. **und den Erdboden damit erfüllen möge.** Er wachse in die Tieffe dermassen/ daß Ihn kein feindlicher Sturm niderreissen/ noch außwurzlen möge. **Es wachse an Seiner Majestät** ein Sig-bringendes Lorbeer-Zweig über das andere hervor / biß die **Ottomannische Höllen-Porte** / nebst dem Reich der Treulosigkeit und Tyranney gänzlich überwältiget worden.

Es

Es erwachſe König Joſeph zu einem ſo Dapfferen Helden als Gideon geweſen / der HErr zihe auch für Ihm aus. Er ſeye mit Ihm als einem ſtreitbaren Helden / vor welchem außgeruffen werde: Hier Schwert deß HErrn und Gideon! Hier Schwert deß HErrn / und König Joſeph! Welches nicht nur vor ſein eigen Volck außgezogen werde / ſondern auch andern frembden / unbillichſt betrangten Kronen und Nationen zu Hülff kommen / und eines Sieges über den andern ſich zuerfreuen haben möge. Ja daß vermittelſt deſſelben ein rechtmäſſiger und beſtändiger Friede der Lieben Chriſtenheit zuwegen gebracht / und das durch Mord und Brand bißhero hefftig geängſtete Teutſche Reich / nebſt denen durch langwührige Kriegs-Unruhen ſehr geſchwächten und verderbten Erb-Ländern / wieder völlig beruhiget / und alles erlittenen Schadens erfreulichſt ergötzet werden möge. Jud. VI. v. 12. Cap. VII. v. 20.

Es wachſe ferner unter diſem künfftigen Allerdurchleuchtigſten Haupt / deß gantzen Heiligen Reichs erfreuliche Glückſeeligkeit; Es erhebe und vergröſſere ſich durch Göttliche Gnade zu ſeinen Zeiten ie mehr und mehr der Thron der Römiſchen Monarchie / nebſt Deroſelben Höchſtanſehlichſten Chur- und Hochfürſtl. Seulen. Die Gnade deſſen / der im Puſch wohnete / komme auch auf diſe Durchleuchtigſte Häupter / überſchütte Sie mit Seegen um und um / und beglücke Ihre Regierungen. So offt Sie ſelber in Hoher Perſon wider die Feinde außziehen und ſtreiten ſollen / ſo zihe die Gnade deſſen / der im Puſch wohnete / (gleich der Wolcken- und Feuer-Seule in der Wüſten) vor Ihnen her / und erſchröcke Dero grauſame Feinde / daß ſie zittern und fliehen / auch wann ſie nicht gejaget werden. Sie laſſe die Chur- und Hochfürſtliche Schwerter nie leer wieder zuruck kommen / ſondern färbe Dieſelbe mit dem Blut der Feinde / laſſe fallen und geſtürtzet werden / alle die ſich gegen ſo Hocherhabene Seulen deß H. Röm. Reichs ſetzen.

Es breite ſich die Gnade deſſen / der im Puſch wohnete / auch über alle Hohe Kayſerliche / Königliche / Chur- und Hochfürſtliche Räthe und Miniſtros, welche durch

wolersprießlichen Beytrag / das **Wachsthum Josephs** / nebst dem Allgemeinen Glück im Erfreulichen Lauff befördern sollen. Sie ergiesse sich über die Hochansehliche **Raths-Häupter**/ in allen **deß H. Reichs Freyen Städten**/ daß Sie in unverrucktem gutem Vernehmen / und immerwährendem Glücks-Flor verbleiben / und unter dem **Wachsenden Josephischen Weinstock und Feigenbaum** ein stilles und geruhiges Leben führen mögen.

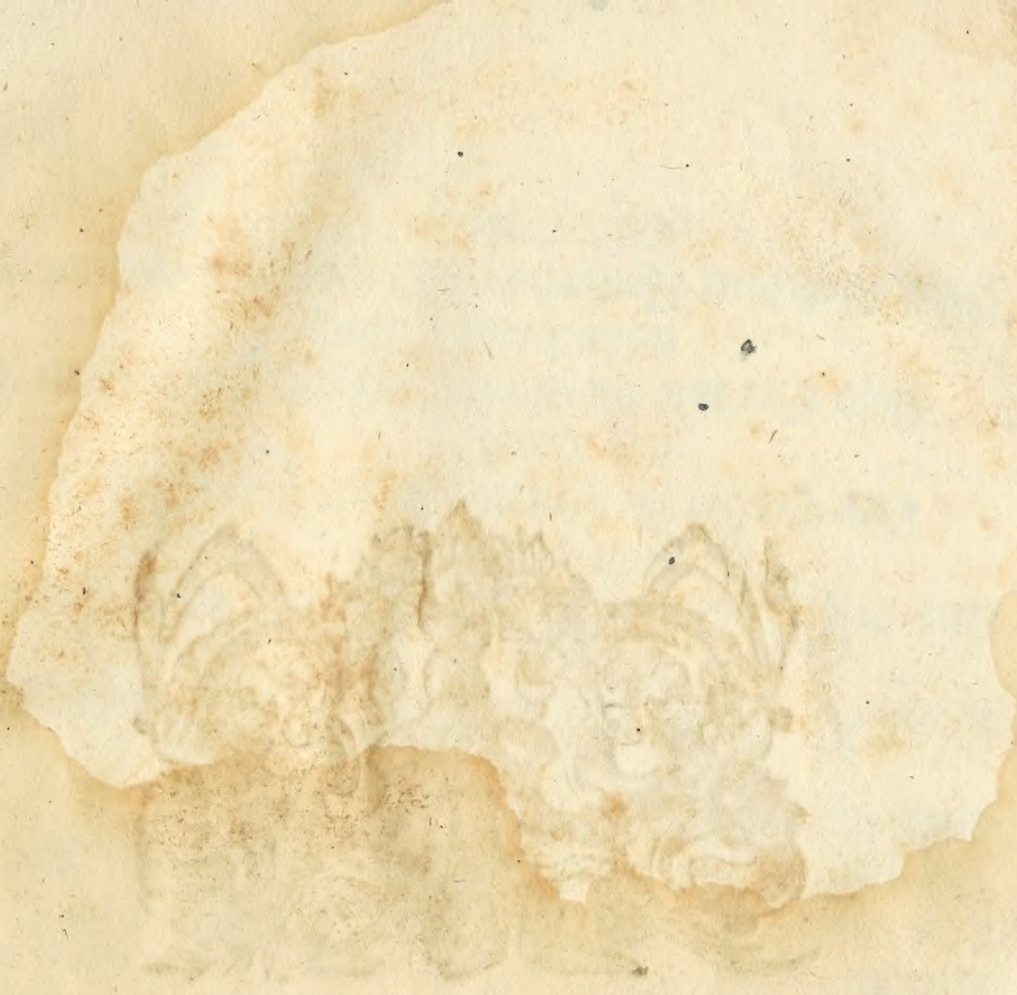
Endlich so komme die Himmlische JEsus-Gnade/ auf die Häupter aller gehorsamen und willigen **Unterthanen** / so wol des gantzen Heil. Römischen Reichs / als auch der Kayserlichen und Königlichen Erblanden. Sie entzünde Dieselbe mit hertzlicher Liebe gegen Ihren König **Salomon.** Ja die so offtermelte Gnade/ schreibe mit Ihrem Allmächtigen Finger selbst die Pflicht in Ihre Hertzen und Gewissen; Daß Sie weder Guth noch Bluth/ weder Leben noch Weben/ **vor König Joseph**/ den künfftigen **Vatter deß Allgemeinen Vatterlands** aufzusetzen/ Scheu und Bedencken tragen / und so vil an Ihnen/ das beharrliche Wachsthum und Wolergehen **Ihres Herrn und Königes** befördern. Selbiges auch zuerlangen / ohn Unterlaß zu GOtt eiffrigst ruffen: **O HERR hilff! O JEsu hilff! Und laß dem Neuen Römischen König alles wolgelingen!**

GOTT du Allerhöchster Hort/ Herrscher über alle Götter/
Und deß gantzen Teutschen Reichs / bester Helffer und Erretter/
Der Du der Regenten-Hertzen hast allein in deiner Hand/
Und Sie wie die Wasser neigest/ halt doch in erwünschtem Stand
Das Gekrönte Josephs-Haupt/ daß es uns vil Jahr ergötze/

Und

Und das Krieg = beträngte Volck in erwünſchten
Ruhſtand ſetze;
Auch das Böſe mächtig ſtraffe / und das Gute
wol belohn /
Laß doch nimmermehr entfallen / diſe Schönſte
Joſephs-Kron.
Ja laß nie kein wildes Thier an die Majeſtät ſich
reiben.
Laß das Reich / ſo Du bedeckeſt / fürters unumwüh-
let bleiben.
Himmel! Ach erhöre freudig / diſen Seegen auf
das beſt /
Den der Auguſt = Burger Schaare feurig von
ſich ſchallen läſſt.

A M E N.



SPECIAL 81-B
4791
B12393733

GETTY CENTER LIBRARY